

Der Handlungsgärtner

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Bezugspreis
 bei direktem Bezug vom Verlag:
 für Deutschland M. 7.—, für das
 Ausland M. 12.—, durch die Post
 oder den Buchhandel M. 24.—
 pro Kalenderjahr.
 Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen
 40 Pfennig für die fünf-
 gespaltene Nonpareille-Zelle,
 auf dem Umschlag 50 Pfennig,
 im Reklameteil M. 1.50 für die
 zweigespaltene 105 mm breite
 Petit-Zeile.
 Teuerungszuschlag 50%.



Carl Beck & Comp.,
 Quedlinburg, Samenbau u. Samenhandlg.
 Spezialität: Rübensamen, sowie alle
 gangbaren Gemüsesamen.
 Anbau allein von Rübensamen pro Jahr
 etwa 1000 preußische Morgen.
 Sehr vorteilhafte Bezugsquelle
 für größeren Bedarf. [2802]

Obst- wildlinge

wie Apfel, Birnen, Pomme
 Doucin, Quitten, Mispel,
 Mirabolanen, Vogelkirschen,
 Süßkirschen, ferner Johannis-
 beeren, Stachelbeeren, Rosen
 sowie alle Hecken- und Forst-
 pflanzen empfiehlt in großer
 Auswahl [2716]

Firma **H. H. Pein,**
Halstenbek (Holstein)

TERRA
 Aktiengesellschaft für Samenzucht
Aschersleben 2805
 Elite-Gemüse- u. Blumensamen f. Handlungsgärtner.

HJALMAR HARTMANN & CO.,
 Samenzüchter
Kopenhagen, B. 2520
Kohl-, Möhren- und Rübensamen.
 Offerte auf Wunsch.

Carl Robra, Samenzucht G. m. b. H.
 Aschersleben, gegründet 1870.
 Eigene ausgedehnte Kulturen in sämtlichen
 Gemüse- und Blumensamen. [2713]
 Spezialität: Erbsen-, Bohnen- und Futterrüben-
 samen. Preislisten auf Anfrage.

Heinr. Mette
 Quedlinburg,
 Samenzüchterei, gegr. 1784.
 kultiviert seit alter Zeit in größtem Maßstabe:
 Gemüse- und Blumen-Samen, Elite-Futter-Rüben-
 Samen. Landwirtschaftl. Sämereien u. Saatgetreide.
 Besichtigung der etwa 3000 Morgen (etwa 750 ha)
 großen Wirtschaften ist gern gestattet.
 Kutschwagen stehen auf vorherige Anmeldung
 frei zur Verfügung. [2806]
 Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Wachs- u. Papier-Blumen
 wie Rosen, Chrysanth., Calla, Dahlien, Krepp-Rosen,
 Kapblumen usw. in schönen Farben zu billigsten Preisen.
Holzkrantzreifen □
 Durchm. cm 25 30 35 40 45 50 60
 per 100 St. M. 9 — 10 — 12 — 14 — 19 — 25 — 38 —
 Unter 50 Stück einer Größe werden nicht abgegeben.
 Probesendung gegen Nachnahme. [2747]
Blumenfabrik M. Aigner
 München 8, Wörthstraße 24, Fernspr. 40486.

Gartenmesser, Hippen,
 alle Gartenwerkzeuge
 Ludwig K. Adam, Garten-
 werkzeugfab., D.-Baden-A. 19, 11
 9 Preislisten abfordern!

hornspäne, mittelfein,
 Ia Qualität
 Mk. 12.50 per Postkollo (4 kg)
 „ 275.— „ 100 kg
Raffiabast
 extra breite helle Ware
 Mk. 16.— per kg
 „ 70.— „ Postk. = 4 1/2 kg
 offerieren
 A. M. Jacobsen Söhne,
 Hamburg 1, Woltmannstr. 7/9.
 Preise für größere Quantitäten
 brieflich. [2759]

Die Kunst- und Handlungsgärtnerei
Tottenham (A.-G.)
 Dedemsvaart (Niederlande) [2808]

Stauden.

Ia Raffiabast
 1 Kilo 12 M.

Buchenzweige
 Ia präp., kurz geschn.
 Postkollo 10 M.

Blumendraht
 in Enden geschnitten.
K. Bruchhans,
 Hamburg 5. [2591]

Gebr. Laux
 in Haan (Rheinland).
 Großhandel u. Großkulturen
 in Rüben- und Gemüsesamen.
 Zweiggeschäft für Samenzucht
 in Enkhuizen (Holland)

David Sachs, Quedlinburg,
 Samenzüchterei.
 Spezial-Kulturen von allen gangbaren
Gemüse- und Blumensämereien.
 Zuverlässige Bezugsquelle für Markt- und Handlungsgärtner.
 Verzeichnisse auf Wunsch kostenfrei! [2538]

van Waveren & Herzog, Akt.-Ges.,
 Weißenfels an der Saale. [2625]
 = Große Spezial-Kulturen =
 von Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Radies, Spinat usw.
 Filiale in Grootebroek bei Enkhuizen (Holland), woselbst
 ausgedehnte Kulturen von allen holländischen Kohlsämereien.

A. C. van der Schoot früher Mitinhaber **HILLEGOM**
 der aufgerösteten Firma R. van der Schoot & Sohn — HOLLAND —
 Die eigenen Blumenzwiebel- und Staudenkulturen
 gehören zu den besten und größten Hollands.
 Telegramm-Adresse: „Hyacinthus Hillegom“.

Wir haben eine Pracht-Kollektion
 präparierter und doppelt präparierter **Hyazinthen zur Frühltrieberei.** [2503]
 Große Mengen v. Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Stauden usw. in der Prima-Qualität zu haben b. d.
Blumenzwiebeln-Aktien-Gesellschaft,
 Vogelenzang bei Haarlem (Holland).
 Eigene Kulturen umfassend 40 Hektar. Briefwechsel erbeten.

Nen!

Nen!

Tabakbüchlein

von R. Steppes. Preis M. 1.40.

Zu beziehen von

Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.

Maschinenstäbe

2697)	p 1000 St. M.
30 cm lang, 3 1/2 mm stark =	6.50
40 " " 4 " " =	10.-
50 " " 4 " " =	12.-
60 " " 4 " " =	14.-

Versand ab hier gegen Nachnahme.

A. M. Jacobsen Söhne,
Hamburg I, Woltmannstr 7/9.

Wickeldraht, Kranzdraht, geschn. Blumendraht

liefert Jakob Menningen II,
Ransbach (Westerw.) [2505]



Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12
Kanzelarbeiten, Briefarbeiten, Buchbinden, etc.
Kanzelarbeiten, Briefarbeiten, Buchbinden, etc.

Kranzblumen

Papier und Wachs, wie Dahlien, Chrysanthen, Rosen, Nelken, Schneeballen, Anemonen, Paeonien, Malven, Callas, Hyazinthen, Kapblumen

la präp. Buchenlaub, la präp. Farne rotbraun, ledergelb und grün. Zapfen, alle Sorten, Hexbeeren, Hagebutten, Gold, Silber und grüne Myrten, **Kranz- und Bukettbänder** u. alle sonstig Binderei-Bedarfsartikel. Man verlange Preisliste. Frankfurter Kranzfabrik und Kunstblumengroßhandlung **Schmidt & Wolf,** Frankfurt a. M., Hinter dem Lämmchen 2.

Thuyagrün

offeriert in Postpaketen bi ligt **Paul Plaensdorf,** Halstenbek Holst. [27 6]

Versandkartons

Papierbindfaden
Seidenpapiere
Packpapiere
Drucksachen
jedes Quantum lieferbar.
Master ohne Berechnung.
Preise bitte einzuholen bei **Paul Gade, Frankfurt a. d. O.,** Papierwarenfabrik. [2721]

Blumendraht

1	2	3	4	5	6	7 Bd.
40	40	40	40	40	40	40
4.60	4.60	4.80	4.90	5.20	5.30	pr kg
1 2 und 3 Blei						
16, 21 u. 28 cm lg. 5.50 u. pr. kg						
Kranzwickeldraht						
1, 2, 3, Blei i. Ring 5.50 M. pr kg.						
auf Holzstbch. gesp. 6 60M pr kg						
Stärke Kranzweidenreifen						
Durchm. 40 50 70 cm						
p. Schock 4.80 6 7.20 M.						
la Rafflabast						
helle, breite Ware, kg 18 M.						
Otto Schleusener, Leipzig						
Brüderstraße 3. 2449						

Holzkranzreifen

100	115	130	15 cm
M. 46.-	57.50	67.50	100.-
per 1000 Stück [2768]			
ab hier per Nachnahme.			
A. M. Jacobsen Söhne,			
Hamburg I, Woltmannstr. 7/9			

Papierbindegarn

mit und ohne Drahteinlage in verschiedenen Stärken, M. 3.30 p. kg, liefern **J. Brass & Comp., Berlin-Schöneberg,** Bischofstr. 33A. Muster zu Diensten. [2243]

Kranzblumen

(künstlich), besonders empfindenswert:
Capblumen, extra groß 1/2 M. 2
Aster, extra groß 1/2 M. 6
Schneeballen, mittel 1/2 M. 5
groß 1/2 M. 7
Nelke, groß 1/2 M. 5
Chrysanth., groß 1/2 M. 8
extra groß 1/2 M. 10
Dahlie, groß 1/2 M. 7.50
extra groß 1/2 M. 12
Phantasieblüten in großer Auswahl.
Neuheiten:
Tau-Wachrosen. Blütenstufs, Callas in herrlichen Naturfarben.
Sorinentsendungen von Kranzblumen reichhaltig sortiert von M. 50 bis 60 unter Nachnahme.

Hillemann & Kahle
Blumenfabrik,
Leipzig, Reichsstraße 21
Fernsprecher 19337.

Wer ständig infiziert, erhöht ständig seinen Umsatz.

Robert Hillmann, Blumenfabrik, Sebnitz (Sa.)

gegründet 1872 Sebnitz (Sa.) gegründet 1872
Zusammenstellungen von Wachs-, Krep- u. Pergamyn-Blumen für Kranz- und Straußbinderei. Cycas, Bänder, Schleifen, Vasenstengel, Grabkränze. Schnellste und redlichste Bedienung. [2667]

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von präparierten Natur-Cycas

(Pa.-Qualität, breit geplättet), deren Vorzüge niemals von den künstlichen Ersatz-Cycaswedeln erreicht werden können, in den Grössen von 10/20 bis 60/70 cm bei **G. KLUGE, k. u. k. Hoflieferant, Sebnitz in Sachsen** in **Niedereinsiedel** in Böhmen
Ferner biete ich zu billigen Tagespreisen an: Buchen- u. Eichenlaub, Ruscus, gefärbt u. gestrichen, Arekablätter, Zamia in allen Grössen, Felsenfarne, Alsophila farne, gefärbt und präpariert, Seemoos, Korallenmoos, Erikamoos, Anstralmoo, Naturkapblumen, Eulalia, Erianthus, Pampaswedel, Agrostis, Cocobast, Birkenrinde, Papierblumen in Prima-Qualität und bester Ausführung. 2729

Robert Katzschmann

(Inh.: Arthur Meier) - Holz- und Metallwarenfabrik
Döbeln i. Sa.

Liefert prompt: 2555

Gewächshausbauten, Zentralheizungen, Frühbeetfenster, Glas, Kitt und sonstige Gärtnereibedarfsartikel.

Blautanne	{ picea pungens glauca 95.-	Ztr. Postk. 9.50
	{ picea sitchensis (Unterseite stahlblau) 60.-	7.-
	{ alles kurz u. bindefertig geschnitten präp. u. gef. lila, grün, braun, rot	8.-
Ilexblätter präp.	{ rot, braun, grün, lila, schwarz	13.-, natur 10.-
Ilexblätter präp.	{ " " " " " "	10.-, natur 8.-
Islandmoos	{ M 9.- per kg, in Kisten (von 25 kg M. 8.50, Postkollo 35.-	

2807) Preise je Postkollo-einschl. Verpackung gegen Nachnahme.
Karl Spiegel, Freiburg i. B. Tel.-Adr.: Kaspiegel. Fernspr. 2595

Raffiabast 3500 Ballen vorrätig in folgd. Qualitäten:

Tamatave, gute Handelsware, 2794
M. Junga, helle, breite Edelware,
Majunga, I. Qualität, sog. „Fleuriste“,
Majunga „Extra“, alle beste, erstklassige Auswahl, besonders geeignet zur Fabrikation von Luxuskorbwaren und anderen Luxuswaren.

Preise auf Anfrage.
Angabe des benötigten Quantums erbeten.
In Anbetracht der derzeitigen schwierigen Transportverhältnisse muß mit einer mehr oder minder langen Lieferfrist gerechnet werden; frühzeitige, möglichst sofortige Bestellung ist daher im Interesse der rechtzeitigen Ankunft dringend erforderlich.
Bernard Fils, direkter Import und Großhandel 29, Boulevard Garibaldi, Marseille gegr. 1872 - Telegrammaufschrift: Bulbseeds, Marseille.
Anfragen wolle man an unseren Vertreter, Herrn P. Breinig, Trier, Kölner Straße 38, richten.

Ludwig Merkel, Cassel

Königstor 23 Fernruf 1634
empfiehlt: [2808]
Rosen 1/2 M. 6 - b. 14.50
Dahlie „ „ 6.- „ 11.-
Wachsrosen 1/2 M. 20 - b. 30.-
Holzbaströsel Gros M. 6 - u. 7.50
Chrys. 1/2 M. 7.- b. 20.-
Nelken „ „ 5.-
Wachs-Anemonen 1/2 M. 15.-
Dekor.-Nelken Dtzd. M. 3.60

Vorerwähntes in allen Farben.
Ferner Kapblumen weiß 1200 St., farbig 1000 St. M. 24.-, Narzissen 1/2 M. 6.25, Lillen M. 6.50, Schneeballen M. 5.-, Wachs-Callas M. 20.-, Strohlumen kg M. 32.-
Kranzblumen Auswahlendung M. 60.-
Außerdem: Buchenlaub, Ruscus, Magnolien- und Loosbeerbblätter braun, Ilexzweige braun, Mohrköpfe natur, Kardendisteln ein- und zweifarbig, alle Sorten Zapfen, Hexbeeren, Kranzreifen, Draht, Drahtscheren, Krepapapiere, Packseiden, Papierkranzband, Franse, Bukettschleier, Myrtenblüten, Raffiabast, Tauspender usw.
Runde und ovale Nester, Rindenschalen, Pflanzkörbe, Henkelkörbe von 65 Pf. bis M. 3.-
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Der Handelsgärtner

Bezugspreis

bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland M. 7.—, für das
Ausland M. 12.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 24.—
pro Kalenderjahr.
Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Anzeigen

40 Pfennig für die fünf-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 50 Pfennig,
im Reklameteil M. 1.50 für die
zweigespaltene 105 mm breite
Pefit-Zeile.
Teuerungszuschlag 50%

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Beachtenswerte Artikel in vorliegender Nummer:

Hoffnungen für das neue Jahr! — Neues Leben im Reichsverband für den deutschen Gartenbau. — Warum müssen die Gemüsegärtner Genossenschaften bilden? — Praxis und Wissenschaft: Die Kultur der Gattung *Eremurus*. — *Gynura aurantiaca*. — *Illicium anisatum*. — Noch einmal die „Brandfleckenkrankheit“ der Himbeeren. — Die Saatbohnenpreise und die künftigen Preise für die grünen Bohnen — Vereine und Versammlungen. — Handelsnachrichten. — Geschäftsnachrichten. — Bücherschau.

Hoffnungen für das neue Jahr!

Wir treten in das neue Jahr mit schwerem Herzen hinein, denn noch immer ist das Dunkel, das uns im verfloffenen Jahre umfungen hat, nicht gelichtet, noch immer schauen wir fragend in eine ungewisse Zukunft. Wir haben das verfloffene Jahr unter den Nachwehen der Revolution gelitten, und niemand weiß, wie sich das politische Leben und das Wirtschaftsleben entwickeln werden.

Das hinter uns liegende Jahr stand unter der Signatur der Streikbewegungen. In den Großbetrieben wie in der Werkstatt brachen Lohnkämpfe aus und die Arbeitnehmer stellten Forderungen an das Unternehmertum, die oft unerfüllbar waren. Sie trugen die Kämpfe in die Gruben, in das Verkehrswesen hinüber, und die Folge war jene verhängnisvolle Kohlennot, unter der Industrie und Gewerbetreibende und unser Gartenbau schwer zu leiden hatten und noch heute leiden. Die Tarifbewegungen ergriffen alle Schichten des werktätigen Volkes, und die Interessen wurden nicht wirtschaftlich gegeneinander abgewogen, sondern die Forderungen der Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Handwerk wurden rücksichtslos durchgedrückt. Auch in der Gärtnerei setzte die Tarifbewegung ein und die Verhandlungen führten zu Tarifabkommen, die wir im „Handelsgärtner“ jeweilig veröffentlicht haben. Sie haben aber auch in unserem Fache nicht immer der Billigkeit Rechnung getragen und bürden den Handelsgärtnern Opfer auf, die nicht jeder Betrieb ohne Nachteile ertragen kann. Das war aber um so gefährlicher, als auch sonst die Lage der Gärtnerei infolge der bis vor kurzem währenden Einfuhrerschwerungen aus dem Ausland, namentlich in Sämereien, der sich beständig steigenden Kohlennot eine ungünstige blieb. Das Anziehen der Preise für die Erzeugung hatte auch eine Steigerung der Verkaufspreise zur Folge, und da konnte es nicht ausbleiben, daß der Blumen- und Pflanzenkonsum zurückging. In der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung wurde eine ungesetzliche Regelung vorgenommen und dadurch auch der nichtgewerbsmäßige Gartenbau in bestimmte Bahnen gewiesen, wobei dem Bodenwucher entgegengetreten wurde. Da diese privaten Kleingärten ihren Bedarf von den Handelsgärtnern ziehen, war gegen die Juli-Verordnung unsererseits nichts einzuwenden. Die Verordnungen über Beschaffung und Preisbemessung von Düngemitteln, sowie über die Sicherstellung von Saatkartoffeln kamen auch der Gärtnerei zu Nutzen, obwohl es an Uebertreibungen derselben nicht gefehlt hat. Das Verbot der Ausfuhr von Obstbäumen, Sträuchern, Beerenobststräuchern und Stämmen, Obstwildlingen und Obststecklingen beschränkte zwar den Export in diesen Erzeugnissen, war aber eine notwendige Maßnahme, um das Ausland nicht durch die Ausfuhr von diesen Artikeln zu entblößen. Allmählich hat im vorigen Jahre die Zwangswirtschaft einen

Abbau erfahren und die Höchstpreispolitik, unter deren vielen Fehlschlägen auch der Gartenbau zu leiden hatte, wurde mehr und mehr eingedämmt. Eine Rückbildung der Preise aber hat noch nicht stattfinden können, da die Voraussetzungen zu einer solchen fehlen. Wir werden also auch 1920 mit hohen und höchsten Preisen zu rechnen haben, so lange die allgemeine Teuerung anhält. Landwirtschaft und Gartenbau litten noch am Ausgang des alten Jahres schwer unter dem unzulänglichen Verkehrswesen, der mangelnden Bereitstellung von Güterwagen und der schließlich periodisch eintretenden totalen Verkehrssperre. Hoffen wir, daß uns das neue Jahr endlich eine Besserung der Verkehrsverhältnisse bringt. Im übrigen teilte die Gärtnerei des Reiches Leid und Not mit allen übrigen Berufen unseres Erwerbslebens. Die Gesetzgebung nahm sich durch die Verordnung über Einstellung und Entlassung der Arbeiter und Angestellten der letzteren an, ohne nach den Schwierigkeiten zu fragen, die nur allzuoft durch die gesetzlichen Maßnahmen den Arbeitgebern bereitet wurden. Der Mangel an Rohstoffen und die damit verbundene Verteuerung derselben, die Preissteigerung der für die Lebenshaltung notwendigen Güter, Schleichhandel und Schiebertum, Wucher und andre Straftaten mehr standen der Aufwärtsentwicklung unseres geschäftlichen Lebens hemmend entgegen und ließen uns nicht in die Bahnen ruhiger, zielbewußter Arbeit einlenken.

Dazu kam die Unsicherheit des politischen Lebens. Noch ist der normale Frieden nicht abgeschlossen, wenn auch tatsächlich durch den Waffenstillstand der Kriegszustand ein Ende gefunden hat. Aber unsere Feinde, abgesehen von den Amerikanern, die sich von dem Erdrosselungsfrieden abzuwenden scheinen, legen uns immer neue und schwerere Bedingungen auf, um unser wirtschaftliches Leben für immer zu vernichten. Möchte man doch am liebsten auch unsere großen Häfen verkehrsuntätig machen oder sie unter die Botmäßigkeit feindlicher Gewalten bringen. Und was die Feinde nicht besorgen, das besorgen wir selbst. Das vergangene Jahr war das Jahr der großen Abgaben- und Steuerexperimente, unter deren Zeichen wir in das neue Jahr hineingetreten sind. Bestürzung und allseitige Verurteilung haben die Steuerprojekte der Reichsregierung hervorgerufen. Noch in den letzten Tagen des Jahres hat man das große Reichsnotopfer unter Dach und Fach gebracht, ein Opfer, das alle anderen, die wir bisher bringen mußten, bei weitem übersteigen wird. Gerade in einer Zeit, wo man des Betriebskapitals dringend bedarf und schon die Kriegsabgaben 1918 und 1919, sowie das Kapitalsteuergesetz in die Sphäre der Gewerbetreibenden schädigend eingreifen werden, wird eine Abgabe gezeitigt, die allerdings als „Notopfer“ gelten kann, weil sie die von ihr Betroffenen größtenteils in Not stürzen wird. Wenn das Opfer auch auf dreißig Jahre verteilt werden kann und die ganz kleinen Vermögen von 5000 Mark freigelassen werden, so ist doch die Abgabe immerhin hoch genug geblieben, denn sie beträgt für die ersten 50 000 Mark 10 vH, für die nächsten 50 000 Mark 12 vH, für die nächsten 100 000 Mark 15 vH, für die nächsten 200 000 Mark 20 vH, und steigt so weiter,

bis sie bei einer Million 50 vH erreicht, bei zwei Millionen 60 vH und darüber hinaus 65 vH. Für kinderreiche Familien ist eine Erleichterung vorgesehen, und zwar sind für jedes Kind bei mindestens zwei Kindern je 5000 Mark steuerfrei.

Zu diesem Reichsnotopfer gesellt sich aber noch die neue Reichseinkommensteuer, die die ganze direkte Besteuerung in die Hände des Reiches legen soll. Aber auch diese Steuer geht in der Bemessung der Steuersätze so hoch, daß sie zusammen mit dem Reichsnotopfer unser wirtschaftliches Leben schwer gefährden muß. Die Steuer soll für die ersten 1000 Mark 10 vH, für die nächsten 1000 Mark 11 vH, für die weiteren je 1000 Mark bis 15 000 Mark immer um 1 vH bis 24 vH, von da ab für je weitere 2000 M. bis 25 000 M. um je 1 vH bis 29 vH usw. steigen. In den höheren Klassen ist die Besteuerung eine so hohe, daß industrielle und gewerbliche Unternehmen, wie auch die Großgärtnereien ganz erheblich betroffen werden. Man muß bedenken, daß neben dieser Reichseinkommensteuer auch die Landessteuergesetzgebung noch ein Wort mit spricht und Steuern verhängen kann, die die Wege der Reichseinkommensteuer nicht kreuzen. Zudem steht für das neue Jahr die neue Umsatzsteuer in Aussicht, die im allgemeinen voraussichtlich von 5 v. Tausend auf 1½ vH. erhöht werden und eine ausgiebigere Luxussteuer vorsehen wird. Durch alle diese steuerlichen Maßnahmen ist die Entwicklung unsres wirtschaftlichen Lebens nur allzuschwer bedroht, so daß in der Tat der Blick in die Zukunft nicht der in ein ruhiges Land ist. Und dennoch dürfen wir den Mut nicht verlieren, dennoch müssen wir klaren Auges, frischen Mutes vorwärts schreiten und dürfen die Hoffnung auf Deutschlands Wiedergeburt nicht verlieren. Wir müssen uns im neuen Jahre die Ruhe zu intensiver, zielbewußter Arbeit wiedererkämpfen.

Mehr als je gilt es zusammenhalten, um die Interessen des gärtnerischen Berufes zu wahren. Wir hoffen, daß das Wort wahr werden wird, das ein englischer Politiker gesprochen hat, daß das deutsche Volk, wie sehr man es auch niedergedrückt hat, doch von allen Völkern, die in den Krieg verwickelt waren, dasjenige sein wird, das durch ernste Arbeit zuerst die Folgen des Krieges überwinden wird.

Mit dieser Hoffnung wollen auch wir deutschen Handelsgärtner, in Treue vereint, an unsere Berufsarbeit im neuen Jahre gehen. Keine Mutlosigkeit soll in den deutschen Gärtnereien herrschen, sondern ein ernster Arbeitswille, der von je des deutschen Mannes Schmuck und Zier gewesen ist. Schweres ist auf unsre Schultern gelegt. Vereint wollen wir's tragen als „ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.“

Mit diesem Gelöbniß frisch hinein in das Jahr 1920!

P.

Neues Leben im Reichsverband für den deutschen Gartenbau.

Der Reichsverband für den deutschen Gartenbau wird weiter bestehen. Ja, er will nicht nur wie bisher ein Scheindasein führen, sondern er hat sich zu dem Entschlusse aufgerafft, nunmehr kraftvoll für das Berufswohl zu arbeiten. Die bisherige Leitung des Verbandes wird die Geschäfte weiterführen. Das ist das erfreuliche Ergebnis einer Konferenz des Arbeitsausschusses des Reichsverbandes, die Ende November in Berlin stattgefunden hat. Als erste Aufgabe hat der endlich zu neuem Leben erwachte Reichsverband die Veranstaltung einer Kundgebung im Februar dieses Jahres beschlossen, welche das Verlangen nach einer wirklich selbständigen gesetzlichen Vertretung der Interessen des deutschen Gartenbaues zum Ausdruck bringen soll. Man hofft, bis zu diesem Zeitpunkt werde das in der Ausarbeitung befindliche Gesetz für die Neugestaltung der Landwirtschaftskammern

und das dazugehörige sog. Mantelgesetz für das Gesamtgebiet des Deutschen Reiches vorliegen. Bei dieser Gelegenheit soll die Kundgebung erfolgen.

Außerdem soll der Reichsverband die Vorbereitungen für die Neubelebung der deutschen Gärtnertage in die Hand nehmen. Nein, das Wort Neubelebung ist zu schwach. Zu viel größerer Bedeutung als sie ihnen vor dem Kriege zukam, wird der Reichsverband hoffentlich die deutschen Gärtnertage erwecken. Sie sollen kraftvoll und laut vor aller Welt Zeugnis davon ablegen, welche hohe wirtschaftliche und ethische Bedeutung dem deutschen Gartenbau zukommt, welche hohen sozialen Werte in ihm liegen. Sie sollen Tage einmütiger und einträchtiger Gemeinschaftsarbeit aller arbeitsfrohen Berufsgenossen sein an dem großen Werk, dem wir alle dienen, dem deutschen Gartenbau.

Man hat als Tagungszeit für 1920 den Monat Juli und als Tagungsort die waldumrauschte, erinnerungsreiche Stadt Eisenach in Aussicht genommen.

Eisenach ist eine beliebte Kongreßstadt. Wäre aber nicht Erfurt, die älteste Pflegestätte, die Wiege des deutschen Handelsgartenbaues, ratsamer gewesen als Ort für den ersten deutschen Gärtnertag nach dem großen Kriege?

Nun, wir wollen das Beste hoffen. Schließlich ist der Ort für eine solche Tagung eine Angelegenheit zweiter Ordnung. Die Hauptsache ist der Geist, der dort herrscht. Möge er bei allen im Reichsverbande zusammengeschlossenen Berufsvereinigungen der Geist der Eintracht und des Fortschrittes sein!

Warum müssen die Gemüsegärtner Genossenschaften bilden?

Von Dr. Willy Berthold, Großenhain bei Dresden.

Das Genossenschaftswesen, das in der Landwirtschaft gewaltige Bedeutung erlangt hat, ist in der Gärtnerei noch verhältnismäßig wenig entwickelt; in der Hauptsache ist es zu gemeinsamem Bezüge von Sämereien und anderen Artikeln ins Leben gerufen. Und doch werden in Zukunft auch Absatzgenossenschaften unter dem Drucke der Verhältnisse häufig gebildet werden müssen. Schon vor dem Kriege lag der Gemüse-Groß- und Kleinhandel ziemlich im argen. Das wird auch in einer vom früheren Kriegsernährungsamte herausgegebenen, von Dr. Reichardt verfaßten Schrift über das Gemüse in der Kriegswirtschaft betont; der Gemüse- und Obsthandel sei verhältnismäßig wenig organisiert gewesen und es habe neben dem soliden Fachhandel gerade auf diesem Gebiete zahlreiche Personen gegeben, die mehr oder weniger Gelegenheitsgeschäfte gemacht haben, deren Risiko in der Hauptsache der Gärtner getragen habe.

Während des Krieges haben sich dann infolge der ziemlich großen Gewinnaussichten beim Gemüsehandel noch viele Personen in ihn hineingedrängt, die einen neuen Erwerb suchten, aber für diesen Handelszweig keine Erfahrungen und keine Fachkenntnis besaßen. Der Hauptmißstand, der im Gemüsegroßhandel dem Gärtner gegenüber besonders ins Gewicht gefallen ist, war meiner Ansicht nach der, daß der Händler die Ware vielfach erst bezahlte, nachdem er sie verkauft hatte, und daß der Gärtner die Angaben des Händlers, weil er sie selbst nicht nachkontrollieren konnte, glauben mußte. Der Händler hatte nie etwas verdient, sondern stets eingebüßt. Der Gärtner trug so allein das Risiko des Verlustes, während der Händler die Gewinnaussichten für sich fast allein in Anspruch nahm. Im Laufe des Krieges hat sich der Uebelstand wesentlich gemildert, weil der Bedarf an Gemüse wesentlich gestiegen war und die Nachfrage bei weitem nicht dem Angebot entsprach. Wie anderswo, so konnte auch im Gemüsehandel nur der etwas bekommen, der sofort bar bezahlte. Wenn aber wieder normale Verhältnisse kommen werden und Nachfrage und Angebot sich wieder die Wage halten, dann werden meiner Ansicht nach die alten Mißstände sich mehr und mehr wieder einbürgern. Schon jetzt wird manchmal versucht, die alten Zahlungssitten oder vielmehr -unsitten wieder einzuführen.

Schließen sich die Gärtner zu Genossenschaften zusammen, so sind sie eher in der Lage, den Mißständen entgegenzutreten; der einzelne ist dagegen machtlos. Die Genossenschaft kann viel günstiger abschließen, sie kann unsaubere Elemente beiseite schieben und die oft hohen Gewinne des Händlers in der Hauptsache dem Erzeuger zuführen und gleichzeitig für diesen das Wagnis ganz bedeutend einschränken. Die bereits bestehenden Genossenschaften haben insoweit große Erfolge zu verzeichnen. Die beste Gelegenheit zur Gründung weiterer Genossenschaften ist jetzt, wo die Nachfrage nach Gemüse noch sehr rege und die Absatzverhältnisse für die Erzeuger noch günstig liegen. Die Vorteile des Genossenschaftswesens leuchten den meisten Gärtnern ein, aber eine Erwägung hält sie immer wieder zurück und hat bereits manchen wohldurchdachten Plan zum Scheitern gebracht, und zwar ist das die Furcht, daß diejenigen, welche gute Waren abliefern, genau so bezahlt werden wie diejenigen, die sich weniger Mühe geben und ihre Waren in weniger guter Beschaffenheit und schlechter zubereitet abliefern. Die Tüchtigen wollen die Untüchtigen nicht unterstützen und ihnen Vorteile zuschanzen. Die Befürchtung ist zunächst nicht ganz von der Hand zu weisen, doch wird und muß eine Genossenschaft die von Genossen an sie abgelieferten Waren nach bestimmten Merkmalen klassifizieren. Das muß auch deshalb getan werden, weil sie ja nach der Beschaffenheit der Waren verschiedene Preise verlangen muß und erlangen wird; es ist dann nicht angängig, daß gute und schlechte Lieferanten gleichmäßig bezahlt werden. An der Frage der Behandlung ihrer Waren wird eine Genossenschaft nie scheitern. Weit schwererwiegend ist die genossenschaftliche Gesinnung der Mitglieder, insbesondere, daß alle ihre Erzeugnisse im vorgeschriebenen Umfange richtig abliefern. Hieran scheint es öfter zu hapern, und die Klagen über mangelnden Gemeinsinn und Schwerfälligkeit beim Erfassen und Behandeln von Berufsaufgaben und Erfordernissen sind sehr häufig. Dazu kommt, daß von seiten vieler Händler, die da fürchten, mit ihrem Verdienste ausgeschaltet zu werden, stark gegen den genossenschaftlichen Zusammenschluß gearbeitet wird und daß mancher Wankelmütige darauf hineinfällt. Endlich spielt das den Gärtnern fast noch mehr als den Landwirten eingewurzelte zähe Festhalten am Althergebrachten, man könnte es beinahe Rückständigkeit nennen, eine erhebliche Rolle. Wenn es wahr ist, daß eine Berufsgruppe dann um so fortgeschrittener ist, je weiter ihre genossenschaftliche Organisation durchgeführt ist, dann steht die Gärtnerei noch sehr zurück. Die Bildung von Absatzgenossenschaften ist auch für die Gärtnereien, sollen die alten Mißstände im Gemüsehandel nicht bald wieder einreißen, eine Lebensnotwendigkeit. Gelingt das nicht jetzt, wo die Verhältnisse günstig liegen, so wird es wahrscheinlich überhaupt nicht mehr glücken.

Nachsatz der Schriftleitung: Die Ausführungen des sehr geschätzten Herrn Verfassers sind außerordentlich beherzigenswert und zutreffend. Wir möchten sie aber dahin erweitern, daß nicht nur für die Gemüsegärtner, sondern erst recht für die Schnittblumen- und Topfpflanzengärtnereien das Heil allein im genossenschaftlichen Zusammenschlusse liegt. Es wird die Zeit kommen, wo auch auf diesem Gebiete von irgendwelcher zeitweisen Knappheit an manchen Waren nicht mehr die Rede sein wird, wo im Gegenteil auch in diesem Betriebszweige die Händler wieder wie früher versuchen werden, den Gärtnern die Preise zu diktieren (selbstverständlich nur deshalb, um das Gedeihen des Gartenbaues zu fördern). Wenn es erst wieder so weit gekommen sein wird, dann ist es natürlich zu spät, Verkaufsgenossenschaften zu gründen. Denn wenn einmal wieder eine Uebererzeugung mancher Artikel stattfinden wird, wird es immer kapitalsschwache Erzeuger geben, welche unter dem Druck ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Lage ihre Ware viel zu billig weggeben werden. Ist auf diese Weise erst einmal ein Loch in die Mauer geschossen, so ist die Gefahr nur zu groß, daß sie weiter bröckelt. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Natürlich kann der Einzelne hierzu nichts tun. Nur die Absatz-

genossenschaften können hier helfen. Wie gut sie ihre Pflicht erfüllen, das beweist die Erbitterung, mit der manche bereits bestehende gärtnerische Verkaufszentrale von gewissen Angehörigen des Blumenhandels bekämpft wird.

Von Versicherungen des Wohlwollens ist noch kein Mensch satt geworden. Darum laßt alle Bedenklichkeiten beiseite. Schließt die Reihen!

Praxis und Wissenschaft

Die Kultur der Gattung Eremurus. Die Gattung Eremurus ist in den Gärten äußerst selten anzutreffen, trotzdem ihre stattlichen Blütenschäfte einen eigenartigen Schmuck bilden. Deshalb sei es mir gestattet, in den nachfolgenden Zeilen kurz auf diese Stauden hinzuweisen und sie zu empfehlen. Ich glaube sicher, sie würden bald zahlreiche Liebhaber finden, wenn sie nur in den Gärtnereien der Blumenliebhabern häufiger gezeigt würden. Die Gattung Eremurus gehört zu den Liliaceen. Alle Arten sind asiatischer Herkunft. Sie bilden aus einem mit dicken fleischigen Wurzeln besetzten Wurzelstocke 30 bis 50 cm lange 3 bis 5 cm breite mehr oder weniger aufrecht stehende Blätter, aus deren Mitte sich der Blütenschaft erhebt. Jüngere Pflanzen, welche zum ersten Male blühen, bringen nur einen einzigen Schaft. Gut kultivierte ältere Exemplare aber erzeugen 4 bis 5 Schäfte und sind im Blütenschmuck ein hervorragendes Prunkstück eines Gartens. Die Blütenschäfte erreichen je nach der Art, dem Alter und Kulturzustand der Pflanzen eine Höhe von 1 bis $2\frac{1}{2}$ m, ja sogar 3 m. Ihre obere Hälfte ist dicht besetzt mit kurz gestielten Blüten, so daß die voll entfaltenen Blütenstände, die morphologisch als Ähren zu bezeichnen sind, 8 bis 15 cm Querdurchmesser aufweisen. Die Farbe der Blüten ist bei den einzelnen Arten verschieden. So bringt der aus Persien stammende Eremurus Bungei prächtig kanarienvogelgelbe Blüten mit orangeroten Staubbeutel. Die Schäfte werden bei dieser Art bis 1,5 m hoch.

Er. himalaycus wird etwa ebenso hoch und hat weiße Blüten. Er. robustus, bis $2\frac{1}{2}$ m hoch wachsend, hat schön rosafarbige Blüten. Eine Varietät derselben ist Er. rob. superbus. Diese ist durch noch höheren Wuchs bis zu 3 m und hellrosa Blüten ausgezeichnet. Noch stattlicher und schöner als Er. rob. superbus ist Er. Elwesii. Die Blütenfarbe dieser Art ist ein prächtig leuchtendes Rosa.

Die Pflanzzeit der Eremurusarten ist der Herbst und frostfreie Abschnitte im frühen Winter. Frühjahrspflanzung ist nur möglich, wenn diese infolge besonderer Gunst des Winters schon im Februar erfolgen kann. Denn schon im März beginnt der Trieb der Eremurus, und dann ist's zur Pflanzung zu spät. Die Wurzelkronen müssen etwa 10 cm tief im Boden stehen. Bei der Pflanzung gibt man unter jeden Wurzelstock einen Spatenstich Sand, um auf diese Weise eine gewisse Entwässerung herzustellen. Jedoch darf aus dieser Vorsichtsmaßregel keineswegs geschlossen werden, daß die Eremurus leichten Sandboden lieben. Im Gegenteil verlangen sie einen frischen mittelschweren Lehmboden. In leichtem Sand sind sie sehr kurzlebig. In lehmigen Böden aber halten sie viele Jahre aus. Nur durchlässig muß der Boden sein. Denn gegen Winternässe sind die Eremurus empfindlich und man muß sie daher dagegen schützen. Auch durch schneelose Kälte leiden sie Schaden, und deswegen darf eine leichte Laubdecke nicht fehlen. Einen noch besseren Winterschutz bildet trockener, zerkrümelter Torfmull. Dieser saugt sich voll Wasser, schützt hierdurch den Boden selbst vor starker Durchnässung und hält außerdem die Kälte ab. In Ermangelung von Torfmull legt man auf die Beete in geneigter Lage einige Kistendeckel, um das Wasser abzuleiten.

Die Blütezeit der Eremurus beginnt im Mai und erstreckt sich bis Ende Juni. Es erfolgt bei allen Arten willig und reichlich Samenansatz. Werden die großen dreikantigen grauen oder schwärzlichen Samen sofort nach der Reife ausgesät, so keimen sie sehr zuverlässig. Die Keimkraft geht aber schnell verloren, so daß frischer Samen, im März,

April zur Aussaat gebracht, nur wenige Prozente junger Pflanzen lieferte. Die Sämlinge brauchen freilich 4 Jahre, bis sie blühbar werden. Da aber die Anzucht keine besondere Schwierigkeiten macht, so sollte die Aussaat doch den Vorzug vor der wenig ergiebigen Teilung älterer Pflanzen finden. Ich habe zwar noch nie blühende Eremurusstengel abgeschnitten, glaube aber, daß sie für dekorative Füllungen großer Vasen, z. B. in Verbindung mit Blutbuchen Zweigen, von wunderbarer Wirkung sein müßten. X. Y. Z.

Gynura aurantiaca. Als ich vor nunmehr 30 Jahren in die Lehre kam (es war eine großherzogliche Hofgärtnerei, die auch Handelsgartenbau trieb), war diese schöne Pflanze aus der Familie der Kompositen in unserem Betriebe sehr geschätzt. Sie ist eine Blattpflanze von halbstrauchartigem Wuchs, die aus den Gebirgswäldern Javas stammt. Die eiförmigen, großen dunkelgrünen Blätter sind beiderseits dicht von aufrechtstehenden, ziemlich langen straffen Haaren gewissermaßen plüschartig überzogen. Diese Behaarung schimmert prächtig rötlich-violett und verleiht der Pflanze ein ganz eigenartiges Aussehen. *Gynura aurantiaca* verlangt Ueberwinterung in einem gemäßigt warmen Hause. Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge aus halb ausgereiften Zweigen im Frühling und Sommer bei etwas Bodenwärme. Die jungen Pflanzen werden zunächst im Hause oder Kasten erzogen und durch Entspitzen zur Verzweigung veranlaßt, die allerdings immer nur mäßig bleibt. Späterhin bringt man die Pflanzen in einem kalten Kasten unter, wo sie zwar unter Glas, aber möglichst luftig gehalten werden. Junge Pflanzen sind recht wohl zur Füllung von Körben zu verwenden, aber auch an und für sich werden sie als Topfpflanzen sicher ihre Liebhaber finden.

Illicium anisatum, der Sternanisstrauch, ist eine Magnoliacee. Er stammt aus Japan und Südchina. Die Blätter ähneln denen des Magnolienstrauches. Die Blüten stehen einzeln und sind gelb. Sie entwickeln rostbraune runzlige Früchte, welche im Handel als Sternanis verbreitet sind. Bei uns muß *Illicium* als Kalthausgewächs behandelt werden. Er verlangt eine gleichteilige Mischung von sandiger Laub- und Heideerde mit einem kleinen Zusatz von mürbem altem Baulehm oder Lehmrasenerde, um die Mischung etwas bindiger zu machen.

Noch einmal die „Brandfleckenkrankheit“ der Himbeeren. Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem-Berlin teilt mit:

In verschiedenen Gegenden des Reiches tritt in diesem Jahre eine durch den Pilz *Coniothyrium Fuckelii* verursachte Himbeerkrankheit stark auf. Diese Krankheit wird meistens im August oder September nach Aberntung der Beeren beim Wegschneiden der alten, zweijährigen Ruten bemerkt. Man sieht dann an den jungen diesjährigen Schossen, und zwar meist an ihren unteren Teilen, insbesondere in der Umgebung der Blattstielbasen, dunkel verfärbte Stellen. Trotz des Pilzbefalles entwickeln sich die Ruten im Herbst kräftig und normal, im Frühjahr jedoch treiben sie in der Regel nur kümmerlich aus und tragen wenig oder gar nicht. Der Pilz verbreitet sich durch Sporen, die in winzigen, etwa sandkorngroßen, schwarzen Fruchtgehäusen an den erkrankten alten, absterbenden oder abgestorbenen zweijährigen Trieben gebildet werden, von wo aus sie im Frühjahr und Frühsommer auf die jungen Schosse gelangen und diese anstecken. Zur Bekämpfung der Krankheit ist im Herbst ein sorgfältiges, tiefes Ausbrechen und Verbrennen oder Vergraben aller zweijährigen Ruten sowie der erkrankten einjährigen Schosse erforderlich. Diese Maßnahme kann durch ein Behäufeln der Stöcke in ihrer Wirkung erhöht werden, damit Sporen von etwa übriggebliebenen Rutenstümpfen nicht verbreitet werden. Zu empfehlen ist außerdem ein Spritzen mit zweiprozentiger Kupferkalkbrühe im Frühjahr, sobald die neuen Triebe ihre Blätter entfaltet haben. Die Spritzflüssigkeit soll besonders die unteren Teile der Stöcke benetzen, da hier der Pilz, durch die Bodenfeuchtigkeit in seiner Entwicklung begünstigt, vorwiegend auftritt. Das Spritzen

ist mehrmals zu wiederholen. Es hat sich gezeigt, daß nicht alle Himbeersorten gleichstark von der Krankheit befallen werden. Am anfälligsten scheint die Sorte Marlborough zu sein. Nicht ganz so stark hat die Sorte Immertragende von Feldbrunnen unter der Krankheit zu leiden. Verhältnismäßig wenig werden die Sorten Fastolf, Superlativ und Goliath von dem Pilz heimgesucht.

Mitteilungen über das Auftreten der Krankheit, möglichst auch mit Angaben über die befallenen Sorten, sind der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem erwünscht.

Nachsatz der Schriftleitung: Ich habe im „Handelsgärtner“ öfter über die Brandfleckenkrankheit der Himbeere berichtet. Nach meinen eigenen Beobachtungen, welche ich seit zwei Jahren mache, blätterte die Rinde der erkrankten Stellen, der sogenannten Brandflecken, regelmäßig im Frühjahr ab. Unter der abblätternden Rinde fand ich fast stets eine größere oder kleinere Anzahl von etwa 2 mm langen braunen schlanken Puppen eines Insekts. Beim Zerdrücken derselben entstanden kleine orangerote Flecken. Nachdem ich diese Beobachtung zum ersten Male im Frühjahr 1918 gemacht hatte, untersuchte ich auch im Sommer 1918 und 1919 die Flecken und fand unter der Rinde sehr oft, allerdings nicht immer, eine Anzahl von etwa 2 1/2 mm langen schlanken orangeroten „Maden“, die augenscheinlich einer Diplosisart angehörten und jedenfalls mit den Larven der Okuliergallmücke große Ähnlichkeit hatten. Ich habe leider bisher zu wenig Zeit gehabt, das Insekt zu beobachten, welches aus den Puppen schon sehr zeitig im Frühjahr, etwa bis Mitte April, ausschlüpft. Ich werde dieses Versäumnis aber jetzt nachholen und mich mit einem bekannten Insektenkundigen in Verbindung setzen. Zu der angegebenen Annahme des Ausschlüpftermins komme ich durch die Beobachtung, daß die Puppen nach Mitte April leer waren. Mir liegt nun nichts ferner, als etwa hinter die Ausführungen der Biologischen Reichsanstalt ein Fragezeichen zu setzen. Vielleicht handelt es sich überhaupt um zwei verschiedene Krankheiten, obwohl freilich die von der Reichsanstalt gegebene Beschreibung der Flecken ganz genau mit dem Aussehen der Flecken übereinstimmt, die auch ich beobachtet habe.

Die Saatbohnepreise und die künftigen Preise für die grünen Bohnen. Man wird sagen, es sei verfrüht, sich schon jetzt den Kopf über diese Angelegenheit zu zerbrechen. Wer aber jetzt das Kilo Hinrichs Riesen zum Preise von 14.80 M. zu kaufen gezwungen ist und dann im Sommer das Kilo grüne Bohnen sagen wir für 50 Pfennig abgeben muß, d. h. an die direkten Verbraucher, an die Wiederverkäufer vielleicht nur für 35 Pf., wie soll der auf seine Rechnung kommen, zumal da bekanntlich auch die Pflücklöhne im Jahre 1920 nicht billiger sein werden als im Jahre 1919! — Es liegt mir fern, auf die Preise der Saatbohnepreise zu schimpfen, da es mir bekannt ist, daß die Ernte stellenweise nicht reichlich gewesen ist. Aber immerhin scheint es mir nicht verfrüht zu sein, schon jetzt auf diese Unstimmigkeit hinzuweisen. Es wäre unangebracht, die niedrigen Preise für grüne Bohnen des Jahres 1919 etwa allein der Reichsstelle für Gemüse und Obst zuzuschreiben, denn in der Tat waren an vielen Orten die Kleinhandelspreise dieser Ware noch weit unter den knapp bemessenen Höchstpreisen, welche die Reichsstelle festgesetzt hatte. Die Ursache des zeitweise so beträchtlichen Tiefstandes des Preises lag vielmehr in diesem Falle in der unsinnig vergrößerten Anbaufläche und in den unregelmäßigen Marktverhältnissen. Hier gilt es, den Hebel anzusetzen, damit nicht in diesem Jahr noch schlimmere Zustände herrschen, als im soeben abgelaufenen. Jedenfalls, scheint es mir, sollte der kleine Gemüse Gärtner es sich diesmal reiflich überlegen, ob der Anbau von Bohnen zum Grünpflücken sich für ihn lohnt. Der gewaltige Wettbewerb der Landwirtschaft auf diesem Gebiete wird wohl meistens zu einer Verneinung der Frage führen, wenn nicht besonders günstige örtliche Absatzverhältnisse vorliegen.

Vereine und Versammlungen

Sitzung des Gärtnerei-Ausschusses der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg vom 5. Dezember 1919, nachm. 1 Uhr.

Anwesend: Von den Arbeitgebervertretern: Stadtgardendirektor Brodersen-Berlin, Baumschulbesitzer Dr. Hellmuth Späth-Baumschulenweg, Baumschulbesitzer P. O. Erbe-Luckau, Landschaftsgärtner Köhler-Steglitz, Gärtnereibesitzer Schönicke-Oderberg/Mark, Gärtnereibesitzer Wilh. Ernst-Charlottenburg, Gärtnereibesitzer Otto Nette, Berlin-Buchholz. Von den Arbeitnehmervertretern: Verb. d. G. u. G. Otto-Albrecht-Berlin, V. deutscher Priv.-G. Carl Foth-Wannsee, D. Gt.-Verband (n) Hans Wellmann-Berlin. Von der Landwirtschaftskammer: Hauptgeschäftsführer Dr. Seedorf, Winterschuldirektor Pfannenstiel, Gartenbaudirektor Grobben, Gartenbauassistent Leykum.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Anerkennung von Lehrwirtschaften, 2. Bericht über die erste Lehrlingsprüfung und Beratung über die nächste, 3. Beratung über die Erweiterung des gärtnerischen Fortbildungs- und Fachschulwesens, 4. Besprechung des Kostenvoranschlages für den Gärtnerei-Ausschuß, 5. Bericht über die Kommissionssitzung vom 25. August ds. Js., 6. Verschiedenes.

Gartenbaudirektor Grobben eröffnete die Sitzung um 1 Uhr. Es fand zuerst die Neuaufnahme an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausgetretenen Herrn Oekonomerrats Jungclaussen in den Gärtnerei-Ausschuß berufenen Herrn Dr. Späth und des Herrn Hans Wellmann statt, der an Stelle des außerhalb der Provinz verzogenen Herrn Mühlke vom Deutschnat. Gärtnerverband in den Ausschuß deligiert worden ist.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung gibt Herr Gartenbaudirektor Grobben bekannt, daß sich 42 Gärtnereien für die Anerkennung gemeldet hatten, bisher sind 24 Betriebe begutachtet und von den Kommissionen als Lehrbetriebe geeignet befunden worden. Der Anerkennung dieser Betriebe wird vom Ausschuß zugestimmt. Bei drei Betrieben hatte die Anerkennung vorläufig versagt werden müssen. Solche Gärtnereien können ihren Antrag später wiederholen.

Auf Vorschlag von Obergärtner Foth wird beschlossen, daß bei unzutreffenden Angaben in den Fragebogen die nicht anerkannten Betriebe die erwachsenen Kosten voll ersetzen sollen.

Zu Punkt 2 berichtet Gartenbaudirektor Grobben, daß trotz wiederholter Bekanntmachung auch in den Tages- und Fachzeitungen bisher erst 4 Lehrlinge sich der Prüfung unterzogen und diese bestanden haben. Die geringe Zahl wird auf die Unsicherheit zurückgeführt, die infolge der während des Krieges vielleicht weniger guten Ausbildung bei den Lehrlingen herrscht, und die Furcht vor zu weitgehenden theoretischen Anforderungen. Demgegenüber wurde wiederholt, daß es sich hier bei der Lehrlingsprüfung vor allem darum handelt, die erworbenen Fertigkeiten in den praktischen Handgriffen zu zeigen, daß aber von zu weitgehenden theoretischen Fragen abgesehen werde. Das sei mehr Sache der Fortbildungs- und Fachschulprüfungen. Um die Lehrlinge zur Unterziehung der Prüfungen anzuregen, schlägt Herr Dr. Späth vor, daß die Lehrherren durch kleine Prämien — um einige Wochen frühere Entlassung aus der Lehre usw. — solche Lehrlinge auszeichnen, die sich der Prüfung unterziehen.

Es wird beschlossen, für weitestgehende Bekanntmachung der Einrichtung der Lehrlingsprüfungen zu sorgen und die nächste Prüfung im Frühjahr nächsten Jahres abzuhalten.

Bei Punkt 3 gibt Gartenbaudirektor Grobben eine Erläuterung des vorliegenden Ministerialerlasses über die Erweiterung des gärtnerischen Fortbildungsschulwesens. Die Pflicht zum Besuche der Fortbildungsschulen ist bereits durch Gesetz geregelt. Es handelt sich hier um die Ausnahme der Gärtnereilehrlinge aus der allgemeinen Fortbildungsschule und Einrichtung von gärtnerischen Fachklassen. Zu diesem Zwecke können auch mehrere günstig gelegene Ortschaften sich zur Gründung einer Fortbildungsschule zusammenschließen, selbst wenn eine allgemeine Pflicht zur Fortbildungsschule nicht besteht. Die Regelung sei Sache der Orts- und Kreisbehörden, doch würden zweckmäßig die Gärtnereibesitzer selbst entsprechende Schritte zur Einrichtung von Fachfortbildungsschulen unternehmen, wozu die Landwirtschaftskammer beratend zur Hand geht. Mit ihrer Hilfe sind bereits Fachfortbildungsschulen eingerichtet worden, weiteres ist in die Wege geleitet.

Bei Besprechung der einzelnen Abschnitte des Erlasses hält es Stadtgardendirektor Brodersen für zweckmäßig, besonders einzufügen, daß auch weibliche Lehrlinge in den Fachfortbildungsschulen aufgenommen werden können.

Die Frage der Zweckmäßigkeit der Zulassung jugendlicher Gärtnereiarbeiter zu den Gärtnerschulen konnte trotz längerer Aussprache noch nicht zu endgültigem Abschluß gebracht werden. Man hielt die Zulassung teilweise für bedenklich und zwecklos für den Arbeiter selbst. Herr Albrecht hielt eine Nachprüfung der Frage der jugendlichen Arbeiter überhaupt für notwendig, er gab bekannt, daß Beratungen zur allgemeinen Regelung des Lehrlingswesens auf gesetzlicher Grundlage im Gange seien. Es wurde schließlich als zweckmäßig erkannt, beim Ministerium zu beantragen, unter den Zulassungsbedingungen den Satz „können alle sonstigen Angehörige des Gärtnerberufs (auch ungelernete Arbeiter) zugelassen werden“ zu ändern in: können besonders geeignet, ein Gärtnereien tätige jugendliche Arbeiter zugelassen werden.

Bei Abschnitt VI (Lehrplan) hält Stadtgardendirektor Brodersen die Einführung gärtnerischer Betriebslehre als Unterrichtsgegenstand für angezeigt.

Zu VII (Lernmittel) wünscht Verbandsleiter Albrecht, daß die Lernmittel möglichst einheitlich sein sollten. Es liege ja in der Absicht der Reichsregierung, das Lernmittel allgemein kostenlos geliefert würden, was aber erst später zu erwarten sei.

Es wird beschlossen, daß die Landwirtschaftskammer dem Herrn Regierungspräsidenten geeignete Vorschläge für die Einrichtung von gärtnerischen

Fachfortbildungsschulen unterbreitet und auch den Gärtnereibesitzern empfohlen, ihrerseits vorbereitende Schritte zu diesem Zwecke zu unternehmen.

Gartenbaudirektor Grobben gibt noch Kenntnis von den Maßnahmen der Landwirtschaftskammer zur Erweiterung des gärtnerischen Fachschulwesens. Alle landwirtschaftlichen Winterschulen der Provinz Brandenburg sind aufgefordert worden, besondere Fachklassen für Gartenbau einzurichten. Zur Erteilung des Unterrichts sollen nach Möglichkeit die Kreisobstbaubeamten herangezogen werden.*)

Zu Punkt 4 gibt Herr Gartenbaudirektor Grobben Erklärung zu den einzelnen Punkten des Kostenvoranschlages, der in Einnahme und Ausgabe mit 20 000 M abschließt. Seitens der Arbeitgebervertreter seien zirka 10 000 M durch freiwillige Beiträge bereits aufgebracht worden. Ob und wie weit man mit den Mitteln auskommen werde, würde sich erst im Laufe des nächsten Jahres herausstellen, da es der erste Kostenvoranschlag sei. Etwa fehlende Kosten würde die Landwirtschaftskammer decken. Die Vertreter der Arbeitnehmerverbände konnten auch heute noch keine bindende Zusage betreffend Beitrag zu den Kosten des Gärtnerei-Ausschusses seitens der Verbände machen.

Bei Punkt 5 rief die Frage der zulässigen Zahl der Lehrlinge in einem Betriebe eine lebhafte Aussprache hervor. Verbandsleiter Albrecht begründete die von ihm aufgestellte Skala damit, daß bei der jetzt herrschenden Massenausbildung von Lehrlingen die meisten Gärtner im Verlauf von 9 Jahren zum Uebertritt in andere Berufszweige gezwungen wären. Landschaftsgärtner Köhler wies darauf hin, daß die Gärtnereien während des Krieges zu vermehrter Einstellung von Lehrlingen gezwungen waren, die doch nun nicht einfach entlassen werden könnten.

Es wurde beschlossen, diese Frage, wie auch die der Vergütung der Lehrlinge, in einer besonderen Sitzung zu verhandeln und dazu auch weitere Interessentenkreise einzuladen.

Bei „Verschiedenes“ legt Gartenbaudirektor Grobben die Einrichtung des Tagebuches dar. Durch dasselbe sollen die jungen Gärtner auch viele nützliche Angaben über die gärtnerische Berufsgliederung, das Unterrichts- und Vereinswesen und die Aussichten der Berufe erhalten. Die Einrichtung fand den Beifall der Mitglieder. Der Preis für das Tagebuch dürfte sich auf etwa 3—4 M stellen. Das Erscheinen wurde bald in Aussicht gestellt.

Zum Schlusse gelangten die Anträge zur Annahme, daß nur solche Mitglieder in die einzelnen Prüfungskommissionen gewählt werden sollten, die auch innerhalb der Kommissionen selbst ihren Wohnsitz haben.

Der Antrag des Verbandes der Gärtner und Gartenarbeiter, daß die Kommissionen zwecks Konstituierung auch ohne Vorliegen von Aufträgen zur Prüfung von Lehrwirtschaften oder Lehrlingsprüfungen zusammenzutreten sollten, wurde mit Rücksicht auf die entstehenden Kosten und Verkehrsschwierigkeiten nicht für notwendig erkannt, es aber den Kommissionen selbst überlassen, zur Beratung geeigneter Schritte für die Förderung ihrer Aufgaben zusammenzutreten. Herr Foth bemängelt das geringe Interesse der einzelnen Mitglieder, die oftmals bei solchen Beratungen noch nicht einmal vollzählig erschienen. Die Kommissionsmitglieder sollten aber in ihren Bezirken auf weitestgehendes Bekanntwerden der Einrichtungen des Gärtnerei-Ausschusses hinwirken.

Zu dem Antrag des Bezirkes 17, ob auch solche Arbeitnehmer, die keinem der drei Arbeitnehmerverbände angehören, in die Kommissionen gewählt werden könnten, bemerkt Verbandsleiter Albrecht, daß dies nicht wünschenswert sei, denn es müßte dahingestrebelt werden, daß sich alle Gärtner wenigstens einer Organisation anschließen.

Für die Richtigkeit; gez. Grobben.

Begründung eines Ausschusses für Gartenbaubetriebe bei der Landwirtschaftskammer für Sachsen-Altenburg. Bei der Landwirtschaftskammer für Sachsen-Altenburg ist ein Ausschuß für Gartenbaubetriebe gebildet worden, dessen erste Sitzung am 7. Okt. 1919 stattgefunden hat. Als Ausschußmitglieder sind vier Gärtnereibesitzer gewählt, und zwar: Otto Kunze in Altenburg, Otto Schröder in Altenburg, Robert Seifarth in Gößnitz und Moritz Krug in Kahla. Stellvertreter sind Gustav Kunze und Emil Fischer in Altenburg, Bernh. Bauch in Gößnitz und Heinrich Süß in Kahla. Vorsitzender des Ausschusses ist ein Mitglied der Landwirtschaftskammer, als Geschäftsführer des Ausschusses wurde Obstbauinspektor Falck bestimmt. Es wurde beschlossen, von jedem Betrieb einen Grundbeitrag von vorläufig 2 M. zu fordern und einen Zuschlag von 2 vT der insgesamt im Jahr gezahlten Arbeitslöhne zu erheben unter Zugrundelegung der Unterlagen der Gartenbauberufsgenossenschaft. Ferner wurde beschlossen, bei der Regierung zu beantragen, daß der Ausschuß der Gärtnereibetriebe bei dem Anschluß an die Landwirtschaftskammer auf gesetzlichem Wege geregelt wird. Der Ausschuß beschäftigte sich in seiner 1. Sitzung noch weiter mit der Regelung der Lohnverhältnisse und der Arbeitszeit in gärtnerischen Betrieben, mit der Beschaffung von künstlichem Dünger und von Saatgut, sowie ferner mit den Gärtnerschulen. Für den Ausschuß soll eine Staatsbeihilfe beantragt werden unter Vorlegung eines Arbeitsprogrammes und eines Programmes für den Haushalt des Ausschusses. Die Entwürfe der Eingabe und das Programm sollen der nächsten Ausschußsitzung vorgelegt werden.

Handelsnachrichten

Der Ablauf der Verjährungsfrist abermals hinausgeschoben Wir brachten in Nummer 24 (1919) einen Artikel, in dem wir darauf

*) Anmerkung der Schriftleitung: Die Kreisobstbaubeamten haben doch ohnedies ihr vollgerütteltes Maß von Amtstätigkeit zu bewältigen!

hinwiesen, daß am 31. Dezember 1919 alle Forderungen an Privatkunden aus den Jahren 1912 bis 1917 und alle Forderungen an Gewerbetreibende, Wiederverkäufer usw. aus den Jahren 1910 bis 1915 verjährten, da eine weitere Erstreckung der Frist nicht erfolgt sei. Wider Erwarten ist diese Erstreckung aber noch erfolgt. Die Reichsregierung hat mit Zustimmung des Reichsrates verordnet, daß die oben bezeichneten Forderungen nicht vor dem 31. Dezember 1920 verjähren. Dasselbe gilt von den Verjährungsfristen im Wechselrecht. In die verlängerte Verjährungsfrist wird der Zeitraum, währenddessen die Verjährung getemmt war, nur insoweit nicht eingerechnet, als er in die Zeit nach dem 31. Dezember 1919 fällt. Wenn also eine Forderung aus 1918 stammt und demnach am 31. Dezember 1920 verjährt sein würde, so muß sie bis 31. Dezember 1921 geltend gemacht werden, denn die Zeit vom 1. Januar 1920 ab verlängert den Zeitraum der Hemmung der Verjährung nicht mehr. In der Verordnung über die Verlegungsfrist bei Zins-, Renten- und Gewinnanteilen an den Aussteller tritt ebenfalls an Stelle der Jahreszahl 1919 die Jahreszahl 1920, so daß bis dahin die Frist zur Verlegung behufs Einlösung erstreckt ist.

Neue Preise für Düngemittel. Durch eine Verordnung vom 9. Dezember 1919 hat der Reichswirtschaftsminister neue Höchstpreise für Superphosphat, und durch eine Bekanntmachung vom gleichen Datum einen neuen Mischlohn und eine Erhöhung der Frachtkosten für Mischdünger festgesetzt. Ferner wurden neue Mischungen zugelassen. Für Superphosphat betragen die Höchstpreise: im Gebiet I 566 Pfennig, im Gebiet II 558 Pfennig. Bei Mischdünger ist der Mischlohn auf 4,50 M. für 100 Kilo neu bestimmt, die Frachtkosten sind von 8 auf 13 Pfennig erhöht. Zugelassen ist die gewerbmäßige Herstellung von Mischungen aus: 1. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat, 2. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat und Kali, 3. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat, 4. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali, 5. Ammonsulfatsalpeter mit Superphosphat, 6. Ammonsulfatsalpeter mit Superphosphat und Kali mit der Maßgabe, daß die fertige Mischung mindestens 4 vH. citratlösliche Phosphorsäure und höchstens 4 vH. Kali (K_2O) enthält. Die Preiserhöhungen sind bedingt durch die Erhöhung der Rohstoffpreise, insbesondere der Kohlen- und Schwefelsäurepreise, der Arbeitslöhne, der Reparatur-, Betriebs- und sonstigen Unkosten. (Ein Mischlohn von 4,50 M. für 100 kg Düngesalz ist doch wirklich eine etwas tolle Leistung. Wenn ich 2 Zentner Kunstdünger mit der Schippe miteinander mische, so brauche ich dazu etwa 5 Minuten. In der Fabrik, wo Mischmaschinen zu dieser Arbeit benutzt werden, geht die Sache noch schneller. Die Schrifteleitung.)

Freigabe der Einfuhr für Pferdezahnsaatmais. Die Notwendigkeit, die Grünfütterergewinnung im Lande zu heben, tritt immer deutlicher zutage. Ein besonderer Bedarf hat sich an Saatmais bemerkbar gemacht. Es ist daher die Einfuhr und der Verkauf solcher Saat, die den üblichen Bedingungen hinsichtlich der Keimfähigkeit entspricht, in gewissem Umfange freigegeben worden. In Frage hierfür kommen alle diejenigen Firmen, die bereits vor dem Kriege Pferdezahnsaatmais eingeführt haben. Einfuhranträge sind an die Vereinigung der Samenhändler Deutschlands, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 39, zu richten.

Maklerprovision im Grundstücksverkehr. (Gutachten der Handelskammer Frankfurt a. Main.) Im Grundstücksverkehr hat der Makler nicht nur, wenn ihm ein Grundstück zum Verkauf aufgegeben ist, die Gelegenheit zum Abschluß eines Vertrages nachzuweisen, sondern er hat sich in der Regel auch um die Vermittlung des Kaufvertrages selbst zu bemühen. Ist der Kaufvertrag ohne seine Mitwirkung, lediglich auf Grund des durch ihn erfolgten Nachweises zum Abschluß gekommen, so hat er auch dann Anspruch auf Zahlung der Maklerprovision, wenn er durch irgendwelche Umstände, deren Beseitigung nicht in seiner Macht lag, oder dadurch, daß ihm von dem Verkäufer hierzu keine Gelegenheit geboten wurde, daran gehindert worden ist, bei der Vermittlung des Vertrages tätig mitzuwirken.

Genossenschaftsregister.

Stettin. In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 119 eingetragen: „Stettiner Gärtnersche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“, mit dem Sitz in Stettin. Gegenstand des Unternehmens ist der Bezug gärtnerischer Bedarfsartikel und Absatz gärtnerischer Erzeugnisse. Die

Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 500 M. für jeden Geschäftsanteil. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile eines Genossen ist 50. Das Statut ist am 2. Oktober 1919 festgestellt. Vorstandsmitglieder sind: Otto Kieckhöfer in Stettin, Gustav Wittkopp in Scheune und Max Freydanck in Stettin. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter ihrer Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern im „Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt“ in Neuwied. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni. Willenserklärungen und Zeichnungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder. Bei der Zeichnung fügen sie zur Firma ihre Namensunterschrift bei. (Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichtes jedem gestattet.)

Geschäftsnachrichten.

Essen. Doris & Hörntgen übernehmen das Blumengeschäft des Herrn H. Burghardt, II. Hagen 67, und haben im Hause Grabenstraße 24 ein Zweiggeschäft eröffnet.

Frankfurt a. O. Unter der Firma Streubel & Sohn wurde hier eine Landschaftsgärtnerei errichtet. Wohnung: Sandstraße 28.

Goldbeck i. M. Ernst Winkler hat die Gärtnerei von Otto Böhme, Bertkower Straße, käuflich erworben und neu eingerichtet.

Hirschberg, Schlesien. Frau Marta Hinke errichtete Schmiedberger Straße 6 ein Kranz- und Blumengeschäft.

Karlsruhe a. M. Christian Pecht eröffnete Frühlingsstraße eine Kunst- und Handelsgärtnerei.

Krefeld. Oscar Schwertschlager eröffnete Friedrichstraße 48 das Blumenhaus „Nizza“.

Landau (Pfalz). Andreas Doll hat sich als Landschaftsgärtner Kramstraße 30, Hinterhaus, niedergelassen.

Laubegast. Die Firma Oskar Poscharsky, Baumschulen, verlegt im Laufe des nächsten Sommers den Hauptsitz nach Wilsdruff, Bez. Dresden.

Lüneburg. August Schmiedt eröffnete in der Kleinen Bäckerstraße ein Blumengeschäft.

Neustrelitz. Geschwister Margarete und Charlotte Kunze eröffneten Strelitzer Straße 44 eine Blumenhandlung.

Oldenburg (Großh.). Die Herren Wilhelm Mehrens und J. H. Deeke aus Osterburg haben das Grundstück Langestr. 84 käuflich erworben, um dort eine Samenhandlung unter der Firma Mehrens & Co., zu errichten.

Plauen (Vogtl.). Albin Seidel übernahm die Albert Hofmannsche Gärtnerei.

Bücherschau

Arzneipflanzenkultur von Th. Meyer. 3. Auflage. Gebunden 10 M. Verlag von Julius Springer, Berlin.

Wir haben das Buch früher bereits in empfehlendem Sinne besprochen und haben auch heute keine Ursache, anderer Meinung darüber zu sein. Einiges könnte allerdings gestrichen werden, so der Anbau der Vanille in Gewächshäusern, sowie von Pogostemon Patchouli. Ein trollicher Druckfehler befindet sich in dem Abschnitte über die Vanillekultur, die der Setzkastenteufel ausgerechnet für Warmhäuser (anstatt Warmhäuser, wie es natürlich heißen muß) lohnende Raumaussnutzung nennt. Durch diese kleinen Mängel wird aber der Wert des Buches nicht vermindert. Wer sich für den Anbau der Arzneipflanzen interessiert, wird in ihm viele wertvolle Fingerzeige finden. Wünschenswert wäre es freilich, wenn der gärtnerische Teil der gegebenen Anweisungen, z. B. manche Einzelheiten über die Vermehrung der Pflanzen, mehr für die Praxis passend ausgestaltet würde. Wenn man z. B. den Samen von *Arctostaphylos uva ursi* im freien Lande auf moosig-sandigem Boden aussät und nun warten will, bis der sehr ungleichmäßig keimende, jahrelang überliegende Samen aufgeht, da wird man vermutlich recht lange auf einen Erfolg warten können.

Nachdruck, auch im Auszuge, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit Rücksicht auf die Papierknappheit werden wir auch in diesem Jahre von Zustellung besonderer Rechnungen, die Bezugsgebühr betr., absehen. Die Gebühr beträgt pro 1920 für Deutschland nur M. 7.—, für das Ausland M. 12.— und ist am 1. Januar fällig geworden. Wir richten an unsere geschätzten Abonnenten die ergebene Bitte, für möglichst baldige Einsendung des kleinen Betrages sorgen zu wollen, **sofern nicht ein späterer Zahlungstermin ausdrücklich vereinbart wurde.** Bis Ende Januar nicht eingegangene Beträge werden durch Nachnahme erhoben.

Leipzig, im Januar 1920. (Postscheckkonto Leipzig 9208.)

Verlag und Schrifteleitung von „Der Handelsgärtner“.

Maiblumen-Pflanzkeime

1- und 2jährige hat abzugeben
[2771] **Otto Seetzen, Zuckelhausen** bei Leipzig.

Rosa canina

reiner 1919er Samen
pro kg 12 M. bei H. A. Wolf,
Bensheim a. d. B., Hauptstr. 24.

Blumenkohl,

Erfurter Zwerg (knapp)
100 gr 120 M., 10 gr 15 M.,

Glas Kohlrabi,

weißer und blauer,
100 gr 3,20 M., 10 gr 0,45 M
nur keimfähige Saat,
per Nachnahme.

August Wapenhensch, Erfurt,
Weitergasse 13. [2778]

**Gesalzene Schne- und
Salabohnen- Sauerkraut**
in Fässern offerieren billigst

**Gebrüder Los
Zwyndrecht (Holl.)**

**Levy,
Neue Entwürfe zu
Blumentepichbeeten
und Staudenanlagen.**

5. Auflage, neu bearbeitet von
Gartenarchitekt F. Rasch.
Preis geb. M. 2.90.

Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz,
Leipzig.

Gemüsesamen- bau

von R. Trenkle
M. 2.60

Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig

Gespaltenes Rohr

Durchmesser etwa 8 mm, Länge
1-4 Meter, offerieren 10000 kg
zu 5 Mark pro kg [2790]

**Gebrüder Los
Zwyndrecht (Holl.)**

**Obstbaumkarbolinum,
Baumwachs,
Raupenleim**

liefert prompt jeden Posten [2654]
**Niederlausitzer Oel- und
Lack-Industrie, Kottbus.**

Gartenharken

mit Holz- oder Metallrohr-
sinken und Metallrohrbügel
offeriert in guter, solider Aus-
führung [2793]

M. Reimann,
Frankfurt a. Oder.

Tabaksamen

diesjähriger Ernte, gibt prima groß-
blättrigen Tabak, Portion 10 Mark;
gibt za. 10000 Pflanzen. Gebrauchs-
anweisung liegt bei. Versand gegen
Nachn. Sofort bestellen, da Nachfrage
sehr groß. **Albert Förehinger,**
Harthausen b. Speyer, Rheinpfalz.

Hülsenfrüchte Saatkartoffeln

offerieren billigst [2788]

**Gebrüder Los
Zwyndrecht (Holl.)**

Dirkmaat & Van Ooyen

Broek op Langendyk (Holland)

Samen- und Blumenzwiebelhandlung [2781]

liefern alle Sorten Samen.

Spezialadresse für Langendyker Kohl- und Zwiebeln.
Verlangen Sie Offerte. Garantieren Sortenechtheit. Billige Preise.

Nestmannsche

Samen-
Handlung **Mainz**

Leistungsfähigstes Spezial-
haus für Gemüsesamen

Großhandlung für Vogel-
futtersämereien. [2730]

Wer ständig inseriert,
erhöht ständig
seinen Umsatz.



Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen,
wurde vor einigen Jahren von unserer
Firma in den Handel gebracht.

Sluis en Groot's

Koninklijke

Zaadteelt en Zaadhandel

Samengroßhandlung,

Enkhuizen (Holl.)

empfiehlt ihre mit größter
Sorgfalt gezogenen

**Gemüse- und
Blumensamen.**

Unser neuer Katalog ist er-
schienen und wird auf Verlangen
gerne jedem Samenhändler
gesandt. [2744]

Steckzwiebel.

Empfehle kleine lange **Birnzwiebel**, bei Abnahme von 1 Zentner
M. 135.-, in 10 Pfund-Postpaketen M. 15.-. **Runkelrübensamen,**
Schwarzwurzelsamen, langer Zwiebelsamen, sämtliche
Sorten Gemüsesamen, sowie Bamberger Gemüse, Aepfel
und Birnen. Versand per Nachnahme oder Kassadeponierung.

Max Schuch, Bamberg. Fernr. 251.

Grossent's einträg- licher Gemüsebau

4., neu bearbeitete Auflage

Von A. JANSON

Mit 200 Abbildungen. — Preis M. 9.60.

Zu beziehen durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig.

Wer Gefahr läuft, seine Zentral-Heizungen
im Winter wegen Kohlenmangel still legen zu müssen,
dem empfehlen wir kleine

Notheizöfen

mit 4 m Blechrohr und 2 Bogenknien zum Preise von
34 Mark per Nachnahme, solange der Vorrat reicht
Verlangen Sie Prospekte. [2742]

Oscar R. Mehlhorn, G. m. b. H.
Schweinsburg-Pleisse (Sachsen).

Amerikan. Weinreben Würzlinge

sehr schön bewurzelt, empfiehlt bei frostfreier Verpackung und
Nachnahme [2785]

Max Eberle, Friesenheim I. B.

P. Lambert, Trier

Rosen!

Sortiments- und Massensorten.
Formobstbäume. — Obsthochst. usw.

Preisliste

Obstbäume in allen Formen

Koniferen z. Schmuck- und Friedhofspflanzung

Laubhölzer

Allerbäume empfiehlt in bester Ware

O. Poscharsky, Baumschulen Laubegast bei Dresden.

kostenlos!

Torfstreu/Torfmoell
[2772] **Bahn & Steinert, Cassel.**

Pflaumenbaumstämme

(auch verdorrte)

sowie gesundes glattes Kirsch- und Birnbaumholz in großen oder kleinen Mengen zu guten Preisen zu kaufen gesucht

Emil Fernholz

Holzwarenfabrik. [2755]

Kohlfortherrbrücke b. Solingen

Düngkalk aller Art
[2773] **Bahn & Steinert, Cassel.**

**Rhabarber-
Teilkumpen**
garantiert echt

Monarch

1/10 Stück Mk 60.-, 1/100 Stück Mk. 555.-

Versand per Nachnahme.

Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Uko Boelken, Langenfeld (Rhld.) 24

Fernsprecher 50. [2833]

Kübelobst,

Aepfel und Birnen, in starken, tragbaren Exemplaren, sowie Pfirsiche für Treiberei und Freiland, letztere in Hochstamm-, Busch- und Spalierform, sowie Aprikosen gesucht.

Gartenverwalter Kiehl,

Lank a. Rh., Kreis Krefeld. [2809]

Bei Bestellungen, nehme man Bezug auf den „Handelsgärtner“.

Vertikale Untergrund-Kultur
Verjüngung von Obstbäumen
Schnelles Herstellen von Pflanzgruben
Sprengen von Baumstubben und
Steinen im Acker

Romperit C-Spreng-
kultur-Verfahren

Reich illustrierte Literatur kostenlos von der
Dresdner Dynamitfabrik, Dresden,
 Abteilung Landwirtschaft.

Sie können Ihren Erfolg ver-
größern, wenn Sie Ihre Gewächs-
häuser mit meinen Lüftungs-
Schiebefenstern ausrüsten.
Diese sind praktisch, dauerhaft
und nicht teuer. Fordern Sie
kostenlos Prospekt. Fa. H. WITT,
Inh. Arno Stoy, HALLE, Huttenstr. 2c.

Holzwarenfabrik

Ernst Bartholome (Inhaber: Hermann Bartholome) **Holl.**
Geschwenda (Thüringer Wald), Gutshof
 bringt sein großes Lager von
Blumenstäben (alle Sorten), Etiketten, Kisten,
Kistenbrettern, Rundstäben, Baumkübeln usw.
 in empfehlende Erinnerung. Katalog gern zu Diensten.

Mehlhorn's Reformfenster

sind seit Jahrzehnten in Fachkreisen
 als die dauerhaftesten bekannt!
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
 Fabrik für moderne Gewächshausbauten und Heizungsanlagen
Schweinsburg (Pleiß), Sachsen.
 In Rostschutzfarbe, Karbolineum,
 schwed. Holzteer, Gießkannen.
 Verlangen Sie bitte Offerte!

Gärtner-
Kalender

für 1920
 M. 2.75
Thalacker & Schwarz,
Leipzig.

Imprägnierter Hanfbindfaden
 in bekannter Güte zu Stroh- und
 Schattendecken, äußerst halt-
 bar, unzerstörlich, schwach
 à kg 17.50 M., stark à kg 16 M.
 empfiehlt
Benno Bunzel, Seilfabrik,
Eberswalde.
 Nichtkonvenientes nehme
 zurück.

Einbanddecken

für den Jahrgang 1919 von
„Der Handelsgärtner“
 in Leinwand gepreßt zum Preise von M. 3.—.
Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.

Hornspäne,
 Ia. feinflock., 12 1/2 kg M. 28.—,
 50 kg M. 110.—, Postp. M. 11.—,
 ohne Verpack. ab Lager, Nachn.

Lindenbastmatten, kg M. 5.—
 Ia. Raffiapast,
 kg M. 15.—, 18.— und 20.—

Papierbindegarn,
 mit Drahteinlage, kg M. 4.20
 4 1/2 kg M. 18.—

Constantin & Löffler,
Mannheim.

Das Beste

für
Gärtnereibetriebe
 ist mein von mir selbst als
 Fachmann erfundener u. seit
 Jahren gut bewährter

Öelhaltiger
Asphalt-Kitt

per Ztr. 46 M. einschl. Verpackg.
Heinr. J. Jansen,
 Kunst- und Bauglaserei,
Bremen, Gastfeldstr. 61.
 Eine Anzahl freiwilliger Aner-
 kennungsschreiben haben der Ge-
 zähftsstelle dieses Blattes im Ori-
 ginal vorgelegen. [2621]

Zur Holz-
konservierung
 speziell f. Mistbeetkästen,
 Fenster, Stellagen und
 Baumpfähle
 verwende man

Murolineum
 Probepostpaket M. 19.50
 gegen Nachnahme.
Droese & Fischer
Berlin SW. 48
 Wilhelmstraße 33b. [2735]

Horn-
späne

fein, 12—14%
 Stickstoff

Postkollo
 (4 kg) 11.50 M.
 Zentner 98.—

Carl Schumann
 Callenberg-Lichtenstein i. Sa.
 [2671]

Drahtgeflecht lief. jed. Posten
 billigst. Vorrats-
 liste geg. Freim.
Ernst Herrschuh, Maschinen-
fabrik, Reichenbrand i. Sa. 21.

Eis. Ofen 50 cm hoch,
 25 cm Durchmesser, mit 1 m Rohr u. Knie,
 Preis 14 M. geg. Nachn. ab Lager [2798]
Fischer & Co., Dresden-Reick.

Bei Bestellungen nehme
man Bezug auf den
„Handelsgärtner“!



Pflanzen-
wohl
 Zur Vernichtung
 jeglicher Pflanzenschädlinge

Packkörbe

für Gärtner
 liefern billigst
Hörnig & Luckas, Korbfabrik,
Radebeul-Dresden. 2602

Pflanzenwohl

Außerst wirksam und
 preiswert
 Sofort lieferbar als Spritz-
 und Räuchermischung.
 Näheres durch [2526]

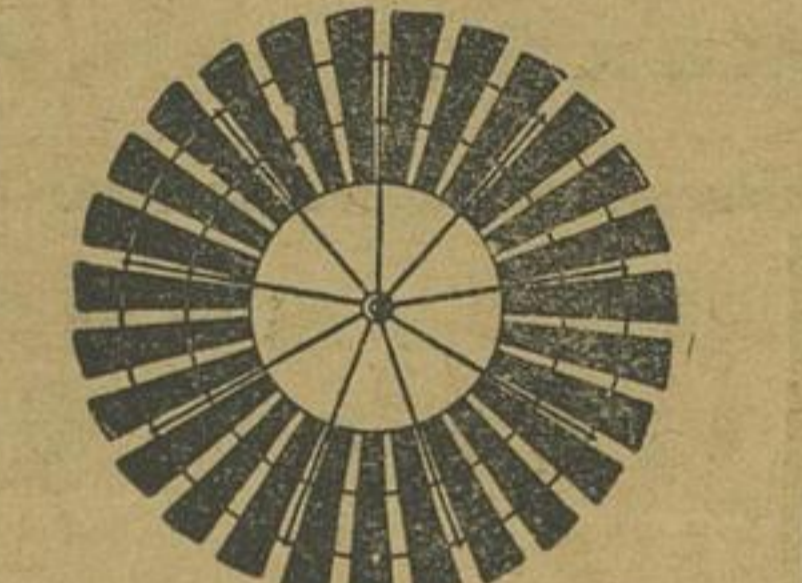
Otto Beyrodt
Berlin-Marienfelde



Böttger's Hochdruckpumpe
NIXE
 fahrbar, tragbar oder feststehend
 mit Elektromotor ist die beste
 Bewässerungs- u. Spritzpumpe
 für jeden Gartenbaubetrieb.
 Leistung
 1000-20000 Liter
 per Stunde.
 gr. Lebensdauer
 niedriger Preis
 ökonomischer
 Betrieb
Otto Böttger **Sachs. Motoren- u.**
Maschinen-Fabrik Dresden III
 Specialfabrik für Pumpen aller Art

DAUER- inserate haben
 beste Erfolg.

Hilfe aus Kohlennot
 bei Land-Ent- und Bewässerung
Wasserförderung
 Elektrizitätserzeugung bringt
 ohne Betriebskosten



FUNGERS
STÄHLERNE
HOCHEFFEKT-WINDTURBINEN
ENERGIE.
Bau und Vertrieb:
Edmund Klettsch,
 Abt. A: Windturbinenbau.
 B: Trockenanlagen und
 Spiritusbrennereien,
Coswig (Sachsen). [2699]

Frühbeetfenster

Schöneins gesetzl. gesch.
 mit verz. Eckverbindung sind die
 besten.
 Kein Faulen der Holzapfen, viele
 Anerkennungen; ferner Gartenglas,
 guten Oelkitt und reinen Leinölkitt,
 Oele, Farben, Diamante, srk. verz.
 Gießkannen, Holzgefäße aller Art.
 Reelle Bedienung. [2765]
 Verlangen Sie bitte Preisliste.
Schönein & Thieme,
Leipzig-Lindenau, Fernruf
 Siemeringstraße 2. durch
Leipzig-Gohlis, Nr.
 Roonstraße 8. 33069.

Kittlose
Frühbeetfenster

D. R. G. M. 2127
 aus Ia Stammkiefer mit glatter
 Rohglasverglasung liefert
Süddeutsche Dachfensterfabrik
 Inh. Carl Bilz, Landau (Pfalz).

Kitt. Vertrauenssache!

Offerierte **Prima Kitt**, herge-
 stellt aus hochprozent. fetthaltig.
 Natur-Asphalt-Mastix-Mehl, ge-
 brauchsfertig, große Haltbarkeit,
 Jahre lang erprobt, auch bestes
 Material für Heizungspackungen.
 Viele lobende Anerkennungen, dau-
 ernde Nachbestellungen, Hand-
 knetung, keine Maschinenware, je-
 des Quantum sofort lieferbar.
 Verlangen Sie Gratisprobe.
 Preis pro Zentner 45 M.
Flüssiger Asphalt, streich-
 fertig, zum Verstreichen der Kitt-
 falze, Postkolli 6 M.
Hugo Arnold, 2363
 Kunst- und Handelsgärtner,
Bremen, Kornstraße 92/94.

Hornspäne

garant. rein, M. 85.— p. Ztr.
 ohne Sack ab Stuttgart bei
 sofort. Lieferung abzugeben.

Postkolli M. 11.50
 ab hier einschl. Sack. [2733]

Carl Henning
 Stuttgart, Schwabstr. 8.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

In diesem Verzeichnis kostet die einfache Firmenzelle für 1/4 Jahr M. 6.—, für 1/2 Jahr M. 11.—, für 1 Jahr M. 20.—, in fetter Schrift 20% Aufschlag. Zahlbar im voraus!

Blumenzwiebeln u. Stauden

R. A. van der Schoot, Hillegom, Holl.
A. C. van der Schoot, Hillegom, Holl.
J. W. Beisenbusch, Dorsten.

Spargelpflanzen.

Th. Zurcher, Paris, u. M. ...

Baumschulartikel

F. H. H. Pein, Baumschulen, Halstenbek i. H.
Friedr. Engemann, Gröbldschg., Braunschweig.

Sämereien

Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Johannes Beckhaus, Höntrop i. Westfalen.
Blumen-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Gemüse-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Wavron & Herwig A.-G. Weitenfels a. d. S.
Zwaan & de Wiljes, A.-G., Scheemda.
Blumen-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Metz & Co., Berlin-Steglitz.
Landwirtschaftliche Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Kunkeirüben.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Bindereiartikel

Blumendraht.
H. Protze & Söhne, Hagen i. W.
Drahtversand.
Aug. Buchholz, Harzgerode.
Kranzreifen.
Aug. Buchholz, Harzgerode.
Kunstliche Blätter.
Hesse, Dresden, Scheffelstraße.
J. P. Lötach, Buchholz, Sa., Königstr. 28.
Kunstliche Blumen.
Hesse, Dresden, Scheffelstraße.
Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.

Bindereiartikel

Lorbeerkränze.
Franz Schneider, Dölan (Reuß).
Präparierte Dauerkränze.
Franz Schneider, Dölan (Reuß).
Raffiabast.
Wilhelm Alms, Frankfurt a. M.-Oberrad.
Erzgebirgische Wachsblumenfabrik, C. W. Schwitters & Co., G. m. b. H., Freiberg i. S.
Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.
Sort 1000 St. einschl. Porto u. Verp. M. 150.—, oder 500 " " " " " 75.—

Verschiedenes

Baumwollener
Friedenswre
Genistera G. m. b. H., Altenburg Sa.-Alt
Hans Heilmann, Mühl-u (Bez. Leipzig).
Berta-Kr. bswachs.
Franz Emil Berta, Fulda.
Blumenkübel.
Carl Brackenhauer, Kirchheim u Teck.
Bohnenstangen.
Hans Ludewig, Riesa i. Sa.
Desinfektionsmittel
Rud. Friedrich, Fabrik chem. Artik., Plauen i. V.
Eisenbetonfrühbeetkästen.
E. Kricke, Namslau.
Fruchtverpackung.
Akt.-Ges. f. Cartonnagenindustrie, Dresden.
Kistenfabrik Adolf Weller, Bartenstein, Ostpr.
Frühbeetfenster.
Carl Adam, Cöstrin-Neustadt
Hoepfner & Schröder, Berlin, Seydelstr. 10/11.
Fritz Röder, H. s. Lichtenau.
H. Silberstein & Söhne, Schwiebus.
Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krietern.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.
Gartengeräte.
Ernst Seifert Nf., Pinneberg i. Holst.
Garten-Ornate.
Carl Adam, Cöstrin-Neustadt.
Paul Fahrenwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.

Verschiedenes

Gartenwerkzeuge.
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25/1.
Gärtnerlehranstalten.
St. Lehranst. f. Obst- u. Gartenbau zu Proskau.
Obst- u. Gartenbauschule Bautzen.
Gartenbauschule Dresden-Laubegast.
Gartenbauschule Freiburg a. U.
Gärtnerlehranstalt Oranienburg.
Pomologisches Institut, Reutlingen.
Gemüseanzuchtlopf.
Oskar Otto, Liegnitz.
Gewächshäuser.
Carl Adam, Cöstrin-Neustadt.
Gustav Röder, G. m. b. H., Langenhagen.
Brüel & Co. Komm.-Ges., Salzgitter a. H.
Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krietern.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.
Gießkannen und Werkzeuge.
Fritz Hennig, Genthin.
Glas und Kitt.
Kalderoni & Lapp., G. m. b. H., Rheydt
Oswald Seltenreich, Görlitz, Hospitalstr. 20.
Loewenstein & Co., Hochheim a. M.
Friedrich Matheis, Mannheim.
Paul Fahrenwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.
Ernst Leid, Arnstadt i. Thür.
Gänblen & Cie., Mannheim.
Handhack- u. Handdrillmaschinen.
Rudolf Heyne, Diemitz (Prov. Sachsen).
Heizungs-Anlagen.
Carl Adam, Cöstrin-Neustadt
Brüel & Co., Komm.-Ges., Salzgitter a. H.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.
Holzstäbe.
Ernst Bartholome, Geschwenda.
Holzwollbaumblätter.
Hch. Ackermann, Erfurt.
Holzwolle.
Hch. Ackermann, Erfurt.
Hyazinthen Gläser.
Muthe & Ackermann, Cö n.
Leinölkitt.
Thiele & Geiger, Farbik., Elberfeld, Wiesenstr.
Kies- und Raseneggmaschine.
Adolf Sauerlich, Barmen-R., Ackerstr. 11.

Verschiedenes

Papierbindegarn.
F. Jac. Kern, Landau.
Pflanzenschutzmittel.
Vaufluid gegen Ungeziefer und Mehltau,
Kanolin gegen Ungeziefer im Treibhaus,
Perfluid zum Räuchern im Treibhaus.
Max Kanold, Hamburg 23, Hein Kamp 24/30.
Paul Sohnholz, Hamburg, Hammersteind. 62.
Kupferviol 98-99%, geg. Blattl., Postbl. M. 15 50
Prä-Schwefel l. sl., Mehltau, " 6 05
Uranigrün, gegen alle fressend. Insekten, 100 gr., 1 75
Venetan, gegen Blattläuse 100 " 2.—
Gustav Friedr. Unselt, Stuttgart W.
Pumpen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.
Rohr- und Schattendecken.
Clémence H. Meurs, Cleve.
Sämaschine.
Paul Büttner, Mittweida.
Samenbeutel.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Herm. Fahland Nachf., Mühlhausen i. Thür.
Dörfel & Kranemann, Bernburg.
Max Kahn, Dortmund, Industriehaus.
Thüringer Kunstanstalt G. m. b. H.
Untermhaus b. Gera-R.
Farbige u. einfarb. Beutel, Samenplakate
Rekamendruckmaschinen für Sämereien.
Spankörbe.
Kruse & Dettmann, Hamburg 1, Schultzweg 5/37.
Torfsiebe und Torfmüll.
Johann Kastner Landstuhl i. Bay.
Torferde.
Gebr. Ladendorff, Kaltwasser-P., Kodersdorf
Wasserschläuche.
Paul Fleischhauer, Baden-Baden.
Wasserversorgungsanlagen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.
Weidenkörbe.
B. Fischer, Wemding in Bayern.
Kruse & Dettmann, Hamburg 1, Schultzweg 35/37
Windmotoren:
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Buche, grün, lederfarben	M.	9.—
Eiche, rot, bürde, schwarz	"	9.—
Eiche (amerikanische, großblättrige), lila präpariert	"	9.—
Farne	"	9.50
Heide, rot und grün präpariert	"	10.—
Bux { braun, rot, lederf., grün, lila, schwarz präp. natur	"	11.—
	"	9.—
Illexblätter { lederfarbig, braun, rot, schwarz, grün präpariert natur	"	13.—
	"	11.—
Illexspitzen { braun, rot, grün, lila präpariert natur	"	10.—
	"	8.50
Wacholder { lila, braun, rot, schwarz präpariert natur	"	9.—
	"	7.—
Thuja { braun, rot, grün, schwarz präpariert natur	"	8.—
	"	6.—
Gebirgsbux { braun, rot, grün, lila, lederf. präp. natur	"	10.—
	"	8.—
Edeltanne, schwarz, rot, grün, braun präpariert je Postkolo verpackungsfrei empfiehlt bei prompter Lieferung	"	8.—

Karl Spiegel, Freiburg i. B. 3
Fernsprecher Nr. 2795. Telegramm-Adresse: Kaspiegel.
Für größere Mengen Preise brieflich. [2791]

Der Gärtnerberuf,

Fachlehrbuch I. Rang's M. 5.45. Gartenbuch 6.50. Gr. Gärtnerbuch 22. Gartenkunst 8.50. Gartenbeete 14. Böttgers Gartenbuch für Anfänger 11. Böttgers Garten-Taschenbuch 2.75. Taschenbuch f. Gartenfreunde 8.50. Ernährung gärtnerischer Kulturpflanzen 6.70. Einrägl. Gemüsebau 9.70. Einträge f. Gemüsebau 4.65. Der Zimmergärtner 2.20. Die Veredelungen 7.25. Kulturpraxis d. Kalt- u. Warmhauspflanzen 16.95. Der Rosenfreund 7.30. Äpfel und Birnen 26.65. Das Buschobst 3.30. Gartenkulturen, die Ged einbringen 11. Lehrbuch des Obstbaues 13.75. Lehrbuch des Spargelbaues 3.30. Böttgers Immerwährender Gartenkalender 2.75. Züchtung der Neuhiten und Ed. Irasen von Gartenpflanzen 19.80. Gartenentwürfe 4.95. Die Orchideen im Zimmer 5.50. Gärtnerische Düngelehre 7.15. Der Idealschulgarten 6.60. Gemüse-samenbau 8.25. Gewächshausbetrieb 9.90. Der Apfelbaum 8.25. Die besten Kirschen, Pfirsiche, Apriosen, Pfäumen 13.20. Kakteen-Zucht 4.47. Rhododendron 3.30. Erdbeerkultur 3.85. Das Obst- u. Gemüseent 3.85. Jugendgartenbuch 4.95. Illustr. Gehölzbuch 7.45. Die latein. Pflanzennamen 1.50. Trocknen, Weichen, Färben natürlicher Blumen 5.30. Blumenbinderei 6.60. Künstliche Blumen 13.20. Korbflechterei 6. Chemie für Gewerbetreibend. 9.60. Gemüsekonser. enfabr. 5.30. Honig u. Imigersatz 5.30. Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.35. Landwirtschaftslehre 9.10. Landwirtschaftl. Sünden 9.10. Umwälzung von Fruchtfolgen 13.20. Düngelehre 4.75. Bekämpfung der Wiesenunkräuter 2.65. Bi n-nzucht 5. Rechenhelfer 6. Holzberechner 7.15. Buchführung 6. Richtig Deutsch 6. Französisch 6. Englisch 6. Polnisch 6. Rechtschreibung (Duden) 7.15. Fremdwörterbuch 6. Rechtsformularbuch 6. Taschenbuch des allgem. Wissen. 4.40. Büchmanns Geflügel Worte 8.80. Gedichtsammlung 5. Anekdotenbuch 3. Lehrbuch für Kaufleute 16. Rechen 6. Geschäfts- u. Privatbrief-teller 5.50. Guter Ton und seine Sitte 6. Tanzlehrbuch 3.35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15. Gegen Nachnahme. **L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin 387 BE., Annon-strabe 24.** [2576]

Holzwohle und Seiden-Holzwohle u grün, geruchfr., etwa 30%, leicht als Ki ternwohle, empf. Holzwohle-Fbk. Lochmühle. Wernigerode.

Beton-Blumentöpfe

D. R. P. angem.

in den Größen 10, 12, 13, 14 und 16 cm sofort lieferbar, ab Oktober auch die Größen 18 und 20 cm. [2694]

Näheres auf Anfrage.

Moll & Rohwer

Abt. Bohr beton
Neumünster in Holst.
Drahtanschrift:
E maillierwerk.
Fernsprecher Nr. 38 und 61.

Sämtliche Artikel für Gärtnereibedarf und moderne Ausschmückung

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Monse & Co., Sebnitz i. Sa.

Alle für den Pflanzenschutz Artikel finden Wiederverkäufer bei **Otto Hinsberg, Fabrik für Pflanzenschutzmittel, Mackenheim am Rhein.**

Raupenleim Baumwachs Leimringe Fanggürtel

liefern in einwandfreier preiswerter Qualität

Bauer & Co.

Frankfurt a. M.-Osthafen
Fernsprecher Hansa 1869. Telegr.-Adr.: Oelbauer.

Manchester Herrenstoffe, m 30 bis 47 M.
sehr gute, m von 52 bis 8 M.
Kleider-Sam. e. Muster 6 Tage.
Kleider-Seiden. Liste frei.
Samthaus Schmidt, Hannover 53.

Empfehlenswerte Bücher!

Anleitung zur Pfirsichzucht am Wandspalier und freistehenden Baume. Von Fr. Buche, Baumschulenbesitzer. 3. Auflage. Mit 25 Abbildungen im Text. Preis 2 M.

Anleitung zum perspektivischen Zeichnen nebst Beschreibung eines vereinfachten Verfahrens für Herstellung größerer perspektivischer Darstellungen aus Grund und Aufriß. Von E. H. Hermes, Garteningenieur. Mit 38 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. Preis gebunden 3,85 M.

Böttners Garten-Taschenbuch. Monatskalender und Nachschlagebuch für die praktischen Arbeiten im Garten. (Ein immerwährender Gartenkalender.) 21.—28. Tausend. Preis gebunden 2,75 M.

Christ-Lucas' Gartenbuch. Eine gemeinfaßliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens, sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Ziergehölze, Gemüse, Obstbäume und Reben einschließlich der Blumenzucht im Zimmer. Mit einem Anhang: Gartenkalender. 20. Auflage. Von Oekonomierat Fr. Lucas, Direktor des Pomologischen Instituts Reutlingen. Mit 286 Abbildungen und 2 farbigen Doppeltafeln, enthaltend die tierischen und pflanzlichen Schädlinge der Obstbäume. Preis geb. 8,50 M.

Das Planzeichnen für den Landschaftsgärtner. Von A. Stütting, Gartenarchitekt, vormals Gartenbauinspektor und Lehrer der Gartenkunst. Mit 4 Textabbildungen, 1 Farbentafel mit den gebräuchlichsten Aquarellfarben und 25 Doppeltafeln in Schwarz- und Buntdruck. 2., erweiterte Auflage. Preis gebunden 6,20 M.

Das praktische Feldmessen und seine Anwendung in der Gärtnerei. Von Wörmann. 3. Auflage. Bearbeitet von H. Godemann. Geb. 3,40 M.

Der Gemüsebau in Feld und Garten. Für Gärtner, Landwirte und Gartenbesitzer, Gartenbauschulen, landwirtsch. Winterschulen u. gärtnerische Fortbildungsschulen. Von J. Kindshoven, Staatl. Gartenbauinspektor in Bamberg. Mit 51 Abbildungen. Preis 5,75 M.

Der praktische Gemüsesamenbau. Zugleich Anleitung zur Beurteilung und zum Erkennen der Gemüsesamen. Von Dr. Emanuel Groß, Professor der deutsch-böhm. landwirtschaftlichen Akademie Tetschen-Liebwerd. Mit 3 Abbildungen im Text und 135 Samenbildern auf 4 Kunstdrucktafeln. 2., verbesserte und ergänzte Auflage. Preis 8,95 M.

Der Ziergarten. Ein Handbuch für den Handelsgärtner, bearbeitet von F. G. Gensel. Das Buch birgt eine Sammlung schönster Stauden und ausdauernder Gartengewächse. Illustr. mit 80 photograph. Einzelbildern auf 29 Kunstdrucktafeln, 6 Gartenplänen und vielen Abbildungen im Text. Preis 3,20 M.

Die Ananaszucht. Praktische Anleitung für Gärtner und Liebhaber. Von M. Lebl, Langenburg i. Württemberg. Mit 20 Textabbildungen. Preis kartoniert 2,40 M.

Die deutsche Gartenkunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausführungsarbeiten und deren Berechnung, nebst Geschichte der Gärten bei den verschiedenen Völkern. Von Carl Hampel, Gartendirektor der Stadt Leipzig. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Preis gebunden 6,65 M.

Die Frühbeettreiberei der Gemüse. Von Johannes Böttner, Oekonomierat, Chefredakteur des Praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau. 6., verbesserte Auflage. Mit 92 Abbildungen im Text. Preis 4,10 M.

Die Heilwerte heimischer Pflanzen. Die Heilpflanzen und ihr Gebrauch im Sinne der Erfahrungs-Heillehre und biologischen Heilkunst. Zum Gebrauche für Freunde des Pflanzenheilverfahrens und der Pflanzenwelt. Dargestellt von Dr. med. Wolfgang Bohn. Mit einem Bildnisse Johann Gottfried Rademachers nach einer zeitgenössischen Lithographie von Hornemann. Preis geheftet 2,75 M.

Die Kultur der Erdbeere. Anzucht und Treiberei der Erdbeere nebst Zusammenstellung der neueren Sorten. Von Gust. W. Langer, staatl. geprüfter Obergärtner und Gartenbaulehrer. Preis 1,80 M.

Die schönsten Blütensträucher für Gartenausschmückung und Treiberei. Herausgegeben von Max Hesdörffer. Mit 24 Farbendrucktafeln nach Originalen von Johanna Beckmann und zahlreichen Habitusbildern. Preis gebunden in Prachtband 13,20 M.

Die wichtigsten Feinde und Krankheiten der Obstbäume, Beerensträucher und des Strauch- und Schalenobstes. Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Gustav Lüstner, Vorsteher der Pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Geisenheim a. Rh. Mit 153 Abbildungen. Preis gebunden 4 M.

150 kleine Gärten. Plan, Beschreibung und Bepflanzung, entworfen und bearbeitet für Gärtner, Baumeister und Villenbesitzer. Von C. Hampel, Gartendirektor der Stadt Leipzig. 5. Auflage. Preis kartoniert 7,20 M.

Einträgliche Spargelzucht. Eine Anleitung zur erfolgreichen Kultur des Spargels nach Chéreaux'scher Methode mit besonderer Berücksichtigung der Braunschweiger Kultur von Franz Göschke, Gartenbaudirektor. 5., verbesserte und erweiterte Auflage. Preis brosch. 2,20 M., elegant gebunden 2,65 M.

Gärtnerische Betriebslehre. Von A. Bode, Obergärtner zu Altenburg. Preis gebunden 4,80 M.

Gewächshausbetrieb. Bau und Einrichtung der Häuser, Kultur der hauptsächlichsten Warm- und Kalthauspflanzen und Treiben von Gemüse und Obst unter Glas. Von Osw. Kirst, Obergärtner in Ahrensburg. Mit 190 Abbildungen. Preis in Leinen gebunden 9,90 M.

Lebls Rosenbuch. Anleitung zur erfolgreichen Anzucht und Pflege der Rosen im freien Lande und unter Glas für Gärtner und Rosenfreunde. Mit 106 Textabbildungen. Preis gebunden 6,05 M.

Lohnender Gemüsebau. Von H. Schlegel, Gartenverwalter, Oestrich a. Rh. (Haus Stosch) und langjähriger Mitarbeiter der „Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau“. (Mit vielen Abbildungen.) Preis 2,40 M.

Obstbaukunde von Nicolas Gaucher. Der Obstbau auf natürlicher und künstlicher Grundlage in Wort und Bild dargestellt für jedermann. 2. Auflage, neu bearbeitet von Max Hesdörffer. Mit 200 Original-Holzschnitten. Preis gebunden 4,65 M.

Palmenzucht und Palmenpflege. Anweisung zur Anzucht und Pflege der Palmen. Von Prof. Dr. Udo Dammer. Mit 24 Vollbildern. In Ganzleinen gebunden 6,60 M.

Pflanzenphysiologie als Theorie der Gärtnerei. Für Botaniker, Gärtner, Landwirte, Forstleute und Pflanzenfreunde. Von Professor Dr. Hans Molisch. Zweite Auflage. 365 Seiten. Mit 130 Abbildungen im Text. Preis gebunden 21 M.

Praktische Erdbeerkultur. Anleitung zur Anlage und Pflege von Erdbeerpflanzungen sowie zur Ernte, Verpackung, Versand und Verwertung der Früchte. Von E. Spangenberg, Erdbeer-Plantagenbesitzer. 3. Auflage. Mit 104 Abbildungen. Preis 3,85 M.

Rosenzucht. Vollständige Anleitung über Zucht, Behandlung und Verwendung der Rosen im Lande und in Töpfen von Hermann Jäger. 2. verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von P. Lambert. Mit 70 Abbildungen. Im Originalleinen und M 3,50.

Praktisches Lehrbuch des Spargelbaues. Von Joh. Böttner. 6. Aufl. Mit 76 Abbildungen im Text. Preis 3,30 M.

Wie züchte ich Neuheiten und edle Rassen von Gartenpflanzen? Von Johannes Böttner. Mit 342 Abbildungen. Preis geheftet 18,15 M., Leinen gebunden 19,80 M.

Tomatenbuch. Anleitung, früh und reichlich reife Tomaten zu gewinnen, sowie 63 Tomaten-Rezepte. Von Johannes Böttner, Oekonomierat. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 84 Abbildungen im Text. Preis 2,20 M.

Bei den Massenpreisänderungen der Verleger können wir leider keine Gewähr für die Richtigkeit der Preise übernehmen.

Alle vorstehend genannten Werke können gegen Nachnahme bezogen werden durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstr. 17.

R. A. van der Schoot, Blumenzwiebel- und Stauden-Kulturen, Hillegom (Holland).

2584

Die eigenen Kulturen umfassen über 110 Hektar und gehören zu den größten Hollands.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

la Celluloid-Türschoner empfiehlt preiswert R. Günter, Augsburg 8. Celluloidwaren.

Frühbeetfenster

aus bestem Kiefernholz empfiehlt und bittet um Einholung von Angeboten (2704) Friedr. Wilh. Kauffmann, Tambach bei Gotha.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Saftenberg, Leipzig. — Verlag von Thalacker & Schwarz, Leipzig.

Druck von Gustav Pritz & Co., Leipzig.

Der Handelsgärtner

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Bezugspreis
 bei direktem Bezug vom Verlag:
 für Deutschland M. 7.—, für das
 Ausland M. 12.—, durch die Post
 oder den Buchhandel M. 24.—
 pro Kalenderjahr.
 Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen
 40 Pfennig für die fünf-
 gespaltene Nonpareille-Zeile,
 auf dem Umschlag 50 Pfennig,
 im Reklameteil M. 1.50 für die
 zweigespaltene 105 mm breite
 Petit-Zeile.
 Teuerungszuschlag 50%.



Carl Beck & Comp.,
 Quedlinburg, Samenbau u. Samenhandlg.
 Spezialität: Rübensamen, sowie alle
 gangbaren Gemüsesamen.
 Anbau allein von Rübensamen pro Jahr
 etwa 1000 preußische Morgen.
 Sehr vorteilhafte Bezugsquelle
 für größeren Bedarf. [2802]

Obst- wildlinge

Wie Apfel, Birnen, Pomme
 Doucin, Quitten, Mahaleb,
 Mirabolanen, Vogelkirschen,
 Süßkirschen, ferner Johannis-
 beeren, Stachelbeeren, Rosen
 sowie alle Hecken- und Forst-
 pflanzen empfiehlt in großer
 Auswahl [2716]

Firma **H. H. Pein,**
 Halstenbek (Holstein)

TERRA

Aktiengesellschaft für Samenzucht
Aschersleben 2805
 Elite-Gemüse- u. Blumensamen f. Handelsgärtner.

Kataloge auf
Anfrage.

HJALMAR HARTMANN & CO.,

Samenzüchter
Kopenhagen, B. 2520
Kohl-, Möhren- und Rübensamen.
 Offerte auf Wunsch.

Carl Robra, Samenzucht G. m. b. H.

Aschersleben, gegründet 1870.
 Eigene ausgedehnte Kulturen in sämtlichen
 Gemüse- und Blumensamen. [2713]
 Spezialität: Erbsen-, Bohnen- und Futterrüben-
 samen. Preislisten auf Anfrage.

Heinr. Mette

Quedlinburg,
 Samenzüchtere, gegr. 1784.
 kultiviert seit alter Zeit in größtem Maßstabe:
 Gemüse- und Blumen-Samen, Elite-Futter-Rüben-
 Samen. Landwirtschaftl. Sämereien u. Saatgetreide.
 Besichtigung der etwa 3000 Morgen (etwa 750 ha)
 großen Wirtschaften ist gern gestattet.
 Kutschwagen stehen auf vorherige Anmeldung
 frei zur Verfügung. [2806]
 Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

GEBÜRDER DIPPE A.-G.

Samenzucht Quedlinburg am Harz Samenzucht
 Selbstgeführte Wirtschaften: etwa 20000 Morgen.
Deutschlands größte Samenzüchter
 liefern in anerkannt hervorragender Qualität:
Gemüse- und Blumensämereien, Futterrüben-,
Gras- und Feldsamen jeglicher Art, 2819
 sowie auf größte Leistungsfähigkeit gezüchtetes
 Saatgut von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen.
 Verlangen Sie Preisverzeichnis!

David Sachs, Quedlinburg,

Samenzüchtere.
 Spezial-Kulturen von allen gangbaren
Gemüse- und Blumensämereien.
 Zuverlässige Bezugsquelle für Markt- und Handelsgärtner.
 Verzeichnisse auf Wunsch kostenfrei! 2538

van Waveren & Herzog, Akt.-Ges.,

Weißenfels an der Saale. 2625
 = **Große Spezial-Kulturen** =
 von Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Radies, Spinat usw.
 Filiale in Grootebroek bei Enkhuizen (Holland), woselbst
 ausgedehnte Kulturen von allen holländischen Kohlsämereien.

la Raffiabast

1 Kilo 18 M.
Buchenzweige
 la präp., kurz geschn.
 Postkollo 10 M.
Adlerfarn
 Postkollo 10 M., Verpackung frei.
K. Bruchhans,
 Hamburg 5. 2591



A. C. van der Schoot

früher Mitinhaber **HILLEGOM**
 der aufgelösten Firma
 R. van der Schoot & Sohn — **HOLLAND** —
 Die eigenen Blumenzwiebel- und Staudenkulturen
 gehören zu den besten und größten Hollands.
 Telegramm-Adresse: „Hyacinthus Hillegom“.

Wir haben eine Pracht-Kollektion
 präparierter und
 doppelt präparierter **Hyazinthen zur Frühltrieberei.** 2503
 Große Mengen v. Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Stauden usw. in der Prima-Qualität zu haben b. d.
Blumenzwiebeln-Aktien-Gesellschaft,
 Vogelenzang bei Haarlem (Holland).
 Eigene Kulturen umfassend 40 Hektar. Briefwechsel erbeten.

Gebr. Laux

2120
 in **Haan** (Rheinland).
 Großhandel u. Großkulturen
 in Rüben- und Gemüsesamen.
 Zweiggeschäft für Samenzucht
 in Enkhuizen (Holland).
 Etwa 2300 Stück
**Veredlungs-
zylinder**
 für Rosenkulturen
 billigst abzugeben. Anfragen
 erbitten unter N. 2824 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neu!
Tabakbüchlein
 von R. Steppes. Preis M. 1,80.
 Zu beziehen von
Thalacker & Schwarz,
 Leipzig-R.

Maschinenstäbe
 2697] p. 1000 St. M.
 30 cm lang, 3 1/2 mm stark = 7,80
 40 " " 4 " " = 12.—
 50 " " 4 " " = 14,40
 60 " " 4 " " = 16,80
 Versand ab hier gegen Nachnahme.
A. M. Jacobsen Söhne,
 Hamburg I, Woltmannstr. 7/9.

Wickeldraht, Kranzdraht, geschn. Blumendraht
 liefert Jakob Menningen II, Ransbach (Westerw.) [2505]

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12.
 Assortiment leuchtendster Weiden dieser Branche!
 Kaupfische Qualität und Preis mit andern Angeboten!

Cycas, 40-80 cm, 100 Stück 78 M., Kote Beeren, Gros 90 Pf., Pflanzl. Gros 1,80, 3 M., Waschlilien 0,8 M., Krepptosen 0,6, 1,0 M., Dahlien 0,9 M., Chrysanthenen 0,9 M., Karblumen 0,2 M., Galla 0,18 M., Draht kg 1,70, 2,3 M.	Narzissen 0,5 M., Nelken 3, 4, 8 M., Vellehen 1 M., Margeriten 3 M., Vergleimelirt 0,4 M., Rosenkrophen 0,1, 2, 3 M., Kranzreifen 0,75 M., Zapfen, Disteln, Beugonen, Stecknadeln, Krepppapier, Trauerkarten.	Schleifen Dtzd. 6, 12, 18 M., Bukettschleier 5 M., Körbe 2, 3, 5, 7, 10 Pf., Früchte Laub, Ya-en u. Köpchen, Blumen, Zapfen, Disteln, Beugonen, Stecknadeln, Krepppapier, Trauerkarten.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kranzblumen
 Papier und Wachs, wie
 Dahlien, Chrysanthenen, Rosen, Nelken, Schneeballen, Anemonen, Paeonien, Malven, Callas, Hyazinthen, Kapblumen
 in prima Ausführung und reinen Farben
la präp. [2664]
Buchenlaub,
 la präp. Farne rotbraun, ledergelb und grün.
 Zapfen, alle Sorten, Hexbeeren, Hagebutten, Gold, Silber und grüne Myrten,
Kranz- und Bukettbänder
 u. alle sonstig Binderei-Bedarfsartikel. Man verlange Preisliste.
 Frankfurter Kranzfabrik und Kunstblumengroßhandlung
Schmidt & Wolf,
 Frankfurt a. M.,
 Hinter dem Lämmchen 2.

Sämtliche Artikel für Gärtnereibedarf und moderne Ausschmückung [2574]
 kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Monse & Co., Sebnitz i. Sa.

Papierbindegarn
 mit und ohne Drahteinlage in verschiedenen Stärken, M. 3,30 p. kg, liefern
J. Brass & Comp., Berlin-Schöneberg, Eisenach Str. 53 A.
 Muster zu Diensten. [2243]

Versandkartons
 Papierbindfaden
 Seidenpapiere
 Packpapiere
 Drucksachen
 jedes Quantum lieferbar. Master ohne Berechnung. Preise bitte einzuholen bei
Paul Gade, Frankfurt a. d. O.,
 Papierwarenfabrik. [2721]

Kranzblumen [2754]
 (künstlich), besonders empfehlenswert:
 Capblumen, extra groß 0,2 M. 2
 Astern, extra groß 0,6
 Schneeballen, mittel 0,5
 groß 0,5
 Nelke, groß 0,5
 Chrysanth., groß 0,8
 extra groß 1,0
 Dahlien, groß 0,75
 extra groß 1,2
Phantasieblüten in großer Auswahl.
 Neuseiten:
 Tau-Wachrosen, Blütentuffs, Callas in herrlichen Naturfarben.

Blumendraht
 1 2 3 4 5 6 7 Bd.
 40 27/1 21 u. 28 cm lg.
 4.60 4.60 4.80 4.90 5.50 5.30 pr. kg
 1 2 und 3 Blei
 16, 21 u. 28 cm lg. 5.50 M. pr. kg
Kranzwickeldraht
 1, 2, 3, Blei i. Ring 5.50 M. pr. kg, auf Holzstbch. gesp. 6.60 M. pr. kg
Starke Kranzweidenreifen
 Durchm. 40 50 70 cm
 p. Schock 4.80 6 7.20 M.
la Raffiabast
 helle, breite Ware, kg 18 M.
Otto Schlausener, Leipzig
 Brüderstraße 3. 2449

Sortimentsendungen
 von Kranzblumen reichhaltig sortiert von M. 50 bis 60 unter Nachnahme.
Hillemann & Kahle
 Blumenfabrik,
 Leipzig, Reichsstraße 21.
 Fernsprecher 19337.

Holzkranzreifen
 100 115 130 150 cm
 M. 50.60 63.25 74.25 110.—
 per 1000 Stück [2768]
 ab hier gegen Nachnahme.
A. M. Jacobsen Söhne,
 Hamburg I, Woltmannstr. 7/9.

Robert Hillmann, Blumenfabrik,
 gegründet 1872 Sebnitz (Sa.) gegründet 1872
 Zusammenstellungen von Wachs-, Krepp- u. Pergamyn-Blumen für Kranz- und Straußbinderei. Cycas, Bänder, Schleifen, Vasenstengel, Grabkränze. Schnellste und redlichste Bedienung. [2667]

Buche, grün, lederfarben	M. 9.—
Elche, rot, bordo, schwarz	" 9.—
Elche (amerikanische, großblättrige), lila präpariert	" 9.—
Farne	" 9.50
Heide, rot und grün präpariert	" 10.—
Bux { braun, rot, lederf., grün, lila, schwarz präp. natur	" 11.— " 9.—
Hexblätter { lederfarbig, braun, rot, schwarz, grün präpariert natur	" 13.— " 11.—
Hexspitzen { braun, rot, grün, lila präpariert natur	" 10.— " 8.50
Wacholder { lila, braun, rot, schwarz präpariert natur	" 9.— " 7.—
Thuya { braun, rot, grün, schwarz präpariert natur	" 8.— " 6.—
Gebirgsbux { braun, rot, grün, lila, lederf. präp. natur	" 10.— " 8.—
Edeltanne, schwarz, rot, grün, braun präpariert je Postkollo verpackungsfrei empfiehlt bei prompter Lieferung	" 8.—

Karl Spiegel, Freiburg i. B. 3
 Fernsprecher Nr. 2595. Telegramm-Adresse: Kaspiegel.
 Für größere Mengen Preise brieflich. [2791]

Robert Katzschmann
 (Inh.: Arthur Meier) — Holz- und Metallwarenfabrik
Döbeln i. Sa.
 liefert prompt: 2555
Gewächshausbauten, Zentralheizungen, Frühbeetfenster, Glas, Kitt und sonstige Gärtnereibedarfsartikel.

Blautanne { picea pungens glauca Ztr. Postk. 95.— 9.50
 picea sitchensis (Unterseite stahlblau) 60.— 7.—
 alles kurz u. bindefertig geschnitten
 präp. u. gef. lila, grün, braun, rot 8.—
Hexblätter präp. rot, braun, grün, lila, schwarz 13.—, natur 10.—
spitzen " " " " " " 10.—, natur 8.—
Islandmoos M 9.— per kg, in Kisten von 25 kg M. 8.50, Postkollo 35.—
 2807) Preise je Postkollo einschl. Verpackung gegen Nachnahme.
Karl Spiegel, Freiburg i. B. Tel.-Adr.: Kaspiegel. Fernspr. 2595

Raffiabast 3500 Ballen vorräti g in folgd. Qualitäten: 2794
Tamatave, gute Handelsware,
Majunga, helle, breite Edelware,
Majunga, I. Qualität, sog. „Fleuriste“,
Majunga „Extra“, allerbeste, erstklassige Auswahl, besonders geeignet zur Fabrikation von Luxuskorbwaren und anderen Luxuswaren.
Preise auf Anfrage.
 Angabe des benötigten Quantums erbeten.
 In Anbetracht der derzeitigen schwierigen Transportverhältnisse muß mit einer mehr oder minder langen Lieferfrist gerechnet werden; frühzeitige, möglichst sofortige Bestellung ist daher im Interesse der rechtzeitigen Ankunft dringend erforderlich.
Bernard Fils, direkter Import und Großhandel 29, Boulevard Garibaldi, Marseille gegr. 1872 — Telegrammaufschrift: Bulbseeds, Marseille.
 Anfragen wolle man an unseren Vertreter, Herrn P. Breinig, Trier, Cölner Straße 38, richten.

Ludwig Merkel, Cassel
 Königstor 23 Fernruf 1634
 empfiehlt: [2808]
 Rosen 0/0 M. 6.— b. 14.50 Chrys. 0/0 M. 7.— b. 20.—
 Dahlien „ 6.— „ 11.— Nelken „ 5.—
 Wachsrosen 0/0 M. 20.— b. 30.— Wachs-Anemonen 0/0 M. 15.—
Holzbaströsl Dekor.-Nelken Dtzd. M. 3.60
 Gros M. 6.— u. 7.50
Vorerwähntes in allen Farben.
 Ferner Kapblumen weiß 1200 St., farbig 1000 St. M. 24.—, Narzissen 0/0 M. 6.25, Lilien M 6.50, Schneeballen M 5.—, Wachs-Callas M. 20.—, Strohblumen kg M 32.—
Kranzblumen Auswahlendung M. 60.—
 Außerdem: Buchenlaub, Ruskus, Magnolien- und Lorbeerblätter braun, Hexzweige braun, Mohnköpfe natur, Kardendisteln ein- und zweifarbig, alle Sorten Zapfen, Hexbeeren, Kranzreifen, Draht, Drahtscheren, Krepppapiere, Packseiden, Papierkranzband, Frause, Bukettschleier, Myrtenblüten, Raffiabast, Tauspender usw.
 Runde und ovale Nester, Bindenschalen, Pflanzkörbe, Henkelkörbchen von 65 Pf. bis M. 3.—
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Der Handelsgärtner

Bezugspreis

bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland M. 7.—, für das
Ausland M. 12.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 24.—
pro Kalenderjahr.
Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen

40 Pfennig für die fünf-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 50 Pfennig,
im Reklameteil M. 1.50 für die
zweigespaltene 105 mm breite
Petit-Zeile.
Tenerungszuschlag 50%

Beachtenswerte Artikel in vorliegender Nummer:

Vom gärtnerischen Versuchswesen der Zukunft! — Praxis und Wissenschaft: Deutsche Wissenschaft und das Ausland. — Obstpflanzweide und Ernteaussaat der Unterfrüchte. — Wie groß ist der Nährstoffgehalt der Komposterde? — Winteraussaat der Primeln. — *Primula malacoides*. — *Stachys lanata*, der Wollziest, eine wertvolle Einfassungspflanze für sonnigste Lagen. — Einquellen des Karottensamens vor der Aussaat in das Mistbeet. — Walnußbäume bei der Pflanzung nicht schneiden! — Vereine und Versammlungen. — Handelsnachrichten. — Geschäftsnachrichten.

Vom gärtnerischen Versuchswesen der Zukunft.

Wenn der Gartenbau in allen seinen Zweigen den Aufschwung nehmen soll, der im Interesse nicht nur der Berufsangehörigen, sondern der ganzen deutschen Volkswirtschaft liegt, dann bedarf das gärtnerische Versuchswesen eines großzügigen Ausbaues, wie ihn die Landwirtschaft, wenigstens in ihren Grundlagen, bereits aufweist. Es genügt nicht, wenn zu diesem Zwecke die vorhandenen, dazu geeigneten Fachschulen mehr als bisher ihre Tätigkeit in den Dienst des gärtnerischen Versuchs stellen. Es ist auch notwendig, Einrichtungen zu schaffen, die in allen Teilen des Reiches die gefundenen Fortschritte für die Praxis ummünzen und den Berufsgenossen vorführen. Einen interessanten Vortrag über das, was in dieser Hinsicht von seiten der Regierung des Freistaates Sachsen für diesen Bundesstaat zum besten der sächsischen Landwirtschaft geplant ist, hielt in einer Sitzung des Pressebeirats des Landeslebensmittelamtes am 8. Januar Geh. Regierungsrat Dr. Falke im Anschluß an einen früheren, sehr beifällig aufgenommenen Vortrag, der die landwirtschaftlichen Versuchsstationen behandelte, auf Wunsch der Pressevertreter über die Verwertung der Untersuchungsergebnisse der Versuchsanstalten für die Praxis.

„Um in Zukunft in vermehrter, wirksamer und vor allem intensiver Weise zu neuzeitlicher, fortschrittlicher Betriebsweise anzuregen, müssen den praktischen Landwirten die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen in anschaulicher Weise vorgeführt werden. Dazu dient zunächst die Errichtung von Beispielwirtschaften. Von sogenannten Musterwirtschaften unterscheiden sich diese dadurch, daß sie nach rein privatwirtschaftlichen Grundsätzen bewirtschaftet werden, d. h. die Rentabilität der Neuerungen zeigen sollen. Dadurch werden nicht nur die Landwirte, sondern auch die Verbraucher, Regierung und Publikum, über die tatsächlichen Erzeugungsbedingungen der Landwirtschaft unterrichtet. Neben den staatlichen müssen auch private Beispielwirtschaften unterhalten werden, was der landwirtschaftlichen Berufsvertretung zu überlassen ist.“

Weitere Belehrungsmittel der praktischen Landwirte sind Schauversuche, die einzelne Maßnahmen (z. B. Wirkung eines Düngemittels, Anbau verschiedener Saatgutarten) anschaulich machen sollen, ferner landwirtschaftliche Schulen, Haushaltungs-, Wiesenbau- usw. Schulen; schließlich zur Ausbildung in besonderen Wirtschaftszweigen: Schweizer-, Schweinemäster-, Schäfer-, landwirtschaftliche Betriebsschulen u. a.“

Wenn dieses Programm durchgeführt wird, wird damit ein weitverzweigtes Netz von Wegen geschaffen, auf denen der Fortschritt bis in den entlegensten Winkel des

Landes marschieren kann, in denen der Pflug die Scholle aufreißt. Wir glauben auch, daß es gelingen wird, denn die Hauptstraßen dieses Wegenetzes, die landwirtschaftlichen Versuchsanstalten sind bereits vorhanden.

Auch der Gartenbau bedarf dringend ähnlicher Einrichtungen. Vor allem sind auch für uns Beispielbetriebe der verschiedenen Sonderzweige des Gartenbaues nötig, die den Berufsgenossen zeigen, wie die Fortschritte der Wissenschaft und fachlichen Technik geschäftlich nutzbar gemacht werden.

Von einer zu schaffenden zentralen Reichsinstanz aus, also etwa einem Reichssekretariat für Gartenbau, müßte das ganze Reich in eine Anzahl von Bezirke eingeteilt werden. Das Zentrum jedes Bezirkes müßte eine gärtnerische Versuchsanstalt werden. Dazu könnten die vorhandenen Fachschulen ausgebaut werden, und wo diese nicht ausreichen, wären neue zu gründen. Proskau, Dahlem, Geisenheim, Dresden, Hohenheim, Veitshöchheim wären gegebene Zentren. Dazu käme vor allem noch die schon vorhandene Versuchsanstalt Bonn mit ihrem tüchtigen Leiter, und schließlich wären Erfurt, der Ursitz des deutschen Handelsgartenbaues, und für Nordwesten etwa noch Hannover geeignete Sitze gärtnerischer Versuchsanstalten. Von diesen Versuchsanstalten aus müßten nun in jedem Bezirke eine Anzahl von Beispielgärtnereien geschaffen werden, die, wie es Professor Falke für die sächsische Landwirtschaft plant, „nach rein privatwirtschaftlichen Grundsätzen bewirtschaftet werden und die Rentabilität der Neuerungen zeigen sollen. Diese Beispielgärtnereien sollen also nicht aus dem Staats- oder Reichssäckel leben, sondern sich aus sich selbst erhalten. Das wird auch sehr gut möglich sein; denn sie sollen ja keine Experimente machen, sondern lediglich das, was auf den Versuchsanstalten als Fortschritt entdeckt, erfunden und als gut erprobt wurde, den Berufsgenossen vorführen. Die Beispielbetriebe müssen natürlich ihre Erzeugnisse verkaufen und würden in dieser Hinsicht freilich eine gewisse Konkurrenz für den ortsansässigen Gartenbau bedeuten. Aber sie müßten eben von Staatswegen gehalten sein, nicht als Schmutzkonkurrenten aufzutreten. Wir haben ja z. B. auch staatliche Weingüter, die den privaten deutschen Weinbau nicht ruiniert, sondern gefördert haben.“

Manche werden sagen: „Ein verstiegenes Programm“. Nun, mir schwebt in dieser Hinsicht die kleine Schweiz als Muster vor, die für ihre rund 3½ Millionen Einwohner auch eine Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau unterhält. Wenn das Deutsche Reich acht derartige Anstalten hätte, so würde erst auf 7½ Millionen Deutsche eine solche kommen. Außerdem sind ja in Dahlem, Geisenheim, Proskau (auch in Dresden nach Durchführung der Verlegung der dortigen Gärtnerlehranstalt) die erforderlichen Einrichtungen fast vollständig und in den übrigen vorgeschlagenen Orten, mit Ausnahme von Erfurt und Hannover, wenigstens zum Teil vorhanden.

Gewiß, die Zeit ist so bitter ernst, wie kaum jemals. Aber gerade aus dieser Erkenntnis heraus sollte auch in unserem Beruf alles geschehen, was dem Fortschritt dient.

Praxis und Wissenschaft

Deutsche Wissenschaft und das Ausland.

Im Jahre 1918 erhielt ich von Theodor Wiesener, Kopenhagen, der das Patent des Steinerschen Kohlherniemittels für ganz Dänemark übernommen hat, die Mitteilung, daß Herr Kölpin Raven von der landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen sich in allen gärtnerischen Fachzeitschriften gegen dieses Mittel wendet.

Jedermann ist selbstverständlich berechtigt, frei seine Meinung über angepriesene Mittel zu äußern. Herr Kölpin Raven aber benutzt in wenig geschmackvoller Weise diese Gelegenheit, seine deutschen Kollegen anzugreifen. Er spricht von „Auslandsversuchen“, die „schlecht und ungeschickt“ angelegt seien. Gemeint sind unter diesen „Auslandsversuchen“ die Versuche deutscher Autoren, nämlich von Prof. Immenhof, Jena, meine eigenen Versuche, wahrscheinlich auch die der Biologischen Reichsanstalt, so daß dieser Vorstoß gegen deutsche Wissenschaft und die Vertrauenswürdigkeit deutscher Forschung mit unter die Gruppe kleinlicher Nadelstiche fallen dürfte, die man während des Krieges deutschem Wesen und deutschem Wissen ungestraft versetzen zu können glaubte. Es gab eine Zeit, wo wir Deutsche, im Vollgefühl unserer politischen und wissenschaftlichen Macht, über derartige Angriffe vornehm hinwegsehen konnten. Jetzt aber, wo es gilt, deutsche Ehre nach allen Seiten hin wieder hochzubringen und unsere wissenschaftliche Bedeutung nicht verunglimpfen zu lassen, halte ich es für meine Pflicht, diese unbewiesenen Angriffe des Herrn Kölpin Raven zurückzuweisen.

Er sagt leichthin, daß man auf unsere Versuche nicht besonders bauen könne, bleibt aber seinen Lesern die Begründung hierfür schuldig.

Es ist mir unbekannt, ob Herrn Kölpin Raven meine diesbezüglichen Veröffentlichungen in den Sitzungsberichten und Abhandlungen der „Flora“ 1912/13 zugänglich geworden sind oder ob er nur aus dem Steinerschen Patent von meiner Arbeit erfahren hat. Im ersteren Falle hätte er sich sehr wohl davon überzeugen können, daß ich dem Steinerschen Mittel anfangs nur zweifelnd entgegengetreten bin, daß ich seine hohen Kosten bemängelt habe und daß ich erst nach sorgfältiger Prüfung mich für dieses Mittel eingesetzt habe. Ich war als Leiter der gärtnerischen Pflanzenschutzstation in Dresden dann aber geradezu verpflichtet, die gemüsebautreibenden Kreise Sachsens auf dieses so überraschend günstig wirkende Hernie-Bekämpfungsmittel hinzuweisen. Es wäre mir erwünscht, durch Herrn Kölpin Raven zu hören, in welcher Beziehung die mit einwandfreiem Zahlenwerk veröffentlichten Versuche „ungeschickt und schlecht“ ausgeführt sind. Er hätte vielleicht die Veröffentlichung meiner Versuche als „verfrüht“ bezeichnen können, da der Hauptwert des Steinerschen Mittels bei dem hohen Preise in seiner mehrjährigen Wirksamkeit liegt. Aber auch dieser Vorwurf wäre nicht stichhaltig, da zwischen meiner Veröffentlichung und der Bezugnahme auf dieselbe mehrere Jahre hingegangen sind, Jahre, in denen weitere Versuche die ersten Ergebnisse vollauf bestätigten.

Es mag Herrn Kölpin Raven vielleicht unangenehm gewesen sein, das ein auf Kalkung und Bodendurchlüftung beruhendes Kohlherniemittel auch in Dänemark hätte Fuß fassen können, da er selbst damit umzugehen scheint, ein auf ähnlichen Grundlagen beruhendes Mittel auszuarbeiten. Er hätte sich aber von seinem Unmut nicht zu einer Verunglimpfung unserer Arbeiten hinreißen lassen dürfen, zumal ich in meiner Veröffentlichung seiner diesbezüg-

lichen Arbeiten von 1908 und 1911 anerkennend gedacht habe.

Inwieweit sich die anderen angegriffenen Herren mit Herrn Kölpin Raven abfinden, muß ich der Zukunft überlassen, hoffe aber, daß auch sie sich dieser deutschfeindlichen Auslandsäußerungen erwehren. Dies muß schon geschehen im Interesse des Deutschtums im Auslande; denn deutsche Firmen waren es, die das Mittel vertreiben sollten. — Wir deutschen Gelehrten sind „geschäftlich“ unbeteiligt und prüfen die für Landwirtschaft und Gartenbau gebotenen Bekämpfungsmittel ohne Zorn und ohne Eifer einzig und allein aus wissenschaftlichem Drang heraus und im Sinne des Gemeinwohls.

Prof. Dr. A. Naumann, Dresden.

Obstbaumpflanzweite und Ernteaufschlag der Unterfrüchte.

Von A. Janson.

Der Herr Einsender hat mit seinen Erfahrungen auf Seite 189 des Jahrganges 1919 dieser Zeitschrift durchaus recht, soweit es den besonderen Fall angeht. Trotzdem möchte ich mich mit einigen Ausführungen dazu äußern, lediglich deshalb, weil bei Unkundigen die Fassung der Darstellung dahin verallgemeinert werden könnte, daß ein Schattenausfall überhaupt nicht entsteht, wenn Zwischenfrüchte in Obstkulturen gebaut werden.

Ausfälle entstehen allemal, nur sind dieselben in vorliegendem Falle so gering, daß man sie kaum bemerkt. Vorhanden sind sie in allerdings sehr geringer Menge auch da. Das wird für jeden Gärtner, der die Bedeutung für das Pflanzenwachstum richtig kennt, so selbstverständlich sein, daß er keinen Augenblick daran zweifelt, daß selbst bei der weitesten Pflanzung der Bäume gewisse Nachteile entstehen. Schon die morgens und abends sehr langgestreckten Schlagschatten müssen wohl oder übel eine Herabsetzung der Wüchsigkeit hervorbringen, wenn gleich allerdings die geringen Ausfälle bei derartig großen Pflanzentfernungen durch mancherlei Vorteile wieder eingebracht werden, auf die ja auch der Herr Verfasser ganz richtig hinweist. Manche Pflanzenarten, wie z. B. Erdbeeren, Rhabarber, Grünkohl, Buschbohnen, leiden bei derartigen Abständen allerdings kaum. Vorzüge bestehen aber in der Art, daß ein älterer Baumbestand einen gewissen Schutz gegen Nachfröste gewährt. Im Hochsommer schießen Kopfsalat, Kohlrabi und manche andere Gemüse weniger leicht, wenn sie nicht gleich abgesetzt werden können. Wie gesagt, bei derartigen großen Pflanzentfernungen mögen gewisse Vorzüge die Nachteile wettmachen, dies aber auch nur in der Jugend der Bäume. Sobald diese ihre Kronen mehr und mehr ausdehnen, überwiegt auch hier der Ausfall an Unterfrüchten.

Wenn in Fachwerken und Zeitschriften häufiger auf die Ausfälle durch Beschattung hingewiesen wird, so hat das seinen guten Grund. Der Herr Verfasser jener Zeilen kann sich überzeugen, daß derartig große Pflanzentfernungen der Bäume, wie sie in diesem Falle innegehalten worden sind, höchst selten sind. Die meisten Gärtner pflanzen ihre Bäume an sich schon zu eng, und vollends in den meisten Fällen, da Zwischenfrüchte gebaut werden sollen, viel zu dicht. Es ist in dieser Hinsicht vielleicht interessant, die Ausfälle kennen zu lernen, wie sie sich in einer langjährigen Praxis in einer ganzen Reihe von Betrieben des Obstbaues mit Zwischenfrüchten ergeben haben. Der Verfasser hat in seinem demnächst in neuer Auflage erscheinenden Handbuche des Erwerbsobst- und Gemüsebaues („Der Großobstbau“, Verlag Paul Parey, Berlin SW. 11) die Zahlen wiedergegeben, wie sie sich nach den Feststellungen im Durchschnitt von 18 Jahren ermitteln ließen. Nachfolgend diese Ergebnisse. Es sei bemerkt, daß die Ausfälle vom Rohertrag berechnet sind. Es handelt sich um Hochstämme von Birnen und Äpfeln sowie Süßkirschen. Die kleinkronigen anderen Obstarten

haben entsprechend geringere Ernteaufträge, doch würden diesbezügliche Angaben zu weit führen. Die Ausfälle sind natürlich auch nach den Sorten verschieden. Der breitkronige „Schöner von Boskoop“ zeigt viel größere Ausfälle, als z. B. Clairgeaus Butterbirne mit ihrer schmalen, nach Art einer Pyramidenpappel gebauten Krone. Innerhalb der Reihen liegt ein Bestand von durchschnittlich 9 m Entfernung zugrunde. Nun die Erfahrungszahlen:

	Reihenabstand in Prozenten				
	8	10	12	15	20 m
Erdbeeren . . .	35	30	20	8	6
Johannisbeeren .	30	30	20	8	4
Stachelbeeren .	25	15	12	5	3
Himbeeren . . .	40	35	20	8	3
Gurken	50	40	30	15	4
Spargel	50	35	20	10	5
Rhabarber	18	12	10	3	2
Frühkartoffeln .	50	35	20	10	4
Weißkraut	22	20	10	5	3
Wirsing	25	20	10	15	3
Rotkraut	25	20	10	5	3
Buschbohnen . . .	22	16	12	8	4
Erbsen	40	34	20	10	4
Grünkohl	18	12	8	4	2
Tomaten	65	60	40	15	8
Zwiebeln	25	20	10	6	5
Rote Rüben	22	20	15	8	3
Karotten	20	15	10	6	4
Spinat	20	18	10	6	4
Frühkohlrabi . . .	30	25	15	8	6
Sellerie	20	15	10	6	2
Lauch	30	26	16	10	6
Meerrettich	25	22	20	10	6
Pfefferminze . . .	45	35	25	15	10
Korbweiden	25	18	12	10	6
Puffbohnen	28	25	20	10	8
Kartoffeln	38	25	20	12	8
Rübenarten	30	22	18	12	8
Halmfrüchte	35	25	18	12	8
Wiese	30	22	18	10	6

Solange die Pflanzung jung ist, ist der Nachteil für die Zwischenfrüchte selbstverständlich kleiner, seinen Höhepunkt erreicht er, sobald die Kronen etwa 15 Jahre alt geworden sind. Von da ab steigen im allgemeinen die Ausfälle nicht mehr. Das könnte zunächst in Erstaunen setzen, weil ja doch die Kronen sich auch darüber hinaus noch mehr und mehr ausdehnen. Dieser Umstand erklärt sich dadurch, daß die Kronen lichter werden. Das Innere wird nach und nach hohl und es bildet sich unter den Kronen ein zerstreutes Licht von verhältnismäßig großer Intensität. Auch pflegen die Obstzüchter im allgemeinen, ohne die Zwischenfrüchte besser bewirtschaften zu können, die unteren Aeste nach und nach so weit aufzuputzen, daß trotz deren Senkung im Alter bequem mit Gespann gearbeitet werden kann. Je dichter die Krone dem Boden aufliegt, um so tiefer ist die Beschattung und um so größer ist der Ausfall nach Menge und Güte der beschatteten Frucht. Aus diesem Grunde ist der Ausfall bei Halbstämmen mit zunehmendem Alter um ein Geringes größer, als jener der Hochstämme. Die Beobachtung lehrt im allgemeinen, daß der Ausfall der ersten drei bis vier Jahre so wenig nennenswert ist, daß er kaum in Betracht kommt. Mit dem fünften Jahre beginnen die Verluste und steigen, wie schon gesagt, bis etwa zum 15. Jahre nach der Pflanzung gleichmäßig, also etwa um $\frac{1}{10}$ der angegebenen Prozentsätze an. Trockne und dunkle Jahre ergeben einen höheren Ausfall, als feuchte und helle Jahre. Bei Sauerkirschen tritt bei gleichen Abständen eine Ermäßigung um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{5}$, bei Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineklauden eine solche von $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ der oben angeführten Prozentsätze ein.

An der gegebenen Aufstellung ist sehr bemerkenswert, daß die Verluste progressiv zunehmen mit Abnahme der Reihenabstände. Jeder kann sich unschwer nachrechnen, daß bei einem Reihenabstande von nur etwa 10 bis 12 m die Ausfälle außerordentlich groß sind.

Es ist weiter oben bereits angedeutet worden, daß

die Sorten sehr viel mitsprechen. Nicht nur die Höhe des Kronenansatzes, Umfang und Dichtigkeit sprechen mit, sondern auch die Lichtempfindlichkeit derselben, manche wenig lichtbedürftige, aber leicht empfindliche Sorten entziehen sich, wenn die Sonne am höchsten steht und brennt, dem Lichteinfluß dadurch, daß sie der Sonne die schmale Kante zuwenden. Sie lassen also zu solcher Mittagszeit das Licht wie eine Jalousie vor einem Fenster gut durch, während andere, lichtbedürftige, alles Licht auffangen und infolgedessen natürlich auch mehr verdunkeln.

Noch zwei andere Umstände bewirken eine Minderung der Wüchsigkeit und der Erträge, sobald die Bäume einen gewissen Reihenabstand nicht innehalten.

Der eine Umstand ist rein betriebstechnischer Art: Die Bearbeitung des Bodens, die ganze Bewirtschaftung wird erschwert. Das läßt sich leicht nachweisen, sobald man eine größere Ackerfläche, je nachdem bepflanzt und unbepflanzt mit der Pferdedrillmaschine bestellen läßt. Es geht immerhin genügend Zeit verloren; es wird weniger Fläche und weniger gute Arbeit geleistet, sobald Rücksicht auf den Baumbestand genommen werden muß.

Der Akademieprofessor Groß der landwirtschaftlichen Akademie Tetschen-Liebwerd hat vor einer Reihe von Jahren eine Arbeit veröffentlicht, die sich auf genauen Notierungen aufbaut. Nebenbei sei bemerkt, daß die Erhebungen des Herrn Groß und die des Verfassers über die Frage der Schattenausfälle, die ganz unabhängig und ohne jede Vorarbeit auf diesem Gebiete ausgeführt wurden, annähernd dasselbe Ergebnis gehabt haben. Groß kommt im allgemeinen bei 100 Bäumen auf 1 ha, also einen Bestand, der etwa die Mitte hält zwischen den Reihenabständen von 10 und 12 m des Verfassers auf 25 vH Ernteaufschlag bei Ackerfrüchten, und er berechnet weiter den Ausfall durch Wirtschafterschwernisse auf weitere 15 vH; bei dem doppelten Reihenabstand ermittelte er 7 vH Ernteaufschlag und nur 3 vH Ausfall durch Wirtschafterschwernisse. Also auch aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die Gesamtausfälle mit zunehmender Dichtigkeit des Bestandes außerordentlich wachsen.

Der andere Umstand betrifft die Wasserversorgung beider Früchte, also der Unterfrucht und Zwischenfrucht.

Im landwirtschaftlichen Sinne sind unsere meisten gärtnerischen Kulturpflanzen Hackfrüchte und als solche verbrauchen sie eine Wassermenge, die einem Niederschlag von jährlich 25 bis 35 cm entspricht. Da die deutschen Durchschnittsniederschläge eine Wasserhöhe von 65 bis 70 cm erbringen, ist in normalen Jahren und wenn nicht die Bodenverhältnisse die Ableitung des Niederschlagswassers in den Untergrund übermäßig begünstigen, der Wasserbedarf reichlich gedeckt. Wenn wir Gärtner trotzdem bewässern, so hat das keinen anderen Grund, als den Wunsch, den Stillstand im Gedeihen der Pflanzen infolge vorübergehender Trockenheit zu überwinden.

Dadurch, daß wir Bäume als Ueberfrucht bauen, werden die Wasserwirtschaftsverhältnisse ganz bedeutend verschoben. Ein geschlossener Obstbaumbestand bedarf je nach Abart und -sorten einer Wassermenge gleich 110 bis 125 cm Niederschlagshöhe. Er begegnet also, wenn nicht der Boden aus eigenem Vorrat zuschießen kann, einem erheblichen Mangel und diesem Mangel fallen bei uns zahlreiche Obstbäume zum Opfer. Nicht, daß sie etwa eingingen, sie helfen sich so durch, fristen mehr oder minder mühsam ihr Leben; aber sie versagen die regelmäßige und reiche Fruchtbarkeit. Werden vollends Zwischenfrüchte gebaut, so erhöht sich dieser Mangel weiterhin, und unter diesem Mangel leiden dann auch wohl in leichteren Böden die Zwischenfrüchte. Deshalb müssen Obstbäume an sich schon viel weiter als üblich gepflanzt werden, und eine besonders große Pflanzentfernung ist erforderlich, wenn auch noch Zwischenfrüchte gebaut werden sollen.

Im Interesse der Bäume sowohl, wie der Zwischen-

früchte kann aus allen diesen Gründen gar nicht weit genug gepflanzt werden; aber wenn Pflanzentfernungen gewählt werden, wie sie der Verfasser der interessanten Mitteilungen auf Seite 189 anführt, so liegt trotzdem darin ein großer Fehler.

Je weiter die Obstbäume stehen, um so dünner ist der Bestand, um so geringer die Zahl der Bäume bei der Flächeneinheit und um so geringer natürlich auch der Mengenertrag, denn bestimmend für diesen ist die tragende Gesamtfläche der vorhandenen Bäume.

Wie aus den angeführten Zahlen hervorgeht, sind die Ausfälle bei Reihenentfernungen von 15 m bereits gefahrdrohend, und wenn man von den Unterfruchtbeständen bzw. deren Ertrag die Gesteungskosten abzieht, bleibt schon bei 12—13 m Reihenabstand meistens nur noch ein sehr geringer Reinertrag übrig. Rechnet man kaufmännisch den Ertrag der Fläche, also die Reinerträge der Zwischenfrucht und des Obstbaumbestandes zusammen, erzielt man das günstigste Ergebnis bei den meisten Zwischenfrüchten bei 14—16 m Reihenabstand. Manche sehr lichtbedürftige, wie etwa Gurken, Kartoffeln, Tomaten, erfordern noch größere Reihenabstände; aber in Rücksicht auf den ständigen Fruchtwechsel des Zwischenfruchtbaues kann man auf diese Ausnahme keine Rücksicht nehmen, dies um so mehr, als es anderseits auch wieder Zwischenfruchtarten gibt, die eine stärkere Beschattung noch gut vertragen würden.

Die Nachprüfung und kritische Beobachtung ergibt, daß bei geringeren Reihenabständen die Gesamterträge immer geringer werden, wenn die Reihenabstände über 16 m hinaus anwachsen. Sie nehmen dann unaufhörlich in dem Maße ab, als weniger Obstbäume auf dem Acker stehen.

Wo die Zwischenfrüchte gärtnerischer Art sind, wo auch gärtnerisch gearbeitet wird, also nicht mit Pflug und Egge, sondern mit Spaten und Harke, wo fernerhin, wie in den meisten gärtnerischen Betrieben nach Bedarf künstlich gewässert wird, treten alle diese den Zwischenfruchtbauschädigenden Einflüsse in geringerem Maße in Erscheinung: Die Wirtschafterschwernisse sind geringfügig, das Wasserdefizit wird nach Bedarf behoben, aber es bleibt der Nachteil der Beschattung; und es bleibt auch im allgemeinen richtig, daß derartig große Pflanzentfernungen, schwendung darstellen. Auch im Betriebe mit gärtnerischer Unterfrucht wird deshalb im allgemeinen eine Pflanzentfernung von 14 bis 15 m, bei 10 m Abstand in den Reihen, das Richtige sein.

Werden die kleinkronigen Steinobstbäume gepflanzt, verschieben sich natürlich die Abmessungen im Verhältnis der früher angegebenen Zahlen.

In der Landwirtschaft kommen noch verschiedene Uebelstände infolge der Beschattung in Betracht, die der Gärtner weniger kennt. So gehen z. B. Kartoffeln und Zuckerrüben nicht nur an Menge entsprechend zurück, sondern auch im Stärke- und Zuckergehalt. Das ist wichtig da, wo die Zuckerfabriken die Rüben nach Zuckerprozenten bezahlen und wo nach Stärkeprozenten an Brennerien geliefert wird, auch wo die Kartoffeln in der eigenen Wirtschaft für die Schweinemast verwendet werden; denn natürlich hat eine Kartoffel mit verringertem Stärkegehalt auch geringeren Nährwert. Eingangs wurde gesagt, daß es unrichtig sei, anzunehmen, daß bei großen Entfernungen der Pflanzenwuchs überhaupt nicht leide. Gegenbeweis sind die zahlreichen Landstraßen, die mit Obstbäumen bepflanzt sind. Die Kartoffel ist besonders lichtbedürftig und man wird immer wieder finden, daß die Kartoffeln im Beschattungsbereich der Bäume ungleich dünner und schwächer stehen. Die Allgemeinheit ist allerdings geneigt, dies auf den Nährstoffentzug durch die Bäume zurückzuführen. Verfasser hat aber in zahlreichen Fällen nicht nur, wie gewöhnlich, diese Streifen entlang den Bäumen mit gleichen Mengen Dünger versehen, sondern

noch stärker gedüngt. Trotzdem blieben stets die dort stehenden Kartoffeln wesentlich zurück.

Unangenehm wird in der Landwirtschaft auch das ungleichmäßige Reifen des Getreides. Dieses wird inmitten der Streifen zwischen den Bäumen schneller reif, als in der Nähe und unter denselben. Man bekommt also immer viel stark schwindendes Korn. In nassen Jahren ist auch die Trocknung schwieriger. Weizen lagert unter und bei den Bäumen viel leichter als im wenig geschälerten Sonnenlicht in der Mitte der Streifen. Derartige Mängel gibt es auch, wenn man gärtnerische Kulturpflanzen zwischen Obstbäumen baut, sobald die Bäume älter und größer werden, und die geschilderten Vorteile einer Lichtbeschattung vermögen die Nachteile nicht aufzuwiegen, sobald die Bäume älter werden. Immerhin kann der Verfasser aber dem Herrn Einsender jener Ausführungen durchaus beipflichten, daß bei den angegebenen großen Entfernungen der Schaden an gärtnerischen Kulturen kaum nennenswert ist, daß jedenfalls die Reinerträge aus den Bäumen unendlich viel größer sind, als diese geringen Schäden. Die obigen Ausführungen hatten auch nur den Zweck, die mögliche Auffassung, daß eine Beschattung überhaupt nicht schade, als irrtümlich zu kennzeichnen.

Wie groß ist der Nährstoffgehalt der Komposterde?

Die Pflanzennährstoffmengen der Komposterde sind natürlich je nach den zum Aufbau des Komposthaufens verwendeten Stoffen sehr verschieden. Es ist aber immerhin nicht uninteressant, zu erfahren, wie groß der mittlere Gehalt an Hauptnährstoffen ist.

Nach Hoffmanns Düngerbibel wurde durch drei Analysen ein Gehalt an

Stickstoff	von 0,35, 0,13 und 0,64 vH
Phosphorsäure	„ 0,25, 0,17 „ 0,14 „
Kali	„ 0,30, 0,17 „ 0,26 „
Kalk	„ 3,70, 0,26 „ 7,49 „

festgestellt. Im Mittel berechnet, würde das einen Gehalt an Stickstoff von 0,37 vH | Kali von 0,24 vH
Phosphorsäure „ 0,22 „ | Kalk „ 3,81 „
ergeben.

Demnach ist also der Durchschnittsgehalt an Kalk am größten. Ihm folgt zunächst der Stickstoff, dann das Kali, während die Phosphorsäure an letzter Stelle steht. Im Vergleich mit dem Nährstoffgehalt der gebräuchlichen Düngesalze ist der Gehalt der Komposterde also verhältnismäßig gering. Wir wollen uns das an einem Beispiel klarmachen.

Schwefelsaures Ammoniak enthält 20,6 vH Stickstoff. Mithin ist der Gehalt an Stickstoff in der Komposterde $20,6 : 0,37 = 55,6$ mal geringer als in diesem Salz. Um also dem Boden die gleiche Stickstoffmenge zuzuführen, die in einem beliebigen Gewichtsteil des schwefelsauren Ammoniaks enthalten ist, müssen wir das 55,6fache an Komposterde geben. Für gärtnerische Zwecke wird man 4 kg schwefelsaures Ammoniak für 100 qm als gute Stickstoffdüngung annehmen können. Um mit Komposterde die gleiche Stickstoffmenge dem Boden zuzuführen, müßten wir also $55,6 \times 4 \text{ kg} = 222,4 \text{ kg}$ derselben auf 100 qm verteilen, auf 1 qm mithin 2,224 kg. Mit dieser Gewichtsmenge führen wir dem Boden rund $8\frac{3}{4} \text{ g}$ Stickstoff zu, außerdem aber $2,224 \times 2,2 = \text{rund } 4,8 \text{ g}$ Phosphorsäure, ferner $2,224 \times 2,4 = \text{rund } 5 \text{ g}$ Kali und $2,224 \times 38,1 = \text{rund } 84,5 \text{ g}$ Kalk.

Winteraussaat der Primeln. Meine Primeln und Aurikeln pflege ich stets im Winter auszusäen, und zwar von Dezember bis Mitte Januar. Ich fülle Holzkästchen mit einer Mischung von guter Gartenerde, Sand und Lauberde und stelle sie nach erfolgter Aussaat im Freien auf, wo ich sie, zum Schutze gegen allzu heftigen Schlagregen, ganz leicht mit einem Fichtenreis überdeckt, im übrigen aber gänzlich ungeschützt stehen lasse. Sie keimen dann im Frühjahr sehr gleichmäßig und werden wie üblich weiter behandelt.

Primula malacoides ist zweifellos eine wertvolle Primel, die aber bis jetzt doch trotz ihrer einfachen Anzucht noch sehr wenig anzutreffen ist, so daß es mir angebracht erscheint, nachstehend ihre Kultur zu empfehlen. *Primula malacoides* stammt aus China. Sie bildet 20 cm breite Blattrosetten, aus der sich die straffen Blütenschäfte erheben. Bei gut kultivierten, kräftigen Pflanzen erscheinen sie recht zahlreich. Jeder trägt 40 bis 50 zartlila-rosafarbige Blüten mit gelbem Auge, in sechs bis acht Quirlen angeordnet. Die Blüten sind kleiner als bei *Primula obconica*; trotzdem sehen die Pflanzen recht nett aus. Die Aussaat kann entweder im März oder im Mai erfolgen. Die im März ausgesäten Pflanzen blühen von Ende Juli an, während die Pflanzen der Maiaussaat von Weihnachten an bis Mitte April blühen. Die Kultur ist genau wie bei *Primula obconica*, so daß darüber nichts Besonderes zu sagen ist, da wohl vorausgesetzt werden darf, daß die Leser mit letztgenannter vertraut genug sind.

Stachys lanata, der Wollziest, eine wertvolle Einfassungspflanze für sonnigste Lagen. Diese Pflanze ist jedenfalls für sonnig gelegene Beete, Rabatten und Gräber, als niedrige Einfassung verwendet, recht wertvoll. Es ist zu bedauern, daß man diese durch ihre prächtigen silberweiß-filzig behaarten Blätter ausgezeichnete Staude so selten zu Gesicht bekommt. Die Blütenschäfte, die eine aus wirtelständig angeordneten rosenroten Lippenblüten bestehende Ähre tragen, werden zur Erhaltung der Frische der Blätter und weil sie an und für sich nicht besonders schön sind, im Entstehen unterdrückt.

Einquellen des Karottensamens vor der Aussaat in das Mistbeet. Um den Karottensamen schnell zur Keimung zu bringen, ist es sehr ratsam, ihn vor der Aussaat drei Tage lang einzuquellen. Man rührt ihn mit lauwarmem Wasser von etwa 25° C. an und stellt das Gefäß an einem Heizrohr oder in der Nähe des Zimmerofens auf, wo möglichst ununterbrochen die oben angegebene Wärme herrscht. Vor der Aussaat muß der Samen natürlich wieder soweit abtrocknen, daß er streufähig wird. Als beste Karottensorte, die rasche Entwicklung mit schöner, roter Wurzelfarbe schon in ganz jugendlichem Zustande verbindet, ist meiner Ansicht nach die Gonsenheimer zu bezeichnen.

N. M.

Walnußbäume bei der Pflanzung nicht schneiden! Das Schneiden der Walnußbäume bei der Pflanzung sollte vorsichtshalber lieber unterlassen werden, da jedenfalls von den beschnittenen Bäumen ein größerer Prozentsatz nicht anzuwachsen pflegt, als von den nicht beschnittenen.

X. Y. Z.

Vereine und Versammlungen

Niederschrift der Sitzung des „Arbeits-Ausschusses“ des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau am Mittwoch, den 26. November 1919, vormittags 9 Uhr, zu Berlin. Vorsitzender: Herr Oekonomierat Otto Beyrodt (Berlin-Marienfelde). Anwesenheitsliste: 1. Herr Otto Albrecht (Berlin), Verband der Gärtner und Gärtnerarbeiter. 2. Herr Joh. Beckmann (Neukölln), Verband deutscher Gartenbaubetriebe. 3. Herr Otto Bernstiel (Bornstedt), Verband deutscher Gartenbaubetriebe. 4. Herr Otto Beyrodt (Marienfelde), Deutsche Gartenbau-Gesellschaft. 5. Herr Siegfried Braun (Berlin), Deutsche Gartenbau-Gesellschaft. 6. Herr Josef Busch (Berlin), Verband der Gärtner und Gärtnerarbeiter. 7. Herr R. Dubian (Berlin), Verband deutscher Gemüsezüchter. 8. Herr Fischer (Tempelhof), Deutscher Gärtner-Verband. 9. Herr Franz Gäbler (Augsburg), Verband Bayerischer Handolsgärtner. 10. Herr J. P. Grossmann (Berlin), Vereinigung Dresdener Gartenbauschüler. 11. Herr Fritz Hanisch (Brosław-Carlowitz), Provinzialverband schlesischer Gartenbauvereine. 12. Herr Fr. Heger (Heidelberg), Verein selbständiger Gärtner Badens. 13. Herr Professor Dr. P. Hillmann (Berlin), Preisverband für Gemüsesamen, Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht. 14. Herr Max Hübner (Berlin), Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber und Vereinigung der gärtnerischen Fachpresse. 15. G. Hülser (Berlin), Deutscher Gärtner-Verband. 16. Herr Kempkes (Berlin), Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst. 17. Herr Wilhelm Kliem (Gotha), Verein Erfurter Handelsgärtner. 18. Herr Kube (Hannover), Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst. 19. Herr A. Lorgus (Eisenach), Deutsche Obstbau-Gesellschaft. 20. Herr A. Nigrin (Berlin), Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber. 21. Herr A. Scheible (Regensburg), Deutscher Gärtner-Verband. 22. Herr Heinrich Seidel (Dres-

den-Laubegast, Gartenbauverband für Sachsen. 23. Frau Elfriede Suter (Steglitz), Deutscher Gärtnerinnen-Verein. 24. Herr Teetzmann (Baumschulweg), Bund deutscher Baumschulbesitzer. 25. Herr H. Weltmann, Deutscher Gärtner-Verband. 26. Herr A. Weiss (Berlin), Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende Max Ziegenbalgs, der seit Gründung des Reichsverbandes als Mitglied des „engeren Vorstandes“ unermüdlich und mit weitschauendem Blick seine Ziele gefördert habe. Der Entschlafene, der bei in- und ausländischen Fachleuten außerordentliches Ansehen genossen habe, sei am 28. April in Leuben bei Dresden im 58. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Die gesamte gärtnerische Fachpresse habe durch Wort und Schrift den besonderen Verdiensten dieses Mannes volle Gerechtigkeit widerfahren lassen; aber auch als Mensch, Fachgenosse und Freund hätte er ganz hervorragende Charaktereigenschaften aufgewiesen, die ihm die Herzen aller gewonnen hätten. Zum ehrenden Andenken des Verstorbenen erhoben sich die anwesenden Vertreter von ihren Plätzen. Herr Beyrodt heißt im Namen des Vorstandes die zahlreich erschienenen Vertreter auf das herzlichste willkommen und bemerkt, daß immer noch dieselbe Aufgabe der Lösung harre: den seit langem unkräftigen Reichsverband möglichst gesund und für gute, dem Gesamtberuf dienliche Arbeiten tauglich zu machen. Was alle ersehnten, sei ja nichts anderes, als der Zusammenschluß aller im deutschen Gartenbau lebendigen Kräfte zu einer achtunggebenden Arbeitsgemeinschaft. Die Notwendigkeit einer solchen umfassenden Organisation werde von allen anerkannt. Herr Beyrodt bittet, alle Sonderwünsche beiseitezustellen und für die bevorstehenden Verhandlungen sich immer den einzigen Grundsatz vor Augen zu halten: das Wohl des deutschen Gesamtgartenbaues über alles! Der Vorsitzende fährt dann fort: Die heutige Tagung schließt sehr eingehende Beratungen gärtnerischer Organisationen unter sich und mit den Beauftragten verschiedener Ministerien ab. Zunächst wurde über die Arbeitsstunden in der Gärtnerei verhandelt. Eine Einigung über diesen wichtigen Punkt konnte leider nicht erzielt werden. Sodann wurde versucht, die gärtnerische Arbeitsgemeinschaft unter Dach und Fach zu bringen. Auch das ist noch nicht gelungen. Es ist daher eine Wartezeit eingeschoben und die Gründung der Arbeitsgemeinschaft auf etwa drei Monate vertagt. Der seit langer Zeit geplante „Reichs-Ausschuß für den deutschen Erwerbsgartenbau“ dagegen ist zu einer Tatsache geworden; er hat den Satzungsentwurf vom August 1919 angenommen. Damit ist die in der „Programmschrift“ des Reichsverbandes vorgesehene Zweiteilung in eine handelswirtschaftliche und in eine sozialwirtschaftliche Gruppe anerkannt. Die immer wieder erhobene Forderung der Schaffung einer gärtnerischen Vertretung (Gartenbankammern) scheint endlich ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte im kommenden Jahre diese wichtige Frage in der Landesversammlung zur Beratung kommen. Das Ziel des heutigen Tages muß nun sein, die Zukunft des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau entweder sicherzustellen oder ihn in der Schwebe zu lassen, bis sich alle Verhältnisse geklärt haben, oder zu beschließen, daß er keine Zukunft haben soll. Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein und kommen zum ersten Punkt, der Verlesung des letzten Protokolls. Die Fassung des Protokolls wird genehmigt. 2. Die Zukunft des Reichsverbandes. Auf Wunsch der Versammlung wird in eine allgemeine Aussprache eingetreten. Zwei gegensätzliche Meinungen treten aus der Debatte deutlich hervor. Die eine sieht in dem Reichsverband eine nicht mehr lebensfähige noch lebensberechtigte Organisation und empfiehlt daher, dieses Gebilde ohne Zweck und Zukunft aufzulösen. Die andere Ansicht hält gerade nach den ergebnislosen Verhandlungen der Vortage das Weiterbestehen des Reichsverbandes für nötiger als jemals vorher; denn der Reichsverband sei trotz der Untätigkeit, zu der er durch die Kriegsverhältnisse verurteilt gewesen sei, auch jetzt noch die einzige in Fachkreisen und bei Behörden anerkannte und genügend bekannte Zentralstelle. Man solle sich ja hüten, alte Formen zu zerschlagen, ohne zuverlässigen Ersatz dafür zu haben. Besser sei es, die alten Gefäße mit neuem Geiste zu füllen. Und wenn der Reichsverband nichts weiter getan hätte, als die eindrucksvollen Kundgebungen der Gärtnertage einzurichten, so wäre allein schon dadurch seine Existenzberechtigung erwiesen. Zu diesem Punkt der Tagesordnung liegt ein Gesuch von Herrn Gartenarchitekt J. P. Grossmann (Berlin) vor, ihm das Wort zu verstatten, damit er seine Gedanken über „Das Gartenwesen im neuen Staate“ vortragen könne. Der Arbeitsausschuß beschließt, Herrn Grossmann zu hören. Herr Grossmann führt aus, daß das Gartenwesen nur dann im neuen Deutschland aufblühen könne, wenn sich alle Fachkreise in einem neuen „Bund“ organisierten. Dieser Bund müsse eine neutrale, gemeinnützige Gesamtvertretung der verschiedenen Gruppen (der Entwurf sieht neun Gruppen vor) darstellen, um bei der Gesetzgebung, bei Behörden und in der Verwaltung erfolgreich mitwirken zu können. Rein wirtschaftliche, partei- und wirtschaftspolitische Ziele soll der Bund nicht verfolgen. Diese sollten vielmehr den betreffenden Verbänden oder den Arbeitsgemeinschaften überlassen bleiben. Mit anderen Worten, der Bund soll eine Ergänzung des neubegründeten „Reichs-Ausschusses für den deutschen Erwerbsgartenbau“ nach der idealen Seite hin werden. Der Bund, der nur persönliche Mitglieder aufnehmen dürfe, solle sich in Landes-, Provinzial- und Ortsvereine gliedern und durch eine Hauptverwaltung mit einem anzustellenden Verwaltungsdirektor geleitet werden. Ein Teil der Vertreter sieht in dem neuen Grossmannschen Bund für soziales Gartenwesen wertvolle Anregungen, denen man nachgehen müsse. Andere Vertreter hingegen warnen dringend vor einer abermaligen Neugründung, die kaum anderes erstrebe, als was in der Programmschrift des Reichsverbandes gefordert werde. Als Endergebnis der ausgedehnten Verhandlungen nimmt der Arbeitsausschuß folgende Entschliebung an: „Die Verhandlungen mit den Regierungsvertretern in den Vortagen geben der bestimmten Hoffnung Raum, daß die seit langem geforderte gärtnerische Vertretung durch die preussische Regierung in [der Landesversammlung beantragt werden wird. Der Ar-

beitsausschuß hält es daher für dringend notwendig, daß die gesamte Gärtnerwelt zu dieser ihre eigensten Interessen berührenden Angelegenheit unverzüglich Stellung nimmt und sich eine Einwirkung auf die Gestaltung dieser Vertretung sichert. Der Arbeitsausschuß der R. D. G. beauftragt daher den „engeren Vorstand“, sofort die nötigen Schritte einzuleiten, um spätestens im Februar eine machtvolle Kundgebung für die Errichtung von Gartenbaukammern zu veranstalten. Gleichzeitig wird empfohlen, diese Kundgebung unmittelbar vor oder im Anschluß an die Hauptversammlung des „Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe“ am 20. Februar 1920 abzuhalten. Der Arbeitsausschuß hält aber auch weiterhin die Abhaltung eines „Gärtnertages“ im Sommer 1920 ebenfalls für notwendig. Die außerordentliche Bedeutung des Gartenbaues für die gesamte Volkswirtschaft und -ernährung werde von Tag zu Tag mehr anerkannt; aber gerade deswegen sei es erforderlich, daß der Gesamtberuf in weitester Öffentlichkeit in die Erscheinung trete. Als Ort für den nächstjährigen „Gärtnertag“ wird Eisenach gewählt. Herr Lorgus erklärt sich gern bereit, die erforderlichen Vorarbeiten im engsten Einvernehmen mit der Geschäftsstelle zu leisten. Da die geplanten Kundgebungen um so wirkungsvoller sein werden, je mehr sie den Charakter unparteiischer Veranstaltungen wahren, richtet der Arbeitsausschuß an das Präsidium der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“ die herzliche Bitte, die Weiterführung der Geschäfte des Reichsverbandes durch ihr Generalsekretariat gutzubeißen. Das Präsidium der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“ hat die Weiterführung der Geschäfte des Reichsverbandes durch ihr Generalsekretariat genehmigt. Gleichzeitig wird der Vorstand des Reichsverbandes ermächtigt, die notwendigen Mittel zur Einstellung der erforderlichen Hilfskräfte der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“ zu überweisen. Den angeschlossenen Vereinen soll von diesen wichtigen Beschlüssen mit der Bitte Kenntnis gegeben werden, die Beiträge für das Jahr 1920 bis zum 31. Januar 1920 an den Schatzmeister einzusenden.“ Von Herrn Hanisch (Breslau) ist der Antrag eingegangen, für den im Werden begriffenen Ausbau der gesetzlichen gärtnerischen Organisation Unterlagen zu schaffen, Wünsche und Anregungen aus den gärtnerischen Verbänden zu sammeln, zu sichten und die gesetzgebenden Stellen sachverständig zu beraten. Der Vorstand wird beauftragt, geeignete Persönlichkeiten aus Fachkreisen zur Mitarbeit im Sinne dieses Antrages zu berufen.

3. Ueber die soziale Kriegsfürsorge teilt Herr Braun mit, daß diese auf Grund einer Verordnung unter Mitwirkung der Einzelstaaten und der Selbstverwaltungskörperschaften nunmehr vom Reiche übernommen worden sei. Beim Reichs-Arbeitsministerium sei ein Ausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge errichtet, in den jetzt auch Vertreter von Vereinigungen der Kriegsbeschädigten zur Mitarbeit berufen seien. Damit sei einem alten Wunsch der Kriegsbeschädigten Rechnung getragen. Die „Fürsorgestelle für kriegsbeschädigte Gärtner“ habe sich laufend bei Berufsberatungen und Unterbringung Schwerbeschädigter in andere Berufe betätigten können. Die Anregungen, welche Herr Hülser im Auftrage des „Deutschen (nationalen) Gärtnerverbandes“ zur Fürsorge für kriegsbeschädigte Gärtner nach dem Kriege eingereicht habe, seien an die zuständigen Stellen weitergegeben und bei der Aufstellung der endgültigen Richtlinien berücksichtigt worden. Die „Deutsche Gartenbau-Gesellschaft“ habe wiederholt aus ihrer „Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Jubelstiftung“ schwerbeschädigten Gärtnern Unterstützungen, und unbemittelten Kriegsteilnehmern Stipendien für den Besuch höherer Gärtner Schulen zuweisen können. Herr Seidel (Laubegast) teilt mit, daß auch die gärtnerischen Organisationen in Sachsen die erforderlichen Mittel aufgebracht hätten, um kriegsbeschädigten Gärtnern ihr schweres Los zu erleichtern und 80 jüngeren Gärtnern eine weitere fachliche Ausbildung zu ermöglichen.

4. Die beantragten Eingaben an die preußische Regierung und die anderen Gliedstaaten, betreffend die Erhaltung ehemalsiger Hofgärtnereien, sind unter dem 24. Januar 1919 zur Versendung gelangt. Dem Antrag Dr. Wächters, der Reichsverband möge dahin wirken, daß eine geeignete ehemalige Hofgärtnerei zu einem Forschungsinstitut für gärtnerische Botanik ausgestaltet werde, soll nach Möglichkeit eine Förderung zuteil werden. Diese Angelegenheit ist in Verbindung mit der Frage zu behandeln, welche gärtnerischen Betriebe zu Lehrzwecken ausgebaut werden sollen. Ferner ist auf die Tagesordnung der Februar-Kundgebung die

Gründung eines solchen Forschungsinstitutes zu setzen. 5. Frau Schuller aus Klotzsche bei Dresden bittet um Gehör, um Anregung für die Durchführung eines alljährlich wiederkehrenden Blumen-Gedenktages für die Gefallenen geben zu dürfen; ihrem Wunsch wird entsprochen und Frau Schuller entwickelt ihr Programm. Nach Anhörung und Aussprache wird Frau Schuller empfohlen, ihre Pläne für den Blumengedenktag in kurzer und übersichtlicher Form bei der Geschäftsstelle des Reichsverbandes in 30 Exemplaren einzureichen. Von hier aus würde dann die Weiterleitung an die angeschlossenen Vereine erfolgen, damit diese zu der Anregung selbst Stellung nehmen können. 6. Von Herrn Karl Ranke (Frankfurt a. M.) ist mitgeteilt worden, daß auf Grund von Vereinbarungen zwischen der Direktion der Gärtnerlehranstalt Köstritz und dem „Verband ehemaliger Köstritzer“ in Zukunft ein Kuratorium die Geschicke der Lehranstalt mitleiten soll. Der Reichsverband ist gebeten, einen Gärtnerereibesitzer namhaft zu machen, der als Mitglied des Kuratoriums mitzuwirken bereit sei. Der Ausschuß beschließt, Herrn Gärtnerereibesitzer Kliem (Gotha) in Vorschlag zu bringen. 7. Vom preußischen Landesökonomikollegium liegt ein Schreiben vor, nach welchem die löbliche Absicht besteht, sich von nun an über sämtliche vorhandenen gärtnerischen Organisationen auf das genaueste zu unterrichten, damit sie in weitestem Maße je nach ihrer besonderen Eignung zur Mitarbeit herangezogen werden können. Zu diesem Zweck wird um genaue Ausfüllung von Fragebogen gebeten. Der Arbeits-Ausschuß begrüßt diese Wendung mit Freuden und ermächtigt die Geschäftsstelle, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. 8. Der Schatzmeister Braun gibt für den Kassenbestand folgendes bekannt: Bestand am Jahresschluß 1918 2665.34 M., Einnahme bis 26. Nov. 1919 2546.90 M., Bestand 5212.24 M., Ausgaben bis 26. Nov. 1919 3024.94 M., Soll 2187.30 M. Zu Kassenprüfern nach Abschluß der Jahresrechnung 1919 werden die Herren Busch und Weiß ernannt. 9. Der Ausschuß beschließt, in eine Ergänzungswahl des engeren Vorstandes einzutreten. Als Beisitzer werden die Herren Albrecht und Bernstiel gewählt; beide nehmen die Wahl dankend an. S. Braun.

Handelsnachrichten

Vom Tabakmarkt. Aus Mannheim wird uns geschrieben: Die Verhältnisse am Tabakmarkt haben insofern eine Aenderung erfahren, als im besetzten linksrheinischen Gebiet der inländische Tabak nunmehr freihändig gehandelt werden kann. Dies hatte einen nicht unwesentlichen Preisrückgang zur Folge. Die Abnehmer waren bei ihren Eindeckungen allgemein zurückhaltend. Dies liegt wohl auch daran, daß der Weltmarkt im Tabakverkehr entschieden matter geworden ist, und neuerdings die Preise der Auslandswaren weiter abbröckelten. Für rheinpfälzische Tabake wurden zuletzt nur noch etwa 800—950 M. für den Zentner neuen Tabak geboten. Die Sandblätter von den aus der Südpfalz geernteten Pflanzen werden jetzt allmählich zur Verwiegung kommen. Die hierfür erzielten Preise bewegten sich bis zu 1200 M. für 50 Kilo. Der Markt für alte inländische Tabake, Rohware, hatte keinen besonders lebhaften Verkehr aufzuweisen, und ähnlich gestalten sich auch diesmal die Verhältnisse in Ersatztabaken. In neuerer Zeit werden Strunktabake aus der letztjährigen Ernte nicht mehr so häufig verlangt, weil jetzt allgemein das Interesse für reine Rauchtabelle zugenommen hat. Die badischen Tabakpflanzer schätzen ihre letztjährige Ernte aus ganz Baden auf nur 5538579 Kilogramm, gegen 7107723 Kilogramm im Jahre 1918. Vielen Verarbeitern fällt es daher schwer, sich die nötigen Tabake aus den letzten Ernten des Inlands zu beschaffen. Geeignete Umblattabake sind aus den Ergebnissen kaum noch zu erhalten. Die Ablieferung der 1919er Tabake ist immer noch nicht im Gange, weshalb die Empfangnahme bei den Vergärerfirmen ruht.

Geschäftsnachrichten.

Tiengen bei Waldshut. Amalie Blum eröffnete beim Oberen Stadtbrunnen ein Blumenbindengeschäft.

Waldeck bei Lauban. Karl Böse hat sich hier als Gärtner niedergelassen.

Nachdruck, auch im Auszuge, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit Rücksicht auf die Papierknappheit werden wir auch in diesem Jahre von Zustellung besonderer Rechnungen, die Bezugsgebühr betr., absehen. Die Gebühr beträgt pro 1920 für Deutschland nur M. 7.—, für das Ausland M. 12.— und ist am 1. Januar fällig geworden. Wir richten an unsere geschätzten Abonnenten die ergebene Bitte, für möglichst baldige Einsendung des kleinen Betrages sorgen zu wollen, **sofern nicht ein späterer Zahlungstermin ausdrücklich vereinbart wurde.** Bis Ende Januar nicht eingegangene Beträge werden durch Nachnahme erhoben. Zwecks Portosparnis empfiehlt sich Einzahlung auf unser Postscheckkonto (Thalacker & Schwarz, Leipzig, Nr. 9208). Auch bitten wir die Nachtragsbezugsgebühr für IV/1919 (25 Pf.) miteinzusenden, damit Einziehung dieses kleinen Betrages unter Nachnahme vermieden wird.

Leipzig, im Januar 1920.

Verlag und Schriftleitung von „Der Handelsgärtner“.

Als **besten Ratgeber** für den Einkauf
zuverlässiger Samen

verlangen Sie umsonst und portofrei

F. C. Heinemann's Hauptverzeichnis 1920

über auserwählte

Gemüse- und Blumensamen

in den bewährtesten und nützlichsten Sorten

F. C. Heinemann

Samenzucht und
Samenhandlung

ERFURT
152

Gärtner erhalten die üblichen Rabattsätze Wiederverkäufer bitte meine Wiederverkaufspreisliste zu verlangen.
2814



Nr. 60 115: Heinemanns Juni-Riesen-Weißkraut

Preisliste

Obstbäume in allen Formen

Koniferen z. Schmuck- und Friedhofspflanzung

Laubhölzer 2657

Allee-bäume

empfehlen in bester Ware

O. Poscharsky,
Baumschulen
Laubegast
bei Dresden.

kostenlos!

Wer ständig inseriert, erhöht ständig seinen Umsatz.



Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen, wurde vor einigen Jahren von unserer Firma in den Handel gebracht.

Sluis en Groot's Koninklijke

Zaadteelt en Zaadhandel

Samengroßhandlung,

Enkhuizen (Holl.)

empfiehlt ihre mit größter Sorgfalt gezogenen

Gemüse- und Blumensamen.

Unser neuer Katalog ist erschienen und wird auf Verlangen gerne jedem Samenhändler gesandt. [2744]

Maiblumen-Pflanzkeime

1- und 2jährige hat abzugeben

[2812] **Olto Seetzen, Zuckelhausen** bei Leipzig.

Dirkmaat & Van Ooyen

Broek op Langendyk (Holland)

Samen- und Blumenzwiebelhandlung [2781]

liefern alle Sorten Samen.

Spezialadresse für Langendyker Kohl- und Zwiebelsamen. Verlangen Sie Offerte. Garantieren Sortenechtheit. Billige Preise.

Rhabarber-Teilkumpen Monarch

garantiert echt

1/10 Stück Mk. 60.—, 1/100 Stück Mk. 555.—
Versand per Nachnahme.
Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Uko Boelken, Langenfeld (Rhd.) 24

Fernsprecher 50. [2833]

Gemüsesamenbau

von R. Trenkle
M. 2.60

Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig

Rosa canina

reiner 1919er Samen [2860]
pro kg 12 M. bei H. A. Wolf,
Bensheim a. d. B., Hauptstr. 24.

Blumenkohl,

Erfurter Zwerg (knapp)
100 gr 120 M., 10 gr 15 M.,

Glas-Kohlrabi,

weißer und blauer,
100 gr 3,20 M., 10 gr 0,45 M.
nur keimfähige Saat,
per Nachnahme.

August Wapenhensch, Erfurt,
Weitergasse 13. [2778]

Gesalzene Schneide- und Salatbohnen u. Sauerkraut
in Fässern offerieren billigst

Gebrüder Los [2987]
Zwyndrecht (Holl.)

Holzwohle und Seiden-Holzwohle u. grün, geruchfr., etwa 30%
leicht, als Kiefernwohle, empf. Holzwohle-Fbk. Lochmühle, Wernigerode.

[2817] **Sonderangebot!**

J. de Bres, Samenzucht, Dordrecht (Holland)

liefert gegen Nachnahme

	per Kilo M.
Weißkohl, Braunschweiger	35.—
Kohlrabi, blaue od. weiße Wiener	60.—
Mairüben, runde weiße allerfr.	6.—
Steckrüben, große gelbe	6.—
Möhren, gelbe Lobbericher	12.50
" rote Brabanter	10.—
" Amsterdamer Treib-	20.—
Zwiebeln, blutrote	40.—
" gelbe	30.—
Porree, dicker Winter-	60.—
Rettich, langer schwarzer	12.—
Rote Beeten, schwarzrote dunkel.	8.—
Gelbe Pflanzschalotten 300 M pro 100 Kilo.	

Wer Gefahr läuft, seine Zentral-Heizungen im Winter wegen Kohlenmangel still legen zu müssen, dem empfehlen wir kleine

Notheizöfen

mit 4 m Blechrohr und 2 Bogenknien zum Preise von 34 Mark per Nachnahme, solange der Vorrat reicht. Verlangen Sie Prospekte. [2742]

Oscar R. Mehlhorn, G. m. b. H.
Schweinsburg-Pleiß (Sachsen).

Torfstreu/Torfmuld [2773] **Bahn & Steinert, Cassel.** Düngekalk aller Art [2773] **Bahn & Steinert, Cassel.**

Kübelobst,

Aepfel und Birnen, in starken, tragbaren Exemplaren, sowie Pfirsiche für Treiberei und Freiland, letztere in Hochstamm-, Busch- und Spalierform, sowie Aprikosen gesucht.

Gartenverwalter Kiehl,

Lank a. Rh., Kreis Krefeld. [2809]

Tabaksamen [2638]

diesjähriger Ernte, gibt prima großblättrigen Tabak, Portion 10 Mark; gibt za. 10000 Pflanzen. Gebrauchsanweisung liegt bei. Versand gegen Nachn. Sofort bestellen, da Nachfrage sehr groß. **Albert Flörchinger,** Harthausen b. Speyer, Rheinpfalz.

Hülsenfrüchte Saatkartoffeln

offerieren billigst [2788]

Gebrüder Los
Zwyndrecht (Holl.)

Bei Bestellungen nehme man Bezug auf den „Handelsgärtner“.

Vertikale Untergrund-Kultur
Verjüngung von Obstbäumen
Schnelles Herstellen von Pflanzgruben
Sprengen von Baumstubben und
Steinen im Acker

Romperit C-Spreng- kultur-Verfahren

Reich illustrierte Literatur kostenlos von der
Dresdner Dynamitfabrik, Dresden,
Abteilung Landwirtschaft.

Hornspäne,

Ia. feinflock., 12 1/2 kg M. 36.—,
50 kg M. 142.—, Postp. M. 13.20,
ohne Verpack. ab Lager, Nachn.

Lindenbastmatten, kg M. 5.—

Ia. Raffiabast,
kg M. 15.—, 18.— und 20.—

Papierbindegarn,

mit Drahteinlage, kg M. 4.20
4 1/2 kg M. 18.—

**Constantin & Löffler,
Mannheim.**

Frühbeetfenster

Schönleins gesetzl. gesch.
mit verz. Eckverbindung sind die
besten.

Kein Faulen der Holzzapfen, viele
Anerkennungen; ferner Gartenglas,
guten Oelkitt und reinen Leinölkitt,
Oele, Farben, Diamante, strk. verz.
Gießkannen, Holzgefäße aller Art.
Reelle Bedienung. [2765

Verlangen Sie bitte Preisliste.
Schönlein & Thieme,
Leipzig-Lindenau, } Fernruf
Siemeringsstraße 2. } durch
Leipzig-Gohlis, } Nr.
Roonstraße 8. } 33 069.

Wie züchte ich Neuheiten und edle Rassen von Gartenpflanzen?

Von Johannes Böttner. Mit 342 Abbildungen im Text.
Preis 15.40 M. Zu beziehen durch:

Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstraße 17.

Frühbeet-Fensterrahmen

Ein großer Posten
100x150 cm groß, 2 Holzsprossen
aus gutem Kiefernholz, sofort preiswert lieferbar

Oscar R. Mehlhorn

G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiß) Sachsen.

Gartenharken

mit Holz- oder Metallrohr-
zinken und Metallrohrbügel
offeriert in guter, solider Aus-
führung [2793

M. Reimann,
Frankfurt a. Oder.

Imprägnierten Hanfbindfaden

in bekannter Güte zu Stroh- und
Schattendecken, äußerst halt-
bar, unverstochlich, schwach
à kg 17.50 M., stark à kg 16 M.
empfehlen [2792

**Benno Bunzel, Seilfabrik,
Eberswalde.**
Nichtkonvenierendes nehme
zurück.

NOTIZ.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
alle in den Anzeigen dieses Blattes ent-
haltenen Preise sich nur für Verkäufe
innerhalb Deutschlands verstehen. Bei
Bestellungen nach dem Auslande treten
andere, den Welthandelspreisen entspre-
chende Notierungen an deren Stelle.

DIE GESCHÄFTSSTELLE.

Gespaltenes Rohr

Durchmesser etwa 8 mm, Länge
1—4 Meter, offerieren 10 000 kg
zu 5 Mark pro kg [2790

**Gebrüder Los
Zwyndrecht (Holl.)**

Ohne Witterung kein Fang!

Fuchswitterung 3.50 M.
Marder-, Iltis-, Wiesel-, Katzen-
witterung 4 M., Taubenwiterung
2.50 M., Vogelleim 4.50 M.
Bei Aufträgen von 10 M. bei Voreinsendung franko.
Falle zum Lebendfang f. Ratten,
Marder, Iltis, Wiesel u. Katzen
80x28x28 cm. Die Falle gewährt auf-
gestellt den Tieren Durchgang, daher
ein Versagen mit obig. Witterung nach
meiner Anweisung unter Garantie
vollständig ausgeschlossen. — Macht
sich in einer Nacht doppelt bezahlt.
Preis 30 M., bei 1/2 Anzahlung, u. Rest
Nachn. Verpack. frei. Liefer. prompt.

Brewer, Elmpf bei Brüggem
(Rheinland) 2815
Bitte dringend, auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Das Beste

für
Gärtnereibetriebe
ist mein von mir selbst als
Fachmann erfundener u. seit
Jahren gut bewährter

Oelhaltiger Asphalt-Kitt

per Ztr. 46 M. einschl. Verpackg.
Heinr. J. Jansen,
Kunst- und Bauglaserei,
Bremen, Gastfeldstr. 61.

Eine Anzahl freiwilliger Aner-
kennungsschreiben haben der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes im Ori-
ginal vorgelegen. [2621

Horn- späne

fein, 12—14 %
Stickstoff

Postkollo
(4 kg) 11.50 M.
Zentner 98.—

Carl Schumann

Callenberg-Lichtenstein i. Sa.
[2871

Die Champignonzucht

in ihrem ganzen Umfange
für jedermann.
Von Carl Panten.
Preis 1.35 M.
**Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.**

Gelegenheitskauf.

Um zu räumen, verkaufe einen Posten **Blutbuchen, Rot-
buchen, div. Nadelhölzer, Taxus, Bergkiefern** und sonstige
Parkpflanzen. Anfragen erbittet [2823

Fritz Schuster jun., Schöneck i. Vgtl., Feldstraße 55 b.

Empfehlenswerte Bücher!

Allerlei nützliche Garteninsekten. Neu durchgesehen
und vermehrt Sonderabdruck aus dem „Prakt. Ratgeber im Obst-
und Gartenbau“. Von Heinrich Freiherrn von Schilling.
Mit 1 Farbentafel und 30 Holzschnitten nach Zeichnungen des Ver-
fassers. 4. Auflage. Gebunden 1.50 M.

Balkongärtnerei und Vorgärten. Von Oekonomierat Joh.
Böttner. Fünfte Aufl. Mit 122 Abb. Preis etwa 4.50 M.

Den Obstbau schädigende Pilze und deren Bekämpfung.
Zwei große Farbentafeln mit 40 Abbildungen und erklärendem Text
von Ph. Held, weil. Garteninspektor, Vorstand der Gartenbau-
schule in Hohenheim. Gebunden 3 M.

Die besten Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen.
30 Früchte in naturgetreuer farbiger Wiedergabe, die anbauwür-
digsten Sorten darstellend. Nach Aquarellen von Felix Kunze,
Mit beschreibendem Text von C. Mathieu, Gartenbaudirektor.
In eleganter Mappe 12 M. — Verzeichnisse der abgebildeten
Früchte. **Kirschen:** 1. Königliche Amarelle. 2. Große Prinzbe-
kirsche. 3. Herzogin von Pallau. 4. Königin Hortensia. 5. Große
schwarze Knorpelkirsche. 6. Ostheimer Wechsel. 7. Hedelfinger
Riesenkirsche. 8. Früheste der Mark. 9. Große lange Loth-Kirsche.

10. Kassins Frühe. — **Pfirsiche:** 11. Frühe Rivers. 12. Große
Mignon-Pfirsiche. 13. Königin der Obstgärten. 14. Magdalenen-
Pfirsiche. 15. Leopold I. 16. Alexander. 17. Amsden. — **Aprikosen:**
18. Aprikose von Nancy. 19. Wahre große Früh-Aprikose.
20. Aprikose von Syrien. — **Reineclauden:** 21. Große grüne Reine-
clauden. 22. Althanns Reineclauden. — **Andere Pflaumen:** 23. Königin
Victoria. 24. Anna Späth. 25. Frühe Fruchtbare, Early Prolific.
26. Hauszwetsche. — 27. Bühler Frühzwetsche. 28. Braunauer
aprikosenartige Pflaume. 29. Jefferson. 30. Herrenhäuser doppelte
Mirabelle.

**Die Anlegung und Erhaltung feiner dauernder Garten-
rasen.** Von Heinrich Hein. Zweite Auflage. Preis 1.50 M.

Die Rose, ihre Anzucht und Pflege. Praktisches Handbuch
für Rosenfreunde von Rob. Betten. Vierte Aufl., neu bearbeitet
von Robert Türke. Mit 189 Abbild. im Text. Gebunden 8.— M.

**Die Veredelung der Weinrebe, besonders zum Schutz
gegen die Reblaus.** Von Gustav Ad. Langer, staatl. dipl.
Gartenmeister und Gartenlehrer. Mit 37 Abb. im Text. Preis 90 Pf.

**Erziehung, Schnitt u. Kultur der Form- od. Zwerg-
obstbäume.** Von R. Gaertner. Achte Auflage, neu bearbeitet
von C. R. Peicker, Großherzoglichem Garteninspektor. Mit 67
Abbildungen im Text. Preis 2.25 M.

Feldgemüsebau. Praktische Ratschläge für den Massenbau von
Gemüse. Von Oekonomierat Johannes Böttner. Mit 59 Ab-
bildungen. Preis 2.50 M.

Freilandzucht d. Pfirsichbaumes im deutschen Klima.
Eine neue Erwerbsquelle für Gartenbesitzer und Landwirte, sowie
eine Quelle erhöhter Gartenfreude für Liebhaber. Von Prof. Dr.
Felix Rudolph. Zweite Auflage. Mit 37 Abbildungen im Text.
Preis 2.50 M.

Klima, Boden und Obstbau. Die deutschen Klima- und
Bodenverhältnisse, ihr Einfluß und ihre Wechselwirkung auf die
Obstpflanzen, nach den neuesten Forschungen gemeinlich für
Obstzüchter dargestellt von A. Bechtle. Geb. 12.— M.

Palmenzucht und Palmespflege. Anweisung zur Anzucht
und Pflege der Palmen. Von Prof. Dr. Udo Dammer, Kustos
des Botanischen Gartens zu Berlin. Mit 24 Vollbildern. In Ganz-
leinen gebunden 6.60 M.

Praktische Gemüsegärtnerei. Von Oekonomierat Johannes
Böttner. Neunte Aufl. Mit 355 Abbildungen. Gebunden 8.— M.

**Praktischer Leitfaden für die Anzucht und Pflege
der Kakteen und Phyllokakteen.** Von W. O. Rother.
Dritte Auflage. Mit 97 Abbildungen im Text. Gebunden 4.— M.

Rhododendron. Kultur und Verwendung. Von C. L. J. Schaum.
Mit 23 Abbildungen im Text. Preis 3 M.

Spalier- und Edelobst, Anpflanzung, Schnitt und Pflege. Von
Oekonomierat Johannes Böttner. Dritte Aufl. Mit 354 Abb. Be-
arbeitet von Johannes Böttner d. J. Preis gebunden 10.— M.

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Preise!
Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.

Obstbaumkarbolinum,

**Baumwachs,
Raupenleim**

liefert prompt jeden Posten [2654
**Niederlausitzer Oel- und
Lack-Industrie, Kottbus.**

Kitt, Vertrauenssache!

Offeriere **Prima Kitt**, herge-
stellt aus hochprozent. fetthaltig.
Natur-Asphalt-Mastix-Mehl, ge-
brauchsfertig, große Haltbarkeit,
Jahre lang erprobt, auch bestes
Material für Heizungsdeckungen.
Viele lobende Anerkennungen, dau-
ernde Nachbestellungen, Hand-
knetung, keine Maschinenware, je-
des Quantum sofort lieferbar.
Verlangen Sie Gratisprobe.
Preis pro Zentner 45 M.

Flüssiger Asphalt, streich-
fertig, zum Verstreichen der Kitt-
falten, Postkolli 6 M.

Hugo Arnold, 2363
Kunst- und Handelsgärtner,
Bremen, Kornstraße 92/94.

hornspäne, mittelfein,

Ia Qualität
Mk. 12.50 per Postkollo (4 kg)
„ 275.— „ 100 kg

Raffiabast
extra breite helle Ware
Mk. 16.— per kg

„ 70.— „ Postk. = 4 1/2 kg
offerieren

**A. M. Jacobsen Söhne,
Hamburg 1, Woltmannstr. 7/9.**
Preise für größere Quantitäten
brieflich. [2759

Kittlose Frühbeetfenster

D. R. G. M. 2127
aus Ia Stammkiefer mit glatter
Rohglasverglasung liefert
Süddeutsche Dachfensterfabrik
Inh. Carl Bilz, Landau (Pfalz).

Bezugsquellen-Verzeichnis.

In diesem Verzeichnis kostet die einfache Firmenzeile für 1/4 Jahr M. 6.—, für 1/2 Jahr M. 11.—, für 1 Jahr M. 20.—, in fetter Schrift 20% Aufschlag. Zahlbar im voraus!

Blumenzwiebeln u. Stauden

H. A. van der Schoot, Hillegom, Holl.
J. W. Beisenbusch, Dorsten.

Spargelpflanzen.

Th. Zersch, Parchim i. Meckl.

Baumschulartikel

Fa. H. H. Pein, Baumschulen, Halstenbek i. H.
Friedr. Engelmann, Gröbldschg., Braunschweig.

Sämereien

Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Johannes Beckhans, Höntrup i. Westfalen.
Arthur Bernhard, Dresden-N., Markt 5.
Blumen-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Gemüse-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Wavren & Herzog, A.-G., Weißenfels a. d. S.
Zwaan & de Wiljes, A.-G., Scheemda.
Gras-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Metz & Co., Berlin-Steglitz.
Landwirtschaftliche Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Kunkeirüben.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Bindereiartikel

Blumendraht.

H. Protze & Söhne, Hagen i. W.

Drahtversand.

Aug. Buchholz, Harzgerode.

Kranzreifen.

Aug. Buchholz, Harzgerode.

Künstliche Blätter.

Hesse, Dresden, Scheffelstraße.

J. P. Lötsch, Buchholz, Sa., Königstr. 28.

Künstliche Blumen.

Hesse, Dresden, Scheffelstraße.

Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.

Lorbeerkränze.

Franz Schneider, Dölan (Reuß).

Bindereiartikel

Präparierte Dauerkränze.

Franz Schneider, Dölan (Reuß).

Raffiabast.

Wilhelm Alms, Frankfurt a. M.-Oberrad.

Wachsblumen.

Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.
Sort. 1000 St. einschl. Porto u. Verp. M. 150.—,
oder 500 " " " " " 76.—

Verschiedenes

Baubänder

Friedensware

Genistera G. m. b. H.,

Altenburg Sa.-Alt

Hans Heilmann, Mühlau (Bez. Leipzig).

Baum-, Treibhaus- und Gartenspritzen

Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25.

Berta-Krebswachs.

Franz Emil Berta, Fulda.

Blumenkübel.

Carl Brackenhammer, Kirchheim u. Teck.

Bohnenstangen.

Hans Ludewig, Riesa i. Sa.

Desinfektionsmittel

Rud. Friedrich, Fabrik chem. Artk., Plauen i. V.

Eisenbetonfrühbeetkästen.

E. Kricke, Namslau.

Fruchtverpackung.

Akt.-Ges. f. Cartonagenindustrie, Dresden.

Kistenfabrik Adolf Weller, Bartenstein, Ostpr.

Frühbeetfenster.

Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.

Hoepfner & Schröder, Berlin, Seydelstr. 10/11.

Fritz Röder, H.-S., Lichtenau.

L. Silberstein Söhne, Schwiebus.

Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krietern.

C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Gartengeräte.

Ernst Seifert Nf., Pinneberg i. Holst.

Garten-Gras.

Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.

Paul Fahrwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.

Gartenwerkzeuge.

Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25/1.

Verschiedenes

Gärtnerlehranstalten.

St. Lehranst. f. Obst- u. Gartenbau zu Proskau.

Obst- und Gartenbauschule Bautzen.

Gartenbauschule Dresden-Laubegast.

Gartenbauschule Freyburg a. U.

Gärtnerlehranstalt Oranienburg.

Pomologisches Institut, Reutlingen.

Gemüseanzuchtappf.

Oskar Otto, Liegnitz.

Gewächshäuser.

Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.

Gustav Röder, G. m. b. H., Langenhagen.

Brüel & Co., Komm.-Ges., Salzgitter a. H.

Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krietern.

C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Gießkannen und Werkzeuge.

Fritz Hennig, Genthin.

Glas und Kitt.

Kalderoni & Lapp, G. m. b. H., Rheydt

Oswald Seltenreich, Görlitz, Hospitalstr. 20.

Loewenstein & Co., Hochheim a. M.

Friedrich Matheis, Mannheim.

Paul Fahrwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.

Ernst Leid, Arnstadt i. Thür.

Gänblen & Cie., Mannheim.

Handhack- u. Handdrillmaschinen.

Rudolf Heyne, Diemitz (Prov. Sachsen).

Heizungs-Anlagen.

Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.

Brüel & Co., Komm.-Ges., Salzgitter a. H.

C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Holzstäbe.

Ernst Bartholome, Geschwenda.

Holzwoollbaumbänder.

Hch. Ackermann, Erfurt.

Holzwoolle.

Hch. Ackermann, Erfurt.

Hornspäne.

Grambeck & Co., K.-G., chem.-t. l., Hamburg 36.

Hyazinthenbläser.

Muthe & Ackermann, Cöln.

Leinölkitt.

Thiele & Geiger, Farbik., Eberfeld, Wiesenstr.

Kieschark- und Raseneggmaschine.

Adolf Sauermilch, Barmen-R., Ackerstr. 11.

Kunde Veredlungsmesser und Scheren,

Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25

Verschiedenes

Packkörbe.

Karl Kretschmar, Krbwibk., Zittau. Fernr. 224.

Papierbindegarn.

F. Jac. Kern, Landau.

Pflanzenschutzmittel.

Vaufluid gegen Ungeziefer und Mehltau,

Kanolzin gegen Ungeziefer im Treibhaus,

Perfluid zum Räuchern im Treibhaus.

Max Kanold, Hamburg 25. Hein kamp 28/30.

Kupfervitriol 98-99% geg. Blattl., Postbl. M. 15 50

„Prä“-Schwefel, Ist. „Mehltau, „ „ 6.05

Uraniagrün, geg. alle fressend. Insekten, 100 gr „ 1 75

Venetan, gegen Blattläuse 100 „ „ 2.—

Gustav Friedr. Unsel, Stuttgart W.

Pumpen.

Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löblau.

Rohr- und Schattendecken.

Clémence H. Meurs, Cleve.

Sämaschinen und Räderharken.

Paul Büttner, Mittweida.

Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25.

Samen-Beutel.

Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Herrn Fahland Nachf., Mühlhausen i. Thür.

Antoph Knorr, Mühlhausen i. Thür.

Dörfel & Kranemann, Bernburg.

Max Kahn, Dortmund, Industriehaus.

Thüringer Kunstanstalt G. m. b. H.

Untermhaus b. Gera-R.

Farbige u. einfarb. Beutel, Samenplakate

Rek.amedrucksachen für Sämereien.

Spankörbe.

Kruse & Dettmann, Hamburg 1, Schultzweg 35/37.

Torfstreu und Torfmull.

Johann Kastner, Landstuhl i. Bay.

Torferde.

Gebr. Ladendorff, Kaltwasser-P., Kodersdorf

Wasserschläuche.

Paul Fleischhauer, Baden-Baden.

Wasserversorgungsanlagen.

Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löblau.

Weidenkörbe.

B. Fischer, Wemding in Bayern.

Kruse & Dettmann, Hamburg 1, Schultzweg 35/37

Windmotoren:

Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 26.

Des Gärtners Stolz ist eine Gewächshaus - Lüftung, die neben Billigkeit die praktischste und sehr dauerhaft ist. Prospekt kostenlos. Fa. H. WITT, Inh. Arno Stoy, HALLE, Huttenstr. 2c. 12787

Böttger's Hochdruckpumpe NIXE
fahrbar, Tragbar oder feststehend mit Elektromotor ist die beste Bewässerungs- u. Spritzpumpe für jeden Gartenbaubetrieb.
Leistung 1000-20000 Liter per Stunde.
gp. Lebensdauer niedriger Preis ökonomischer Betrieb.

Zur Holzkonservierung speziell für Mistbeetkästen, Fenster, Stellagen u. Baumpfähle verwendet man **Murolineum** geruchlos garantiert unschädlich für Pflanzen. Man verlange Prospekt von 2735 **Droese & Fischer, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 33**

Pflanzenwohl
Zur Vernichtung jeglicher Pflanzenschädlinge

Die Fruchtbarkeit der Obstbäume, ihre physiologischen Ursachen und ihre Einleitung auf künstlichem Wege von Walter Poenicke. Mit 32 Abbildungen. Zweite, neu bearbeitete u. erweiterte Auflage. Preis M. 3.—. Zu beziehen durch Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Raupenleim Baumwachs Leimringe Fanggürtel liefern in einwandfreier preiswerter Qualität **Bauer & Co.** Frankfurt a. M.-Osthafen Fernsprecher Hansa 1869. Telegr.-Adr.: Oelbauer.

Beton-Blumentöpfe D. R. P. angem. in den Größen 12694 10, 12, 13, 14, 16, 18 u. 20 cm. Lagervorrat 500 000 Stück. Sofortige Lieferung möglich. Näheres auf Anfrage.

Moll & Rohwer Abt. Bohrbeton Neumünster in Holst. Drahtanschrift: Emaillierwerk. Fernsprecher Nr. 38 und 61.

Gärtner-Kalender für 1920 M. 2.75 Thalacker & Schwarz, Leipzig.

Empfehlenswerte Bücher!

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Preise!

- Allendorfs Kulturpraxis der Kalt- und Warmhauspflanzen.** (Dritte Auflage.) Neubearbeitet von Max Hesdörffer unter Beteiligung einer Anzahl anderer bewährter Fachleute. Preis 16,50 M.
- Der deutsche Tabakbau unter Heranziehung auch außerdeutscher beachtenswerter Maßnahmen.** Von R. Steppes. Preis 2,60 M.
- Der Gemüsesamenbau.** Von R. Trenklé. Preis 2,60 M.
- Der Gärtnerberuf von Theodor Lange,** ein Führer und Berater von der Lehrzeit bis zur Selbständigkeit. Preis geb. M. 5,95.
- Der praktische Gemüsegärtner.** Von Fr. Saftenberg. Mit 75 Abbildungen. Preis gebunden 3,90 M.
- Der praktische Schnittblumenzüchter der Neuzeit.** Von Schnurbusch. Zwei Teile in einem Bande. Preis 11 M.
- Der Walnußbaum, seine Anzucht und Pflege.** Mit einer Zusammenstellung und Beschreibung der am häufigsten vorkommenden Walnußspielarten. Von Franz Schönberg, württ. Garteninspektor, Hohenheim. Mit 35 Abbildungen. Preis M. 3,10.
- Der Zwergobstbaum und seine Pflege.** Eine Anleitung für Gartenfreunde und Obstzüchter von Max Löbner, Kgl. Garteninspektor in Dresden. Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 46 Abbildungen. Preis 5,20 M.
- Die Anwendung der künstlichen Düngemittel im Gartenbau.** Aus der Praxis für die Praxis von Berthold Trenkner. Zweite, verbesserte Auflage. Mit Abbildungen Preis 1,65 M.
- Die Blumenbinderei** von Willy Lange. Anleitung zur künstlerischen Zusammenstellung von Blumen und Pflanzen und zur Einrichtung und Führung einer Blumenhandlung. Mit 56 Abbildungen. Preis M. 4,—.
- Die Bindekunst.** Leitfaden zur Herstellung aller Arbeiten aus Blumen. Von J. C. Schmidt. 3. Auflage. Preis broschiert 3 M.
- Die Champignonzucht in ihrem ganzen Umfange für jedermann.** Praktische Anleitung zur erfolgreichen Zucht nach eigenen Erfahrungen von Karl Panten. Mit 15 Abbildungen. Preis 1,35 M.
- Die Ernährung gärtnerischer Kulturpflanzen.** Von Professor Dr. Paul Wagner, Vorstand der Landwirtschaftlichen Versuchsstation des Freistaates Hessen in Darmstadt. Sechste, neubearbeitete Auflage. Preis 6,60 M.
- Die Fruchtbarkeit der Obstbäume,** ihre physiologischen Ursachen und ihre Einleitung auf künstlichem Wege. Von Walter Poenicke, Baumschulbesitzer in Delitzsch. Mit 32 Abbildungen. 2. Auflage. Preis 3 Mark.
- Die Gemüse-Samenzucht im Felde und im Garten.** Von Stopje. Preis 1,60 M.
- Die Praxis der Schnittblumengärtnerei,** ein Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnerbetrieb. Von Kurt Reiter. Mit mehreren 100 Textabbildungen, vollständig in 10 Lieferungen zu je 1,75 M. Alle 10 Lieferungen in einem Bande gebunden 23,10 M.
- Die Tittel-Propfung, nebst Anhang über Pflege und Düngung der Obstbäume,** von Landwirt Bruno Tittel, mitbearbeitet von Obstbau-techniker Georg Kaven, Dresden-Tolkewitz. Mit 122 Abbildungen. 3. Auflage. Preis 1,80 M.
- Die wichtigsten Feinde und Krankheiten der Obstbäume, Beerensträucher und des Strauch- und Schalenobstes.** Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Von Prof. Dr. Gustav Lüstner. Preis gebunden 4 M.
- Feinde und Krankheiten der Gemüsepflanzen.** Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Gustav Lüstner, Vorsteher der Pflanzenpathologischen Versuchsstation in Geisenheim a. Rh. Mit 43 Abbildungen. Preis 1,20 M.
- Gartenentwürfe.** Vorschläge über die künstlerische Gestaltung von Hausgärten und Parks mit Beispielen und Gartenbeispielen. Von Johannes Böttner, Gartenarchitekt. Mit 57 Abbildungen. Preis gebunden 5,20 M.
- Gärtnerische Düngerlehre** von Gaerdt. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Pflanzenfreunde. 6. Auflage, neu bearbeitet von Max Löbner, Königl. Garteninspektor. Mit 9 Tafeln. Preis 6,50 M.
- Gärtnerische Vermessungskunde.** Von Camillo Schneider, Gartenarchitekt. 2. Auflage. Mit 257 Textabbildungen und 3 Tafeln. Preis gebunden 5,10 M.
- Gressent's einträglicher Gemüsebau.** 4., neu bearbeitete Auflage. Von A. Janson. Mit 200 Abbildungen. Preis 9,60 M.
- Grundzüge der Pflanzenvermehrung.** Von Max Löbner. Preis 1,45 M.
- Hampels Handbuch der Frucht- und Gemüsetreiberei.** Vollständige Anleitung, um Ananas, Erdbeeren, Wein, Pfirsiche, Aprikosen usw. sowie alle besseren Gemüse zu jeder Jahreszeit mit gutem Erfolg zu treiben. Aus der Praxis für die Praxis. 3. Auflage. Vollständig neubearbeitet und vermehrt von F. Kunert. Mit 83 Textabbildungen. Preis gebunden 10,30 M.
- Kohls Taschenwörterbuch der botanischen Kunstausrücke für Gärtner.** Neu bearbeitet von Andreas Voss. Preis 3,65 M.
- Krankheiten und Beschädigungen der Nutz- und Zierpflanzen des Gartenbaues.** Von Prof. Dr. Fr. Krüger und Prof. Dr. G. Röhrig. Mit 4 Farbentafeln und 224 Textabbildungen. Preis gebunden 6 M.
- Levy, Neue Entwürfe zu Blumentepichbeeten und Staudenanlagen.** 5. Auflage, neubearbeitet von Franz Rasch, Gartenarchitekt. Preis gebunden 2,90 M.
- Obstbau.** Von E. Weirup, kgl. Preuß. Garteninspektor. Mit 60 Abbildungen im Text. 8. Auflage. Preis kart. 1,65 M.
- Palmenzucht und Palmenpflege.** Anweisung zur Anzucht und Pflege der Palmen. Von Dr. Udo Dammer, Kustor des Botanischen Gartens zu Berlin. Mit 24 Vollbildern. Preis 7,20 M.
- Pfirsiche und Aprikosen, deren Anzucht, Schnitt und Pflege.** Von W. Kotelmann. Mit 13 Abbildungen. Preis 2,35 M.
- Praktischer Gemüsebau.** Kurze Anleitung zur erfolgreichen Kultur der wichtigsten Gemüsearten für Gärtner und Landwirte. Von Ph. Gielen. 5., verbesserte Auflage von Johannes Flechtner. Preis 1,10 M.
- Praktischer Obstbau.** Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und Fruchtzucht für Berufsgärtner und Liebhaber von Nicolas Gaucher. Vierte Auflage, neubearbeitet von Max Hesdörffer. Mit 432 Abbildungen und 4 Tafeln. Preis gebunden 10,35 M.
- Rosen und Sommerblumen.** Mit einem Anhang über Gruppenpflanzen, Frühlingsblumen und Balkonpflanzen. Von Wilh. Mütze, Staatl. Diplom. Gartenmeister, Obergärtner an der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, Dahlem. Mit 152 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln. Preis in vornehmem Künstlerleinenband 12,50 M.
- Schutz der Obstbäume gegen Krankheiten.** Ein praktischer Ratgeber zur Erkennung, Abhaltung und Bekämpfung der die Gesundheit unserer Obstbäume beeinträchtigenden Zustände und Krankheiten. Von Prof. Dr. Paul Sorauer. Mit 110 Abbildungen. Preis geb. 6,50 M.
- Tabak-Büchlein.** Von Rudolf Steppes. Preis 1,40 M.
- „Warum“ und „Weil“ im Zwergobstbau.** Verbesserung der obstbaulichen Kulturverfahren nach den Ergebnissen der neuesten Forschungen. Von Walter Poenicke, Baumschulbesitzer in Delitzsch. Mit 120 Abbildungen. Preis 4,80 M.
- Wind-Elektrizität, ihre Erzeugung und Verwendung für ländliche Verhältnisse.** Von Dr.-Ing. Gottfried Liebe. Preis 4,80 M.
- Zwischen Straßenzaun und Baulinie.** Vorgartenstudien von Harry Maasa. Auf mattes Kunstdruckpapier gedruckt, mit 45 Abbildungen im Text. Preis gebunden 6,60 M., broschiert 5,80 M.

Alle vorstehend genannten Werke können gegen Nachnahme bezogen werden durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstr. 17.

R. A. van der Schoot, Blumenzwiebel- und Stauden-Kulturen, Hillegom (Holland).

Die eigenen Kulturen umfassen über 110 Hektar und gehören zu den größten Hollands.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

la Celluloid-Türschoner empfiehlt preiswert R. Günter, Augsburg 8. Celluloidwaren.

Frühbeetfenster

aus bestem Kiefernholz empfiehlt und bittet um Einholung von Angeboten (2704) Friedr. Wilh. Kauffmann, Tambach bei Gotha.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Saftenberg, Leipzig. — Verlag von Thalacker & Schwarz, Leipzig. Druck von Gustav Pritz & Co., Leipzig.

Der Handelsgärtner

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Bezugspreis
 bei direktem Bezug vom Verlag:
 für Deutschland M. 7.—, für das
 Ausland M. 12.—, durch die Post
 oder den Buchhandel M. 24.—
 pro Kalenderjahr.
 Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen
 40 Pfennig für die fünf-
 gespaltene Nonpareille-Zeile,
 auf dem Umschlag 50 Pfennig,
 im Reklameteil M. 1.50 für die
 zweigespaltene 105 mm breite
 Petit-Zeile.
 Teuerungszuschlag 50%



Carl Beck & Comp.,
 Quedlinburg, Samenbau u. Samenhandlg.
 Spezialität: **Rübensamen**, sowie alle
 gangbaren **Gemüsesamen**.
 Anbau allein von Rübensamen pro Jahr
 etwa 1000 preußische Morgen.
 Sehr vorteilhafte **Bezugsquelle**
 für größeren Bedarf. [2802]

**Obst-
 wildlinge**
 wie Apfel, Birnen, Pomme
 Doucin, Quitten, Mabaleb,
 Mirabolanen, Vogelkirschen,
 Süßkirschen, ferner Johannis-
 beeren, Stachelbeeren, Rosen
 sowie alle Hecken- und Forst-
 pflanzen empfiehlt in großer
 Auswahl [2716]
 Firma **H. H. Pein,**
 Halstenbek (Holstein)

TERRA
 Aktiengesellschaft für Samenzucht
Aschersleben 2805
 Elite-Gemüse- u. Blumensamen f. Handelsgärtner.
 Kataloge auf
 Anfrage.

Carl Robra, Samenzucht G. m. b. H.
 Aschersleben, gegründet 1870.
 Eigene ausgedehnte Kulturen in sämtlichen
 Gemüse- und Blumensamen. [2713]
 Spezialität: Erbsen-, Bohnen- und Futterrüben-
 samen. Preislisten auf Anfrage.

HJALMAR HARTMANN & CO.,
 Samenzüchter
Kopenhagen, B. 2520
Kohl-, Möhren- und Rübensamen.
 Offerte auf Wunsch.

Heinr. Mette
 Quedlinburg,
 Samenzüchterel, gegr. 1784,
 kultiviert seit alter Zeit in größtem Maßstabe:
 Gemüse- und Blumen-Samen, Elite-Futter-Rüben-
 Samen. Landwirtschaftl. Sämereien u. Saatgetreide.
 Besichtigung der etwa 3000 Morgen (etwa 750 ha)
 großen Wirtschaften ist gern gestattet.
 Kutschwagen stehen auf vorherige Anmeldung
 frei zur Verfügung. [2806]
 Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Gebrüder Dippe R.-G., Quedlinburg am Herz
 Samenzucht
 Selbstgeführte Wirtschaften: etwa 20000 Morgen
 Deutschlands größte Samenzüchter, liefern in anerkannt hervorragender Qualität:
**Gemüse- und Blumensämereien, Futter-
 rüben-, Gras- und Feldsamen** jeglicher Art,
 sowie auf größte Leistungsfähigkeit gezüchtetes
 Saatgut von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen. 2819
 Verlangen Sie Preisverzeichnis!

David Sachs, Quedlinburg,
 Samenzüchterel.
 Spezial-Kulturen von allen gangbaren
Gemüse- und Blumensämereien.
 Zuverlässige Bezugsquelle für Markt- und Handelsgärtner.
 Verzeichnisse auf Wunsch kostenfrei! [2538]

**van Waveren & Herzog, Akt.-
 Ges.,** Weißenfels an der Saale. 2625
 = **Große Spezial-Kulturen** =
 von Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Radies, Spinat usw.
 Filiale in Grootebroek bei Enkhuizen (Holland), woselbst
 ausgedehnte Kulturen von allen holländischen Kohlsämereien.

la Raffiabast
 1 Kil. 18 M.
Buchenzweige
 la präp, kurz geschn.
 Postkollo 10 M.
Adlerfarn
 Postkollo 10 M., Verpackung frei
K. Bruchhans,
 Hamburg 5. 2591



A. C. van der Schoot früher Mitinhaber
 der aufgelösten Firma **HILLEGOM**
 R. van der Schoot & Sohn **HOLLAND**
 Die eigenen Blumenzwiebel- und Staudenkulturen
 gehören zu den besten und größten Hollands.
 Telegramm-Adresse: „Hyacinthus Hillegom“.

Gebr. Laux 2121
 in **Haan** (Rheinland).
 Großhandel u. Großkulturen
 in Rüben- und Gemüsesamen.
 Zweiggeschäft für Samenzucht
 in Enkhuizen (Holland)

Wir haben eine Pracht-Kollektion
 präparierter und
 doppelt präparierter **Hyazinthen zur Frühltrieberei.** 2503
 Große Mengen v. Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Stauden usw. in der Prima-Qualität zu haben b. d.
Blumenzwiebeln-Aktien-Gesellschaft,
 Vogelenzang bei Haarlem (Holland).
 Eigene Kulturen umfassend 40 Hektar. Briefwechsel erbeten.

Etwa 2300 Stück
**Veredlungs-
 zylinder**
 für Rosenkulturen
 billigst abzugeben. Anträge
 erbitten unter N. 2824 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **präparierten Natur-Cycas**

(Pa.-Qualität, breit geplättet), deren Vorzüge niemals von den künstlichen Ersatz-Cycaswedeln erreicht werden können, in den Grössen von 10/20 bis 60/70 cm bei

G. KLUGE, k. u. k. Hoflieferant, Sebnitz in Sachsen, Niederereinsiedel in Böhmen

Ferner biete ich zu **billigen Tagespreisen** an: Buchen- u Eichenlaub, Ruscus, gefärbt u. gestrichen, Arekablätter, Zamia in allen Größen, Felsenfarne, Alsophila farne, gefärbt und präpariert, Seemoos, Korallenmoos, Erikamoos, Australmoos, Naturkapblumen, Eulalia, Erianthus, Pampaswedel, Agrostis, Cocosbast, Birkenrinde, Papierblumen in Prima-Qualität und bester Ausführung. 2729

Robert Hillmann, Blumenfabrik, Sebnitz (Sa.) gegründet 1872

Zusammenstellungen von Wachs-, Krepp- u. Pergamin-Blumen für Kranz- und Straußbinderei, Cycas, Bänder, Schleifen, Vasenstengel, Grabkränze.

Schnellste und redlichste Bedienung. [2667]

Ludwig Merkel, Cassel Königstor 23 Fernruf 1634

empfehlenswert: [2808]

Rosen % M. 6.— b. 14.50	Chrys. % M. 7.— b. 20.—
Dahl. „ „ 6.— „ 11.—	Nelken „ „ 4.50
Wachsrosen % M. 20.— b. 30.—	Wachs-Anemonen % M. 15.—
Holzbaströsl Gros M. 7.20 u. 9.—	Dekor.-Nelken Dtzd. M. 3.60

Vorerwähntes in allen Farben.

Ferner Kapblumen weiß 1200 St., farbig 1000 St. M. 24.—, Narzissen % M. 6.25, Lilien M. 5.50, Schneeballen M. 5.—, Wachs-Callas M. 20.—, Strohlumen kg M. 32.—

Kranzblumen Auswahlendung M. 60.—

Außerdem: Buchenlaub, Ruscus, Magnolien- und Lorbeerblätter braun, Hexzweige braun, Mohnköpfe natur, Kardendisteln ein- und zweifarbig, alle Sorten Zapfen, Hexbeeren, Kranzreifen, Draht, Drahtscheren, Krepppapiere, Packseiden, Papierkranzband, Franse, Bukettschleier, Myrtenblüten, Raffiabast, Tauspender usw.

Runde und ovale Nester, Bindenschalen, Pflanzkörbe, Henkelkörbchen von 65 Pf. bis M. 3.—

Verlangen Sie bitte Preisliste.

Blautanne	{	picea pungens glauca	Ztr.	Postk.
		picea sitchensis (Unterseite stahlblau)	95.—	9.50
Ilexblätter präp.	{	alles kurz u. bindefertig geschnitten	60.—	7.—
		präp. u. gef. lila, grün, braun, rot	8.—	8.—
Ilexspitzen	{	lila, schwarz	13.—	natur 10.—
		„ „ „ „	10.—	natur 8.—

Islandmoos M. 9.— per kg, in Kisten von 25 kg M. 8.50, Postkollo 35.—

2807) Preise je Postkollo einschl. Verpackung gegen Nachnahme, Karl Spiegel, Freiburg i. B. Tel.-Adr.: Kaspiegel, Fernspr. 2595

Bei Bestellungen nehme man Bezug auf den „Handelsgärtner“.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12

Auswahl leuchtendfarbiger Wollwaden dieser Beschaffenheit! Kann veränderte Qualität und Preise mit andern Angebots!

Cycas, 40-90 cm, 100 Stück 78 M. Höhe	Narzissen % 5 M.	Schleifen
Beeren, Gros 90 Pf.	Nelken 3, 4, 8 M.	Dz. 6, 12, 18 M.
Wachblumen % 3 M.	Veilchen 1 M.	Bukettschleier 5 M.
Krepprosen % 10 M.	Verfeinert 3 M.	Körbe 2, 50, 70, 100 Pf.
Dahl. % 9 M.	Rosenkronen % 4 M.	Gold- u. Silbermyrte,
Chrysanthenen % 2 M.	Kranzreifen % 1, 2, 3 M.	Früchte, Larch, V. a. u.
Kapblumen % 2 M.	Draht kg 1.70, 2, 3 M.	u. Köcher, Blum., Zapfen, Disteln, Beugeln, Stockm.-in, Krepppapier, Trauerkränze.

Kranzblumen

Papier und Wachs, wie Dahlien, Chrysanthenen, Rosen, Nelken, Schneeballen, Anemonen, Paeonien, Malven, Callas, Hyazinthen, Kapblumen

la präp. Buchenlaub, la präp. Farne rotbraun, ledergelb und grün.

Zapfen, alle Sorten, Hexbeeren, Hagebutten, Gold, Silber und grüne Myrten,

Kranz- und Bukettbänder u. alle sonstig. Binderei-Bedarfsartikel. Man verlange Preisliste.

Frankfurter Kranzfabrik und Kunstblumengroßhandlung

Schmidt & Wolf, Frankfurt a. M., Hinter dem Lämmchen 2.

Westdeutsche Spezial-Färberei WESPEF

Dorsten i. W., Grenzstr. 32/34, Schließfach 44

empfehlenswert: Poskolo

Wacholder	10.— M
Ilexblätter	11.— „
Weymouthskiefer	11.— „
Tanne	9.— „
Kiefer	9.— „
Holzwohle	11.— „
Ilex natur	6.— „
Weymouthskiefer nat.	6.— „
Wacholder natur	4.50
Tannengrün nat.	Ztr. 8.—
Kieferngrün	10.—
Weidenkätzch.	10.—

Verpackung frei gegen Nachnahme. Bei Abnahme größerer Posten Preise brieflich. — An uns eingehendes Laub, Bast, Gräser usw. werden in kürzester Zeit in allen Nuancen präpariert 2825

Wickeldraht, Kranzdraht, geschn. Blumendraht

liefert Jakob Menningen II, Ransbach (Westerw.) [2505]

Robert Katzschmann (Inh.: Arthur Meier) — Holz- und Metallwarenfabrik

Döbeln i. Sa. liefert prompt: 2555

Gewächshausbauten, Zentralheizungen, Frühbeetfenster, Glas, Kitt und sonstige Gärtnerbedarfartikel.

Sämtliche Artikel für Gärtnerbedarf und moderne Ausschmückung 2574

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Monse & Co., Sebnitz i. Sa.**

Kranzblumen (künstlich), besonders empfehlenswert: [2834]

Capblumen, extra groß % M. 2	Aster, extra groß % „ 6
Schneeballen, mittel % „ 5.50	groß % „ 7.50
Nelke, groß % „ 5.50	Chrysanth., groß % „ 9
extra groß % „ 12	Dahl. groß % „ 8
extra groß % „ 11	Phantasieblüten in großer Auswahl.

Neuheiten: **Tau-Wachsrosen,** Blütentuffs, Callas in herrlichen Naturfarben.

Sortimentsendungen von Kranzblumen reichhaltig sortiert von M. 50 bis 60 unter Nachnahme.

Hillemann & Kahle Blumenfabrik, Leipzig, Reichsstraße 21. Fernsprecher 19337.

Blumendraht

1 2 3 4 5 6 7 Bd.	
40 28/1 21 u. 28 cm lg.	
4.60 4.80 4.90 5.50 5.30 pr. kg	
1 2 und 3 Blei	

16, 21 u. 28 cm lg. 5.50 M. pr. kg

Kranzwickeldraht 1, 2, 3, Blei. Ring 5.50 M. pr. kg, auf Holzstbeh. gesp. 6.60 M. pr. kg

Starke Kranzweidenreifen Durchm. 40 50 70 cm p. Schock 4.80 6 7.20 M.

Ia Raffiabast helle, breite Ware, kg 18 M.

Otto Schleiener, Leipzig Brüderstraße 3. 2449

Versandkartons 2721

Papierbindfaden
Seidenpapiere
Packpapiere
Drucksachen

jedes Quantum lieferbar. Master ohne Berechnung. Preise bitte einzuholen bei **Paul Gade, Frankfurt a. d. O.,** Papierwarenfabrik. [2721]

DAUER-Inserate haben besten Erfolg.

Raffiabast 3500 Ballen vorrätig in folgd. Qualitäten: 2794

Tamatave, gute Handelsware, 2794

Majunga, helle, breite Edelware,

Majunga, I. Qualität, sog. „Fleuriste“,

Majunga „Extra“, allerbeste, erstklassige Auswahl, besonders geeignet zur Fabrikation von Luxus-korbwaren und anderen Luxuswaren.

Preise auf Anfrage. Angabe des benötigten Quantums erbeten.

In Anbetracht der derzeitigen schwierigen Transportverhältnisse muß mit einer mehr oder minder langen Lieferfrist gerechnet werden; frühzeitige, möglichst sofortige Bestellung ist daher im Interesse der rechtzeitigen Aukunft dringend erforderlich.

Bernard Fils, direkter Import und Großhandel 29, Boulevard Garibaldi, Marseille gegr. 1872 — Telegrammaufschrift: Bulbseeds, Marseille.

Anfragen wolle man an unseren Vertreter, Herrn P. Breinig, Trier, Cölner Straße 38, richten.

Der Handlungsgärtner

Bezugspreis

bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland M. 7.—, für das
Ausland M. 12.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 24.—
pro Kalenderjahr.
Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Anzeigen

40 Pfennig für die fünf-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 50 Pfennig,
im Reklameteil M. 1.50 für die
zweigespaltene 105 mm breite
Petit-Zeile.
Teuerungszuschlag 50%

Verlag: -Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Beachtenswerte Artikel in vorliegender Nummer:

Städtische Gartenbeamte als Privatgartenarchitekten. — Das neue Umsatzsteuer-
gesetz und der Gartenbau. — Praxis und Wissenschaft: Boussingaultia baselloides. —
Uspulnölösung als Holzschutz. — Brandfleckenkrankheit der Himbeeren. — Anquellen
des Samens. — Der gärtnerische Nachwuchs Ostern 1920. — Fragekasten der Abonnenten. —
Fachunterrichtswesen. — Vereine und Versammlungen. — Handelsnachrichten. — Genossen-
schaftsregister. — Geschäftsnachrichten. — Personalien. — Bücherschau.

Städtische Gartenbeamte als Privat- gartenarchitekten.

Es gibt nicht viele Berufe, welche durch den politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch den wir alle schauernd erleben, so stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind, wie der Beruf des freien Gartenarchitekten. Die Bautätigkeit liegt vollständig brach und es ist auf unübersehbare Zeit hinaus keine Aussicht, daß sie sich wieder belebt. Vor allem wird sie, soweit sie je wieder in Fluß kommt, nicht gleich wieder Gelegenheit haben, sich beim Neubau von vornehmen Landsitzen und ähnlichen Aufgaben zu beteiligen, wobei es auch für den Gartenarchitekten Aufgaben zu lösen und — Brot gab.

Da fühlt man sich recht schmerzlich berührt, wenn man in einer Tageszeitung eine Notiz wie die nachstehende liest.

Wittenburg, den 11. Jan. 1920. Gestern abend wurde im Rathaussaal eine Versammlung abgehalten, um über den hier zu errichtenden Heldenhain zu beraten. Von einem Bürger sind in hochherziger Weise für diesen Zweck 5000 M. gestiftet. Als geeignetster Platz wurde die südöstliche Ecke des Schäferbruchs bezeichnet, und der aus Lübeck stammende Gartenbaudirektor Maaß hat bei seiner Besichtigung der örtlichen Verhältnisse ebenfalls diesen Platz für passend erklärt. Ein von ihm angefertigter Entwurf wurde der Versammlung vorgelegt und allgemein für gut befunden. Danach wird der Heldenhain kreisförmig angelegt, in der Mitte ein Denkmal, dann die Ruhebänke, worauf terrassenartig die Gedenksteine aus Sandstein von 150 gefallenen Wittenburgern angelegt werden. Die Kosten hierfür hofft man durch private Wohltätigkeit aufzubringen, und voraussichtlich wird auch die Stadt hierfür eine Summe bewilligen.

Die Zeitung, welche Vorstehendes berichtet, ist die in Schwerin erscheinende „Mecklenburgische Zeitung“ vom 13. Januar 1920. Wir gestatten uns dazu folgende Bemerkungen. Es ist uns wohl bekannt, daß der Leiter des Gartenwesens der Stadt Lübeck sich eines sehr guten Rufes als Gartengestalter erfreut und diesen Ruf auch verdient. Wir verstehen es daher auch sehr wohl, wenn die Wittenburger sich Herrn Maaß' Kraft zunutze machen. Es ist ja auch wohl fast überall in den deutschen Städten den städtischen Gartenbeamten gestattet, als Künstler, also Gartenarchitekten, auch außerdienstlich tätig zu sein, soweit sich ihre Tätigkeit auf die Schaffung von Entwürfen usw. für gärtnerische Anlagen erstreckt. Wir zweifeln auch nicht im geringsten, daß dies auch auf Herrn Maaß in Lübeck zutrifft, und daß er bei Ausübung seiner Tätigkeit in Wittenburg durchaus nichts anderes tut, als von

einem ihm zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Es mag sogar sein, daß Herr Maaß nicht einmal irgendeine Entschädigung für seine gartenkünstlerische Arbeit in Wittenburg erhält. Denn mit allzu großen Mitteln scheint man in dem vorliegenden Falle nicht zu arbeiten.

Trotzdem bedauern wir, daß Herr Maaß in dieser Weise tätig ist, und halten es überhaupt für ungehörig, wenn städtische Gartenbeamte als Gartenarchitekten außerhalb ihres Amtes arbeiten.

Wenn Gärtner, die das künstlerische Rüstzeug zum Gartenschöpfer haben, dennoch sich dazu entschließen, städtische Gartenbeamte zu werden, also den sicheren begrenzten Port der pensionsberechtigten Beamtenstelle dem zwar einen weitgedehnten, herrlichen Rundblick bietenden, aber unsicheren Meer der freien Berufstätigkeit vorziehen, so sollte es für diese Herren selbstverständlich sein, daß sie sich fürderhin auch in ihrer rein künstlerischen Tätigkeit auf den Bereich ihres Amtes beschränken. Es mag das zwar für einen begabten, schaffensfreudigen Gartenarchitekten hart sein, aber wir meinen, es sei eigentlich ein selbstverständliches Opfer, welches er gewissermaßen dem Berufe bringt. Ist er dazu nicht bereit, nun gut, so mag er freier Gartenarchitekt bleiben, dann hat er ja Gelegenheit genug, als Künstler tätig zu sein, solange die Musen ihm hold bleiben und — die Konjunktur günstig ist. Das letztere freilich ist die Kehrseite der Medaille, eine Kehrseite, die den Gartenarchitekten, die es vorziehen, Beamte der Gemeinde oder des Staates zu werden, wohl auch zumeist bekannt ist. Da sie nicht Lust haben, diese Kehrseite kennen zu lernen, werden sie ja Beamte. Wenn nun gar, wie gegenwärtig, die Lage des freien Berufes alles andere als eine rosige ist, so sollte der wohlversorgte beamtete Berufsangehörige zugunsten seiner nicht versorgten, im harten Kampfe ums Dasein stehenden frei schaffenden oder vielmehr gezwungenermaßen feiernden Kollegen auf jede außeramtliche Tätigkeit als Gartenarchitekt verzichten. Wir sind dieser Meinung ganz sine ira et studio, ohne Zorn und Eifer, auch ganz ohne Sonderbeziehung auf die oben wiedergegebene Notiz, die uns Veranlassung zu diesen Ausführungen gab, und selbstverständlich hat damit auch die Persönlichkeit des Herrn städtischen Gartendirektors Maaß in Lübeck an sich nicht das geringste zu tun. Wir sind vielmehr dieser Ansicht, weil wir sie für eine Forderung der Billigkeit, der Gerechtigkeit und Kollegialität halten.

Sicher sind jetzt in dieser schrecklichen Zeit auch die städtischen Gartenbeamten trotz Teuerungszulage nicht auf Rosen gebettet. Noch viel weniger aber sind es die frei schaffenden Gartenarchitekten, die dank der bisherigen Massenzüchtung von mehr oder minder geschickt auf den Reißbrettern herumstümpernden sogenannten „Gartentechnikern“ unter einer erdrückenden Konkurrenz zu leiden haben. Es liegt dem Verfasser fern, gleich nach der Gesetzgebungsmaschinerie zu rufen. Er hofft vielmehr, daß diese und ähnliche Erörterungen in den Fachzeitungen mit der Zeit von selbst die Folgen haben werden, die er ihnen wünscht.

Das neue Umsatzsteuergesetz und der Gartenbau.

Am 1. Januar 1920 ist das neue Umsatzsteuergesetz in Kraft getreten. Es bringt eine allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung, die um so beträchtlicher wird, je öfter eine Ware von Hand zu Hand geht, ehe sie an den Verbraucher gelangt.

Auch unser Beruf wird darunter zu leiden haben, auch ihm bringt das neue Gesetz Belastung und Erschwerung.

Wofür ist Umsatzsteuer von 1½ vH zu zahlen?

Unsere Verkäufe und Leistungen werden teils mit der gewöhnlichen Umsatzsteuer von 1½ vH belegt, teils fallen sie unter die Luxussteuer, welche eine Belastung von 15 vH vorsieht.

Unter die Umsatzsteuer von 1½ vH fallen alle in der Gärtnerei, im Laden oder auf dem Markt verkauften oder der Kundschaft ins Haus gelieferten Topfpflanzen, Gemüsepflanzen, Blumenpflanzen, Stauden, Baumschulwaren aller Art, Sämereien, Obst, Gemüse, Schnittblumen. Außerdem alle Leistungen an Kundschaft also: Gartenarbeit jeder Art, Anfertigung von Gartenplänen, Leitung und Ausführung von gärtnerischen Neuanlagen, Vermessungen, Nivellements und Absteckarbeiten, Erteilung von Ratschlägen durch Gartenarchitekten, Landschaftsgärtner oder Obstbautechniker, Schmückungen bei Festlichkeiten und Trauerfällen. Die für den eigenen Haushalt oder den eigenen Privatgarten entnommenen Gegenstände, also Blumen, die im Wohnzimmer als Vasenschmuck dienen, Obst, Gemüse, Kartoffeln usw., Topfpflanzen oder Blumen, die die Hausfrau oder Haustochter einer Freundin schenkt, müssen ebenfalls versteuert werden, sowie auch Schmückungen, die die Mitglieder eines Gärtnervereins ihrem Verein beim Stiftungsfest usw. zum Geschenk machen. Steuerfrei bleibt aber die Lieferung von eigenen Erzeugnissen an Angestellte oder Arbeiter des eigenen Betriebes, sofern diese ein Bestandteil ihrer Entlohnung sind, also den Charakter einer Naturalleistung haben. Im übrigen muß der Wert aller für den Privatbedarf entnommenen Gegenstände aus dem eigenen Betrieb so hoch angenommen werden, wie man diese Gegenstände ortsüblich und der Marktlage entsprechend einem Wiederverkäufer liefern würde.

Auch Bindereien unterliegen der Umsatzsteuer von 1½ vH, aber nur insofern sie nicht teurer sind als 30 M. Im übrigen ist in bezug auf diese Waren der weiter unten stehende Abschnitt über die Luxussteuer zu beachten.

Welche Umsätze sind steuerfrei?

Für Umsätze aus dem Ausland und Umsätze in das Ausland ist keine Umsatzsteuer zu zahlen. Steuerfrei ist auch der erste Umsatz aus dem Auslande eingeführter Waren an Gärtner oder Blumengeschäftsinhaber oder sonstige Wiederverkäufer. — Hat also ein Handelsgärtner Blumenzwiebeln direkt aus Holland gekauft und verkauft er diese an andere Handelsgärtner, Landschaftsgärtner, Samenhändler, überhaupt an Wiederverkäufer weiter, dann ist dafür keine Umsatzsteuer zu bezahlen. Verkauft er sie dagegen an Privatleute oder an eine städtische Gartenverwaltung, so muß er dafür 1½ vH Umsatzsteuer bezahlen.

Steuerfrei sind ferner Verpachtungen oder Vermietungen von Grundstücken. Steuerfrei ist auch die Gewährung von Wohnung, Kost und Naturalleistungen für die im Geschäft tätigen Arbeitnehmer aller Art mit Ausnahme der häuslichen Dienstboten.

Steuerfrei sind auch die Rückvergütungen der Genossenschaften.

Der Steuerpflichtige hat zum ersten Male im Januar 1921 eine Steuererklärung bei seiner zuständigen Steuer-

stelle abzugeben, die eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen einschließlich der steuerfreien enthalten muß. Auf Grund dieser Erklärung setzt die Steuerbehörde die Umsatzsteuer fest.

Wann ist die erhöhte Steuer von 15 vH, die sog. Luxussteuer, zu entrichten?

Die erhöhte Steuer ist im Kleinhandel zu entrichten für den Umsatz von: Gebinden oder sonstigen Herrichtungen aus Blumen und Pflanzen, wenn das Entgelt für die einzelne Lieferung, einschließlich der als Behälter oder zur Zusammenfassung oder Ausschmückung verwendeten Gegenstände 30 M. überschreitet.

Daraus geht also hervor, daß sich die Luxussteuer nur auf verarbeitete gärtnerische Erzeugnisse bezieht. Eine einzelne Topfpflanze unterliegt mithin, auch wenn sie teurer ist als 30 M., nur der gewöhnlichen Umsatzsteuer von 1½ vH. Auch lose verkaufte Blumen, d. h. solche, die nicht zu einem Gebinde irgend welcher Art vereint sind, unterliegen nur dem Steuersatz von 1½ vH. Ebenso ist nur der Steuersatz von 1½ vH zu zahlen, wenn ein Handelsgärtner den Auftrag übernimmt, für einen Verein oder einen privaten Auftraggeber eine Festtafel mit Blumen zu schmücken, also auch dem betreffenden Kunden gehörige Vasen und Tafelaufsätze mit Blumen zu füllen, die er in losen Zustände liefert und an Ort und Stelle im Festsale oder der Wohnung des Kunden in die Schmuckgefäße einstellt, mögen auch diese lose gelieferten Blumen mehr als 30 M. kosten. Verkauft dagegen ein Handelsgärtner, entweder in seiner Gärtnerei oder in einem besonderen Laden mit Blumen gefüllte Vasen, Tafelaufsätze, Schalen oder Körbe an seine Kundschaft, dann handelt es sich um fertige „Herrichtungen“, die der Luxussteuer von 15 vH unterliegen, sofern der einzelne Gegenstand teurer als 30 M. ist.

Ein Zweifel könnte darüber bestehen, ob eine Palme oder eine Orchideenpflanze, die, obgleich sie mehr als 30 M. kostet, trotzdem nur der gewöhnlichen Umsatzsteuer unterliegt, zu einer „Herrichtung“ wird, wenn der Topf mit Krepppapier umhüllt wird. Diese Frage ist unserer Meinung nach zu verneinen, denn das Gesetz spricht von Herrichtungen aus Pflanzen, gebraucht also die Mehrzahl.

Es kann also nicht eine einzelne Topfpflanze gemeint sein. Vielmehr wird man unter „Herrichtungen aus Pflanzen“ nur mit mehreren Pflanzen gefüllte Schalen und Körbe zu verstehen haben. Aber abgesehen davon ist ja die Krepppapierhülle nur als eine ästhetisch verbesserte Form des Einwickelpapiers anzusehen, so daß durch sie eine einzelne Pflanze noch nicht zu einer „Herrichtung“ wird. Selbstverständlich unterliegt aber eine mit einem Ziertopf aus Ton oder Metall zusammen als einheitlicher Gegenstand verkaufte Topfpflanze der Luxussteuer, wenn der Verkaufspreis des Gesamtgegenstandes mehr als 30 M. ausmacht.

Wer Bindereien usw. an Privatkundschaft verkauft, muß ein Steuer- und ein Lagerbuch führen. In das erstere müssen die Lieferungen gebucht werden. Es muß der Verkaufspreis, Tag der Lieferung und Zahlung für jeden verkauften Gegenstand eingetragen werden. Aus dem Lagerbuch muß der Bestand der Gegenstände bei Beginn jedes Vierteljahres, sowie der tägliche Ein- und Ausgang erkennbar sein.

Es leuchtet ein, daß die Führung von Lagerbüchern für Handelsgärtnereien mit Bindereibetrieb nicht ganz einfach ist. Wie soll denn ein Handelsgärtner, der sich auch als Blumenbinder betätigt, ein solches Lagerbuch führen? Allenfalls kann er es einrichten für Blumenkörbe oder Vasen, die er beabsichtigt, nach erfolgter Füllung mit Blumen zu verkaufen. Aber über die Blumen selbst? Diese schneidet er doch nach Bedarf in der Gärtnerei. Sie „gehen also gar nicht bei ihm ein“. Jedenfalls ist diese Angelegenheit noch nicht endgültig geklärt. Die Vor-

schriften des Gesetzes passen in diesem Punkte wohl etwa für Händler mit Geschmeiden oder sonstigen Luxusgegenständen. Derartige Geschäftsleute können natürlich sehr wohl Lagerbücher über ihre Waren führen. Denn sie beziehen die Gegenstände fix und fertig und verkaufen sie in unverändertem Zustande. Es ist zu hoffen, daß die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes, die bisher noch nicht veröffentlicht sind, hier eine Erleichterung bringen. Der Wortlaut des Gesetzes läßt dies möglich erscheinen. Bis dahin muß man natürlich der Vorschrift nachzukommen versuchen. Wenn also etwa ein Handelsgärtner einen Maiblumenkorb für 60 M. anfertigt und die erforderlichen Blumen aus seinem Gewächshaus entnimmt, so muß er sie als Eingang in das Lagerbuch eintragen, ebenso wie auch Blumen usw., die er von einem Kollegen zu diesem Zweck ersteht. Die Luxussteuer muß vierteljährlich abgerechnet werden. Wer der Vorschrift des Gesetzes, die Steuerstelle im Monat Januar davon zu benachrichtigen, daß er Blumengebinde usw. an Privatkundschaft absetzt, bisher nicht nachgekommen ist, muß das sofort nachholen.

Wie bringt man nun die Umsatz- und Luxussteuer der Kundschaft in Anrechnung?

Darüber sagt der § 12 des Gesetzes:

Bei Leistungen aus Verträgen, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen sind, ist der Steuerpflichtige nicht berechtigt, die Steuer dem Leistungsberechtigten neben dem Entgelte ganz oder teilweise gesondert in Rechnung zu stellen, es sei denn, daß als Entgelt für eine Leistung gesetzlich bemessene Gebühren angesetzt werden. Der Abnehmer aus einem Lieferungsvertrag ist nicht berechtigt, das ihm von seinem Lieferer in Rechnung gestellte Entgelt um die bei der Weiterveräußerung des Gegenstandes fällige Steuer zu kürzen.

Auf eine Vereinbarung, die den vorstehenden Vorschriften entgegensteht, kann sich der Steuerpflichtige, im Falle des Abs. 1, Satz 2 der Abnehmer nicht berufen."

Unserer Ansicht nach ist das so aufzufassen, daß dieser Paragraph dem Verkäufer einer Ware usw. geradezu verbietet, die Steuer gesondert auf der Rechnung erscheinen zu lassen. Es bleibt ihm also nichts weiter übrig, als sie in die Ware hineinzukalkulieren, d. h. sie um so viel höher zu berechnen, als der Steuerbetrag ausmacht.

Es werden sich gerade aus diesem Punkte noch manche Schwierigkeiten ergeben, auf die wir gelegentlich zurückkommen werden, wenn erst mehr Erfahrungen vorliegen.

Praxis und Wissenschaft

Boussingaultia baselloides. Die Boussingaultia ist eine zierliche Schlingpflanze, welche leider trotz ihrer einfachen Pflege fast gar nicht angetroffen wird. Sie eignet sich sowohl für das Freiland, als besonders auch für Balkonschmuck. Sie gehört in die Familie der Chenopodiaceen und entwickelt aus zahlreichen unregelmäßigen Knollen nach links windende, verzweigte Stengel, welche dicht mit herzförmigen zierlichen, ziemlich fleischigen, glatten, glänzenden, mit etwas gewelltem Rand versehenen Blättern besetzt sind. Von Mitte August an erscheinen die sehr zierlichen 8 bis 12 cm langen, verzweigten Blütentrauben, die aus den Ansatzstellen der Blätter entspringen und mit weißen, fünf- bis sechsblättrigen Blütchen besetzt sind. Die Blütezeit währt bis zum Frost. Aber auch die noch nicht blühende Pflanze ist recht nett und zierlich. Die Vermehrung erfolgt durch Abtrennung der Knollen. Man muß sich dabei versehen, da sie sehr spröde sind. In leichten, durchlässigen Böden kann man in sonniger, warmer Lage die Knollen unter einer Schutzdecke von Laub oder strohigem Mist sicher im freien Lande überwintern, nach-

dem man die erfrorenen Stengel abgeschnitten hat. Doch können die Knollen auch im Herbst aus der Erde genommen und an einem trockenen, frostfreien Orte in Sand eingeschichtet den Winter über aufbewahrt werden. Mitte April legt man sie dann wieder in die Erde. Um Balkonschmuckpflanzen zu ziehen, ist es ratsam, die Knollen schon Mitte März in Töpfe zu legen, die im Kalthaus aufgestellt werden. Man hat dann bis Mitte Mai fertige Verkaufspflanzen. Es ist jedenfalls dringend notwendig, für die Belebung des Interesses um Balkonschmuck wieder etwas zu tun, und da ist jede Bereicherung und Abweichung vom Hergebrachten schätzbar. Erwähnt sei noch, daß die Boussingaultia eine Wuchshöhe von 5 m erreicht. H.

Uspulunlösung als Holzanstrich. Holz ist heute ein fast unerschwinglich teurer Artikel und wird täglich teurer. Deshalb sollte jeds Stück Brett, jedern Handkasten, überhaupt alles Holzwerk, durch einen geeigneten Anstrich vor schnellem Verderben durch Fäulnis geschützt werden. So verfare ich auch schon seit Jahren mit den sogenannten Handkästen, und zwar streiche ich diese mit Uspulunlösung an und verwende dieselbe in gleichstarker Lösung, wie ich sie auch zum Beizen der Sämereien benutze. Ich möchte dabei hervorheben, daß ich nicht die elenden Bücklingskisten im Gebrauch habe, sondern mir aus schwachen Brettern von 8 bis 10 mm Stärke und 2,5 × 2,5 cm-Latten selber ordentliche, solide Handkästen für Aussaaten und zum Verstopfen der Sämlinge angefertigt habe. Heutzutage kostet freilich ein solcher Kasten von 35 × 50 cm Fläche und 8 bis 10 cm Höhe ohne Nägel und Arbeitslohn bei den großstädtischen Holzpreisen 1,20 M. Aber man hat damit auch nicht den Aerger wie mit den zerbrechlichen Bücklingskisten.

Brandfleckenkrankheit der Himbeeren. Zu unserem Artikel über obiges Thema in der vorletzten Ausgabe des „Handelsgärtner“ bittet uns Herr Professor Naumann, Dresden, unsere Leserschaft auf die seiner Feder entstammende Arbeit über diese Krankheit in Nr. 51/52 des Jahrganges 1917 des „Handelsgärtner“ hinzuweisen. Es wird in dieser Arbeit erstmalig in unserer Zeitschrift ausgesprochen, daß die Brandfleckenkrankheit der Himbeere möglicherweise von der in Frage stehenden Diploisart verursacht oder mitverursacht werde.

Der Schriftleiter wurde hierdurch veranlaßt, auch seinerseits die Beobachtung in einer ihm zugänglichen Himbeerpflanzung von 3000 bis 4000 qm Fläche (in Leipzig gelegen) aufzunehmen, die ihn zu dem in Nr. 1/2 dieses Jahrganges veröffentlichten Ergebnis führte. Herr Professor Naumann macht hierzu noch folgende wertvolle Ergänzungen: „Die erste (Frühjahrs-)Generation der Diplois verläßt die gebrannten Fraßstellen unter der Außenrinde schon bald und ist somit beim Auftreten sekundärer Pilze nicht mehr anwesend. Sie gehen zur Verpuppung in die Erde, wovon er sich durch Aussieben des Bodens überzeugen konnte. Die in den Flecken verbleibenden Individuen sind meist krank, d. h. von Schlupfwespen befallen. Jedenfalls ist das Fehlen der Gallmücke in den eingesandten Ruten noch kein Beweis, daß die Diplois nicht die Ursache der Krankheit wäre.“ —

Es wäre ein Segen für den deutschen Beerenobstbau, wenn es gelänge, möglichst bald eine wirklich Erfolg versprechende und nicht zu teure Bekämpfungsmethode der immer mehr um sich greifenden Krankheit ausfindig zu machen.

Anquellen des Samens. Mit dem Anquellen von Mohrrübensamen, das in der letzten Nummer des „Handelsgärtner“ empfohlen wurde, bin ich ganz einverstanden, nur nicht mit dem Abtrocknen*) des angequollenen Samens, denn dadurch dürfte so manches Samenkorn seine Keimstoffe verlieren, wie dies auch beim Säen in trockenes Ge-

*) Das Abtrocknen darf selbstverständlich nur so weit gehen, daß die Körner nicht mehr aneinander kleben, also beim Aussäen einzeln fallen. Nur in diesem Sinne war dieser Hinweis zu verstehen. Der Verfasser des Artikels in der letzten Nr. des „Handelsgärtner“.

lände ohne durchdringende Wässerung der Fall ist. Gequollener Samen erfordert Vorsicht, da ein nachträgliches Einschrumpfen dem Keime schadet. Ich mische solchen gequollenen Samen so lange mit vollständig getrocknetem Sande, bis das Ganze gut streubar ist, und säe dann sofort aus. Bei sehr frühzeitigem Aussäen, wenn die Winterfeuchtigkeit noch im Boden steckt, hat aber das Anquellen keinen Sinn, denn der Samen quillt dann doch eher an, ehe er aufgehen kann, da eintretende Fröste dies oft noch unmöglich machen. (Aussaaten von Ende Januar bis Anfang März.)

F. Steinemann.

Der gärtnerische Nachwuchs Ostern 1920. Unter den Volksschülern der Stadt Leipzig, die Ostern zur Entlassung kommen, haben 25 Knaben erklärt, den Gärtnerberuf ergreifen zu wollen, während 167 Knaben Landwirte werden wollen. Die Stadt Leipzig hat zurzeit etwa 630 000 Einwohner. Auf die Gesamtzahl der Einwohnerschaft von Leipzig gerechnet, wollen mithin zu Ostern 1920 0,0043 vH Knaben in unseren Beruf eintreten.

Das gesamte Deutsche Reich hat zurzeit rd. 60 Mill. Einwohner, also rd. gerechnet das Hundertfache der Bewohnerzahl Leipzigs. Man müßte also die Zahl 25 ver Hundertfachen, um die Gesamtzahl des diesjährigen männlichen gärtnerischen Nachwuchses im ganzen Reichsgebiet zu ermitteln. Uns will scheinen, daß 2500 neue Lehrlinge eine recht geringe Anzahl seien. In dieser Zahl sind allerdings diejenigen jungen Leute nicht mit einbegriffen, die, von höheren Schulen abgehend, Gärtner werden wollen. Doch ist das gewöhnlich eine verhältnismäßig nur sehr geringe Ziffer. Interessant ist, daß in Leipzig fast die siebenfache Anzahl von Knaben, nämlich 167, Landwirte werden wollen. Es sei zugegeben, daß es nicht ohne weiteres zulässig ist, die Verhältnisse in einer Großstadt auf das Gesamtgebiet des Reiches zu übertragen. Aber ein annähernd richtiges Ergebnis wird in bezug auf den Gartenbau unsere Rechnung doch haben.

Fragekasten der Abonnenten

Anfrage S. B. in U. (Haftung für Sortenechtheit von Rübensaatgut.) Wir haben in unserem Samengeschäft Futterrübensamen verkauft, den wir von einer anderen Firma unter der telephonisch gegebenen Zusicherung bezogen haben, derselbe sei echte Eckendorfer, verbesserte Gelbe. Im Laufe der Zeit zeigte es sich, daß es Saatgut weißer Zuckerrüben war. In den von unseren Abnehmern gegen uns anhängig gemachten Prozessen verlangen die Kläger weit höhere Entschädigungssummen als der Kaufpreis des von ihnen erworbenen Samens ausmacht. Wie ist die Rechtslage?

Antwort: In den gegen Sie anhängig gemachten Prozessen, müssen Sie darauf Bezug nehmen, daß es im deutschen Gartenbauhandel Handelsbrauch sei, bei Schadenersatzleistungen, die aus der Lieferung mangelhaften oder falschen Samens herrühren, nicht über den Betrag des Kaufpreises des Samens zu haften. Dieser Handelsbrauch ist seinerzeit durch den Verband der Handelsgärtner Deutschlands in Berlin festgestellt worden und benennen Sie den Generalsekretär dieses Verbandes, Herrn J. Beckmann, dafür als Zeugen. Ein Urteil, das diesen Handelsbrauch anerkannte, haben wir einmal veröffentlicht, vermögen es aber leider nicht aufzufinden, da die Veröffentlichung schon Jahre zurückliegt.

P.

Fachunterrichtswesen

Begründung einer Zweiganstalt der Biologischen Reichsanstalt zu Aschersleben. In Aschersleben, dem Zentrum des deutschen Gemüsebaues, wird voraussichtlich zum 1. April 1920 eine Zweiganstalt der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, errichtet werden. Der Zweiganstalt wird die Aufgabe gestellt werden, die pflanzlichen und tierischen Schädlinge der Gemüsesamenpflanzen zu erforschen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen ausfindig zu machen. Die künftige Anstalt hat nicht nur eine örtliche Bedeutung für die samenbautreibenden Gebiete in der Umgebung von Aschersleben, Quedlinburg und Erfurt. Ihre Bedeutung erstreckt sich auf das ganze Reich, weil diese Gebiete es sind, die Deutschland mit den betreffenden Samen und Pflanzen versorgen.

Die Verwertung des Schönbrunner Gartens als höhere Gartenlehranstalt wird von Dr. E. M. Kronfeld und Dr. Kurt Schächner in

einer kleinen Broschüre angeregt. Ersterer behandelt die Vergangenheit und Gegenwart des Schönbrunner Gartens, der zweite Verfasser die Zukunft desselben. Das Heftchen ist herausgegeben im Verlage der Gartenbaugesellschaft in Wien und enthält auch eine Anzahl guter Zeichnungen.

165 Jahre lang besteht der Garten und hat Tausenden und Tausenden von Wienern und Fremden Freude und Erholung geboten, es ist deshalb auch begreiflich, daß die Wiener Bevölkerung, namentlich jener Teil, welcher sich nicht den Luxus des Landaufenthaltes gestatten kann, mit Bangen nach der Zukunft Schönbrunn fragt. In dieser Beziehung hat der Aufsatz Dr. Schächners mancherlei Anregungen in die Öffentlichkeit gebracht; er schlägt vor, es möge die Gartenbaugesellschaft die Bewirtschaftung des Parkes mit sämtlichen Gartenanlagen einschließlich des Tiergartens, sämtlicher Glashäuser und der dazu gehörigen Wirtschaftsgebäude, der Beamten- und Bedienstetenhäuser, der Meierei und der um die Orangerie am Meidlinger Tor gelegenen Gebäude übernehmen. Die Gartenbaugesellschaft hat sich erboten, die volle Instandhaltung des Gartens und Parks auf eigene Kosten zu gewährleisten. Das Schloß selbst bliebe als Sehenswürdigkeit und zu staatlichen Repräsentationszwecken erhalten. Die Gartenbaugesellschaft würde im Anschlusse an Schönbrunn eine höhere Gärtnerlehranstalt errichten. Man hofft dadurch einen neuen Anziehungspunkt für Wien zu erhalten und in der Folge zu erreichen, daß bei städtischen Baufragen der deutsch-österreichischen Hauptstadt nicht nur der Architekt, sondern auch der Gartenbaukünstler befragt würde.

Vereine und Versammlungen

Sitzung des Gärtneriausschusses bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Gemäß der neu aufgestellten Grundsätze des Landwirtschaftsministeriums bezüglich Einführung der Lehrlingsprüfungen und Anerkennung gärtnerischer Lehrwirtschaften wurde beschlossen, den Vorstand der Kammer zu bitten, den Bereich der Provinz Sachsen in eine Anzahl von neun Bezirken mit den Grenzen der Gruppen des Verbandes Deutscher Gartenbaubetriebe einzuteilen, und für jeden dieser Bezirke eine Kommission zu wählen, die in ihrer Zusammensetzung den aufgestellten Grundsätzen entspricht, und diese mit den in Rede stehenden Funktionen zu betrauen. Den Vorsitz in den Kommissionen führen jeweils die in dem betreffenden Bezirk ansässigen Mitglieder des Gärtneriausschusses, andernfalls hierfür in Vorschlag gebrachte Mitglieder des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe, die in dem betreffenden Bezirk ihren Wohnsitz haben. Als Vertreter der Kammer nimmt an allen Lehrlingsprüfungen der Geschäftsführer des Gärtneriausschusses teil. Im Hinblick auf die der Kammer voraussichtlich entstehenden erheblichen Unkosten für die Erstattung von Reisekosten und Tagegeldern an die Mitglieder der Anerkennungskommissionen wurde beschlossen, von jedem als Lehrwirtschaft anerkannten Betrieb eine Gebühr von 50 M. zu erheben, die zurückerstattet wird, wenn dem Betrieb bei der in Aussicht stehenden gesetzlichen Regelung die Anerkennung wieder aberkannt werden sollte. Ein Antrag des Verbandes der Gärtner und Gartenarbeiter auf sofortige paritätische Zusammensetzung des Gärtneriausschusses wurde mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuwahl des Ausschusses gleich nach Inkrafttreten des in Vorbereitung befindlichen neuen Kammergesetzes abgelehnt, dem Wunsche um Teilnahme der gärtnerischen Arbeitnehmer an den Arbeiten des Ausschusses indessen durch die in Aussicht genommene Zuwahl von gärtnerischen Arbeitnehmervertretern in die Anerkennungs- und Prüfungskommissionen entsprochen. Wegen der Zugehörigkeit der Erwerbsgärtnerei wurde folgender Beschluß gefaßt: „Zur Landwirtschaft gehören sämtliche gärtnerische Betriebe, die einen erheblichen Teil der zum Verkauf kommenden Erzeugnisse auf eigenem oder gepachtetem Grund und Boden oder in vertraglich verpflichteten Vermehrungswirtschaften gebaut werden.“ Zur weiteren Verfolgung dieses Beschlusses soll bei dem zuständigen Reichsministerium die Unterstellung des Gartenbaues unter die Spruchkammern für Land- und Forstwirtschaft, und deren Umbenennung in „Spruchkammern für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau“ beantragt werden. Schließlich hat der Vorstand der Kammer dem erneut vorgebrachten Antrag des Gärtneriausschusses auf Errichtung einer Versuchsanstalt für Garten- und Gemüsebau grundsätzlich zugestimmt.

Aus dem Märkischen Obst- und Gartenbauverein. Die Obstzüchter der Provinz Brandenburg, die in dem seit bald 40 Jahren bestehenden Märkischen Obst- und Gartenbauverein zusammengeschlossen sind, hielten im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu den von nichtzüchterischer Seite ausgehenden Bestrebungen zur Gründung eines Bundes Deutscher Obstzüchter Stellung zu nehmen. In der Versammlung wurde beschlossen, den früheren Namen „Märkischer Obstbauverein“ wieder anzunehmen, den Zweck des Vereins ausschließlich auf den Obstbau zu beschränken und dahin zu zielen, daß alle Obstzüchter, insbesondere die Erwerbsobstzüchter, dem Verein beitreten. Zum Vorsitzenden wurde Landesökonomierat Ebert-Landsberg a. d. Warthe, der dem Verein seit vielen Jahren vorsteht, wieder, zum stellvertretenden Vorsitzenden Gartenbaudirektor Grobden und zum Geschäftsführer Obergärtner Beckel-Gransee gewählt. Die Geschäftsräume sind Berlin, Kronprinzenufer 5/6, wohin Anmeldungen zu

richten sind. In längeren Ausführungen legte dann Direktor Dickopp-Werder die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Erwerbsobstzüchter dar. Er bezweifelte aber, daß das Vorgehen der Gründer des beabsichtigten Bundes Deutscher Obstzüchter der richtige Weg sei; da könnte die örtliche Organisation leicht die Führung verlieren und mit ihren Interessen gegenüber Süddeutschland zurückstehen müssen. Deshalb käme es vor allem auf die feste örtliche und provinzielle Organisation an, wofür der Märkische Obstbauverein die gegebene Grundlage bildete. Es wurde beschlossen, alle Obstzüchter der Provinz Brandenburg zum Eintritt in den Märkischen Obstbauverein aufzufordern, dann mit den Obstzüchtereinigungen der anderen Provinzen und Staaten Deutschlands zusammen ein neues Programm für die Ziele des deutschen Erwerbsobstbaues aufzustellen und an die Deutsche Obstbau-Gesellschaft (Deutscher Pomologen-Verein) wegen Uebernahme dieses Programms heranzutreten, andernfalls eine neue Vereinigung deutscher Obstzüchter aus den bestehenden Einzelvereinen zu bilden.

Gründung der Oesterreich. Pflanzenschutz-Gesellschaft m. b. H. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der größtmöglichen Steigerung und Sicherung unseres Ernteertrages muß der Kampf gegen die zahlreichen tierischen und pflanzlichen Schädlinge unserer Kulturpflanzen, vor allem aber des Obstbaues, aufgenommen werden. Zu diesem Zwecke wird eine selbständige Gesellschaft m. b. H. ins Leben gerufen, in der neben der deutschösterreichischen Landwirtschaftsstelle unter anderen die Oesterreichische Samenzucht-, Gemüsebau- und Obstverwertungs-Gesellschaft „Planta“, die großserienweise Erzeugung von landwirtschaftlichen Maschinen durchführende Gesellschaft „Ara“, die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgesellschaft „Agrotterra“, die Oesterreichische Gartenbaugesellschaft, der Reichsweingartenbauverein und der Landesobstbauverein für Niederösterreich vertreten sind. Die Wirksamkeit der Pflanzenschutz-Gesellschaft wird zunächst in Niederösterreich beginnen, wo sie nach Schaffung von Pflanzenschutzstationen eine planmäßige und umfassende Bekämpfung der Schädlinge auf Grund eines festgesetzten Tarifes durchzuführen gedenkt.

Handelsnachrichten

Nachteilige Folgen des frühen Wintereintritts für den Gartenbau des Freistaates Sachsen. Durch den plötzlichen vorzeitigen Eintritt des Winters Ende Oktober bis Anfang November hat der sächsische Gartenbau, wie vom Ausschuß für Gartenbau beim sächsischen Landeskulturrat geschrieben wird, nicht unerheblichen Schaden erlitten, dessen Folgen vielfach erst später sichtbar werden dürften. Die großen Topfpflanzengärtnereien im Dresdner und Leipziger Gebiet waren mitten in ihren Einräumungsarbeiten, als die Kälte einsetzte, die die Gärtnereien ganz unvorbereitet treffen mußte. Die üblichen Winterschutzarbeiten in den Ueberwinterungsräumen waren noch nicht in Angriff genommen, weil in anderen Jahren erst später damit begonnen zu werden brauchte. Da das wichtigste Kälteschutzmittel, Sägemehl und dessen Ersatzstoffe, infolge der Bahnschwierigkeiten nur allmählich verfügbar ist und die Gärtnereien unter der Kohlennot besonders empfindlich leiden, sind durch die unerwartete Kälte namhafte Verluste entstanden. In den Baum- und Rosenschulen kam der Frost mitten in die Versandarbeiten hinein, die er lahmlegte. Sendungen, die während der Kälte unterwegs waren, sind durch den Frost beschädigt worden. Da auch in den Kulturen noch nichts umgelegt, gehäufelt oder sonstwie geschützt war, haben diese Bestände Frostschaden erlitten, zumal da das Holz nicht völlig ausgereift ist und die Edelaugen der Sommerveredelung durch den Wechsel von Schneeschmelze am Tage und nachfolgendem Glatteis erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Den Gemüsebau hat der Winter gleichfalls überraschend getroffen. Das Wintergemüse, besonders Knollen- und Wurzelgemüse, stand noch vielfach im Freien, weil Frost und Schnee die Einräumungsarbeiten verhinderten. Auch ein nicht unerheblicher Teil der Kartoffeln ist verlorengegangen. Zahlreiche Obstbäume haben durch Schneebruch gelitten, und auch feine Nadelhölzer und Ziergewächse sind teils durch den Schneeeindruck, teils durch die unvermittelt einsetzende Kälte, die im Elbtal 7 Grad Celsius betrug, im Gebirge bis auf 17 Grad Celsius und noch tiefer fiel, empfindlich geschädigt worden. In den Gärten und Anlagen sind die meisten der zu überwinterten Blattpflanzen, die nicht mehr eingeräumt werden konnten, vollständig erfroren. Viele Schäden, besonders an holzartigen Gewächsen, werden erst später sichtbar werden. Der sächsische Gartenbau, der sich in der Uebergangszeit ohnehin in einer ungünstigen wirtschaftlichen Lage befindet, hat durch den vorzeitigen Winter wiederum einen schweren Schlag erlitten.

Ursprungsbezeichnungen auf deutschen Waren bei Einfuhr in England, Frankreich und andere Länder. Nachdem jetzt der Versand deutscher Waren nach England und Frankreich wieder in größerem Umfange eingesetzt hat, sieht sich die Berliner Handelskammer mit Rücksicht auf ihre Erfahrungen bei der Auskunfterteilung veranlaßt, die Beteiligten auf die in England, Frankreich und zahlreichen anderen Ländern bestehenden gesetzlichen Vorschriften über Ursprungsangaben auf Waren hinzuweisen, deren Nichtbeachtung zu den größten Nachteilen für die Versender und Eigentümer der Waren führen kann. Um allen Beteiligten die Möglichkeit zu verschaffen, sich über diese Vorschriften zu unterrichten, hat die Handelskammer

eine ausführliche Zusammenstellung unter dem Titel „Gesetzgebung des Auslandes über Ursprungsangaben auf Waren“ veröffentlicht, die zum Preise von 3 M. vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin C 2, Klosterstraße 41, bezogen werden kann.

Abbau der Reichsstelle für Gemüse und Obst. Als erste der großen Reichsstellen für Lebensmittel ist die Reichsstelle für Gemüse und Obst in schleunigem Abbau begriffen. Zum 1. Januar 1920 trat ihre Geschäftsabteilung in Liquidation. Die laufenden Gemüseablieferungsverträge werden hierdurch nicht berührt, müssen vielmehr auch fernerhin von Anbauern und Erwerbern vollinhaltlich erfüllt werden. Die Rechte, welche die Geschäftsabteilung der Reichsstelle auf Grund von Verordnungen ausübt, werden durch eine demnächst erscheinende Verordnung des Reichswirtschaftsministers teilweise neu geregelt werden. Die Verwaltungsabteilung der Reichsstelle wird bis auf weiteres noch fortbestehen.

Weiterverarbeitung von Obstwein. Die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über das Verbot der Weiterverarbeitung von Obstwein vom 1. Februar 1918 ist mit Ablauf des verflossenen Jahres außer Kraft getreten. Die Aufhebung der Bekanntmachung bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege der Rückkehr zur freien Wirtschaft (den wir für bedauerlich halten. Denn wenn Obstwein „weiter verarbeitet“ wird, so pflegt man aus ihm bekanntlich Schnaps zu brennen. Und dazu ist der Obstwein zu schade. Die Schriftleitung.)

Die Gründung der „Medica“, österreichische Arznei- und Gewürzpflanzenkulturgesellschaft m. b. H. gemeinwirtschaftlichen Charakters. Im kleinen Oesterreich, das mehr Hochland als Tiefland, mehr Weide, Wald und Oedland als Kulturland hat, wird selbst bei intensivster Kultur der Nahrungsmittelimport nicht vermieden werden können. — Anders liegen die Verhältnisse betreffs vieler Drogen, vieler Rohstoffe der pharmazeutisch-chemischen Industrie und vieler Gewürze. Für die Kultur dieser Kategorien der Nutzpflanzen schafft gerade die große Mannigfaltigkeit der Höhenlagen der Böden und des Klimas außerordentlich günstige Verhältnisse — Wenn trotz dieser günstigen Bedingungen und trotz des Bestandes bewährter wissenschaftlicher Institute dieser Kulturzweig in Oesterreich noch ziemlich unentwickelt geblieben ist, hat dies seine Begründung im Mangel eines geeignet zusammengesetzten Unternehmens, das sich der Arznei- und Gewürzpflanzenkultur gewidmet hätte. — Um dem abzuhelfen, gründeten die landwirtschaftliche Warenverkehrsstelle, die österreichische Heilmittelstelle, die „Planta“ österreichische Gemüsebau- und Samenzuchtgesellschaft und die österreichische Gartenbaugesellschaft die „Medica“, österreichische Arznei- und Gewürzpflanzenkulturgesellschaft m. b. H. gemeinwirtschaftlichen Charakters. Die Zusammensetzung zeigt, daß sich an der „Medica“ Gesellschaften mit großer züchterischer Erfahrung und mit Kenntnis der einschlägigen Details beteiligt haben. Der Sitz der Gesellschaft ist Wien I, Dorotheergasse 7. Zu Geschäftsführern wurden bestellt die Herren Direktor Albert Geßmann, Regierungsrat Dr. Gustav Moßler und Präsident Dr. Kurt Schechner.

Genossenschaftsregister.

Berlin. In das Genossenschaftsregister ist eingetragen bei Nr. 881 **Gärtner-Wirtschafts-genossenschaft**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht; Julius Ehrlich ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Friedrich Emsmann in Berlin ist in den Vorstand gewählt.

Rauschwitz bei Glogau. Die Gärtnerei von Krzyczwosadzky in Rauschwitz kaufte der **Gartenarchitekt Sieburg-Breslau**. Die Uebernahme ist bereits erfolgt.

Waldenburg (Schlesien). **Karl Schlossarczyk** und **Otto Liebert**, Kaufmann, eröffneten unter der Firma Samenhandlung und Gartenbaubedarfsartikel **Schlossarczyk & Liebert** ein Geschäft.

Worms. **Helene Thomann** eröffnete in der Hafergasse ein Blumengeschäft.

Wurzen. **Hulda verw. Starke** hat ihr Kolonialwaren- und Sämereigeschäft an **Adolph Ender** übergeben.

Geschäftsnachrichten.

Alzey. **G. Hugo** und **Herm. Vinkenmöller** haben die Firma **Adam Brauns Samenhandlung (Hermann Braun)** in Alzey übernommen und führen das Geschäft unter der Firma **Adam Braun** Nachfolger fort.

Bogen bei Straubing. Durch Kauf ging die Kunstgärtnerei des Herrn **Josef Wenninger** dahier um den Preis von 85 000 M. an Herrn **Kaltenecker** über.

Thorn. **Wanda Nowacki** eröffnete Mauerstraße 14 ein Blumengeschäft.

Velbert. **August Kitz** hat seine Gärtnerei seinem Schwiegersohn **Alfred Bentlage** übertragen.

Wilhelmshaven. **Hippler & Theis** eröffneten Königstraße 98 beim Bahnhof ein Kranzspezialgeschäft, verbunden mit Neuanlage und Instandsetzung von Gärten und Dekorationen.

Zerbst. **August Krüger** übergab die bisher von ihm betriebene Gärtnerei, Magdeburger Str. 29, seinem Sohne **Otto Krüger**, die Blumenhalle, Alte Brücke 2, seiner Tochter **Anna** und seinem Sohne **Paul Krüger**.

Personalien.

90. Geburtstag und 60jähriges Professorenjubiläum eines deutschen Botanikers. Geh. Hofrat Prof. Dr. **Ludwig Radlkofer**, ehemaliger langjähriger ord. Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Museums in München, feierte am 19. Dez. v. J. seinen

90. Geburtstag. 63 Jahre lang, darunter ein halbes Säkulum als akademischer Lehrer, wirkt Prof. Radlkofer nunmehr an der Münchener Alma mater. Mit Beginn seiner akademischen Laufbahn oblag er medizinischen Studien, promovierte zum Dr. med. und erlangte die ärztliche Approbation. Dann erst wandte er sich dem Studium der Botanik zu, einer Wissenschaft, die ihn schon lange gefesselt hatte. Sein erster Lehrer darin war der berühmte Jenaer Botaniker Mathias Schleiden, unter seiner Leitung erwarb sich Radlkofer die philosophische Doktorwürde mit der Abhandlung „Der Befruchtungsprozeß im Pflanzenreich“, 1856, nach seiner Habilitation, vertauschte Radlkofer die physiologisch-entwicklungsgeschichtliche Forschung, der er bisher obliegen hatte, mit der systematischen. Zahlreiche Monographien verschiedener Pflanzengruppen zeugen hier von der scharfsinnigen Beobachtungsgabe und der großen Arbeitskraft des Forschers. Besondere Verdienste hatte er sich damit um die systematische Forschung erworben, daß er auch die anatomischen Verhältnisse bei der Beurteilung der Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den einzelnen Pflanzengruppen berücksichtigte.

Verstorben:

Reinhold Beier, Gärtnereibesitzer in Langheinersdorf (Schlesien).
Adolf Makschin, Gärtnereibesitzer in Memel.
Josef Menzel, Gärtner in Ritterswalde (Schlesien).

Bücherschau

Tagebuch des Gärtnerlehrlings. Herausgegeben vom Ausschuß für Gartenbau beim Landeskulturrat für Sachsen. (Preis für Ausgabe A: 2,75 M., B: 2 M., C: 1 M.)

Der Ausschuß für Gartenbau beim Landeskulturrat für den Freistaat Sachsen hat im Verlaufe der von ihm zuerst in Deutschland eingeführten Lehrlingsprüfungen die Erfahrung gemacht, daß die Führung der Tagebücher, die zur Zulassung zur Prüfung erforderlich ist, zu wünschen übrig läßt. Diese Tatsache sowie der aus Berufskreisen kommende Wunsch nach einer geeigneten Anleitung zur Tagebuchführung veranlaßte den Ausschuß für Gartenbau, die gesetzliche Berufsvertretung der sächsischen Gärtner, den schon vor längerer Zeit gefaßten Beschluß, ein Tagebuch für Gärtnerlehrlinge herauszugeben, mit Beendigung des Krieges auszuführen. Das Tagebuch gliedert sich in zwei Teile: in einen Druckteil von 16 Seiten Text und in den Raum für die täglichen Aufzeichnungen mit einer halben Seite für jeden Arbeitstag eines Jahres. Außerdem sind noch einige Seiten für besondere Bemerkungen (Besichtigungen, gärtnerische Ausflüge usw.) vorgesehen. Der Druckteil ist der Gedankenwelt des jungen Lehrlings angepaßt. Im ersten, einführenden Abschnitt „Liebe junge Berufsgenossen“, ist jeder trockene, lehrhafte Ton vermieden und eine Sprache gewählt worden, die geeignet sein dürfte, zwischen Buch und Inhaber sofort das rechte Verhältnis herzustellen. Die folgenden Abschnitte enthalten in knapper, aber doch möglichst das Wesentliche berücksichtigender Form geschichtliche, statistische und organisatorische Mitteilungen. Der fünfte Abschnitt ist bestimmt, die Beschreibungen der Lehrgärtnerei, die bisher größtenteils ganz oberflächlich und lückenhaft waren, zu bessern. Es ist mit Absicht keine Musterbeschreibung einer Lehrstätte gegeben worden, sondern es erscheint aus pädagogischen Gründen richtiger, durch Fragen die Lehrlinge auf den gewollten Weg zu bringen, damit sie zu eigenem Denken und selbständigem Handeln erzogen werden. Was den sechsten Abschnitt, „Aufzeichnungen aus meiner Lehrzeit fürs spätere Leben“, betrifft, so könnte eingewendet werden, daß er vielleicht etwas zu weit geht und daß die Beantwortung der Fragen für viele auch etwas zu schwierig sein dürfte. Der Ausschuß sagt sich aber: Mehr noch als die jetzige, wird sich die nächste Generation mit der Frage der Gestehungskosten gärtnerischer Erzeugnisse beschäftigen müssen. Wir müssen daher bei der Jugend anfangen, um sie allmählich dahin zu bringen, viel mehr als es heute im Gartenbau geschieht, mit dem Rechenstift zu arbeiten. Das ist der

eine Gesichtspunkt. Weiterhin sollen die Fragen zum Nachdenken anregen. Wenn auch nicht jeder Lehrling alle Fragen beantworten wird, so werden zum mindesten seine Gedanken in die Richtung gelenkt, sich im Geiste mit den in den Fragen liegenden Gedanken zu befassen. Das wäre schon ein Gewinn. Endlich ist zu bedenken, daß drei Jahre Zeit zur Verfügung stehen, um die Fragen zu beantworten. Der siebente und letzte Abschnitt bringt endlich eine leichtverständliche Anleitung zu Flächen- und Körperberechnungen mit einigen die Beispiele erläuternden Zeichnungen. Eine Uebersicht der gebräuchlichsten Maße und Gewichte (auch der alten) vervollständigt diesen Abschnitt. Das Tagebuch (Ausgabe A) ist dauerhaft eingebunden, mit gutem, schreibfähigem Papier versehen und kostet trotz der hohen Papier-, Papp- und Druckkosten nur 2,75 M. Für Lehrlinge im zweiten und dritten Lehrjahre, Junggehilfen usw. ist eine Ausgabe B hergestellt worden, die den gedruckten Textteil nicht enthält und 2 M. kostet. Endlich ist auch der mit gummiertem Rand versehene Druckteil (Ausgabe C) gesondert zu beziehen, um anderen Tagebüchern vorgeklebt werden zu können. Preis 1 M. Das Buch ist auch sehr gut zu Geschenkzwecken geeignet, zu Weihnachten, Geburtstag, Namenstag, als Anerkennung für gute Leistungen usw. Der Wert der Tagebuchführung für unsere Lehrlinge besteht außer der Anleitung zum Beobachten, Nachdenken und Sammeln von Erfahrungen für später noch darin, daß der zukünftige Betriebsleiter und Geschäftsinhaber vom ersten Tage seiner Berufstätigkeit an zur leichtesten Form der Buchführung erzogen wird, so daß er später der geschäftlichen Buchführung entsprechendes Verständnis entgegenbringen dürfte.

Düngerlehre. Zum Gebrauch an landwirtschaftlichen, gärtnerischen und ähnlichen Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Von Professor Dr. R. Otto, Vorsteher der chemischen Versuchsstation an der Staatlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau zu Proskau. 2. Auflage. Preis geb. 4 M. nebst 10 vH Teuerungszuschlag. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart.

Das vorliegende Buch ist eine ganz ausgezeichnete Arbeit, die über die Zusammensetzung, den Gehalt an wirksamen Stoffen und die Wirkung aller für die Düngung in Betracht kommenden Stoffe gründlichst Auskunft gibt. Der Verfasser hat dabei auch die neuen Düngstoffe eingehend berücksichtigt, deren Erzeugung wir dem hervorragenden Können deutscher Chemiker verdanken. Wir empfehlen das Buch auf das beste. Es kann von der Buchhandlung des „Handelsgärtners“ (Leipzig-R., Comeniusstr. 17) bezogen werden.

Der heutige Gartenbau. Berufliche Lebenserfahrungen ehemaliger Schüler der staatlichen Lehranstalt für Obst und Gartenbau in Proskau. Bei Paul Parey, Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen in Berlin. Preis 10 M + 25 vH Verleger-Teuerungszuschlag und der amtlich festgesetzte Sortimentsteuerzuschlag.

Das vorliegende Werk bietet eine lange Reihe interessanter Aufsätze ehemaliger Schüler der Proskauer Anstalt, welche sich in allen möglichen gehobenen Fachstellungen befinden, oder Besitzer eigener Betriebe sind. Herausgeber des Buches ist der Verband ehemaliger Proskauer Schüler, die mit dem Werke ihrer alten, möglicherweise dem Deutschen Reiche leider verlorengehenden Alma mater eine Dankesgabe für die dort empfangene berufliche Ausbildung überreichen wollen, die eigentlich schon zum Jubiläumstage der Anstalt im Oktober 1918 fertig sein sollte. Die Aufsätze behandeln, man kann wohl sagen, alle Gebiete unseres Berufes in neuzeitlicher Auffassung. Sie verdienen es nicht nur gelesen, sondern auch beachtet zu werden. Wir empfehlen daher das Sammelwerk dringend der Beachtung unserer Leser. Es wird jeder gute Anregungen darin finden.

Bei der Schriftleitung eingegangene Preisbücher usw.

Max Kornacker, G. m. b. H. in Wehrden a. d. Weser, Hauptpreisliste für 1920.

Weigelt & Cie., Erfurt, Hauptpreisverzeichnis für 1920.

Otto Putz, Erfurt, „Im Garten“, Hauptpreisbuch für 1920.

Nachdruck, auch im Auszuge, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit Rücksicht auf die Papierknappheit werden wir auch in diesem Jahre von Zustellung besonderer Rechnungen, die Bezugsgebühr betr., absehen. Die Gebühr beträgt pro 1920 für Deutschland nur M. 7.—, für das Ausland M. 12.— und ist am 1. Januar fällig geworden. Wir richten an unsere geschätzten Abonnenten die ergebene Bitte, für möglichst baldige Einsendung des kleinen Betrages sorgen zu wollen, **sofern nicht ein späterer Zahlungstermin ausdrücklich vereinbart wurde.** Bis Ende Januar nicht eingegangene Beträge werden durch Nachnahme erhoben. Zwecks Portosparnis empfiehlt sich Einzahlung auf unser Postscheckkonto (Thalacker & Schwarz, Leipzig, Nr. 9208). Auch bitten wir die Nachtragsbezugsgebühr für IV/1919 (25 Pf.) miteinzusenden, damit Einziehung dieses kleinen Betrages unter Nachnahme vermieden wird.

Leipzig, im Januar 1920.

Verlag und Schriftleitung von „Der Handelsgärtner“.

Düngeskalk aller Art
Bah & Steinert, Cassel.

Als **besten Ratgeber** für den Einkauf
zuverlässiger Samen

verlangen Sie umsonst und portofrei

F. C. Heinemann's Hauptverzeichnis 1920

über auserwählte

Gemüse- und Blumensamen

in den bewährtesten und nützlichsten Sorten

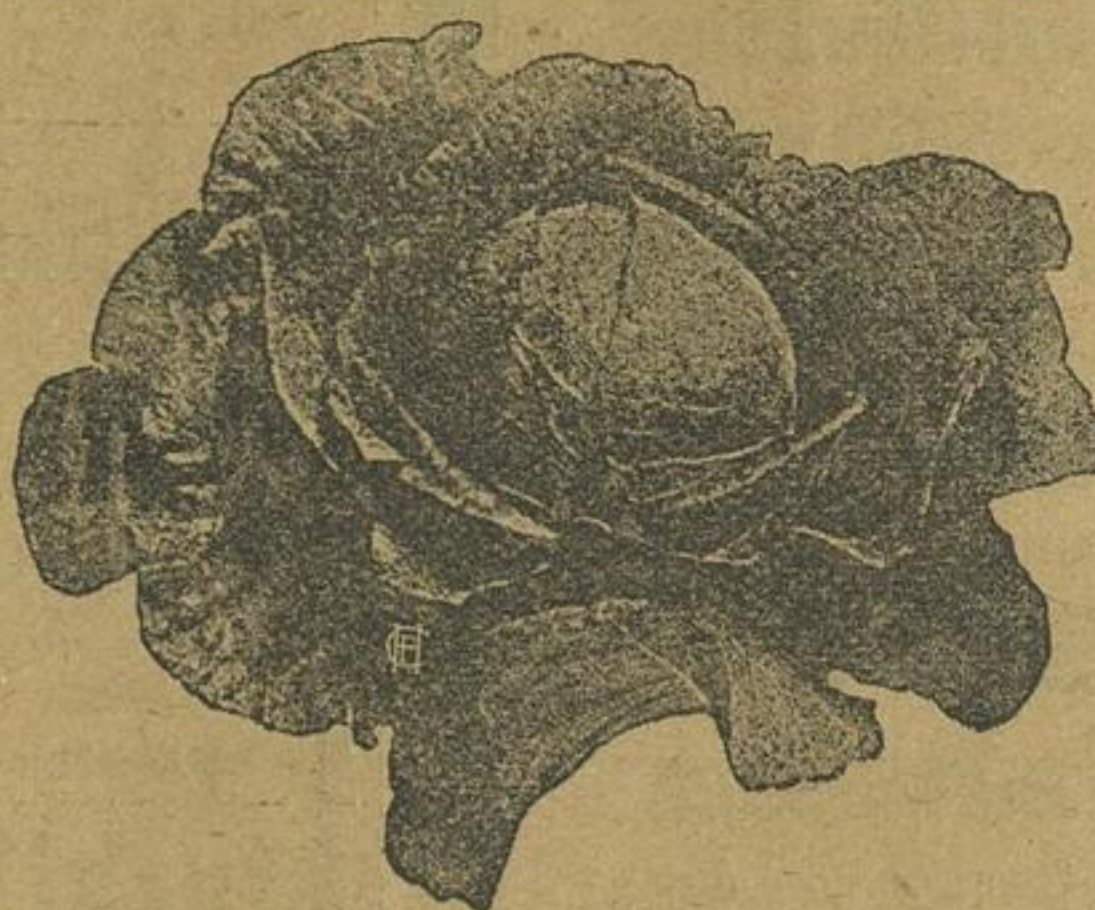
F. C. Heinemann

Samenzucht und
Samenhandlung

ERFURT
152

Gärtner erhalten die üblichen Rabattsätze Wiederverkäufer bitte meine Wiederverkaufspreisliste zu verlangen.

2814



Nr. 60 115: Heinemanns Juni-Riesen-Weißkraut

Preisliste

Obstbäume in allen Formen

Koniferen z. Schmuck- und Friedhofspflanzung

Laubhölzer 2657

Allee-bäume

empfehlen in bester Ware

O. Poscharsky,
Baumschulen
Laubegast
bei Dresden.

kostenlos!

Torfstreu / Torfmull
Bah & Steinert, Cassel.



Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen, wurde vor einigen Jahren von unserer Firma in den Handel gebracht.

Sluis en Groot's
Koninklijke

Zaadteelt en Zaadhandel

Samengroßhandlung,

Enkhuizen (Holl.)

empfiehlt ihre mit größter Sorgfalt gezogenen

Gemüse- und Blumensamen.

Unser neuer Katalog ist erschienen und wird auf Verlangen gerne jedem Samenhändler gesandt.

[2744

Maiblumen-Pflanzkeime

1- und 2jährige hat abzugeben

[2812] **Otto Seetzen, Zuckelhausen** bei Leipzig.

Dirkmaat & Van Ooyen

Broek op Langendyk (Holland)

Samen- und Blumenzwiebelhandlung

[2781

liefern alle Sorten Samen.

Spezialadresse für Langendyker Kohl- und Zwiebeln. Verlangen Sie Offerte. Garantieren Sortenechtheit. Billige Preise.

Rhabarber-Teilkumpen
garantiert echt

Monarch

1/10 Stück Mk 60.—, 1/100 Stück Mk. 555.—
Versand per Nachnahme.
Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Uko Boelken, Langenfeld (Rhld.) 24

Fernsprecher 50.

[2863

Spezial-Samenangebot

Nur wirklich zuverlässige, erprobte Qualität, ganz sortenecht und hochkeimend.

1 kg M 100 g M

Blumenkohl, Erfurter Zwerg-, I. Qual. 600.— 70.—

„ dänischer Export 600.— 70.—

Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen. 45.— 5.50

Kohlrabi, früher weißer englischer. 20.— 2.50

Mohrrüben, Nantes, abger. Saat. 25.— 3.—

Runkeln, g. Eckend. Elite-, 10 kg 40 M, 11.— 1,20

Spinat, verbess. Gaudry und fläm. Riesen-, 100 kg 360 M, 10 kg 40 M, 4.50 —

Triumph-Aster, reine Farben, 10 g 13 M, — 160.—

Kleinere Mengen mit 10 vH Preisaufschlag.

Preisliste auf Wunsch kostenlos zu Diensten. 2829

Heinrich Kersten, Berlin-Lichtenberg

Fernsprecher 1335 — Roederstraße 58

Johs. Noth jr., Fischbach (Freistaat Gotha)

Vorteilhafte Bezugsquelle für

2830

Grassamen, Nadel- u. Laubholzsamen

Spezialität: **Grassamenmischungen**

Nestmann

sche

Samen-Handlung **Mainz**

Leistungsfähigstes Spezialhaus für Gemüsesamen

Großhandlung für Vogelfuttersämereien. [2730

Rosa canina

reiner 1919er Samen

2800

pro kg 12 M. bei H. A. Wolf, Bensheim a. d. B., Hauptstr. 24.

Blumenkohl,

Erfurter Zwerg (knapp) 100 gr 120 M., 10 gr 15 M.,

Glas-Kohlrabi,

weißer und blauer, 100 gr 3,20 M., 10 gr 0,45 M. nur keimfähige Saat, per Nachnahme.

August Wapenhensch, Erfurt, Webergasse 13. 2778

Wer

ständig inseriert, erhöht ständig seinen Umsatz.

(2817) **Sonderangebot!**

J. de Bres, Samenzucht, Dordrecht (Holland)

liefert gegen Nachnahme

	per Kilo M.
Weißkohl, Braunschweiger	35 —
Kohlrabi, blaue od. weiße Wiener	60.—
Mairüben, runde weiße allerfr.	6.—
Steckrüben, große gelbe	6.—
Möhren, gelbe Lobbericher	12.50
„ rote Brabanter	10.—
„ Amsterdamer Treib-	20.—
Zwiebeln, blutrote	40.—
„ gelbe	30.—
Porree, dicker Winter-	60.—
Rettich, langer schwarzer	12.—
Rote Beeten, schwarzrote dunkell.	8.—
Gelbe Pflanzschalotten 300 M pro 100 Kilo.	

Sämereien-Angebot.

Gurken , lange und mittellange	kg 45 M.
Schlangengurken , langf. grüne	55 „
Kohlrüben , gelbe Schmalz-	7 „
Karotten , Nantaise, abgerieben	20 „
Rote Rüben , runde schwarzrote	8 „
Zwiebeln , gelbe Zittauer Riesen-	50 „
in sortenechter, gut keimfähiger Qual., solange der Vorrat reicht.	
Vorstehende Preise nur bei Bezugnahme auf diese Zeitung.	
2832] Verlangen Sie meine Preisliste 1920!	

Adolf Harprecht, Samengroßhandlung, Magdeburg 6.
Telegrammadr.: Adhar, Magdeburg. Fernspr. Nr. 2585 u. 8387.

TABAKSAMEN

diesjähriger Ernte, gibt prima großblättrigen Tabak, Portion 10 Mark; gibt za. 10000 Pflanzen. Gebrauchsanweisung liegt bei. Versand gegen Nachnahme. Sofort bestellen, da Nachfrage sehr groß. 2838

Albert Flörchinger, Harthausen bei Speyer, Rheinpfalz.

Vertikale Untergrund-Kultur
Verjüngung von Obstbäumen
Schnelles Herstellen von Pflanzgruben
Sprengen von Baumstubben und
Steinen im Acker
 durch unser altbewährtes
Romperit C-Spreng-
kultur-Verfahren
 Reich illustrierte Literatur kostenlos von der
Dresdner Dynamitfabrik, Dresden,
 Abteilung Landwirtschaft.

Hornspäne,
 Ia. feinflock., 12 1/2 kg M. 36.—,
 50 kg M. 142.—, Postp. M. 13.20,
 ohne Verpack. ab Lager, Nachn.
Lindenbastmatten, kg M. 5.—
Ia. Raffiabast,
 kg M. 15.—, 18.— und 20.—
Papierbindegarn,
 mit Drahteinlage, kg M. 4.20
 4 1/2 kg M. 18.—
Constantin & Löffler,
Mannheim.

Schönleins gesetzl. gesch.
Frühbeetfenster
 mit verz. Eckverbindung sind die
 besten.
 Kein Faulen der Holzapfen, viele
 Anerkennungen; ferner Gartenglas,
 guten Oelkitt und reinen Leinölkitt,
 Oele, Farben, Diamante, strk. verz.
 Gießkannen, Holzgefäße aller Art.
 Reelle Bedienung. [2765]
 Verlangen Sie bitte Preisliste.
Schönlein & Thieme,
Leipzig-Lindenau, Fernruf
Siemeringstraße 2. durch
Leipzig-Gohlis, Nr.
Roonstraße 8. 33069.

Wie züchte ich Neuheiten und edle Rassen
 von Gartenpflanzen?
 Von Johannes Böttner. Mit 342 Abbildungen im Text.
 Preis 15.40 M. Zu beziehen durch:
Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstraße 17.

Ein großer Posten
Frühbeet-Fensterrahmen
 100 x 150 cm groß, 2 Holzprossen
 aus gutem Kiefernholz, sofort preiswert lieferbar
Oscar R. Mehlhorn
 G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiß) Sachsen.

Gartenharken
 mit Holz- oder Metallrohr-
 zinken und Metallrohrbügel
 offeriert in guter, solider Aus-
 führung [2793]
M. Reimann,
 Frankfurt a. Oder.

Imprägnierten Hanfbindfaden
 in bekannter Güte zu Stroh- und
 Schattendecken, äußerst halt-
 bar, unverstocklich, schwach
 à kg 17.50 M., stark à kg 16 M.
 empfiehlt [2792]
Benno Banzel, Seilfabrik,
Eberswalde.
 Nichtkonvenierendes nehme
 zurück.

Einbanddecken
 für den Jahrgang 1919 von
„Der Handelsgärtner“
 in Leinwand gepreßt zum Preise von M. 3.—.
Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.

Holzwohle und Selden-Holz-
 wolle u. grün, ge-
 rüchfr., etwa 30%
 leicht. als Kiefernwohle, empf. Holz-
 wolle-Fbk. Lochmühle, Wernigerode.

Mehlfeine Hornspäne,
 Postpaket frei Packung 13 M.
Hornmehl
 Postpaket frei Packung 12 M.
 Bei größeren Mengen bitten
 anzufragen. [2242]
Jahn & Hampel,
Dresden-A., Jahnstraße 4

Stecklingstöpfe
 aus Pappe
 Für Gemüse- und
 Blumenzucht.
 Gr. 1: 7 x 7 cm,
 85 M. Gr. 2:
 9 x 9 cm, 70 M.
Blumentöpfe
 imprägniert (ohne Löcher)
 als Ersatz für Tontöpfe [2816]
 Größe 3 9 x 9 cm 260 Mark
 Größe 4 12 x 12 cm 340 Mark
 für 1000 Stück ab Fabrik ausschließlich
 Verpackung. Versand gegen Nachn.
Schmidt & Co., Elberfeld.

Das Beste
 für
Gärtnereibetriebe
 ist mein von mir selbst als
 Fachmann erfundener u. seit
 Jahren gut bewährter
Oelhaltiger
Asphalt-Kitt
 per Ztr. 46 M. einschl. Verpackg.

Heinr. J. Jansen,
 Kunst- und Bauglaserei,
 Bremen, Gastfeldstr. 61.
 Eine Anzahl freiwilliger Aner-
 kennungsschreiben haben der Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes im Ori-
 ginal vorgelegen. [2821]

Normal-
Dünger
 Stickstoff, Phosphor,
 Kali usw. für zarteste
 Topfpflanzen geeignet,
 4 1/2 kg 5.50 M.,
 50 kg 50 M. (ohne Sack).
Normal-
Dünger
Marke S
 Stickstoff, Phosphor,
 Kali für Topfpflanzen,
 Mistbeet und Freiland,
 50 kg 30 M. (ohne Sack).
Hornspäne
Hornmehl [2671]
Carl Schumann
 Lichtenstein-Callenberg i. Sa.

Drahtgeflecht lief. jed. Posten
 billigst. Vorrats-
 liste geg. Freim.
Ernst Herrschuh, Maschinen-
fabrik, Reichenbrand i. Sa. 21.

Berichtigung.

Bei der Bearbeitung meines diesjährigen Hauptpreis-
 verzeichnisses ist dem damit betrauten Beamten ein un-
 liebsamer Redaktionsfehler unterlaufen, indem in die
 Dahlienliste unter die Abschnitte:

Otto Manns Neuheiteneinführungen
von 1920-19-18

irrtümlicherweise die Einführungen: Peter Rosegger, Glut,
 Marlitt, Frau Musika, Gärtners Freude, Schwarzwald-
 mädel, Skagerrak, Weltfrieden, Deutsche Frauen,
 Deutsche Treue, Holde Gärtnersfrau, Kamerad auf-
 genommen wurden, deren Züchter bekanntlich

Herr Kurt Engelhardt, Leuben bei Dresden
 ist. — Ich nehme gern Veranlassung, hierdurch zu erklären,
 daß dies nur irrtümlich und ohne alle böse Absicht geschehen
 ist, und daß obige Neuheiteneinführungen künftig unter
 einen besonderen Abschnitt als Kurt Engelhardt'sche
 Einführungen gesetzt werden sollen. [2831]

Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch.

Beregnungsanlagen

System Sängler & Laninger

erzeugen einen Niederschlag, der natürlichem
 Regenfall gleichkommt, verdoppeln die Ernte,
 ersparen teure Arbeitskräfte, bekämpfen er-
 folgreich Schädlinge

Prospekt und unverbindl. Kosteuanschlag
 kostenlos durch [2826]

Ing. Höfning, Darmstadt, Ludwigshöstr. 69
 Vertreter f. Hessen, Hessen-Nassau u. Bayern

Holzwarenfabrik [2827]

Ernst Bartholome (Inhaber: Hermann Bartholome) **Holl.**
Geschwenda (Thüringer Wald), Gutshof
 bringt sein großes Lager von
 Blumenstäben (alle Sorten), Etiketten, Kisten,
 Kistenbrettern, Rundstäben, Baumkübeln usw.
 in empfehlende Erinnerung. Katalog gern zu Diensten.

Obstbaumkarbolinum,
Baumwachs,
Raupenleim

liefert prompt jeden Posten [2654]
Niederlausitzer Oel- und
Lack-Industrie, Kottbus.

Kittlose
Frühbeetfenster
 D. R. G. M. [2127]
 aus Ia Stammkiefer mit glatter
 Rohglasverglasung liefert
Süddeutsche Dachfensterfabrik
 Inh. Carl Bilz & Co., Landau (Pfalz).

Kitt. Vertrauenssache!

Offerierte **Prima Kitt**, herge-
 stellt aus hochprozent. fetthaltig.
 Natur-Asphalt-Mastix-Mehl, ge-
 brauchsfertig, große Haltbarkeit,
 Jahre lang erprobt, auch bestes
 Material für Heizungsanlagen.
 Viellobende Anerkennungen, dau-
 ernde Nachbestellungen, Hand-
 knetung, keine Maschinenware, je-
 des Quantum sofort lieferbar.
 Verlangen Sie Gratisprobe.
 Preis pro Zentner 45 M.
Flüssiger Asphalt, streich-
 fertig, zum Verstreichen der Kitt-
 falze, Postkolli 6 M.
Hugo Arnold, [2363]
 Kunst- und Handelsgärtner,
 Bremen, Kornstraße 92/94.

Gelegenheitskauf.

Um zu räumen, verkaufe einen Posten **Blutbuchen, Rot-**
buchen, div. Nadelhölzer, Taxus, Bergkiefern und sonstige
Parkpflanzen. Anfragen erbittet [2823]

Fritz Schuster jun., Schöneck i. Vgtl., Feldstraße 55 b.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

In diesem Verzeichnis kostet die einfache Firmenzelle für 1/4 Jahr M. 6.—, für 1/2 Jahr M. 11.—, für 1 Jahr M. 20.—, in fetter Schrift 20% Aufschlag. Zahlbar im voraus!

Blumenzwiebeln u. Stauden
B. A. van der Schort, Hillegom, Holl.
J. W. Beisenbusch, Dorsten.

Spargelpflanzen.
Th. Zersch, Parchim i. Meckl.

Baumschulartikel
Fa. H. H. Pein, Baumschulen, Halstenbek i. H.
Friedr. Engelmann, Gröbldschg., Braunschweig.

Sämereien
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Johannes Beckhaus, Höntrup i. Westfalen.
Arthur Bernhard, Dresden-N., Markt 5.

Blumen-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Gemüse-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Waveren & Herzog A.-G. Weissenfels a. d. S.

Zwaan & de Wiljes, A.-G., Scheemda.

Wass-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Metz & Co., Berlin-Steglitz.

Landwirtschaftliche Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Kunkeirüben.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Bindereiartikel

Blumendraht.
H. Protze & Söhne, Hagen i. W.

Drahtversand.
Aug. Buchholz, Harzgerode.

Kranzreifen.
Aug. Buchholz, Harzgerode.

Künstliche Blätter.
Hesse, Dresden, Scheffelstraße.

Künstliche Blumen.
J. P. Löttsch, Buchholz, Sa., Königstr. 28.

Lorbeerkränze.
Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.

Franz Schneider, Dölau (Reuß).

Bindereiartikel

Präparierte Dauerkränze.
Franz Schneider, Dölau (Reuß).

Rafflabast.
Wilhelm Alms, Frankfurt a. M.-Oberrad.

Wachsb Blumen.
Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.
Sort. 1000 St. einschl. Porto u. Verp. M. 150.—,
oder 500 " " " " " " " " " " 76.—

Verschiedenes

Baumbänder
Friedensware
Genistera G. m. b. H.,
Altenburg Sa.-Alt

Hans Heilmann, Mühlau (Bez. Leipzig).

Baum-, Treibhaus- und Gartenspritzen
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25.

Berta-Krebswachs.
Franz Emil Berta, Fulda.

Blumenkübel.
Carl Brackenhammer, Kirchheim u Teck.

Bohnenstangen.
Hans Ludewig, Biesa i. Sa.

Desinfektionsmittel
Rud. Friedrich, Fabrik chem. Artik., Plauen i. V.

Eisenbetonfrühbeetkästen.
E. Kricke, Namslau.

Fruchtverpackung.
Akt.-Ges. f. Cartonnagenindustrie, Dresden.

Frühbeetfenster.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Hoepfner & Schröder, Berlin, Seydelstr. 10/11.
Fritz Röder, Hess. Lichtenau.
L. Silberstein Söhne, Schwiebus.
Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krieterm.
G. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Gartengeräte.
Ernst Seifert Nfl., Pinneberg i. Holst.

Gartenwerkzeuge.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Paul Fahrenwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.

Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25/1.

Verschiedenes

Gärtnerlehranstalten.
St. Lehranst. f. Obst- u. Gartenbau zu Proskau.
Obst- und Gartenbauschule Bautzen.
Gartenbauschule Dresden-Laubegast.
Gartenbauschule Freyburg a. U.
Gärtnerlehranstalt Oranienburg.
Pomologisches Institut, Reutlingen.

Gemüseanzuchttopf.
Oskar Otto, Liegnitz.

Gewächshäuser.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Gustav Röder, G. m. b. H., Langenhagen.
Brüel & Co. Komm.-Ges., Salzgitter a. H.
Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krieterm.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Gießkannen und Werkzeuge.
Fritz Hennig, Genthin.

Glas und Kitt.
Kalderoni & Lapp., G. m. b. H., Rheydt
Oswald Seltenreich, Görlitz, Hospitalstr. 20.
Loewenstein & Co., Hochheim a. M.
Friedrich Matheis, Mannheim.
Paul Fahrenwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.
Ernst Leid, Arnstadt i. Thür.
Gänßlen & Cie., Mannheim.

Handhack- u. Handdrillmaschinen.
Rudolf Heyne, Diemitz (Prov. Sachsen).

Heizungs-Anlagen.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Brüel & Co. Komm.-Ges., Salzgitter a. H.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Holzstabe.
Ernst Bartholome, Geschwenda.

Holzwillbaumbänder.
Hch. Ackermann, Erfurt.

Holzwole.
Hch. Ackermann, Erfurt.

Hornspäne.
Grambeck & Co., K.-G., chem.-t. I., Hamburg 36.

Hyazinthengläser.
Mütke & Ackermann, Cöln.

Leinölkitt.
Thiele & Geiger, Farbfk., Elberfeld, Wiesenstr.

Kieshark- und Raseneggmaschine.
Adolf Sauerlich, Barmen-R., Ackerstr. 11.

Kunde Veredlungsmesser und Scheren.
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25

Verschiedenes

Packkörbe.
Karl Kretzschmar, Krbwfbk., Zittau. Fernr. 224.

Papierbindegarn.
F. Jac. Kern, Landau.

Pflanzenschutzmittel.
Vaufluid gegen Ungeziefer und Mehltau,
Kanolin gegen Ungeziefer im Treibhaus,
Perfluid zum Räuchern im Treibhaus.
Max Kanold, Hamburg 23, Hein. kamp 28/30.

Kupfervitriol 98-99%, geg. Blättl., Postbl. M. 15 50
Prä-Schwefel. Ist. „Mehltau, „ „ 6 05
Uraniagrün, geg. alle fressend. Insekten, 100 gr „ 1 75
Venetan, gegen Blattläuse 100 „ 2.—
Gustav Friedr. Unselt, Stuttgart W.

Pumpen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Rohr- und Schattendecken.
Clémence H. Meurs, Cleve.

Sämaschinen und Räderharken.
Paul Büttner, Mittweida.
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25.

Samen-Beutel.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Herm. Fahland Nachf., Mühlhausen i. Thür.
Adolph Knorr, Mühlhausen i. Thür.
Dörfel & Kranemann, Bernburg.

Thüringer Kunstanstalt G. m. b. H.
Unterhaus b. Gera-R.
Farbige u. einfarb. Beutel, Samenplakate
Rek. amedruckmaschinen für Sämereien.

Spankörbe.
Krusse & Dettmann, Hamburg 1, Schulzweg 35/37.

Torfstreu und Torfmuß.
Johann Kastner, Landstuhl i. Bay.

Torferde.
Gebr. Ladendorff, Kaltwasser-P., Kodersdorf

Wasserschläuche.
Paul Fleischhauer, Baden-Baden.

Wasserversorgungsanlagen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Weidenkörbe.
B. Fischer, Wemding in Bayern.
Krusse & Dettmann, Hamburg 1, Schulzweg 35/37

Windmotoren:
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden ??

Praktische Handhabung neben größter Dauerhaftigkeit bei mäßigem Preis sind die Hauptvorzüge meiner Gewächshaus-Lüftungsschiebefenster. Fordern Sie kostenlos Preisangabe.
Fa. H. WITT, Inh. Arno Stoy,
HALLE, Huttenstr. 2c. [2787]

Böttger's Hochdruckpumpe
NIXE

fahrbar, tragbar oder feststehend mit Elektromotor ist die beste Bewässerungs- u. Spritzpumpe für jeden Gartenbaubetrieb.

Leistung 1000-20000 Liter per Stunde.

gr. Lebensdauer
niedriger Preis
ökonomischer Betrieb

Otto Böttger Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Dresden III
Specialfabrik für Pumpen aller Art

Pflanzenwohl

Zur Vernichtung jeglicher Pflanzenschädlinge

Pflanzenwohl

Außerst wirksam und preiswert
Sofort lieferbar als Spritz- und Räuchermischung.
Näheres durch [2526]

Otto Beyrodt
Berlin-Marienfelde

Die Fruchtbarkeit der Obstbäume,
ihre physiologischen Ursachen und ihre Einleitung auf künstlichem Wege
von Walter Poenicke. Mit 32 Abbildungen. Zweite, neuarbeitete u. erweiterte Auflage. Preis M. 3.—. Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig R., Comeniusstr. 17.

**Raupenleim
Baumwachs
Leimringe
Fanggürtel**

liefern in einwandfreier preiswerter Qualität

Bauer & Co.
Frankfurt a. M.-Osthafen
Fernsprecher Hansa 1869. Telegr.-Adr.: Oelbauer.

Beton-Blumentöpfe

D. R. P. angem.
in den Größen [2694]
10, 12, 13, 14, 16, 18 u. 20 cm.
Lagervorrat 500 000 Stück.
Sofortige Lieferung möglich.
Näheres auf Anfrage.

Moll & Rohwer
Abt. Bohrbeton
Neumünster in Holst.
 Drahtanschrift:
Emaillierwerk.
Fernsprecher Nr. 38 und 61.

Gärtner-Kalender
für 1920
M. 2.75
Thalacker & Schwarz,
Leipzig.

Ohne Witterung kein Fang! 2815

Fuchswitterung 3,50 M.,
Marder-, Wiesel-, Iltis-,
Katzen- u. Taubenwite-
rung 2,50 M., 1a Vogel-
leim 4,50 M. Alles mit
Gebrauchsanweisung

Bei Aufträgen von 10 M.
franko.

M. Joh. Breuer
Elmptb. Brüggen (Hild.).

Empfehlenswerte Bücher!

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Preise!

Anleitung zur Pfirsichzucht am Wandspalier und freistehenden Baume. Von Fr. Buche, Baumschulenbesitzer. 3. Auflage. Mit 25 Abbildungen im Text. Preis 2 M.

Anleitung zum perspektivischen Zeichnen nebst Beschreibung eines vereinfachten Verfahrens für Herstellung größerer perspektivischer Darstellungen aus Grund und Aufsicht. Von E. H. Hermes, Garteningenieur. Mit 38 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. Preis gebunden 3,85 M.

Böttners Garten-Taschenbuch. Monatskalender und Nachschlagebuch für die praktischen Arbeiten im Garten. (Ein immerwährender Gartenkalender.) 21.—28. Tausend. Preis gebunden 2,75 M.

Christ-Lucas' Gartenbuch. Eine gemeinfaßliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens, sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Ziergehölze, Gemüse, Obstbäume und Reben einschließlich der Blumenzucht im Zimmer. Mit einem Anhang: Gartenkalender. 20. Auflage. Von Oekonomierat Fr. Lucas, Direktor des Pomologischen Instituts Reutlingen. Mit 286 Abbildungen und 2 farbigen Doppeltafeln, enthaltend die tierischen und pflanzlichen Schädlinge der Obstbäume. Preis geb. 8,50 M.

Das Planzeichnen für den Landschaftsgärtner. Von A. Stütting, Gartenarchitekt, vormals Gartenbauinspektor und Lehrer der Gartenkunst. Mit 4 Textabbildungen, 1 Farbentafel mit den gebräuchlichsten Aquarellfarben und 25 Doppeltafeln in Schwarz- und Buntdruck. 2., erweiterte Auflage. Preis gebunden 6,20 M.

Das praktische Feldmessen und seine Anwendung in der Gärtnerei. Von Wörmann. 3. Auflage. Bearbeitet von H. Godemann. Geb. 3,40 M.

Der Gemüsebau in Feld und Garten. Für Gärtner, Landwirte und Gartenbesitzer, Gartenbauschulen, landwirtsch. Winterschulen u. gärtnerische Fortbildungsschulen. Von J. Kirshoven, Staatl. Gartenbauinspektor in Bamberg. Mit 51 Abbildungen. Preis 5,75 M.

Der praktische Gemüsesamenbau. Zugleich Anleitung zur Beurteilung und zum Erkennen der Gemüsesamen. Von Dr. Emanuel Groß, Professor der deutsch-böhm. landwirtschaftlichen Akademie Tetschen-Liebwerd. Mit 3 Abbildungen im Text und 135 Samenbildern auf 4 Konstrukttafeln. 2., verbesserte und ergänzte Auflage. Preis 8,95 M.

Die Ananaszucht. Praktische Anleitung für Gärtner und Liebhaber. Von M. Lebl, Langenburg i. Württemberg. Mit 20 Textabbildungen. Preis kartoniert 2,40 M.

Die deutsche Gartenkunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausführungsarbeiten und deren Berechnung, nebst Geschichte der Gärten bei den verschiedenen Völkern. Von Carl Hampel, Gartendirektor der Stadt Leipzig. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Preis gebunden 6,65 M.

Die Frühbeettreiberei der Gemüse. Von Johannes Böttner, Oekonomierat, Chefredaktion des Praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau. 6., verbesserte Auflage. Mit 92 Abbildungen im Text. Preis 4,10 M.

Die Heilwerte heimischer Pflanzen. Die Heilpflanzen und ihr Gebrauch im Sinne der Erfahrung-Heilkunde und biologischen Heilkunde. Zum Gebrauche für Freunde des Pflanzenheilverfahrens und der Pflanzenwelt. Dargestellt von Dr. med. Wolfgang Bohn. Mit einem Bildnisse Johann Gottfried Radmachers nach einer zeitgenössischen Lithographie von Hornemann. Preis geheftet 2,75 M.

Die Kultur der Erdbeere. Anzucht und Treiberei der Erdbeere nebst Zusammenstellung der neueren Sorten. Von Gust. W. Langer, staatl. geprüfter Obergärtner und Gartenbaulehrer. Preis 1,80 M.

Die Rose, ihre Anzucht und Pflege. Praktisches Handbuch für Rosenfreunde von Rob. Betten. Vierte Auflage, neu bearbeitet von Robert Türke. Mit 189 Abbildungen im Text. Gebunden 8 M.

Die schönsten Blütensträucher für Gartenausschmückung und Treiberei. Herausgegeben von Max Hesdörffer. Mit 24 Farbendrucktafeln nach Originalen von Johanna Beckmann und zahlreichen Habitusbildern. Preis gebunden in Prachtband 22,50 M.

Die wichtigsten Feinde und Krankheiten der Obstbäume, Beerensträucher und des Strauch- und Schalenobstes. Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Gustav Lüstner, Vorsteher der Pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Geisenheim a. Rh. Mit 153 Abbildungen. Preis gebunden 4 M.

150 kleine Gärten. Plan, Beschreibung und Bepflanzung, entworfen und bearbeitet für Gärtner, Baumeister und Villenbesitzer. Von C. Hampel, Gartendirektor der Stadt Leipzig. 5. Auflage. Preis kartoniert 7,20 M.

Einträgliche Spargelzucht. Eine Anleitung zur erfolgreichen Kultur des Spargels nach Chéreau'scher Methode mit besonderer Berücksichtigung der Braunschweiger Kultur von Franz Göschke, Gartenbaudirektor. 5., verbesserte und erweiterte Auflage. Preis brosch. 2,20 M., elegant gebunden 2,65 M.

Gärtnerische Betriebslehre. Von A. Bode, Obergärtner zu Altenburg. Preis gebunden 4,80 M.

Gewächshausbetrieb. Bau und Einrichtung der Häuser, Kultur der hauptsächlichsten Warm- und Kalttauspflanzen und Treiben von Gemüse und Obst unter Glas. Von Osw. Kirst, Obergärtner in Ahrensburg. Mit 190 Abbildungen. Preis in Leinen gebunden 9,90 M.

Lebl's Rosenbuch. Anleitung zur erfolgreichen Anzucht und Pflege der Rosen im freien Lande und unter Glas für Gärtner und Rosenfreunde. Mit 106 Textabbildungen. Preis gebunden 8,15 M.

Lohnender Gemüsebau. Von H. Schlegel, Gartenverwalter, Oestrich a. Rh. (Haus Stosch) und langjähriger Mitarbeiter der „Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau“. (Mit vielen Abbildungen.) Preis 2,40 M.

Obstbankunde von Nicolas Gaucher. Der Obstbau auf natürlicher und künstlicher Grundlage in Wort und Bild dargestellt für jedermann. 2. Auflage, neu bearbeitet von Max Hesdörffer. Mit 200 Original-Holzschnitten. Preis gebunden 4,65 M.

Palmenzucht und Palmenpflege. Anweisung zur Anzucht und Pflege der Palmen. Von Prof. Dr. Udo Dammer. Mit 24 Vollbildern. In Ganzleinen gebunden 6,60 M.

Pflanzenphysiologie als Theorie der Gärtnerei. Für Botaniker, Gärtner, Landwirte, Forstleute und Pflanzenfreunde. Von Professor Dr. Hans Molisch. Zweite Auflage. 365 Seiten. Mit 130 Abbildungen im Text. Preis gebunden 21 M.

Praktische Erdbeerkultur. Anleitung zur Anlage und Pflege von Erdbeerpflanzungen sowie zur Ernte, Verpackung, Versand und Verwertung der Früchte. Von E. Spangenberg, Erdbeer-Plantagenbesitzer. 3. Auflage. Mit 104 Abbildungen. Preis 3,85 M.

Rosenzucht. Vollständige Anleitung über Zucht, Behandlung und Verwendung der Rosen im Lande und in Töpfen von Hermann Jäger. 2., verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von P. Lambert. Mit 70 Abbildungen. In Originalleinen and M 3,50.

Praktisches Lehrbuch des Spargelbaues. Von Joh. Böttner. 6. Aufl. Mit 76 Abbildungen im Text. Preis 3,30 M.

Wie züchte ich Neuheiten und edle Rassen von Gartenpflanzen? Von Johannes Böttner. Mit 342 Abbildungen. Preis geheftet 18,15 M., Leinen gebunden 19,80 M.

Tomatenbuch. Anleitung, früh und reichlich reife Tomaten zu gewinnen, sowie 63 Tomaten-Rezepte. Von Johannes Böttner, Oekonomierat. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 84 Abbildungen im Text. Preis 2,20 M.

Alle vorstehend genannten Werke können gegen Nachnahme bezogen werden durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstr. 17.

R. A. van der Schoot, Blumenzwiebel- und Stauden-Kulturen, Hillegom (Holland).

2584

Die eigenen Kulturen umfassen über 110 Hektar und gehören zu den größten Hollands.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

la Celluloid-Türschoner empfiehlt preiswert R. Günter, Augsburg 8. Celluloidwaren.

Frühbeetfenster

aus bestem Kiefernholz empfiehlt und bittet um Einholung von Angeboten [2704] Friedr. Wilh. Kauffmann, Tambach bei Gotha.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Saftberg, Leipzig. — Verlag von Thalacker & Schwarz, Leipzig. Druck von Gustav Pritz & Co., Leipzig.

Der Handlungsgärtner

Bezugspreis

Bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland M. 7.—, für das
Ausland M. 12.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 24.—
pro Kalenderjahr.
Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen

40 Pfennig für die fünf-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 50 Pfennig,
im Reklameteil M. 1.50 für die
zweigespaltene 105 mm breite
Petit-Zeile.
Teuerungszuschlag 50%.



Carl Beck & Comp., Quedlinburg, Samenbau u. Samenhandlg.

Spezialität: **Rübensamen**, sowie alle
gangbaren **Gemüsesamen**.
Anbau allein von Rübensamen pro Jahr
etwa 1000 preußische Morgen.
Sehr vorteilhafte Bezugsquelle
für größeren Bedarf. [2802]

Carl Robra, Samenzucht G. m. b. H.

Aschersleben, gegründet 1870.

Eigene ausgedehnte Kulturen in sämtlichen
Gemüse- und Blumensamen. [2718]

Spezialität: **Erbsen-, Bohnen- und Futterrüben-**
samen. Preislisten auf Anfrage.

Obst- wildlinge

wie Apfel, Birnen, Pomme
Douchin, Quitten, Mahaleb,
Mirabolanen, Vogelkirschen,
Süßkirschen, ferner Johannis-
beeren, Stachelbeeren, Rosen
sowie alle Hecken- und Forst-
pflanzen empfiehlt in großer
Auswahl [2716]

Firma **H. H. Pein,**
Halstenbek (Holstein).

Telegr.-Adr.:
Terra.

TERRA

Aktiengesellschaft für Samenzucht

Aschersleben 2805

Elite-Gemüse- u. Blumensamen f. Handlungsgärtner.

Kataloge auf
Anfrage.

HJALMAR HARTMANN & CO.,

Samenzüchter

Kopenhagen, B. 2520

Kohl-, Möhren- und Rübensamen.

Offerte auf Wunsch.

Heinr. Mette

Quedlinburg,

Samenzüchterei, gegr. 1784,

kultiviert seit alter Zeit in größtem Maßstabe:
Gemüse- und Blumen-Samen, Elite-Futter-Rüben-
Samen, Landwirtschaftl. Sämereien u. Saatgetreide.
Besichtigung der etwa 3000 Morgen (etwa 750 ha)
großen Wirtschaften ist gern gestattet.
Kutschwagen stehen auf vorherige Anmeldung
frei zur Verfügung. [2806]
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Gebrüder Dippe R.-G., Quedlinburg am Harz Samenzucht

Selbstgeführte Wirtschaften: etwa 20000 Morgen

Deutschlands größte Samenzüchter, liefern in anerkannt hervorragender Qualität:

**Gemüse- und Blumensämereien, Futter-
rüben-, Gras- und Feldsamen jeglicher Art,**

sowie auf größte Leistungsfähigkeit gezüchtetes
Saatgut von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen. 2819

Verlangen Sie Preisverzeichnis!

David Sachs, Quedlinburg,

Samenzüchterei.

Spezial-Kulturen von allen gangbaren
Gemüse- und Blumensämereien.

Zuverlässige Bezugsquelle für Markt- und Handlungsgärtner.

Verzeichnisse auf Wunsch kostenfrei! 2538

van Waveren & Herzog, Akt.- Ges., Weißfels an der Saale. 2625

= Große Spezial-Kulturen =

von Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Radies, Spinat usw.

Filiale in Grootebroek bei Enkhuizen (Holland), woselbst
ausgedehnte Kulturen von allen holländischen Kohlsämereien.

la Raffiabast

1 Kilo 18 M.

Buchenzweige

1a präp., kurz geschn.
Postkollo 10 M.

Adlerfarn

Postkollo 10 M., Verpackung frei.

K. Bruchhans, Hamburg 5. 2591

Gebr. Laux 2120

in **Haan** (Rheinland).
Großhandel u. Großkulturen
in **Rüben- und Gemüsesamen.**
Zweiggeschäft für Samenzucht
in **Enkhuizen** (Holland).



A. C. van der Schoot früher Mitinhaber der aufgelösten Firma HILLEGOM R. van der Schoot & Sohn — HOLLAND —

Die eigenen Blumenzwiebel- und Staudenkulturen
gehören zu den besten und größten Hollands.

Telegramm-Adresse: „Hyacinthus Hillegom“.

Wir haben eine Pracht-Kollektion

präparierter und
doppelt präparierter **Hyazinthen zur Frühreiberei.**

Große Mengen v. Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Stauden usw. in nur Prima-Qualität zu haben b. d.

Blumenzwiebeln-Aktien-Gesellschaft, Vogelenzang bei Haarlem (Holland).

Eigene Kulturen umfassend 40 Hektar. Briefwechsel erbeten. 2503

Gemüsesamen- bau

von R. Trenkle
M. 2.60

Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig

Kranzblumen

ohne Teuerungszuschlag
Rosen, Hortensien, Iris,
Dahlien, Chrysanthemum,
Nelken, Mohn, Kapblumen
usw. zu billigen Preisen.
Große Vorräte
Reklame-Kollektionen
zu M. 50.—, 75.—, 100.—,
Papier-Kranzband,
feinste Moiré-Muster, 12 m lang,
14 cm breit M. 5.—,
18 " " " 6.—,
Zahlr. Anerkennungsschreiben.
Theod. Knist Blumen-
fabrik, **Dorpmund,**
Fernspr. 4703. Heroldstr. 15.

Soeben erschien:

Düngerlehre

2., neubearbeitete Auflage
von
Professor Dr. R. Otto,
Vorsteher der chemischen
Versuchsstation an der staat-
lichen Lehranstalt für Obst-
und Gartenbau zu Proskau.
Preis M. 4.40.
Zu beziehen durch:
Thalacker & Schwarz
Leipzig-R., Comeniusstr. 17

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12.
Anerkanntes Lehrmittel für den Unterricht in der Botanik.
Von hervorragender Qualität und Preis mit anderen Angeboten!

Cyren, 40-90 cm,
100 Stück 78 M., Kote
Beeren, Gros 90 Pf.
Pflanze, Gros 1.80, 3 M.
Wachblumen 1.80, 3 M.
Krepprosen 1.06, 10 M.
Dahlien 1/2 9 M.
Chrysanthemen
Kapblumen 1/2 2 M.
Calla 1/2 18 M.

Narzissen 1/2 5 M.
Nelken 3/4, 8 M.
Veilchen 1 M.
Margeriten 3 M.
Vergilbungslicht
1/2 4 M.
Rosenknospen
1/2 1, 2, 3 M.
Kranzreifen
Draht kg 1.70, 2, 3 M.
Calla 1/2 18 M.
Trennkarten.

Schleifen
Dvd. 6, 12, 18 M.
Bukettschleier 5 M.
Körbe 2, 50, 70, 80 Pf.
Gold- u. Silbermyrte,
Erfichte, Lamb, Va-on
u. Kirschen, Blumen,
Zapfen, Disteln,
Bepflanzen, Steck-
nadeln, Krepppapier,
Trennkarten.

Kirst Gewächshausbetrieb

wieder zu haben!
Thalacker & Schwarz
Leipzig-Reudnitz, Comeniusstr. 17.

Die besten Kirschen, Pflirsche, Aprikosen, Pflaumen.
30 Früchte in naturgetreuer farbiger Wiedergabe, die anbauwür-
digsten Sorten darstellend. Nach Aquarellen von Felix Kunze.
Mit beschreibendem Text von C. Mathieu, Gartenbaudirektor
In eleganter Mappe 13.20 M. — Verzeichnis der abgebildeten
Früchte. Kirschen: 1. Königliche Amarelle. 2. Große Prinz-
kirsche. 3. Herzogin von Pallau. 4. Königin Hortensia. 5. Große
schwarze Knorpelkirsche. 6. Ostheimer Weichsel. 7. Hedelfinger
Riesenkirsche. 8. Früheste der Mark. 9. Große lange Loth-Kirsche.
10. Kassins Frühe. — Pflirsche: 11. Frühe Rivers. 12. Große
Mignon-Pflirsche. 13. Königin der Obstgärten. 14. Magdalenen-
Pflirsche. 15. Leopold I. 16. Alexander. 17. Amsden. — Aprikosen:
18. Aprikose von Nancy. 19. Wahre große Früh-Aprikose.
20. Aprikose von Syrien. — Reineclauden: 21. Große grüne Reine-
claude. 22. Althanns Reineclaude. — Andere Pflaumen: 23. Königin
Viktoria. 24. Anna Späth. 25. Frühe Fruchtbare, Early Prolific.
26. Hauszwetsche. — 27. Bühler Frühzwetsche. 28. Braunauer
aprikosenartige Pflaume. 29. Jefferson. 30. Herrenhäuser doppelte
Mirabelle.
Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig-Reudnitz.

Kranzblumen

Papier und Wachs, wie
Dahlien, Chrysanthe-
men, Rosen, Nelken,
Schneeballen, Ane-
monen, Paeonien, Mal-
ven, Callas, Hya-
zinth, Kapblumen
in prima Ausfüh-
rung und reinen
Farben
[2664]

la präp. Buchenlaub,
la präp. Farne
rotbraun, ledergelb und grün.
Zapfen, alle Sorten, Ilex-
beeren, Hagebutten, Gold,
Silber und grüne Myrten,
Kranz- und Bukettbänder
u. alle sonstig Binderei-Bedarfs-
artikel. Man verlange Preisliste.

Frankfurter Kranzfabrik und
Kunstblumengroßhandlung
Schmidt & Wolf,
Frankfurt a. M.,
Hinter dem Lämmchen 2.

Westdeutsche
Spezial-Färberei
W
E
S
WESPEF
E
F

Dorsten i. W., Grenzstr. 32/34
Schließfach 44
empfiehlt:
Pos:kol o

Wacholder } 10.— M
Ilexblätter } 11.— " }
Weymouthskiefer } 11.— " }
Tanne } 9.— " }
Kiefer } 9.— " }
Holzwolle } 11.— " }
Ilex natur } 6.— " }
Weymouthskiefer nat. } 6.— " }
Wacholder natur } 4.50 " }
Tannengrün nat. } 8.— " }
Kieferngrün } 10.— " }
Weidenkätzch. } 10.— " }
Verpackung frei gegen Nachnahme.
Bei Abnahme größerer Posten Preise
brieflich. — An uns eingesandtes
Laub, Bast, Gräser usw. werden in
kürzester Zeit in allen Nuancen
präpariert 2825

Wickeldraht,
Kranzdraht,
geschn. Blumendraht
liefert Jakob Menningen II,
Ransbach (Westerw.). [2505]

Einen großen Posten
Gartenglas
sowie **Frühbeetfenster**
verkauft vorteilhaft
Robert Katzschmann
Döbeln. 2555

Sämtliche Artikel für Gärtnerbedarf
und moderne Ausschmückung 2574
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Monse & Co., Sebnitz i. Sa.

Kranzblumen

(künstlich),
besonders [2834]
empfehlenswert:
Capblumen,
extra groß 1/2 M. 2
Aster, extra
groß 1/2 " 6
Schneeballen,
mittel 1/2 " 5.50
groß 1/2 " 7.50
Nelke, groß 1/2 " 5.50
Chrysanth.,
groß 1/2 " 9
extra groß 1/2 " 12
Dahlien, groß 1/2 " 8
extra groß 1/2 " 14
Phantasieblüten
in großer Auswahl.
Neuheiten:
Tau-Wachrosen,
Blütentuffs, Callas in herr-
lichen Naturfarben.
Sortimentsendungen
von Kranzblumen reichhaltig
sortiert von M. 50 bis 60
unter Nachnahme.
Hillemann & Kahle
Blumenfabrik,
Leipzig, Reichsstraße 21.
Fernsprecher 19337.

Blumendraht

1	2	3	4	5	6	7 Bd.
40	28/1	21 u.	28 cm lg.			
5.60	5.80	5.90	6.20	6.30	pr. kg	
		1	2	3	Blei	

16, 21 u. 28 cm lg. 6.50 M. pr. kg
Kranzwickeldraht
1, 2, 3, Blei. Ring 6.50 M. pr. kg,
auf Holzstbch. gesp. 7.60 M. pr. kg
Starke Kranzweidenreifen
Durchm. 40 50 70 cm
p. Schock 6 7.50 9 M.
la Raffiabast
helle, breite Ware, kg 18 M.
Otto Schlausener, Leipzig
Brüderstraße 3. 2449

Versandkartons

Papierbindfaden
Seidenpapiere
Packpapiere
Drucksachen 2721
jedes Quantum lieferbar.
Master ohne Berechnung.
Preise bitte einzuholen bei
Paul Gade, Frankfurt a. d. O.,
Papierwarenfabrik. [2721]

DAUER-Inserate haben
besten Erfolg.

Raffiabast

3500 Ballen vorrätig
in folgd. Qualitäten: 2794
Tamatave, gute Handelsware,
Majunga, helle, breite Edelware,
Majunga, I. Qualität, sog. „Fleuriste“,
Majunga „Extra“, allerbeste, erstklassige Auswahl,
besonders geeignet zur Fabrikation von Luxus-
korbwaren und anderen Luxuswaren.
Preise auf Anfrage.
Angabe des benötigten Quantums erbeten.
In Anbetracht der derzeitigen schwierigen Transport-
verhältnisse muß mit einer mehr oder minder langen
Lieferfrist gerechnet werden; frühzeitige, möglichst
sofortige Bestellung ist daher im Interesse der recht-
zeitigen Aukunft dringend erforderlich.
Bernard Fils, direkter Import und Großhandel
29, Boulevard Garibaldi, Marseille
gegr. 1872 — Telegrammaufschrift: Bulbseeds, Marseille.
Anfragen wolle man an unseren Vertreter,
Herrn P. Breinig, Trier, Kölner Straße 38, richten.

Ludwig Merkel, Cassel

Königstor 23 Fernruf 1634
empfiehlt: [2808]

Rosen 1/2 M. 6.— b. 14.50	Chrys. 1/2 M. 7.— b. 20.—
Dahlien „ „ 6.— „ 11.—	Nelken „ „ 4.50
Wachrosen	Wachs-Anemonen
1/2 M. 20.— b. 30.—	1/2 M. 15.—
Holzbaströsl	Dekor.-Nelken
Gros M. 7.20 u. 9.—	Dtzd. M. 3.60

Vorerwähntes in allen Farben.
Ferner Kapblumen weiß 1200 St., farbig 1000 St.
M. 24.—, Narzissen 1/2 M. 6.25, Lilien M. 5.50,
Schneeballen M. 5.—, Wachs-Callas M. 20.—, Stroh-
blumen kg M. 32.—
Kranzblumen Auswahlendung M. 60.—
Außerdem: Buchenlaub, Ruskus, Magnolien- und
Lorbeerblätter braun, Ilexzweige braun, Mohn-
köpfe natur, Kardendisteln ein- und zweifarbig,
alle Sorten Zapfen, Ilexbeeren, Kranzreifen, Draht,
Drahtscheren, Krepppapiere, Packseiden, Papier-
kranzband, Franse, Bukettschleier, Myrtenblüten,
Raffiabast, Tauspender usw.
Runde und ovale Nester, Bindenschalen, Pflanz-
körbe, Henkelkörbechen von 65 Pf. bis M. 3.—
Verlangen Sie bitte Preisliste.

NOTITZ.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
alle in den Anzeigen dieses Blattes ent-
haltenen Preise sich nur für Verkäufe
innerhalb Deutschlands verstehen. Bei
Bestellungen nach dem Auslande treten
andere, den Welthandelspreisen entspre-
chende Notierungen an deren Stelle.
DIE GESCHÄFTSSTELLE.

Der Handelsgärtner

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Bezugspreis
bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland M. 7.—, für das
Ausland M. 12.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 24.—
pro Kalenderjahr.
Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen
40 Pfennig für die fünf-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 50 Pfennig,
im Reklameteil M. 1.50 für die
zweigespaltene 105 mm breite
Petit-Zeile.
Teuerungszuschlag 50%

Beachtenswerte Artikel in vorliegender Nummer:

Was muß der Handelsgärtner vom Reichsnotopfer wissen? — Die Aufgaben der neuen Betriebsräte und die Handelsgärtnerei — Auszug aus den Arbeitsvereinbarungen. — Praxis und Wissenschaft: Die schlimmen Folgen des Kohlenmangels für den Botanischen Garten in Dahlem bei Berlin. — Krankheitsvererbung bei Pflanzen. — Geringere Frostempfindlichkeit des Rotkohls gegenüber dem Weißkohl. — Karbidrückstände. — Ein neuer Schädling der Syringen. — Die Schwebefliegen oder Syrphiden. — Eine dankenswerte Anregung des Gartenbauvereins Frankfurt a. d. Oder. — Rechtsfleige. — Fachunterrichtswesen. — Vereine und Versammlungen. — Handelsnachrichten. — Geschäftsnachrichten. — Personalien.

Was muß der Handelsgärtner vom Reichsnotopfer wissen?

Das Gesetz vom 31. Dezember 1919 charakterisiert diese auch für den gärtnerischen Betrieb besonders fühlbare Abgabe vom Vermögen in § 1 durch folgende Worte: „Der äußersten Not des Reiches opfert der Besitz durch eine nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu bemessende große Abgabe vom Vermögen (Reichsnotopfer).“ — In der Tat konnte nur die „äußerste Not“ eine solche Abgabe rechtfertigen, wenn sie in der vorliegenden Fassung überhaupt zu rechtfertigen ist.

Jede physische oder juristische Person (Handelsgesellschaften, Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw.) haben von ihrem steuerbaren Vermögen, das in Grundvermögen, Betriebsvermögen und Kapitalvermögen zerfällt, die festgesetzte Abgabe zu entrichten. Bei der Feststellung des Vermögens ist folgendes zu berücksichtigen:

Beim Grundvermögen wird der Ertragswert, d. h. das Fünfundzwanzigfache des Reinertrages der gärtnerischen Wirtschaft, abzüglich von 20 vH für Instandhaltung usw., zugrunde gelegt. Das gilt auch von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken, während sonst der gemeine Wert maßgebend ist.

Beim Betriebsvermögen ist alles einzurechnen, was dem gärtnerischen Betriebe dient. Hierher gehören Blumen und Pflanzen in den Gewächshäusern wie im freien Lande, Baumschulen, Stecklinge und Sämlinge, Gemüse, Sämereien usw., ferner Rohmaterialien an Kohle, Sand, Düngemitteln usw., Gerätschaften und Werkzeuge, Bindereiartikel auf Vorrat, wie Bast, Korbgeflecht, Papierwaren usw., Töpfe, Kübel und anderes mehr. Anlagen, wie z. B. Heizungsanlagen, Deckvorrichtungen usw. gehören dagegen nicht hierher, weil sie Zubehör des Grundstückes und daher schon beim Grundvermögen zu berücksichtigen sind. Nur wenn der Handelsgärtner nicht zugleich Besitzer des Grundstückes ist und diese Einrichtungen nur für die Pachtzeit getroffen hat, sie also nicht wesentlicher Bestandteil oder Zubehör des Grundstückes geworden sind, gehören sie zum Betriebsvermögen.

Zum Kapitalvermögen gehören alle Forderungen, gleichviel ob Zinsen dafür gezahlt werden oder nicht, insbesondere geschäftliche Außenstände, Aktien, Guthaben bei Genossenschaften und sonstigen Vereinigungen, Geschäftsanteile und Einlagen bei solchen, bares Geld, Banknoten, Wertpapiere und noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen. Nicht in Frage kommen dagegen Anwartschaften von Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, sowie Ansprüche aus der gesetzli-

chen Versicherung der Arbeiter und Angestellten und aus einer Kranken- und Unfallversicherung überhaupt. — Nicht zum steuerbaren Vermögen gehört der Hausrat.

Es sind aber alle etwa seit dem 31. Juli 1914, also im Kriege, erworbenen Kostbarkeiten aus edlen Metallen, Edelsteine, Perlen, Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenstände mit über 1000 M. Einzelwert (Stück) und 20 000 M. Gesamtwert (zusammengehörige Stücke), ebenso Schenkungen seit dem 1. Januar 1917 wieder hinzuzurechnen, letztere aber nur, soweit nicht die üblichen Gelegenheitsgeschenke und Zuwendungen von weniger als 1000 M., ohne Absicht einer Steuerhinterziehung, vorliegen. Ueberhaupt sollen Zuwendungen frei sein, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Absicht einer Steuerhinterziehung ausgeschlossen ist. — Von dem Vermögen, das sich nun ergibt, sind abzuziehen:

a) Dingliche und persönliche Schulden, wie Hypotheken, geschäftliche Schulden des Handelsgärtners an seine Lieferanten, Großzüchter usw., Pachtpreis, Handdarlehen usw.

b) Die am Stichtag, dem 31. Dezember 1919, noch nicht gezahlten Kriegsabgaben für 1918 und 1919.

c) Die noch nicht gezahlten Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern.

d) Die für laufende Ausgaben auf 3 Monate notwendigen Beträge an Geld, Bank- und sonstigen Guthaben, die die aus den laufenden Jahreseinkünften stammen, soweit es sich nicht um Ausgaben für den Gärtnereibetrieb handelt.

e) Bei Personen, die nicht mehr als 150 000 M. steuerbares Vermögen besitzen und keinen Anspruch auf eine Pension oder Hinterbliebenenfürsorge haben: im Alter von 45 bis 60 Jahren ein Viertel, von über 60 Jahren ein Drittel des steuerbaren Vermögens bis 50 000 M., darüber bis zu weiteren 50 000 M. ein Fünftel bzw. ein Viertel.

Haushaltungsschulden sind nicht abzugsfähig.

f) 5000 M. des Vermögens, da nur der diesen Betrag übersteigende Teil abgabepflichtig ist. Bei Ehegatten kommen 10 000 M. in Frage, da das Vermögen der Ehegatten zusammengerechnet wird.

Der Stichtag für die Ermittlung des Vermögens ist der 31. Dezember 1919.

Der Steuertarif beginnt mit 10 vH für alle abgabepflichtigen Vermögensbeträge und endet bei den ganz großen Vermögensmassen über 2 Millionen M. mit 65 vH.

Es sind z. B. zu zahlen bei:

6 000 M. Vermögen	100 M.
10 000 " "	500 "
20 000 " "	1 500 "
30 000 " "	2 500 "
50 000 " "	4 500 "
80 000 " "	8 000 "
100 000 " "	10 400 "
300 000 " "	45 000 " usw.

Ermäßigungen der Steuerbeträge treten ein, wenn zwei oder mehr Kinder vorhanden sind. In diesem

Falle sind außer den 10 000 M. für den Handelsgärtner und seine Frau noch für das zweite und jedes weitere Kind je 5000 M. (bei 4 Kindern also 25 000 M.) vom Vermögen in Abzug zu bringen. Ferner wird die Abgabe von dem der Zahl der Kinder entsprechenden Vielfachen von 50 000 M. (bei 4 Kindern also von 200 000 M.) nur zu 10 vH erhoben.

Der Tag der Abgabe ist noch nicht festgesetzt, doch ist dieselbe vom 1. Januar 1920 ab schon mit 5 vH zu verzinsen.

Soweit der Abgabepflichtige die ganze Abgabe nicht in einem Betrag entrichtet, hat er bis 1. Oktober 1920, oder falls ihm der Veranlagungsbescheid erst nach dem 1. September 1920 zugestellt wird, einen Monat nach dieser Zustellung zunächst den Teil der Abgabe zu entrichten, der nicht durch 500 M. teilbar ist, im übrigen aber eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von 6½ vH der Abgabe zu zahlen.

Zinslose Stundung der Abgabe muß gewährt werden, wenn das steuerbare Vermögen nicht über 100 000 M. und das Jahreseinkommen nicht über 5000 M. beträgt. Sie kann außerdem auch bei größeren Vermögen zur Vermeidung besonderer Härten zugebilligt werden. Für zinslos gestundete Abgaben kann Sicherheit gefordert werden, die bei Grundvermögen in der Eintragung einer jährlichen Tilgungsrente von 5,5 vH als Reichsnotzins in das Grundbuch besteht.

Wesentlich ist also beim Reichsnotopfer, daß die Abgabe auf einen längeren Zeitraum verteilt werden kann. Jeder Abgabepflichtige hat eine Steuerklärung abzugeben, natürliche Personen jedoch nur dann, wenn ihr steuerbares Vermögen am Stichtag 5000 M. und mehr betrug.

Bis zum 31. Dezember 1920 werden selbst gezeichnete fünfprozentige Kriegsanleihen zum vollen Nennwert, viereinhalbprozentige Schatzanweisungen zu einem noch zu bestimmenden Kurs in Zahlung genommen. P.

Die Aufgaben der neuen Betriebsräte und die Handelsgärtnerei.

Nach langen Beratungen und erregten Kämpfen ist endlich das Gesetz über die Betriebsräte von der Nationalversammlung angenommen worden. Wir wollen an dieser Stelle die grundlegenden Bestimmungen des neuen Gesetzes wiedergeben, ohne uns auf eine Kritik desselben einzulassen. Daß wir die Einrichtung für keine absolut notwendige halten, haben wir schon bei früheren Gelegenheiten im „Handelsgärtner“ betont, und in dieser Anschauung ist kein Wandel eingetreten, da wir die Betriebsausschüsse für völlig ausreichend halten. Die Betriebsräte sollen zur Wahrnehmung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) dem Arbeitgeber gegenüber und zur Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung der Betriebszwecke eingesetzt werden, und zwar in allen Betrieben, die in der Regel mindestens zwanzig Arbeitnehmer beschäftigen. Es kommen also nur die großen, gewerblichen Gärtnereien in Frage. Wie man sieht, sind grundsätzlich Arbeiter und Angestellte zusammengenommen worden, während das Bestreben der Angestellten dahin ging, von den gewerblichen Arbeitern losgelöst zu werden. Um nun beiden Gruppen Rechnung zu tragen, ist verfügt worden, daß aus den Mitgliedern der Gruppen im Betriebsrate besondere Arbeiter- und Angestelltenräte, die sich Ergänzungsmitglieder zuwählen, errichtet werden. Wenn in Betrieben weniger als zwanzig, aber mindestens fünf wahlberechtigte Arbeitnehmer vorhanden sind, ist ein Betriebsobmann zu wählen, der die Rolle des Betriebsrates übernimmt. Sind fünf wahlberechtigte Arbeiter und fünf wahlberechtigte Angestellte mindestens

Betriebsobmann von den Gruppen gewählt werden. Diese Vorschrift trifft auch die mittleren Gärtnereien.

Mit der Zahl der Arbeitnehmer ändert sich auch die Zahl der Betriebsräte. Bei zwanzig Arbeitnehmern umfaßt er drei Mitglieder und wächst dann bis zu höchstens dreißig. Da ein solcher Apparat doch für mancherlei Aufgaben zu schwerfällig sein würde, kann der Betriebsrat, wenn er mehr als neun Mitglieder nach dem Gesetz zählt, wieder aus seiner Mitte einen Betriebsausschuß von nur fünf Mitgliedern einsetzen. Arbeiter und Angestellte sollen nach ihrem Zahlenverhältnis im Betriebsrat vertreten sein. Damit hierbei die Angestellten nicht gänzlich rechtlos werden den Arbeitern gegenüber, sind besondere Vorschriften zugunsten der Minderheitsgruppe eingeführt.

Die Wahl der Betriebsräte ist eine unmittelbare und geheime und erfolgt auf ein Jahr nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Dabei ist eine Wiederwahl nicht ausgeschlossen. Wählen kann zum Betriebsrat jeder Arbeitnehmer, der das 18. Lebensjahr vollendet hat. Wählbar ist er aber erst mit 24 Jahren. Von dem Grundsatz ausgehend, daß ein Betriebsrat auch über den Betrieb eingehend orientiert sein muß, hat man weiter die Bestimmung getroffen, daß nur solche Reichsangehörige in das Kollegium des Betriebsrates Aufnahme finden dürfen, die nicht nur schon sechs Monate in dem in Frage kommenden Betrieb tätig sind, sondern auch schon drei Jahre dem Gewerbe angehören, unter das der Betrieb fällt. Der Arbeitgeber hat im allgemeinen keinen Zutritt zu den Sitzungen des Betriebsrates; der letztere kann ihn aber zu einzelnen Sitzungen laden. Beantragt er selbst die Einberufung einer Sitzung, so nimmt er an derselben natürlich teil und es kann ihm dann auch der Vorsitz in derselben übertragen werden. Wegen der Teilnahme an solchen Sitzungen können Lohn- bzw. Gehaltskürzungen nicht verfügt werden. Die Kosten der Geschäftsführung hat im übrigen der Arbeitgeber zu tragen.

Welche Aufgaben hat der Betriebsrat? Der Gesetzgeber will, daß er seine Tätigkeit darauf richten soll, daß die Betriebsleistungen auf einen möglichst hohen Stand gebracht werden und die größtmögliche Wirtschaftlichkeit dabei erzielt wird. Im übrigen soll er dafür Sorge tragen, daß Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses auch ordnungsgemäß im Betriebe durchgeführt werden. Beschwerden, die von den Arbeitern und Angestellten, gegebenenfalls durch den Arbeiter- und Angestelltenrat an ihn gelangen, soll er in gemeinsamer Beratung mit dem Arbeitgeber erledigen. Ist bei solchen Streitigkeiten eine Einigung nicht zu erzielen, so soll der Betriebsrat dann selbständig den Schlichtungsausschuß anrufen. Seine weiteren Aufgaben bestehen in der Festsetzung der Lohnsätze, der Arbeitszeit, des Urlaubs, sowie in der Ueberwachung der in den Tarifverträgen enthaltenen Vorschriften. Es steht ihm aber auch ein Einspruchsrecht gegen verfügte Kündigungen und Entlassungen zu, wenn innerhalb fünf Tagen gegen dieselben Einspruch erhoben wurde und es den Anschein gewinnt, als ob sachliche Gründe nicht vorliegen. Auch soll das Einspruchsrecht dann gegeben sein, wenn sich die Kündigung oder Entlassung als eine grundlose, unbillige Härte erweist, oder eine Angabe von Gründen unterlassen worden ist. Wenn die Entlassungen oder Kündigungen auf einer gesetzlichen oder tarifvertraglichen Verpflichtung beruhen oder etwa der ganze Betrieb stillgelegt wird, soll ein Einspruchsrecht nicht gegeben sein.

Es ist bekannt, daß sich von Seiten der Arbeitgeber namentlich eine große Opposition gegen die Vertretung der Arbeiter und Angestellten im Aufsichtsrat geltend gemacht hat. Um das Gesetz nicht scheitern zu lassen, ist man wenigstens soweit entgegengekommen, daß nach Maßgabe eines noch besonders zu erlassenden Gesetzes ein oder zwei Mitglieder mit

Schweigepflicht im Aufsichtsrat Sitz und Stimme haben sollen. Ueber Betriebsvorgänge, die die Tätigkeit der Arbeitnehmer berühren, kann der Betriebsrat Aufschluß verlangen, und es sind ihm auch die Lohnbücher und sonstige Unterlagen, sowie vierteljährlich ein Bericht über den Gang des Unternehmens vorzulegen. In Betrieben von mindestens 50 Angestellten oder 300 Arbeitnehmern können sie auch auf Grund wiederum eines besonderen Gesetzes eine Betriebsbilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt verlangen. Dagegen können sie nicht fordern, daß ihnen auch die Bilanzunterlagen unterbreitet werden. Sofern sie von diesen Mitteilungen der Bilanz einen Gebrauch machen, der den Betrieb zu schädigen geeignet ist und den Vermögensstand des Arbeitgebers in ein falsches Licht setzt, können sie auf Antrag bestraft werden. Ebenso macht sich aber der Betriebsunternehmer strafbar, der durch falsche Bilanz die Arbeitnehmer über den wahren Stand des Unternehmens zu täuschen sucht.

Auszug aus den Arbeitsvereinbarungen

zwischen dem Verband deutscher Gartenbaubetriebe einerseits und den Arbeitnehmerverbänden andererseits. **Südthüringen mit Salzungen, Suhl, Meiningen, Hildburghausen, Eisfeld, Coburg, Sonneberg und Umgebungen.**

Arbeitszeit.

Die achtstündige Arbeitszeit ist während des ganzen Jahres in allen Staats-, Gemeinde-, Privat- und Landschaftsgärtnereien durchzuführen.

In Topfpflanzen-, Schnittblumen- und Gemüsegärtnereien, sowie Baumschulen darf die Arbeitszeit vom 1. März bis 30. September neunstündig sein.

Planmäßige Ueberstunden außer der oben vorgesehenen sind zu vermeiden. Naturbedingte und notwendige Ueberzeitarbeit ist von den Arbeitnehmern zu leisten, wird jedoch mit 25 vH Aufschlag bezahlt. Naturbedingter Heizdienst wird vor der Arbeitszeit mit 1 Stunde, nach der Arbeitszeit bis 10 Uhr abends mit 3 Stunden zum Stundenlohn berechnet. Außerordentlicher Heizdienst nach 10 Uhr abends wird mit 50 vH Aufschlag entschädigt, jedoch wird die am nächsten Tag gewährte Ruhezeit in Abzug gebracht. Zu planmäßigen Sonn- und Feiertagsarbeiten ist das Personal wechselseitig heranzuziehen.

Werden außergewöhnliche Ueberstunden notwendig, so ist den Arbeitnehmern nach der Zeit des gewöhnlichen Arbeitsschlusses unter Fortzahlung des Lohnes eine viertelstündige Pause auf Kosten der Arbeitgeber zu gewähren. **Urlaub, Kündigung, Schlichtungsausschuß, Verschiedenes.**

Den Arbeitnehmern ist unter Fortzahlung des Lohnes folgende Freizeit zu gewähren: 1. beim Aufsuchen des Arbeitsnachweises oder einer durch denselben vermittelten Arbeitsstelle; 2. bei Vorladungen vor Behörden, einschl. der Gerichtstermine, Kontrollversammlungen, Schlichtungsausschüsse; 3. Aufsuchen eines Arztes; 4. Todesfälle in der Familie (Ehefrau, Kinder Eltern, Geschwister); 5. Wohnungswechsel bis höchstens einmal im Jahre. Für Absatz 1 bis 3 für die Dauer der notwendigen Erledigung bis höchstens einen halben Arbeitstag, wozu die vorherige Erlaubnis des Arbeitgebers einzuholen ist. Für Absatz 4 und 5 bis zu einem Tage, worüber dem Arbeitgeber glaubwürdige Beweise zu erbringen sind.

Jedem ständigen Arbeitnehmer sind unter Fortzahlung des Lohnes folgende Urlaubstage zu gewähren: Im ersten Dienstjahre (in der zweiten Hälfte) drei Werkstage, vom zweiten bis fünften Dienstjahre fünf Werkstage, nach dem fünften Dienstjahre jedes Jahr um einen Tag steigend bis zur Höchstgrenze von 14 Werktagen, innerhalb der ruhigen Geschäftszeit auf Sommer- und Winterhalbjahr verteilt.

Wenn keine besonderen Abmachungen über Kündi-

gung des Arbeitsverhältnisses getroffen werden, gilt Kündigungsausschluß, d. h. das Arbeitsverhältnis kann zu jeder Zeit gelöst werden.

Zur Erledigung aller Streitfragen aus dieser Vereinbarung oder aller anderen aus dem Arbeitsverhältnis wird ein Einigungsausschuß gebildet, dem die Ueberwachung sowie die Durchführung der vereinbarten Löhne und Arbeitsbedingungen obliegt.

Den Arbeitnehmern ist verboten, sich außer der Arbeitszeit gärtnerisch auf eigene Rechnung nebenbei zu betätigen. Bei nachweisbarer Nichteinhaltung kann sofortige Entlastung erfolgen.

Arbeitslohn.

Die Berechnung des Lohnes erfolgt nach Arbeitsstunden, die Auszahlung in Wochenfristen am Freitag bis Arbeitsschluß. Angefangene halbe Stunden gelten als halbe, überhalbe als volle Stunden.

Der Mindestlohn beträgt für verheiratete Gärtner 1,40 M., für ledige über 23 Jahre 1,30 M., von 20 bis 23 Jahren 1,20 M., bis 20 Jahre und gelernte Gärtnerinnen 1 M. die Stunde. Lehrlinge erhalten im ersten Halbjahr 6 M., im zweiten Halbjahr 10 M., zweites Lehrjahr 12 M., drittes Lehrjahr 18 M. pro Woche. Obergärtner, Obergehilfen, Revier- und Privatgärtner erhalten 25 vH Aufschlag.

Für verheiratete Arbeiter beträgt der Lohn 1,20 M., für ledige über 23 Jahre 1,10 M., von 20 bis 23 Jahren 1 M., von 17 bis 20 Jahren 70 bis 90 Pf., von 14 bis 17 Jahren 50 bis 70 Pf die Stunde.

Verheiratete Frauen, die Familie haben, erhalten 1 M., ledige über 23 Jahre 80 Pf, von 20 bis 23 Jahren 70 Pf, von 17 bis 20 Jahren 55 bis 60 Pf., von 14 bis 17 Jahren 40 bis 50 Pf die Stunde.

Nichtvollwertige Arbeiter werden nach Vereinbarung bezahlt, langjährige Arbeiter fallen nicht unter diese Vereinbarung, die unter Hinzuziehung des Arbeiterausschusses oder des Vertrauensmannes im Betriebe im Benehmen mit dem Vertreter der Arbeitnehmerorganisation erfolgen soll. Für Landschaftsgärtnereien werden zu den vereinbarten Lohnsätzen für alle Arbeitnehmer 25 vH Aufschlag bezahlt. Der Transport von Material rechnet als Arbeitszeit. Für auswärtige Landschaftsarbeiten ist außer dem Fahrgeld ein Aufschlag auf den Stundenlohn von 25 vH zu berechnen. Für Gewährung von Wohnung, Heizung und Licht sind wöchentlich 5 M. und für volle Station 25 M. wöchentlich in Abzug zu bringen.

Praxis und Wissenschaft

Die schlimmen Folgen des Kohlenmangels für den Botanischen Garten in Dahlem bei Berlin. Ueber dieses Thema wird in der „B. M.“ was folgt berichtet:

„Berlin besitzt im Botanischen Garten in Dahlem ein ganz wundervolles, von den großen Massen noch viel zu wenig gewürdigtes Bildungsinstitut, dessen großer, von seltenen Bäumen bestandener Park mit seinen künstlichen Gebirgsanlagen aber auch dem Erholungs- und Luftbedürfnis der Großstadtbevölkerung zu dienen in der Lage ist. Als Universitätsinstitut ist er zwar eigentlich dem Studium und der Anzucht der Pflanzen gewidmet, doch wird der Garten und seine Schauhausanlage dem großen Publikum in liberalster Weise zur Verfügung gestellt. Es erregte daher nicht geringe Bestürzung, als in diesen Tagen die Nachricht durch die Zeitungen ging, daß die wertvollen, größtenteils jetzt unersetzlichen Pflanzenbestände der ausgedehnten Schauhäuser, durchweg Kinder der heißen Länder, infolge Mangels an Heizmaterial der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt seien. Wir haben an Ort und Stelle über die bestehenden Verhältnisse nochmals Erkundigungen eingezogen, und wie Prof. Dr. Graebner, der unseren Vertreter in liebenswürdigster Weise empfang,

mitteilte, ist die Kohlennot tatsächlich den kostbaren Pflanzenbeständen schon verhängnisvoll geworden, wenn es auch bisher gelungen ist, das Schlimmste fernzuhalten.

Am guten Willen der behördlichen Stellen fehlt es nicht; im Gegenteil, man wendet dem Garten das nur immer Mögliche zu. Er hat zwar, wie ganz Deutschland überhaupt, seinen Kohlenbedarf aufs äußerste einschränken müssen, aber bisher ging es selbst in dem strengen Winter 1916/17 ohne erheblichen Schaden ab. Manche Einschränkung mußte allerdings eintreten; so blieb das vielbewunderte Haus mit den tropischen Wasserpflanzen, in dem die *Victoria regia* inmitten ihrer schwimmenden Riesenblätter ihre Märchenblüte entfaltete, unbesetzt. Auch war man genötigt, auf das Lotosblumenbecken, das im Sommer im Freien künstlich erwärmt werden mußte, zu verzichten. Der Kohlenmangel des Botanischen Gartens ist im wesentlichen den Verkehrsschwierigkeiten zuzuschreiben, wenn teilweise auch die Lieferung schlechteren Kohlenmaterials — infolge Zuweisung einer anderen Kohlengrube — einige Schuld an den Mißständen trägt. Im Frieden erhielt der Garten jährlich etwa 2200 t, in den Kriegsjahren sank die Menge auf etwa 1600 t, wobei das fehlende Quantum möglichst durch Lieferung von Koks ausgeglichen wurde. Der tägliche Aufwand für die gesamte Schauhausanlage beträgt in kalten Perioden, namentlich in Verbindung mit heftigen Winden, einen vollen Waggon (300 Ztr.) bester oberschlesischer Steinkohle, die in drei Kesseln verfeuert wird. Der Garten hat diesen Winter sozusagen aus der Hand in den Mund gelebt, in einzelnen Fällen vermied nur rechtzeitig einsetzendes Tauwetter eine Katastrophe angesichts des gänzlich geleerten Kohlenmagazins.

In letzter Zeit ist erfreulicherweise eine Besserung in der Belieferung eingetreten; die sehnlichst erwarteten Kohlen sind eingetroffen, und so steht zu hoffen, daß weitere Schädigungen ausbleiben werden. Durch Schutzgeben mit den Sonnenjalousien und Anbringung von Rohrmatten konnte auch manches Gute bewirkt werden. Der Schaden bei einem Ausfrieren der Schauhäuser wäre um so verhängnisvoller geworden, als nicht nur die wenn auch kostbaren, so doch immerhin nicht gerade notwendigen Luxuspflanzen, Orchideen, usw., sondern auch die zu Studien- und Gebrauchszwecken ganz unentbehrlichen Nutzpflanzen zugrunde gegangen wären. Zudem ist der Berliner Botanische Garten der einzige im Gebiet der Mittelmächte, der ziemlich gut durch den Krieg gekommen ist. Im Reiche liegen die Verhältnisse noch viel ungünstiger, und der Wiener Garten dürfte sicher der großen Not völlig zum Raube geworden sein.

Bei einem Rundgang durch die Schauhäuser konnten wir die Frostschäden in Augenschein nehmen. Gelitten hat insbesondere das „Große Tropenhaus“, allgemein gewöhnlich Palmenhaus genannt, obschon auch andere Gewächse dort untergebracht sind. Das Haus mit seinem Ausmaß von 60 m Länge, 30 m Breite, 25 m Höhe und 1000 qm Fläche ist das größte Gewächshaus nicht nur Europas, sondern auch Amerikas. Es bietet mit seinen alten, bis 100 Jahre zählenden Bäumen und üppig wuchernden Schlingpflanzen ein wundervolles Abbild tropischer Vegetation und wird jährlich von Tausenden mit Recht angestaunt. Viele der herrlichen Palmwedel sind durch Frost oder Erkältung vergilbt; andere Bäume, so der große Wollbaum (*Bombax*) mit kastanienähnlichen Fingerblättern, ließen ihr Laub fallen. Der Baum erholt sich im Sommer wohl wieder; immerhin verliert er durch die Rekoneszenz ein gut Teil der sommerlichen Vegetationszeit. Groß sind die Schädigungen im benachbarten Haus der Aronstab-Gewächse (*Araceen*). Hier sind leider zahlreiche Pflanzen erfroren oder verfault. Im Nutzpflanzenhaus ist der einzige vorhandene, 3 m hohe Muskatnußbaum schwer beschädigt und vielleicht ganz verloren; übel mitgespielt hat die Kälte auch dem Brotfruchtbaum, dem Kakaobaum und anderen Gewächsen.

Bedeutend ist schließlich der Schaden in dem allein stehenden, kirchenbauähnlichen großen Kalthaus. Dort sind die wundervollen australischen Baumfarne stark mitgenommen, und ihre vom Frost versehrten zarten Fiederblätter machen einen jämmerlichen Eindruck. Der in diesem Hause untergebrachte Veteran des Gartens hat die Fährlichkeiten dieser Kriegszeit wie vieler früheren gut überstanden. Es ist dies eine Fächerpalme (*Chamaerops humilis*), die mit der oranischen Erbschaft der Gemahlin des Großen Kurfürsten nach Brandenburg gekommen ist und dem Botanischen Garten vom König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1715 überwiesen wurde, also schon über 200 Jahre im Garten ist. Der Baumgreis mit hohem Stamm und kleiner Krone, ist eine botanische Denkwürdigkeit hohen Grades; denn er half dem damaligen Direktor Gleditsch den Beweis für die Zweigeschlechtlichkeit mancher Pflanzen führen. Er ist ein weibliches Exemplar und wurde 1749 mit innerhalb 9 Tagen aus Halle geholtem Blütenstaub befruchtet und brachte nun endlich die bisher vergeblich erwarteten Früchte."

Krankheitsvererbung bei Pflanzen. Ueber diesen interessanten Stoff sprach Professor Dr. Correns, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie, in der gemeinsamen Sitzung der Gesellschaft für pathologische Anatomie und der Physiologischen Gesellschaft, und knüpfte daran einige Folgerungen für die vergleichende Pathologie. Er geht davon aus, daß die Mendelschen Regeln der Vererbung für Pflanzen und Tiere Geltung haben. Bei den Pflanzen sind sie durch ihn für Krankheiten festgestellt worden. Die pathologischen (krankhaften) Eigenschaften sind ebenso wie die normalen durch innere (Erbanlage) und äußere Ursachen (Einwirkung der Umwelt) bedingt.

Bei den pathologischen Zuständen hat man zwei Kategorien zu unterscheiden, solche, wo die Eigenschaften vom Individuum erworben sind und die inneren Bedingungen die Disposition für die äußeren herstellen, z. B. bei der Tuberkulose. Denen gegenüber stehen die ererbten Eigenschaften, bei denen die inneren Bedingungen charakteristisch sind und für die äußeren die Entfaltungsmöglichkeit erzeugen. Bei den Pflanzen sind äußere Ursachen (Spaltpilze, kleine Tiere, klimatische Bedingungen) und eine erbliche Disposition vorhanden. Die Empfänglichkeit des Getreides für die Rostkrankheit wird bei den verschiedenen Sorten nach den Mendelschen Regeln vererbt. Doch ist es durch Bastardierung möglich, solche Sorten zu züchten, die diese Eigenschaften verlieren. Neben dieser ererbten Disposition spielt auch eine erworbene eine Rolle, da die Infektion mit dem Erreger des Rostes auch von der Witterung abhängig ist. Ähnlich wie beim Menschen die Erreger der Syphilis bei den Eltern auf die Nachkommen übergehen, können auch bei den Pflanzen Bakterien, die in Symbiose mit ihnen leben, dem Embryo auf den Lebensweg mitgegeben werden.

Auch nicht geformte Krankheitserreger werden erblich übertragen. Correns' Versuche bei *Mirabilis Jalapa* haben gezeigt, daß die Weißkrankheit gewisser Blätter durch das Plasma der Eizelle übertragen wird, während Erwin Baur wiederum eine Weiß- und Grünfleckung der Blätter durch Pfropfung übertragen konnte. Correns zeigte an mehreren Beispielen die Uebertragbarkeit von Störungen des Formwechsels (Monstrositäten), die ebenso, wie z. B. Sechsfingrigkeit bei Menschen, dem Mendelschen Gesetze folgen. Häufig vermißt man allerdings hier das regelmäßige Verhältnis von 1 zu 3 oder 1 zu 2 zu 1, wie es die Mendelschen Regeln vorschreiben. Das liegt aber daran, daß ein Teil der Keimlinge nicht lebensfähig ist. Bei den Monstrositäten findet man häufig die de Vries'schen umschlagenden Sippen. Hier spielt die Ernährung eine große Rolle, ähnlich wie bei den Bienen, bei denen das gleiche Ei in der Arbeitszelle zur Arbeiterin, in der Königinzelle, wo eine bessere Ernährung vorhanden ist, zur Königin wird.

Geringere Frostempfindlichkeit des Rotkohls gegenüber dem Weißkohl. Der Rotkohl ist wesentlich unempfindlicher gegen strenge Kälte als der Weißkohl. Infolge des frühzeitigen Wintereintrittes wurde in diesem Jahr der Weiß- und Rotkohl vielfach auf den Feldern von der Kälte überrascht. Versuchshalber ließ ich eine Anzahl Köpfe bis Ende Januar stehen. Ergebnis: Der Weißkohl hatte im Innern stark gelitten, und zwar sowohl spitzköpfiger (Winnigstädter), als auch runder (Magdeburger). Dagegen war der Rotkohl vollständig gesund geblieben. Ob das an der festeren Struktur der Rotkohlköpfe liegt oder vielleicht in Beziehung zu dem roten Farbstoff steht, vermag ich nicht zu sagen. Man möchte aber wohl die letztere Möglichkeit nicht ganz als unwahrscheinlich hinstellen. Auffällig ist doch der rote Farbstoff, der in den jungen Blättern mancher Gehölze im Frühjahr beim Austrieb auftritt (also in einer Zeit, wo Frostgefahr vorliegt). Sollte dieser Farbstoff nicht die Aufgabe haben, die jungen Blattzellen in irgendeiner Weise vor Frostschaden zu schützen? Tatsache ist wohl, daß er z. B. beim Johannestrieb der Eichen nur in geringem Maße zu beobachten ist, während er beim Frühjahrstrib dieser Bäume in ganz auffälliger Weise vorhanden ist. Diese Tatsache gibt zu denken und dürfte in dem Sinne zu deuten sein, daß der rote, im Zellsaft gelöste Farbstoff doch in irgendeiner Beziehung zu der Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen niedrige Temperaturen steht.

J. L.

Karbidrückstände bestehen aus Aetzkalk. Sie sind daher diesem vollständig gleichwertig. Ich verwende sie mit Vorliebe zur Kalkung der für Aussaaten bestimmten Mistbeeterde. Die Vermischung muß aber acht Tage vor Benutzung der Erde stattfinden, um jede Möglichkeit einer Schädigung der Aussaaten durch etwa noch in geringen Spuren eintretende Gasentwicklung auszuschließen. L.W.

Ein neuer Schädling der Syringen. Band V, 1918, Heft 1, Seite 67 der „Zeitschrift für angewandte Entomologie“ enthält eine Arbeit H. von Lengerkens über die Lebensweise eines Rüsselkäfers, *Otiorrhynchus rotundatus*, der als Käfer, Blattschädiger, als Larve Wurzelschädiger von *Syringa* ist. Der Schädling war nach dieser Arbeit zuerst im Osten, in Rußland, Polen, Ostgalizien, bekannt. In Deutschland ist er bisher wohl nur bei Danzig und in Ostpreußen aufgetreten. Als Futterpflanzen dienen ihm *Syringa vulgaris* und *persica*, doch soll er auch auf *Liguster*, *Lonicera tatarica* und *Philadelphus coronarius* vorkommen. Es ist immerhin möglich, daß er eines schönen Tages auch in den Fliederquartieren unserer Gehölzschulen auftaucht. Zur ersten Fraßzeit im April greift der Schädling die Knospen an, im August die Blätter. Es dürfte sich empfehlen, in der Praxis auf das Vorkommen von Fraßschaden am Flieder zu achten. Man hat schon öfter erlebt, daß scheinbar nicht besonders gefährliche Schädlinge mit der Zeit doch ziemliches Unheil angerichtet haben. Was die Bekämpfung anbetrifft, so dürften Bespritzungen mit Arsenikpräparaten angebracht sein, da es sich ja im vorliegenden Falle um Fraßschaden handelt. Arsenik ist Magengift und dürfte seine Wirkung auf die Käfer nicht verfehlen. Das Uraniagrün wird daher sehr wirksam sein.

M. L. in W.

Die Schwebefliegen oder Syrphiden sind recht nützliche Garteninsekten. Sie ähneln infolge ihrer gelbschwarzen Körperfärbung kleinen Wespen. Sehr kennzeichnend ist ihr Flug, der ihnen den Namen verliehen hat. Sie bleiben nämlich, wenn sie auf der Suche nach Blattlauskolonien sind, um dort ihre Eier abzulegen, fast nach Art mancher Raubvögel ein Weilchen an einem Punkte in der Luft schwebend stehen, wobei sie die Flügel schnell schwirren lassen. Die Larven sind etwa 15 mm lang und grünlich oder bräunlich-grün gefärbt. Sie sind ohne erkennbare Behaarung. Ihre Körperform ist keulenförmig, das Kopfende ist der dünne Teil der Keule. Sie vertilgen gewaltige Mengen von Blattläusen, welche sie mit dem spitzen Kopfende

erfassen und aussaugen. Die leeren Bälge der Läuse bleiben auf den Blättern zurück, und auch der Körper der Schwebefliegenlarven ist häufig dicht mit ausgesogenen Blattlausbälgen beklebt. Die Larven verwandeln sich in ebenfalls keulenförmige braune Puppen, die mit dem spitzen Ende an der Pflanze, die ihnen die ernährenden Blattlauskolonien bot, festgeklebt sind. Wenn man sie, z. B. beim Winterschnitt von Sträuchern und Bäumen, findet, soll man sie wegen der großen Nützlichkeit des Insektes schonen. Der Schreiber dieser Zeilen beobachtete im Herbst 1919 an seinem Wohnort und anderwärts ein fast massenhaft zu nennendes Auftreten von Schwebefliegen. Besonders verdient machten sich die Tiere durch Vertilgung der so überaus schädlichen Kohlblattlaus, welche im vergangenen Sommer eine große Plage war. Die Nützlichkeit der biologischen Feinde unserer Gartenschädlinge soll man allerdings nicht überschätzen. Denn dieselben treten, soweit es sich um Insekten handelt, erst dann massenhaft auf, wenn auch die Schädlinge sich ins Massenhafte vermehrt haben. Aber zweifellos verhindern sie dann doch die weitere Ausbreitung der letzteren in kurzer Frist, und meistens durchgreifend, so daß die Plage im folgenden Jahre kaum wieder bemerkbar wird.

Eine dankenswerte Anregung des Gartenbauvereins Frankfurt a. d. Oder. Wir erfahren aus Frankfurt a. d. O.: Der Gartenbauverein will eine **Berankung der Häuser** mit Schlingpflanzen ins Werk setzen und fordert Hausbesitzer zur Mithilfe dabei auf. Wer gewisse Straßen von Frankfurt öfter zu durchschreiten genötigt ist, wird mit Bedauern ihre Oede und Häßlichkeit festgestellt haben. Die Häuser sind verschwärzt, hohe kahle Giebel und Brandmauern ragen auf. Solche Mängel zu verdecken sind Schlingpflanzen am besten geeignet. An Stelle von toten, grauschmutzigen Flächen tritt lebendiges Grün, an dem wir den Wechsel der Jahreszeiten verfolgen können. Der Gartenbauverein will in erster Linie Selbstklimmer empfehlen, die das Laub im Herbst fallen lassen. Dadurch ist auch eine genügende Durchlüftung und Abtrocknung des Mauerwerks gewährleistet. Es handelt sich vor allem um die bekannten selbstklimmenden Weinsorten, die auch mit ihren kleinen Haftwurzeln keinerlei Schäden verursachen können. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß sich recht viele Mitbürger, besonders unter den Hausbesitzern, bereitfänden, Anpflanzungen von Schlingpflanzen vorzunehmen. Wie wir hören, begegnet dies Unternehmen auch lebhafter behördlicher Teilnahme.

Nachsatz der Schriftleitung. Derartige Anregungen sollten von den Gartenbauvereinen und auch von den gärtnerischen Fachvereinen in recht vielen Städten ausgehen. Sie sind zweifellos ein Mittel, den Umsatz der Ziergehölzbaumschulen zu heben. Die Tageszeitungen werden gern bereit sein, entsprechende kurze Notizen zur Förderung der Sache aufzunehmen. Selbstverständlich dürften diese Notizen in keiner Weise reklamehaft sein. Nur meinen wir, die obige Anregung sei insofern etwas einseitig, weil sie sich auf die Empfehlung der allerdings Kosten für Draht und Spaliergerüste sowie Arbeit ersparenden Selbstklimmer beschränkt.

Rechtspflege

Einiges über die Rechte des Nachbarn im Garten- und Obstbau. Ueber das Nachbarrecht im Gartenbau herrschen immer noch vielfach Unklarheiten. Wir nehmen daher Gelegenheit, nachstehende Ausführungen wiederzugeben, die über eine Anzahl wichtiger Punkte Klarheit schaffen: Was die Wurzeln eines Baumes oder Strauches anlangt, die von dem Nachbargrundstücke eingedrungen sind, so kann der Eigentümer eines Gartens diese ohne weiteres abschneiden und behalten, vorausgesetzt, daß sie sein Grundstück beeinträchtigen (BGB § 910). Letzteres wird z. B. dann der Fall sein, wenn er selbst Bäume oder andere Pflanzen in der Nähe stehen hat und diesen durch die eingedrungenen Wurzeln die nötige Feuchtigkeit entzogen wird. Hinsichtlich der überragenden Zweige gilt das gleiche Recht, nur wird hier von dem Gesetze weiter gefordert, daß der Eigentümer des Gartens dem Nachbar zunächst eine angemessene

Frist zur Beseitigung der Zweige bestimmt und der Nachbar die Zweige innerhalb der Frist nicht selbst beseitigt hat; erst dann also kann der Eigentümer des Gartens zur Selbsthilfe greifen — natürlich auch hier eben vorausgesetzt, daß die Zweige sein Grundstück wirklich beeinträchtigen, z. B. seinen in der Nähe stehenden Pflanzen das nötige Sonnenlicht entziehen. War die Frist nicht angemessen oder liegt sonst eine der obigen Voraussetzungen nicht vor, so erfolgt das Abschneiden zu Unrecht, verpflichtet zum Schadenersatz und die Zweige dürfen nicht behalten werden. — Dieses Selbsthilferecht des Garteneigentümers schließt übrigens das Klagerecht aus, d. h., er kann nicht gegen den Nachbarn auf Beseitigung der Zweige und Wurzeln klagen; und das ist gut so; denn Rechtsstreitigkeiten zwischen Nachbarn zählen bekanntlich zu den erbittertesten und sollen nach dem Gesetz daher tunlichst vermieden werden. — Anders liegt der Fall, wenn nicht die Zweige eines Baumes in das Nachbargrundstück hinübertagen, sondern dessen Stamm (infolge schiefer Wachstums). Dann gilt das Gesagte nicht, vielmehr muß dann der Eigentümer des Baumes gegebenenfalls auf dessen Beseitigung verklagt werden. (BGB § 1004.)

Nicht zu verwechseln mit den besprochenen Fällen ist schließlich der Fall des sog. Grenzbaumes oder Grenzstrauches, d. i. ein Baum oder Strauch, der bei seinem Heraustreten aus dem Boden von der Grenze durchschnitten wird. Die Früchte eines solchen Baumes gehören den Nachbarn zu gleichen Teilen, ebenso der Baum selbst, sobald er gefällt wird. Es ist also unwesentlich, ob die Zweige des Baumes sich mehr nach dem einen oder dem anderen Grundstück zu erstrecken. Jeder Nachbar kann jederzeit die Beseitigung eines solchen Baumes verlangen, deren Kosten dann den Nachbarn zu gleichen Teilen zur Last fallen. Der die Beseitigung verlangende Nachbar hat jedoch die Kosten allein zu tragen, wenn der andere auf sein Recht an dem Baume verzichtet; in diesem Falle erwirbt er mit der Trennung das Alleineigentum an dem Baume (BGB § 923).

Schließlich sei in diesem Zusammenhange eine Frage mit behandelt, die zurzeit zwar nicht ganz zeitgemäß, aber dennoch sehr wichtig ist: der sog. Ueberfall der Früchte. Hier gilt der Satz: Früchte, die von einem Baume oder einem Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, sind als Früchte dieses Grundstücks anzusehen. Das gilt jedoch nicht, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauche dient, z. B. eine öffentliche Straße oder ein öffentlicher Platz ist (BGB § 911). In diesem Falle verbleiben vielmehr die Früchte des Baumes dem Eigentümer desselben, er kann sie mithin von der Straße weg an sich nehmen; tut dies ein Dritter, so begeht er einen Diebstahl.

Diese Regelung entspricht einem alten deutschen Rechtsgrundsatz: Wer den „bösen Tropfen“ genießt (also z. B. den Baumschatten), genießt auch den „guten Tropfen“ (d. h. die Früchte). Sie gilt aber eben nur für fallende Früchte, wobei es allerdings gleichgültig ist, ob sie auf natürlichem Wege (infolge Reife oder Sturmes) oder durch Schütteln abfallen, ob sie schon vorher über dem Nachbargrundstück hingen oder durch den Sturm erst hinübergeschleudert wurden. Schüttelt aber der Nachbar selbst die Früchte, so handelt er widerrechtlich, wird nicht deren Eigentümer und muß sie dem Berechtigten herausgeben. Andererseits ist es dem Baumeigentümer nicht untersagt, die zum Nachbar überhängenden Früchte von seinem Grundstück aus zu pflücken, z. B. durch Ueberlangen oder vermittels eines Obstpflückers: Trennt er sie so, daß sie nicht auf das Nachbargrundstück fallen, so behält er endgültig Eigentum daran. Nur braucht der Nachbar nicht das Betreten seines Grundstückes zum Zwecke des Pflückens der Früchte zu gestatten (BGB §§ 903, 905).

Fachunterrichtswesen

Errichtung einer Lehrwirtschaft für Gartenbau im Kreis Walsrode. Der Kreis Walsrode hat beschlossen, im Grünental bei Walsrode eine Lehrwirtschaft für Obst- und Gemüsebau zu errichten, deren Leitung der Obergärtner Radloff übernommen hat. Die Lehrwirtschaft soll nicht nur den Unterricht an der zwei Kilometer entfernt gelegenen landwirtschaftlichen Winterschule in Walsrode ergänzen, sondern es wird geplant, hier auch besondere praktische Kurse für Landwirte und Landwirtstöchter, sowie für alle, die für Obst- und Gemüsebau Interesse haben, abzuhalten. Es dürfte ferner die Ausbildung von Baumwärdern in Frage kommen.

Vereine und Versammlungen

Die 31. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe findet nach sechsjähriger Pause am 20. Februar 1920 im Gasthaus „Rheingold“, Potsdamer Str. 3, zu Berlin, statt. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Verbandes; 2. Entgegennahme des Jahresberichts und Vorlage des Kassenabschlusses für 1919; 3. Bericht der Rechnungsprüfer; 4. Entgegennahme des Berichts über die Tätigkeit des Ausschusses; 5. Bericht über das Ergebnis der Wahlen zum Vorstand und der Rechnungsprüfer durch den Ausschuß; 6. Referate und Vorträge. Beginn der Verhandlungen vormittags 10 Uhr.

Handelsnachrichten

Städtische Gemüsetreibereien in Berlin. Die Stadt Berlin richtet auf ihren Gütern städtische Gemüsetreibgärtnereien ein und hat zu diesem Zwecke für Gewächshausneubauten 500 000 M bewilligt. An die Spitze des Unternehmens sollen holländische Obergärtner gestellt werden. Diese Entschliebungen der Berliner Stadtverwaltung sind in jeder Hinsicht bedauerlich, einmal weil sie dem Erwerbsgartenbau Konkurrenz bereiten, dann aber auch, weil ausgerechnet die Reichshauptstadt in einer Zeit, in der viele Hunderttausende deutscher Staatsbürger aus öffentlichen Mitteln als Arbeitslose unterstützt werden müssen, ohne jede Notwendigkeit ausländische Arbeitskräfte ins Land zieht.

Mindestpreisfestsetzung für Kränze in Goslar. Die hiesigen Gärtnerbesitzer und Blumengeschäftsinhaber veröffentlichen in den Tageszeitungen nachstehendes Inserat: „Durch ständige Steigerung der Preise für alle Bedarfsartikel sind sämtliche Gärtnerbesitzer und Blumengeschäftsinhaber gezwungen, vom 1. Februar für Kränze den Mindestpreis von 3 M festzusetzen.“

Preiserhöhungen im Drahthandel. Infolge der von der Drahtkonvention vorgenommenen Erhöhungen der Herstellerpreise sind von der Vereinigung der Draht- und Drahtstift-Großhändler Deutschlands, e. V., Berlin, folgende Nettoaufschläge auf die Liste Nr. 10 festgesetzt worden, und zwar für 100 kg: Blanke und geglähte Drähte mm Nr. 100—20 189 M., blanke und geglähte Drähte mm Nr. 18 und dünner 205 M., Stangendrähte 225 M., blank geglähte Blumen-drähte 225 M., verzinkte Drähte mm Nr. 100—20 235 M., verzinkte Drähte mm Nr. 18 und dünner 275 M., Drahtstifte mm Nr. 20 und dicker 230 M., Drahtstifte mm Nr. 18 und dünner und Fassonstifte, also auch Gehegedrahtkrammen mit Nagelspitze, 270 M., blanke Schlaufen 229 M., gezinkte Schlaufen 70 M., verzinkte Stacheldrähte 250 M., verzinkte Flachdrähte 225 M.

Geschäftsnachrichten.

Bruchsal. Frieda Bindig eröffnete Württemberger Str. 14 ein Blumen- und Kranzgeschäft.

Rastatt. Als Landschaftsgärtner hat sich hier Fritz Häfner, Karlsruher Straße, niedergelassen.

Rostock. Wismarsche Straße 29a eröffnete die Firma Strauer & Klüssendorf eine Samenhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau.

Tiengen (Baden). In dem ehemaligen Scherbergerschen Hause in der Hauptstraße hat Frl. Amalie Blum ein Blumen-, Kranz- und Samengeschäft eröffnet.

Personalien.

Verstorben:

Otto Arnold, Handelsgärtner in Leipzig.

Gustav Hänisch, Gärtner in Görlitz.

Christian Held, Gärtner in Gotha.

Max Hesdörffer, Schriftleiter und Begründer der Zeitschrift „Die Gartenwelt“ in Berlin. Mit ihm verlor der deutsche Gartenbau einen der volkstümlichsten und beliebtesten Fachschriftsteller.

Gustav Horeb, Gärtner in Hirschberg in Schlesien.

August Knobloch, Gärtner in Klingewalde (Schlesien).

Carl Rosenblatt, Obergärtner in Seppau (Schlesien).

Hans Spiecka, Kaufmann und Blumenhändler in Magdeburg.

Richard Würgau, Schloßgärtner in Canitz in Sachsen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Preisverzeichnisse usw.:

Wilhelm Alms, Samenbau und Großhandlung, Frankfurt a. M. - Oberrad. Hauptpreisbuch für 1920.

Haage & Schmidt, Gärtnerei, Samenbau, Samenhandlung in Erfurt. Hauptpreisverzeichnis über Samen und Pflanzen.

Paul Hauber, Großbaumschulen in Dresden-Tolkewitz, Frühjahrspreisbuch und Samenliste für 1920.

Max Kornacker, Samenzucht, Wehrden a. d. Weser. Hauptpreisbuch für 1920.

Christian Julius Koch, Samenhandlung mit Versuchsgärtnerei, Leipzig. Preisverzeichnis für Wiederverkäufer für 1920.

Nachdruck, auch im Auszuge, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Am 15. Februar wird mit der Einziehung der rückständigen Bezugsgebühr für 1920 begonnen. Wir richten daher an diejenigen unserer geschätzten Abonnenten, mit denen ein späterer Zahlungstermin nicht ausdrücklich vereinbart wurde, die ergebene Bitte, nach diesem Termine freihändige Zahlungen nicht mehr zu leisten, damit sich diese nicht mit unseren Nachnahmen kreuzen. Wer diese Einziehungsform nicht wünscht, wird gebeten, uns noch rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen.

Leipzig, im Februar 1920.

Verlag und Schriftleitung von „Der Handelsgärtner“.

Bewährte Grassamen-Mischungen:

- T Tiergarten-Mischungen la M 300.—
- R Gartenrasen-Mischungen la M 340.—
- Sch Schattenrasen-Mischungen M 350.—
- Rb Bleichrasen-Mischungen M 360.—
- Wt Mischung für trockne Wiesen und mit Kleezusatz M 300.—
- Wf Mischung für feuchte Wiesen und mit Kleezusatz M 310.—

alles sofort lieferbar für 50 kg ab Lager Blankenburg/Harz gegen netto Kasse (Nachn.), Säcke besonders berechnet oder franko einzusenden, bietet an, sol. Vorrat unverkauft

Conrad Trumpff
Samenhandlung
Blankenburg (Harz).

Rosacarina, Rotklee, Luzerne, Esparsette, Schwedenklee, Seradella usw., Futterrüben-, Kohlrübensamen, Hülsenfrüchte auf Anfrage. 2843

Dauer-Anzeigen haben besten Erfolg.

Lauril-Baumwachs

Lauril-Carbolinum
Schwefelkalkbrühe
Citocid-Patronen

liefert in Friedensware

Otto Hinsberg,
Chem. Fabrik,
Nackenheim a. Rhein.

Blumenkohl,
Erfurter Zwerg (knapp)
100 gr 120 M., 10 gr 15 M.,
Glas Kohlrabi,
weißer und blauer,
100 gr 3,20 M., 10 gr 0,45 M.
nur keimfähige Saat,
per Nachnahme.
August Wapenhensch, Erfurt,
Weitergasse 13. 2778

Wer ständig infiziert, erhöht ständig seinen Umsatz.



Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen,
wurde vor einigen Jahren von unserer
Firma in den Handel gebracht.

Sluis en Groot's
Koninklijke
Zaadteelt en Zaadhandel
Samengroßhandlung,
Enkhuizen (Holl.)
empfiehlt ihre mit größter
Sorgfalt gezogenen
Gemüse- und
Blumensamen.

Unser neuer Katalog ist erschienen und wird auf Verlangen gerne jedem Samenhändler gesandt. [2744]

Düngkalk aller Art
Bah & Steinert, Cassel.

Preisliste

Obstbäume in allen Formen
Koniferen z. Schmuck- und Friedhofspflanzung
Laubhölzer 2657
Allee-bäume
empfiehlt in bester Ware
O. Poscharsky,
Baumschulen
Laubegast
bei Dresden.
kostenlos!

Torfstreu/Torfmulle
Bah & Steinert, Cassel.

Bei Bestellungen nehme man Bezug auf den „**Handelgärtner**“

Gemüsesamen
Blumensamen
Gras-u. landw. Samen
liefert in hochkeimfähiger Ware

Obstbäume
Beerenobst
Ziergehölze

Rosen
Stauden
Nadelhölzer

Gärtengeräte u. Werkzeuge
Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz
Großbaumschulen, Samenzüchterei
Samengroßhandlung

Maiblumen-Pflanzkeime
1- und 2jährige hat abzugeben
[2812] **Otto Seetzen, Zuckelhausen** bei Leipzig.

Dirkmaat & Van Ooyen
Broek op Langendyk (Holland)
Samen- und Blumenzwiebelhandlung [2781]
liefern alle Sorten Samen.
Spezialadresse für Langendyker Kohl- und Zwiebelsamen.
Verlangen Sie Offerte. Garantieren Sortenechtheit. Billige Preise.

Rhabarber-Teilkumpen **Monarch**
garantiert echt

1/10 Stück Mk. 60.—, 1/100 Stück Mk. 555.—
Versand per Nachnahme.
Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Uko Boelken, Langenfeld (Rhld.) 24
Fernsprecher 50. [2833]

[2817] **Sonderangebot!**
J. de Bres, Samenzucht, Dordrecht (Holland)

liefert gegen Nachnahme

	per Kilo M.
Weißkohl, Braunschweiger	35.—
Kohlrabi, blaue od. weiße Wiener	60.—
Mairüben, runde weiße allerfr.	6.—
Steckrüben, große gelbe	6.—
Möhren, gelbe Lebericher	12.50
„ rote Brabanter	10.—
„ Amsterdamer Treib-	20.—
Zwiebeln, blutrote	40.—
„ gelbe	30.—
Porree, dicker Winter-	60.—
Rettich, langer schwarzer	12.—
Rote Beeten, schwarzrote dunkell.	8.—
Gelbe Pflanzschalotten 300 M pro 100 Kilo.	

Sämereien-Angebot.

Gurken , lange und mittellange	kg 45 M.
Schlangengurken , lange grüne	55 "
Kohlrüben , gelbe Schmalz-	7 "
Karotten , Nantaise, abgerieben	20 "
Rote Rüben , runde schwarzrote	8 "
Zwiebeln , gelbe Zittauer Riesen-	50 "
in sortenechter, gut keimfähiger Qual., solange der Vorrat reicht. Vorstehende Preise nur bei Bezugnahme auf diese Zeitung.	

Verlangen Sie meine Preisliste 1920!
[2832] **Adolf Harprecht, Samengroßhandlung, Magdeburg 6.**
Telegrammadr.: Adhar, Magdeburg Fernspr. Nr. 2585 u. 8387.

TABAKSAMEN

diesjähriger Ernte, gibt prima großblättrigen Tabak, Portion 10 Mark; gibt za. 10000 Pflanzen. Gebrauchsanweisung liegt bei. Versand gegen Nachnahme. Sofort bestellen, da Nachfrage sehr groß. [2688]
Albert FÜRCHINGER, Harthausen bei Speyer, Rheinpfalz.

Spezial-Samenangebot

Nur wirklich zuverlässige, erprobte Qualität, ganz sortenecht und hochkeimend. 1 kg M 100 g M
Blumenkohl, Erfurter Zwerg-, I. Qual. 600.— 70.—
„ dänischer Export 600.— 70.—
Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen . . . 45.— 5.50
Kohlrabi, früher weißer englischer . . . 20.— 2.50
Mohrrüben, Nantes, abger. Saat . . . 25.— 3.—
Runkeln, g. Eckend. Elite-, 10 kg 40 M, 11.— 1,20
Spinat, verbess. Gaudry und fläm. Riesen-, 100 kg 360 M, 10 kg 40 M, 4.50 —
Triumph-Aster, reine Farben, 10 g 13 M, — 160.—
Kleinere Mengen mit 10 vH Preisaufschlag.
Preisliste auf Wunsch kostenlos zu Diensten. 2829

Heinrich Kersten, Berlin-Lichtenberg
Fernsprecher 1335 — Roederstraße 58

Johs. Noth jr., Fischbach (Freistaat Gotha)

Vorteilhafte Bezugsquelle für 2830

Grassamen, Nadel- u. Laubholzsaaten
Spezialität: **Grassamenmischungen**

Vertikale Untergrund-Kultur
Verjüngung von Obstbäumen
Schnelles Herstellen von Pflanzgruben
Sprengen von Baumstubben und
Steinen im Acker
 durch unser altbewährtes
Romperit C-Spreng-
kultur-Verfahren
 Reich illustrierte Literatur kostenlos von der
Dresdner Dynamitfabrik, Dresden,
 Abteilung Landwirtschaft.

Hornspäne,
 Ia. feinflock., 12 1/2 kg M. 36.—,
 50 kg M. 142.—, Postp. M. 13.20,
 ohne Verpack. ab Lager, Nachh.
Lindenbastmatten, kg M. 5.—
Ia. Raffiabast,
 kg M. 15.—, 18.— und 20.—
Papierbindegarn,
 mit Drahteinlage, kg M. 4.20
 4 1/2 kg M. 18.—
Constantin & Löffler,
Mannheim.

Schönleins gesetzl. gesch.
Frühbeetfenster
 mit verz. Eckverbindung sind die
 besten.
 Kein Faulen der Holzzapfen, viele
 Anerkennungen; ferner Gartenglas,
 guten Oelkitt und reinen Leinölkitt,
 Oele, Farben, Diamante, strk. verz.
 Gießkannen, Holzgefäße aller Art.
 Reelle Bedienung. [2765]
 Verlangen Sie bitte Preisliste.
Schönlein & Thieme,
Leipzig-Lindenu, Fernruf
 Siemerstraße 2. durch
Leipzig-Gohlis, Nr.
 Roonstraße 8. 33089.

Neu! Praktischer Obstbau. Neu!
 Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und
 Fruchtzucht für Berufsgärtner und Liebhaber
 von **Nicolas Gancher.**
 5. Auflage, neubearbeitet von **Max Heschdörffer.**
 Mit 414 Textabbildungen und 4 Tafeln. — Preis M. 18.75.
 Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.

Ein großer Posten
Frühbeet-Fensterrahmen
 100 x 150 cm groß, 2 Holzsprossen
 aus gutem Kiefernholz, sofort preiswert lieferbar
Oscar R. Mehlhorn
 G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiß) Sachsen.

Gartenharken
 mit Holz- oder Metallrohr-
 zinken und Metallrohrbügel
 offeriert in guter, solider Aus-
 führung [2793]
M. Reimann,
 Frankfurt a. Oder.

Hornspäne
 mittelfein. Ia. Qualität
 Mk. 13.50 per Postkollo (4 kg)
 „ 300.— „ 100 kg
Raffiabast
 extra breite helle Ware
 Mk. 18.— per kg
 „ 80.— „ Postkollo (4 1/2 kg)
 offerieren
A. M. Jacobsen Söhne,
 Hamburg 1, Woltmannstr 7/9.
 Preise für größere Quantitäten
 brieflich. [2838]

Imprägnierten Hanfbindfaden
 in bekannter Güte zu Stroh- und
 Schattendecken, äußerst halt-
 bar, unverstocklich. schwach
 à kg 24 M., stark à kg 20 M.
 empfiehlt [2792]
Benno Bunzel, Seilfabrik,
 Eberswalde.
 Nichtkonvenierendes nehme
 zurück.

Das Tagebuch
des Gärtners.
 Verlag der Landwirtschaftskammer
 für die Rheinprovinz. Mit einem
 Vordruck für die richtige Führung.
 Wir empfehlen das Tagebuch
 jedem Handelsgärtner angelegent-
 lichst zur Anschaffung für seine
 Lehrlinge. Seine ordnungsgemäße
 Benutzung wird sicher zur Erzie-
 hung tüchtiger junger Gärtner mit
 nicht nur äußerlichen, sondern innerer
 Anteilnahme am Berufe und
 der Tätigkeit in ihm wesentlich
 beitragen. — Preis M. 2.25.
 Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.

Holzwohle und Seiden-Holz-
 wolle u grün, ge-
 rucht, etwa 30%
 leicht als Ki-ternwolle, empf. Holz-
 wolle-Fbk. Lochmühle. Wernigerode.

Mehlfeine Hornspäne,
 Postpaket frei Packung 13 M.
Hornmehl
 Postpaket frei Packung 12 M.
 Bei größeren Mengen bitten
 anzufragen. 2242
Jahn & Hampel,
Dresden-A., Jahnstraße 4

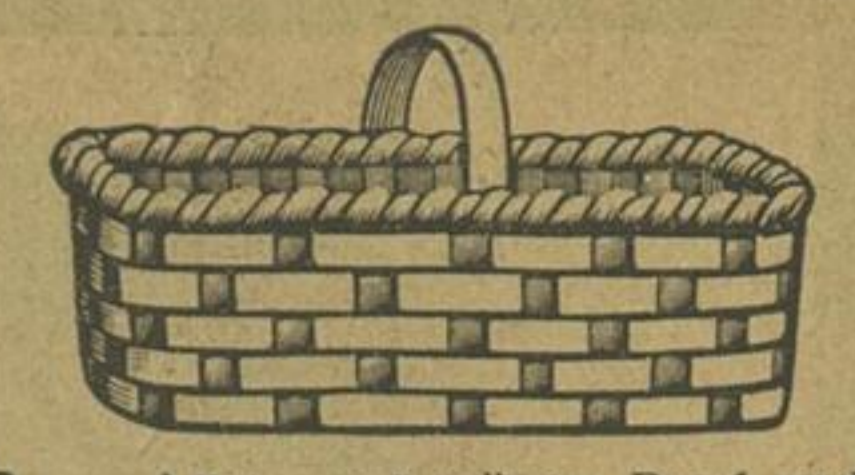
Stecklingsstöpfe
 aus Pappe
 Für Gemüse- und
 Blumenzucht.
 Gr. 1: 7 x 7 cm,
 40 M. Gr. 2:
 9 x 9 cm, 85 M.

Blumentöpfe
 imprägniert (ohne Löcher)
 als Ersatz für Tontöpfe [2816]
 Größe 3 9 x 9 cm 300 Mark
 Größe 4 12 x 12 cm 390 Mark
 für 1000 Stück ab Fabrik ausschließlich
 Verpackung. Versand gegen Nachn.
Schmidt & Co., Elberfeld.

Das Beste
 für
Gärtnereibetriebe
 ist mein von mir selbst als
 Fachmann erfundener u. seit
 Jahren gut bewährter
Oelhaltiger
Asphalt-Kitt
 per Ztr. 58 M. einschl. Verpackg.
Heinr. J. Jansen,
 Kunst- und Bauglaserei,
 Bremen, Gastfeldstr. 61.
 Eine Anzahl freiwilliger Aner-
 kennungsschreiben haben der Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes im Ori-
 ginal vorgelegen. [2621]

Normal-
Dünger
 Stickstoff, Phosphor,
 Kali usw. für zarteste
 Topfpflanzen geeignet,
 4 1/2 kg 5.50 M,
 50 kg 50 M. (ohne Sack).
Normal-
Dünger
Marke S
 Stickstoff, Phosphor,
 Kali für Topfpflanzen,
 Mistbeet und Freiland,
 50 kg 30 M. (ohne Sack).
Hornspäne
Hornmehl 2671
Carl Schumann
 Lichtenstein-Gallenberg i. Sa.

Dratgellicht lief. jed. Posten
 billigt. Vorrats-
 liste geg. Freim.
Ernst Herrschuh, Maschinen-
fabrik, Reichenbrand i. Sa. 21.



Beere Körbe mit grünem Rand und
 Bogenhenkel, wie Abbil-
 dung, à 7, 10 u. 25 Pfund fassend,
 à 150, 200 u. 250 Pf., 12-20 Stück ein
 5 Kilo-Postpaket.

Spankörbe extra stark, wie Abbil-
 dung, zum Obst- u. Ge-
 müseversand, à 25, 40 und 60 Pfund
 fassend, à 400, 500 u. 650 Pf., 4 bis
 8 Stück ein 5 Kilo-Postpaket.

Spankörbe m. Deckel u. Bogenhenkel,
 z. Eiversand, à 15 20 u.
 30 Eier fassend, à 325, 375 u. 425 Pf.,
 10 Stück ein 5 Kilo-Postpaket.

Holzstoff-Eierkisten für 1, 15, 24, 36,
 48 u. 60 Eier, à 260, 280, 390, 470, 600 u.
 700 Pf., 3-7 St. ein 5 Kilo-Postpaket.

Holzstoffkisten für Obst- u. Tomaten-
 Vers., à 6, 9 u. 13 Liter
 fassend, à 150, 175 u. 200 Pf., 5-10 St.
 ein 5 Kilo-Postpaket.

Eibeerschachteln aus Span, à 1/2, 1
 u. 2 Liter fassend,
 à 50, 100 u. 200 Pf., 20-40 St. ein 5 Kilo-
 Postpaket. — **Spankörbe** zum lebend.
 Geflügel-Versand, à Satz 6 Stück mit
 Deckel 38 M., z. Tauben- u. Kaninchen-
 Versand, à Satz 8 Stück mit Deckel
 38 M. Preisliste frei. [2833]
Wirth, Hinterhuhmannsdorf
 bei Ziegelheim (Sachsen).

Kittlose
Frühbeetfenster
 D. R. G. M. 2127
 aus Ia Stammkiefer mit glatter
 Rohglasverglasung liefert
Süddeutsche Dachfensterfabrik
 Inh. Carl Bitz & Co., Landau (Pfalz).

Holzwarenfabrik 2827
Ernst Bartholome (Inhaber: Hermann Bartholome) **Hofl.**
Geschwenda (Thüringer Wald), Gutshof
 bringt sein großes Lager von
Blumenstäben (alle Sorten), Etiketten, Kisten,
Kistenbrettern, Rundstäben, Baumkübeln usw.
 in empfehlende Erinnerung. Katalog gern zu Diensten.

Lehr-Verträge neu bearbeitet, Stück 25 Pf.,
 empfehlen
Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.
 Zu sofort wird lediger
Gärtnergehilfe
 gesucht, der den Kutscherposten
 mit zu versehen hat und leichte
 landwirtschaftliche Arbeit verrichtet.
 Zeugnisabschriften und Lohnan-
 sprüche einzusenden an Gutsbes.
 Thormeyer, Nichtwitz, Post Arzberg,
 Kreis Torgau. 2842

In Gärtnereien u. Landwirtschaftsbetrieben bestens
 eingeführter technischer
VERTRETER
 übernimmt noch die Vertretung **erstklassiger Häuser in**
Gärtnereien aller Art für Süddeutschland. Offerten
 unter 1841 k an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf.
 Um zu räumen, verkaufe einen Posten **Blutbuchen, Rot-**
buchen, div. Nadelhölzer, Taxus, Bergkiefern und sonstige
Parkpflanzen. Anfragen erbitet [2823]
Fritz Schuster jun., Schöneck i Vglt., Feldstraße 55 b.

Ganzer Baumschulbestand
 steht zum Verkauf.
Obstbäume, Beerensträucher, Heckenpflanzen,
Ziersträucher.
 Anfragen unter **K. B. J. 2839** befördert die Geschäfts-
 stelle des „Handelsgärtners“.

Obstbaumkarbolinum,
Baumwachs,
Raupenleim
 liefert prompt jeden Posten [2654]
Niederlausitzer Oel- und
Lack-Industrie, Kottbus.

Ohne Witterung
kein Fang! 2815
Fuchswitterung 3,50 M.,
Marder-, Wiesel-, Iltis-,
Katzen- u. Taubenwite-
rung 4,— u., Ia Vogel-
leim 4,50 M. Alles mit
 Gebrauchsanweisung
 Bei Aufträgen von 10 M.
 franko.
M. Joh. Breuer
Elmptb. Brüggel (Rhld.)

Neu! Tabakbüchlein Neu!
 von R. Steppes. Preis M. 1.80.
 Zu beziehen von
Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.

Empfehlenswerte Bücher!

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Preise!

Allendorfs Kulturpraxis der Kalt- und Warmhauspflanzen. (Dritte Auflage.) Neubearbeitet von Max Hesdörffer unter Beteiligung einer Anzahl anderer bewährter Fachleute. Preis 19 M.

Der deutsche Tabakbau unter Heranziehung auch außerdeutscher beachtenswerter Maßnahmen. Von R. Steppes. Preis 2,60 M.

Der Gemüsesamenbau. Von R. Trenkle. Preis 2,60 M.

Der Gärtnerberuf von Theodor Lange, ein Führer und Berater von der Lehrzeit bis zur Selbständigkeit. Preis geb. M. 5,95.

Der praktische Gemüsegärtner. Von Fr. Saftenberg. Mit 75 Abbildungen. Preis gebunden 3,90 M.

Der praktische Schnittblumenzüchter der Neuzeit. Von Schnurbusch. Zwei Teile in einem Bande. Preis 11 M.

Der Walnußbaum, seine Anzucht und Pflege. Mit einer Zusammenstellung und Beschreibung der am häufigsten vorkommenden Walnußspielarten. Von Franz Schönberg, württ. Garteninspektor, Hohenheim. Mit 35 Abbildungen. Preis M. 3,30.

Der Zwergobstbaum und seine Pflege. Eine Anleitung für Gartenfreunde und Obstzüchter von Max Löbner, Kgl. Garteninspektor in Dresden. Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 46 Abbildungen. Preis 5,20 M.

Die Anwendung der künstlichen Düngemittel im Gartenbau. Aus der Praxis für die Praxis von Berthold Trenkner. Zweite, verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. Preis 1,65 M.

Die Blumenbinderei von Willy Lange. Anleitung zur künstlerischen Zusammenstellung von Blumen und Pflanzen und zur Einrichtung und Führung einer Blumenhandlung. Mit 56 Abbildungen. Preis M. 4,—.

Die Bindekunst. Leitfaden zur Herstellung aller Arbeiten aus Blumen. Von J. C. Schmidt. 3. Auflage. Preis broschiert 3 M.

Die Champignonzucht in ihrem ganzen Umfange für jedermann. Praktische Anleitung zur erfolgreichen Zucht nach eigenen Erfahrungen von Karl Panten. Mit 15 Abbildungen. Preis 1,35 M.

Die Ernährung gärtnerischer Kulturpflanzen. Von Professor Dr. Paul Wagner, Vorstand der Landwirtschaftlichen Versuchsstation des Freistaates Hessen in Darmstadt. Sechste, neubearbeitete Auflage. Preis 6,60 M.

Die Fruchtbarkeit der Obstbäume, ihre physiologischen Ursachen und ihre Einleitung auf künstlichem Wege. Von Walter Poenicke, Baumschulbesitzer in Delitzsch. Mit 32 Abbildungen. 2. Auflage. Preis 3 Mark.

Die Gemüse-Samenzucht im Felde und im Garten. Von Stopje. Preis 1,60 M.

Die Praxis der Schnittblumengärtnererei, ein Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnerbetrieb. Von Kurt Reiter. Mit mehreren 100 Textabbildungen, vollständig in 10 Lieferungen zu je 1,75 M. Alle 10 Lieferungen in einem Bande gebunden 23,10 M.

Die Tittel-Propfung, nebst Anhang über Pflege und Düngung der Obstbäume, von Landwirt Bruno Tittel, mitbearbeitet von Obstbautechniker Georg Kaven, Dresden-Tolkewitz. Mit 122 Abbildungen. 3. Auflage. Preis 1,80 M.

Die wichtigsten Feinde und Krankheiten der Obstbäume, Beerensrüucher und des Strauch- und Schalenobstes. Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Von Prof. Dr. Gustav Lüstner. Preis gebunden 4 M.

Feinde und Krankheiten der Gemüsepflanzen. Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Gustav Lüstner, Vorsteher der Pflanzenpathologischen Versuchsstation in Geisenheim a. Rh. Mit 43 Abbildungen. Preis 1,20 M.

Gartenentwürfe. Vorschläge über die künstlerische Gestaltung von Hausgärten und Parks mit Beispielen und Gartenbeispielen. Von Johannes Böttner, Gartenarchitekt. Mit 57 Abbildungen. Preis gebunden 5,20 M.

Alle vorstehend genannten Werke können gegen Nachnahme bezogen werden durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstr. 17.

R. A. van der Schoot, Blumenzwiebel- und Stauden-Kulturen, Hillegom (Holland).

2584

Die eigenen Kulturen umfassen über 110 Hektar und gehören zu den größten Hollands.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Lehr-Verträge!

Neu bearbeitet

Stück 25 Pf.

Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.

Frühbeetfenster

aus bestem Kiefernholz empfiehlt und bittet um Einholung von Angeboten [2704] Friedr. Wilh. Kauffmann, Tambach bei Gotha.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Saftenberg, Leipzig. — Verlag von Thalacker & Schwarz, Leipzig.
Druck von Gustav Pritz & Co., Leipzig.

Der Handelsgärtner

Bezugspreis

bei direktem Bezug vom Verlag: für Deutschland M. 7.—, für das Ausland M. 12.—, durch die Post oder den Buchhandel M. 24.— pro Kalenderjahr. Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen

40 Pfennig für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile, auf dem Umschlag 50 Pfennig, im Reklameteil M. 1.50 für die zweigespaltene 105 mm breite Petit-Zeile. Teuerungszuschlag 50



Carl Beck & Comp.,
Quedlinburg, Samenbau u. Samenhandlg.
Spezialität: Rübensamen, sowie alle gangbaren Gemüsesamen.
Anbau allein von Rübensamen pro Jahr etwa 1000 preußische Morgen.
Sehr vorteilhafte Bezugsquelle für größeren Bedarf. [2802]

Obst-wildlinge

wie Apfel, Birnen, Pomme Doucin, Quitten, Mahaleb, Mirabolanen, Vogelkirschen, Süßkirschen, ferner Johannisbeeren, Stachelbeeren, Rosen sowie alle Hecken- und Forstpflanzen empfiehlt in großer Auswahl [2716]
Firma **H. H. Pein,**
Halstenbek (Holstein).

TERRA
Aktiengesellschaft für Samenzucht
Aschersleben 2805
Elite-Gemüse- u. Blumensamen f. Handelsgärtner.
Kataloge auf Anfrage.

Carl Robra, Samenzucht G. m. b. H.
Aschersleben, gegründet 1870.
Eigene ausgedehnte Kulturen in sämtlichen Gemüse- und Blumensamen. [2713]
Spezialität: Erbsen-, Bohnen- und Futterrübensamen. Preislisten auf Anfrage.

HJALMAR HARTMANN & CO.,
Samenzüchter
Kopenhagen, B. 2520
Kohl-, Möhren- und Rübensamen.
Offerte auf Wunsch.

Heinr. Mette
Quedlinburg,
Samenzüchterei, gegr. 1784.
kultiviert seit alter Zeit in größtem Maßstabe: Gemüse- und Blumen-Samen, Elite-Futter-Rüben-Samen. Landwirtschaftl. Sämereien u. Saatgetreide. Besichtigung der etwa 3000 Morgen (etwa 750 ha) großen Wirtschaften ist gern gestattet. Kutschwagen stehen auf vorherige Anmeldung frei zur Verfügung. [2806]
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Gebrüder Dippe R.-G., Quedlinburg am Harz
Samenzucht
Selbstgeführte Wirtschaften: etwa 20000 Morgen
Deutschlands größte Samenzüchter, liefern in anerkannt hervorragender Qualität:
Gemüse- und Blumensämereien, Futterrüben-, Gras- und Feldsamen jeglicher Art,
sowie auf größte Leistungsfähigkeit gezüchtetes Saatgut von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen. 2819
Verlangen Sie Preisverzeichnis!

David Sachs, Quedlinburg,
Samenzüchterei.
Spezial-Kulturen von allen gangbaren Gemüse- und Blumensämereien.
Zuverlässige Bezugsquelle für Markt- und Handelsgärtner.
Verzeichnisse auf Wunsch kostenfrei! 2538

van Waveren & Herzog, Akt.-Ges.,
Weißenfels an der Saale. 2625
= Große Spezial-Kulturen =
von Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Radies, Spinat usw.
Filiale in Grootebroek bei Enkhuizen (Holland), woselbst ausgedehnte Kulturen von allen holländischen Kohlsämereien.

la Raffiabast
1 Kilo 18 M.
Buchenzweige
la präp., kurz geschn.
Postkollo 10 M.
Adlerfarn
Postkollo 10 M., Verpackung frei.
K. Bruchhans,
Hamburg 5. 2591

A. C. van der Schoot früher Mitinhaber der aufgelösten Firma **HILLEGOM**
R. van der Schoot & Sohn — HOLLAND —
Die eigenen Blumenzwiebel- und Staudenkulturen gehören zu den besten und größten Hollands.
2539
Telegramm-Adresse: „Hyacinthus Hillegom“.

Gebr. Laux 9782
in Haan (Rheinland).
Großhandel u. Großkulturen in Rüben- und Gemüsesamen.
Zweiggeschäft für Samenzucht in Enkhuizen (Holland).

Wir haben eine Pracht-Kollektion präparierter und doppelt präparierter **Hyazinthen zur Frühtrieberei.** 2503
Große Mengen v. Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Stauden usw. in nur Prima-Qualität zu haben b. d.
Blumenzwiebeln-Aktien-Gesellschaft,
Vogelenzang bei Haarlem (Holland).
Eigene Kulturen umfassend 40 Hektar. Briefwechsel erbeten.

Gemüsesamenbau
von R. Trenkle
M. 2.60
Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von präparierten **Natur-Cycas**

(Pa.-Qualität, breit geplättet), deren Vorzüge niemals von den künstlichen Ersatz-Cycaswedeln erreicht werden können, in den Grössen von 10/20 bis 60/70 cm bei

G. KLUGE, k. u. k. Hoflieferant, Sebnitz in **Niedereinsiedel** in Sachsen Böhmen

Ferner biete ich zu billigen Tagespreisen an: Buchen- u. Eichenlaub, Ruscus, gefärbt u. gestrichen, Arekablätter, Zamia in allen Größen, Felsenfarne, Alsophilafarne, gefärbt und präpariert, Seemoos, Korallenmoos, Erikamoos, Australmoos, Naturkapblumen, Eulalia, Erianthus, Pampaswedel, Agrostis, Cocosbast, Birkenrinde, Papierblumen in Prima-Qualität und bester Ausführung. 2729

Die besten Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen. 30 Früchte in naturgetreuer farbiger Wiedergabe, die anbauwürdigsten Sorten darstellend. Nach Aquarellen von Felix Kunze. Mit beschreibendem Text von C. Mathieu, Gartenbaudirektor in eleganter Mappe 13,20 M. — Verzeichnis der abgebildeten Früchte. **Kirschen:** 1. Königliche Amarelle. 2. Große Prinzess-Kirsche. 3. Herzogin von Pallua. 4. Königin Hortensia. 5. Große schwarze Knorpelkirsche. 6. Ostheimer Weitsel. 7. Hedelfinger Riesenkirsche. 8. Früheste der Mark. 9. Große lange Loth-Kirsche. 10. Kassins Frühe. — **Pfirsiche:** 11. Frühe Rivers. 12. Große Mignon-Pfirsiche. 13. Königin der Obstgärten. 14. Magdalenen-Pfirsiche. 15. Leopold I. 16. Alexander. 17. Amsden. — **Aprikosen:** 18. Aprikose von Nancy. 19. Wahre große Früh-Aprikose. 20. Aprikose von Syrien. — **Reineclauden:** 21. Große grüne Reineclauden. 22. Althanns Reineclauden. — **Andere Pflaumen:** 23. Königin Viktoria. 24. Anna Späth. 25. Frühe Fruchtbare, Early Prolific. 26. Hauszweitsche. — 27. Bühler Frühzweitsche. 28. Braunauer aprikosenartige Pflaume. 29. Jefferson. 30. Herrenhäuser doppelte Mirabelle. Zu beziehen durch **Thalacker & Schwarz, Leipzig-Reudnitz.**

Ludwig Merkel, Cassel

Königstor 23 Fernruf 1634

- empfehlenswert: [2808]
- Rosen $\frac{1}{2}$ M. 6.— b. 14.50
 - Dahlien „ „ 6.— „ 11.—
 - Wachsrosen $\frac{1}{2}$ M. 20.— b. 30.—
 - Holzbaströsl Gros M. 7,20 u. 9.—
 - Chrys. $\frac{1}{2}$ M. 7.— b. 20.—
 - Nelken „ „ 4 50
 - Wachs-Anemonen $\frac{1}{2}$ M. 15.—
 - Dekor.-Nelken Dtzd. M. 3.60

Vorerwähntes in allen Farben.

Ferner Kapblumen weiß 1200 St., farbig 1000 St. M. 24.—, Narzissen $\frac{1}{2}$ M. 6.25, Lilien M 5,50, Schneeballen M 5.—, Wachs-Callas M. 20.—, Strohblumen kg M 32.—

Kranzblumen Auswahlendung M. 60.—

Außerdem: Buchenlaub, Ruscus, Magnolien- und Lorbeerblätter braun, Hexzweige braun, Mohnköpfe natur, Kardendisteln ein- und zweifarbig, alle Sorten Zapfen, Hexbeeren, Kranzreifen, Draht, Drahtscheren, Krepppapiere, Packseiden, Papierkranzband, Franse, Bukettschleier, Myrtenblüten, Raffiabast, Tauspender usw.

Runde und ovale Nester, Rindenschalen, Pflanzkörbe, Henkelkörbchen von 65 Pf. bis

Verlangen Sie bitte Preisliste.

Ihre **Holzkrantzreifen**

liefert preiswert und gut. **Gustav Wuttig, Jauer.**

Wer ständig infiziert, erhöht ständig seinen Umsatz.

Düngerlehre

2., neubearbeitete Auflage von

Professor Dr. R. Otto, Vorsteher der chemischen Versuchsstation an der staatlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau zu Proskau.

Preis M. 4,40. Zu beziehen durch: **Thalacker & Schwarz** Leipzig-R., Comeniusstr. 17

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12.

Man verpacke Qualität und Preis mit anderen Anpflanzern!

Opaea, 40—90 cm, 100 Stück 78 M. Kote Beeren, Gros 90 Pf. Pflze, Gros 1,80, 3 M. Wachsblumen $\frac{1}{2}$ M. Krepptosen $\frac{1}{2}$ M. Dahlien $\frac{1}{2}$ M. Chrysanthemen $\frac{1}{2}$ M. Kapblumen $\frac{1}{2}$ M. Galle $\frac{1}{2}$ M. 18 M. 2 M. Draht kg 1,70, 2,3 M.

Narzissen $\frac{1}{2}$ M. 5 M. Nelken 3, 4, 8 M. Velleken 1 M. Margeriten 3 M. Vergißmichleite $\frac{1}{2}$ M. Rosenknospen $\frac{1}{2}$ M. 1, 2, 3 M. Zapfen, Disteln, Begonien, Stecknadeln, Krepptosen, Traneckarten.

Schleifen Dtzd. 6, 12, 18 M. Bukettschleier 5 M. Körbe 20, 50, 70, 90 Pf. Gold- u. Silbermyrte, Früchte, Jani, Vasen u. Körbe, Blumen, Zapfen, Disteln, Begonien, Stecknadeln, Krepptosen, Traneckarten.

Kranzblumen

Papier und Wachs, wie Dahlien, Chrysanthemen, Rosen, Nelken, Schneeballen, Anemonen, Paeonien, Malven, Callas, Hyazinthen, Kapblumen

in primärfärbung und reinen Farben

la präp. [2864]

la präp. Buchenlaub, la präp. Farne rotbraun, ledergelb und grün. Zapfen, alle Sorten, Hexbeeren, Hagebutten, Gold, Silber und grüne Myrten, **Kranz- und Bukettbänder** u. alle sonstig Binderei-Bedarfsartikel. Man verlange Preisliste.

Frankfurter Kranzfabrik und Kunstblumengroßhandlung **Schmidt & Wolf, Frankfurt a. M.,** Hinter dem Lämmchen 2.

Westdeutsche Spezial-Färberei

Dorsten i. W., Grenzstr. 32/34, Schließfach 44 empfiehlt:

- Wacholder 10.— M
- Hexblätter 11.— „
- Weymouthskiefer 11.— „
- Tanne 9.— „
- Kiefer 9.— „
- Holzwohle 11.— „
- Hex natur 6.— „
- Weymouthskiefer nat. 6.— „
- Wacholder natur 4.50 „
- Tannengrün nat. 8.— „
- Kieferngrün 10.— „
- Weidenkätzch. 10.— „

Verpackung frei gegen Nachnahme. Bei Abnahme größerer Posten Preise brieflich. — An uns eingesandtes Laub, Bast, Gräser usw. werden in kürzester Zeit in allen Nüancen präpariert 2825

Wickeldraht, Kranzdraht, geschn. Blumendraht

liefert Jakob Menningen II, Ransbach (Westerw.). [2505]

Einen großen Posten **Gartenglas** sowie **Frühbeetfenster** verkauft vorteilhaft **RobertKatzschmann** Döbeln. 2555

Sämtliche Artikel für Gärtnerbedarf und moderne Ausschmückung kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Monse & Co., Sebnitz i. Sa.** 2574

Kranzblumen (künstlich), besonders empfehlenswert: [2834]

- Capblumen, extra groß $\frac{1}{2}$ M. 2
- Aster, extra groß $\frac{1}{2}$ M. 6
- Schneeballen, mittel $\frac{1}{2}$ M. 5.50
- groß $\frac{1}{2}$ M. 7.50
- Nelke, groß $\frac{1}{2}$ M. 5.50
- Chrysanth., groß $\frac{1}{2}$ M. 9
- extra groß $\frac{1}{2}$ M. 12
- Dahlien, groß $\frac{1}{2}$ M. 8
- extra groß $\frac{1}{2}$ M. 14

Phantasieblüten in großer Auswahl. Neuheiten: **Tau-Wachrosen,** Blütentuffs, Callas in herrlichen Naturfarben. **Sortimentssendungen** von Kranzblumen reichhaltig sortiert von M. 50 bis 60 unter **Nachnahme.**

Hillemann & Rahle Blumenfabrik, Leipzig, Reichsstraße 21. Fernsprecher 19337.

Blumendraht

1	2	3	4	5	6	7	Bd.
40	28/31	21 u.	28 cm lg.				
8.60	8.70	8.80	8.90	9.20	9.30		pr. kg
				1	2	3	Blei

16, 21 u. 28 cm lg. 10 M. pr. kg

Kranzwickeldraht 1, 2, 3, Blei i. Ring 9 M. pr. kg, auf Holzstbch. gosp. 10 M. pr. kg

Starke Kranzweidenreifen Durchm. 40 50 70 cm p. Schock 6 7.50 9 M.

la Raffiabast helle, breite Ware, kg 25 M. **Otto Schleusener, Leipzig** Brüderstraße 3. 2449

Versandkartons Papierbindfaden Seidenpapiere Packpapiere Drucksachen jedes Quantum lieferbar. Master ohne Berechnung. Preise bitte einzuholen bei **Paul Gade, Frankfurt a. d. O.,** Papierwarenfabrik. [2721]

DAUER-Inserate haben besten Erfolg.

Raffiabast 3500 Ballen vorrätig in folgd. Qualitäten: 2794

Tamatave, gute Handelsware, **Majunga,** helle, breite Edelware, **Majunga, I. Qualität,** sog. „Fleuriste“, **Majunga „Extra“,** allerbeste, erstklassige Answahl, besonders geeignet zur Fabrikation von Luxuskorbwaren und anderen Luxuswaren.

Preise auf Anfrage. Angabe des benötigten Quantums erbeten. In Anbetracht der derzeitigen schwierigen Transportverhältnisse muß mit einer mehr oder minder langen Lieferfrist gerechnet werden; frühzeitige, möglichst sofortige Bestellung ist daher im Interesse der rechtzeitigen Ankunft dringend erforderlich.

Bernard Fils, direkter Import und Großhandel 29, Boulevard Garibaldi, Marseille gegr. 1872 — Telegrammaufschrift: Bulbseeds, Marseille. **Anfragen** wolle man an unseren Vertreter, Herrn P. Breinig, Trier, Kölner Straße 38, richten.

Der Handelsgärtner

Bezugspreis

bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland M. 7.—, für das
Ausland M. 12.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 24.—
pro Kalenderjahr.

Ausgabe z. Zt. 14tägig (Freitags).

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Anzeigen

40 Pfennig für die fünf-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 50 Pfennig,
im Reklameteil M. 1.50 für die
zweigespaltene 105 mm breite
Petit-Zeile.

Teuerungszuschlag 50%

Beachtenswerte Artikel in vorliegender Nummer:

Ordentliche 31. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe zu Berlin am 20. Februar 1920. — Zeichen der Zeit. — Praxis und Wissenschaft: Die Regelung der Erzeugung im Gartenbau. — Kleinere Mitteilungen. — Fragekasten der Abonnent-n. — Vereine und Versammlungen. — Bücherschau. — Handelsnachrichten. — Genossenschaftsregister. — Handelsregister. — Geschäftsnachrichten. — Personalien.

Ordentliche 31. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe zu Berlin am 20. Februar 1920.

Die großen Erwartungen, mit denen der Berichterstatter nach Berlin fuhr, wurden, das sei gleich vorweggenommen, insofern etwas enttäuscht, als er einen viel zahlreicheren Besuch der 31. Hauptversammlung, der ersten nach so langer Kriegspause stattfindenden, erwartet hatte. Schuld daran trugen jedenfalls die schwierigen Verkehrs- und Verpflegungsverhältnisse, die sich leider noch immer mehr verschlechtern werden. Trotzdem aber, so sollte man meinen, hätte sich eine größere Anzahl von Mitgliedern zu der diesmaligen Tagung in Berlin zusammenfinden müssen. Der Vorstand und die Verbandsleitung hatten sich jedenfalls mit bestem Erfolg bemüht, das Programm interessant und zeitgemäß zu gestalten.

Der 1. Vorsitzende, Herr O. Bernstiel, begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Worten. Besonders hieß er den Vertreter der Staatsregierung, Geh.-R. Dr. Oldenburg, sowie die Abgeordneten der beruflichen Vereine und Verbände usw. willkommen. Er gedachte dann der 3000 Verbandsmitglieder, die im Weltkrieg mitgekämpft haben. Ueber 300 von ihnen sind auf den Schlachtfeldern gefallen. Die Versammlung ehrte ihr Gedächtnis durch Erheben von den Plätzen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen ging der Redner dann auf die Arbeit ein, welche der Verband deutscher Gartenbaubetriebe für seine Mitglieder während der Kriegsjahre geleistet hat. Er hob vor allem die Arbeitsgemeinschaft hervor, welche zwar zur Folge gehabt habe, daß manche mit diesem Abkommen unzufrieden dem Verbandsrücken gekehrt hätten, jedoch sei der Zuwachs an Mitgliedern weit stärker als alle erlittenen Verluste. Die durch den unglücklichen Verlauf des Weltkrieges bewirkten Gebietsverluste des Reiches im Osten und Westen hätten leider auch nicht wenige Mitglieder des Verbandes aus seinen Reihen gerissen.

Der Ausblick in die Zukunft sei dunkel, und zwar sowohl in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht. Die Erzeugungskosten drohen unerschwinglich zu werden. Dazu komme die wieder beginnende Einfuhr gärtnerischer Erzeugnisse aus dem Auslande. Schon habe Italien seine blumengeschmückte Visitenkarte abgegeben und auch die südfranzösische Einfuhr habe wieder begonnen. Es sei zu befürchten, daß Deutschland wieder, wie vor dem Kriege, die Ablagerungsstätte für ausländische Gärtnereierzeugnisse werde. Um das zu verhindern, brauchten wir eine Regierung, die Verständnis für die Bedeutung und Bedürfnisse des deutschen Erwerbsgartenbaues habe und in bezug auf die Schutzzollfrage nicht versage. Leider aber fehle der gegenwärtigen Regierung jedes Verständnis für

unseren Beruf. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung werde keinesfalls nach Verdienst gewürdigt.

Auf die in Aussicht stehenden Gärtnereiausschüsse, die voraussichtlich im Anschluß an die Landwirtschaftskammern errichtet werden würden, setze man viele Hoffnungen. Der Gartenbau müsse aber in Zukunft nicht bitten, sondern fordern. Die deutschen Erwerbsgärtner wollen nur als zur Landwirtschaft gehörig betrachtet werden, deshalb habe sich der Verband dem Reichsausschuß für die Landwirtschaft angeschlossen. Auch bei den Arbeitnehmern beginne die Ansicht an Boden zu gewinnen, daß die Gärtnerei und die Landwirtschaft zusammengehöre. Von Arbeitgeberseite aus werde es jedoch nicht erstrebt, die Landarbeiterordnung in ihrem vollen Umfange auf die gärtnerischen Arbeitnehmer anzuwenden. Auf alle Fälle sei jedoch der Achtsturentag für den Gartenbau zu kurz bemessen.

Zum Schlusse richtete der Redner noch Worte des Dankes an den Generalsekretär und das Gesamtpersonal des Verbandes und beendete damit seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Generalsekretär Beckmann ergriff nunmehr das Wort zu seinem Vortrage: **Was tut uns not?**

Es sei zwar nicht alles neu, was er zu sagen habe. Das Thema sei vielmehr schon immer und immer wieder erörtert worden, aber freilich liege zwischen dem Einst und Heute ein großer Unterschied. Früher habe man über diese Dinge voll Kraftbewußtsein und Ruhe gesprochen, heute sei es ein Verzweiflungsschrei. Der Boden wanke unter den Füßen und alle sittlichen und erzeugenden Werte seien im Niedergang begriffen. Aber wenn auch das Reich seinen Glanz eingebüßt habe, nie würden uns die Feinde die Liebe zur Heimat aus dem Herzen reißen. Wer dem Vaterlande nicht die Treue wahre und nicht mit Hilfe, es aus seiner Not zu erlösen, der verliere auch die Existenzmöglichkeit in seinem Berufe. Deshalb sei das Zurückschauen in die Vergangenheit zwecklos. Man müsse vielmehr der Gegenwart entschlossen ins Auge blicken. Durch seine Kriegsarbeit habe der deutsche Erwerbsgartenbau den Beweis erbracht, daß wir nicht auf die Einfuhr gärtnerischer Erzeugnisse angewiesen sind. Die früher nur der Blumenzucht dienenden Betriebe hätten durch die umfassende Umstellung auf den Gemüsebau, eine große Anpassungsfähigkeit bewiesen. Ueberhaupt habe die große Ausdehnung des Gemüsebaues durch die deutschen Gärtner es erst ermöglicht, daß wir so lange durchgehalten haben. Die Leistungen des Gartenbaues seien um so höher anzuerkennen, weil sie trotz der schweren Hemmungen durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst vollbracht worden sind. Dem Gartenbau gebühre daher die Anerkennung für seine Tüchtigkeit. Darum sei die erste Antwort auf die Fragestellung des zur Erörterung stehenden Themas: **Was tut uns not? das Wort: Gerechtigkeit für die Existenznotwendigkeiten des Erwerbsgartenbaues!**

Damit sei es aber leider sehr schlecht bestellt. Ein Beweis dafür, wie gering die Regierung die wirtschaftliche Bedeutung des Gartenbaues bewerte, liege darin, daß

in den Reichswirtschaftsrat neben 62 Landwirten nur 2 Gärtner berufen worden seien, und von diesen nur ein einziger Arbeitgeber! Man habe den Eindruck, als ob die betreffende Regierungsstelle die Mitglieder dieser wichtigen Behörde wahllos ausgeknobelt habe. Der Verband habe deshalb den Antrag gestellt, die Anzahl der gärtnerischen Mitglieder des Reichswirtschaftsrates zu verdoppeln.

Die Neuregelung des Landwirtschaftskammergesetzes sei auch für den Gartenbau eine außerordentlich wichtige Angelegenheit. Man habe den Gärtnern durch das Landwirtschaftsministerium die feste Zusage erteilt, daß den Landwirtschaftskammern besondere Fachkammern für Gartenbau angegliedert werden würden. Mit der Verwirklichung dieser Zusage werde eine wichtige Notwendigkeit unseres Berufes erfüllt. Diese Gartenbaukammern sollen Einrichtungen werden, die zwar innerhalb der Landwirtschaftskammern stehen, diesen jedoch in bezug auf die Selbständigkeit der von ihnen zu fassenden Beschlüsse nicht unter-, sondern nebengeordnet sind. Im übrigen gehöre der Gartenbau seinem ganzen Wesen nach zur Landwirtschaft und wolle auch dazu gehören, ohne jedoch etwa hierdurch arbeitsrechtliche Vorteile zu erstreben.

Friede mit den Arbeitnehmern sei eine weitere Notwendigkeit für das Gedeihen des Berufes. Jedoch sei die allgemein einseitige Forderung: „Mehr Lohn, weniger Arbeit“ unerfüllbar, ebenso wie die sechs-, sieben- oder achtstündige Arbeitszeit. Auch bei den Arbeitnehmern beginne diese Einsicht an Boden zu gewinnen; sie seien in diesem Sinne an den Verband wieder herangetreten und die angebahnten Verhandlungen würden hoffentlich in Kürze zu Ende geführt werden.

Die Hoffnung auf Erfüllung ihrer Schutzzollwünsche müsse die deutsche Erwerbsgärtnerei leider endgültig begraben. Sobald der Stand der Valuta wieder ein für den Wert unserer Mark günstigerer sei, müsse in steigendem Maße mit der Wiederkehr der Einfuhr gärtnerischer Erzeugnisse aus dem Auslande gerechnet werden. Angesichts dieser Sachlage sei der einzige Ausweg, der uns bliebe: die teilweise Umstellung unserer eigenen Erzeugung durch Ausnutzung der sich bietenden Kulturmöglichkeiten. So sei z. B. großer Wert auf die Förderung der Blumenzwiebelkultur zu legen. Mit dieser habe man ja vor längerer Zeit schon einmal einen beachtenswerten Anfang in der Umgegend von Berlin gemacht, damals allerdings in der Hauptsache nur deshalb, um die in Holland herangezogenen Zwiebeln durch einjährige Kultur in dem Sandboden der Mark leichter treibfähig zu machen. Auch gewisse Baumschulenerzeugnisse, die bisher aus dem Auslande eingeführt wurden, müssen wir selber auf deutschen Boden ziehen. Zwar seien fünf bis zehn Jahre notwendig, um in der Blumenzwiebelkultur etwas zu erreichen. Das dürfe uns jedoch nicht abschrecken, vielmehr müsse man mit voller Kraft ans Werk gehen. Der Gärtner müsse in Zukunft nicht nur Pflanzenzüchter, sondern auch Kaufmann sein. Das sei um so notwendiger, als sich mancher neue Wettbewerb herausbilden werde, so z. B. aus dem Siedlungswesen, dann ferner durch die Umwandlung bisher privater Luxusgärtnereien in Erwerbsbetriebe, außerdem durch Staats- und Kreisbauschulen usw. In dieser Hinsicht könne aber sicher manche Schädigung vermieden werden, wenn die Inhaber der Gartenbaubetriebe mehr als bisher bestrebt seien, in den örtlichen Behörden, also in denen der Gemeinde, des Kreises usw. Sitz und Stimme zu erlangen.

Die Erzeugung von Qualitätsware sei ein weiterer Punkt größter Bedeutung. Wichtig sei auch der Ausbau des Pflanzenbörsenwesens. Beide Umstände seien wichtige Handhaben zu einer erfolgreichen Preispolitik für die gärtnerischen Erzeugnisse.

Die Zukunft und Erziehung des gärtnerischen Nachwuchses sei eine für den Gartenbau sehr bedeutungsvolle Angelegenheit. Die Qualität der heutigen Jugend sei wenig zufriedenstellend. Aber es werde wieder eine andere Jugend kommen. Ueber die Fach- und Fortbildungsschulbildung unserer Lehrlinge sei früher viel hin und her geredet worden. Nun endlich habe Geheimrat Dr. Oldenburg durch seine bekannten Erlasse einheitliche Grundlagen geschaffen. Da diese vorläufig noch nicht Gesetzeskraft hätten, so werde dieser Umstand leider stellenweise als Grund zum Widerstand benutzt. So haben sich z. B. in einer ganzen Provinz nur 23 Gartenbaubetriebe als Lehrwirtschaften gemeldet, ein bedauerlicher Beweis von Interesselosigkeit!

Der Ausbau des Genossenschaftswesens sei für den Erwerbsgartenbau von größtem Werte. Redner begnüge sich mit diesem allgemeinen Hinweise, da die Angelegenheit von einem anderen Referenten in einem Sondervortrage auf der heutigen Tagung behandelt werde.

Das Verhältnis zwischen Gartenbau und Blumenhandel werde auch in Zukunft nie frei von Gegensätzlichkeiten bleiben. Die Gärtner seien aber bereit, das Einigende hervorzuheben und das Trennende nicht zu verschärfen.

Nachdem der Redner dan noch zur Mitarbeit am Verband deutscher Gartenbaubetriebe aufgefordert hatte, zitierte er einen Ausspruch des früheren Kaisers Wilhelm II., dessen man auch heute noch in menschlicher Teilnahme gedenken müsse. Das Wort laute: „Schwarzseher kann ich nicht gebrauchen“ und es habe auch noch heute Gültigkeit. Denn Schwarzseherei sei gleichbedeutend mit Mutlosigkeit, Mutlosigkeit aber bedeute Mangel an Pflichterfüllung. Daher sei Schwarzseherei Pflichtlosigkeit gegen das Vaterland. Gehe aber Deutschland zugrunde, so erleide der Beruf dasselbe Schicksal.

Darum müsse auch für den deutschen Erwerbsgartenbau die Losung gelten: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an. Mit diesen Worten schloß der Redner seine von der Versammlung mit reichem Beifall gelohnten Ausführungen.

(Schluß folgt.)

Zeichen der Zeit.

Von Max Tillack, Breslau,
Leiter der Gärtnereizentrale Breslau, e. G. m. b. H.

Wehe dem Berufsstande, der es nicht vermag, den Zwang wirtschaftlicher Verhältnisse zu überwinden. Es mehren sich die Zeichen, die darauf hindeuten, daß die wirtschaftliche Lage der Gärtnerei immer schwieriger wird, und woraus zu sehen ist, daß Zeiten, wie vor dem Kriege, bedingt durch Nachlassen der Kaufkraft des Publikums, durch Ueberproduktion einzelner Kulturen, durch Einfuhr ausländischer Blumen und Gemüse nicht mehr fern sind, wo, hervorgerufen durch den Druck der Abnehmer auf die Preisforderungen, dem Gärtner die Existenz bitter erschwert wird. Täuschen wir uns nicht, allgemein sind die verhältnismäßig gar nicht hohen angesammelten Kapitalien für die notwendigsten Reparaturen aufgebraucht und selbst hohe Einnahmen verhindern nicht, daß schon wieder großer Geldbedarf in Gärtnerkreisen herrscht. Wenn nun in Aussicht steht, daß unsere Preise gedrückt werden, daß man Auslandserzeugnisse wieder nur uns zum Trotz bevorzugt, wo soll da der Mut herkommen, mit fabelhaften Kosten Neu- oder Erweiterungsbauten vorzunehmen? Trotzdem aber versucht der Gärtner immer noch, sich anzupassen, er erwägt, auf welche Weise die Kulturen verbilligt oder vereinfacht werden, und geht Risiken ein, selbst, wo er genau weiß, daß sein Abnehmer, der Blumengeschäftsinhaber oder Händler vor dem Kriege, jetzt und auch in Zukunft nur an seinen eigenen Vorteil denkt. Fast in keinem Berufe findet man auch so viel gegenseitigen Geschäftsneid wie in diesem. Niemals werden wir eine uneigennützig Beurteilung der Lage der

Erwerbssgärtnererfahrung. Daraus erklären sich auch die fortwährenden Angriffe, die sich selbst auf Personen zuspitzen, gegen die handelsgärtnerischen Verkaufsgenossenschaften oder Absatzzentralen. Gerade diese dauernde Bekämpfung, das unsachgemäße, von keiner Erfahrung getrübe Urteil einzelner, welche sich als Kläffer gefallen, um ihre eigennützigen Absichten zu verdecken, sollte den Kollegen das Zeichen zu engstem Zusammenschlusse geben.

Erwerbssgärtner, laßt euch warnen, nicht die Zeit zu verpassen, denn schon nächstes Jahr wird es zu spät sein, und gerade der kleine Gärtner wird es bitter bereuen, die Zeichen der Zeit nicht verstanden zu haben. Hier müssen berufene Kollegen helfen und immer wieder auf die Kraftbildung durch genossenschaftlichen Zusammenschluß hinweisen. Der Anstoß ist gegeben, und nur die Schwerfälligkeit der meisten Kollegen kann noch Hindernisgrund sein. Deutsche Erwerbssgärtner, laßt euch nicht durch die wissentlich falschen Berichte einzelner, die bezwecken, die Breslauer und Dresdner Zentrale herabzusetzen, betören! Gerade darauf stützen wir uns und nicht auf das Wohlwollen dieser Egoisten. Wenn erst wieder die ziellose Massenüberschwemmung der Märkte einsetzt, ist es zu spät, heute aber ist es noch Zeit, höchste Zeit!

Nochmals betonen will ich, daß die Rentabilität des Betriebes besonders durch leichten Absatz gefördert wird, den eine vom kaufmännischen Geist geleitete Organisation zum Wohle des einzelnen lenkt. Nur in der Einigkeit, im Zusammenschluß liegt die Macht. Als Beispiel führe ich an, daß Großanbauer von Gemüse (leider hat der kleinere Gemüsebauer nicht das weitsichtige Verständnis) an mich mit der Bitte herangetreten sind, die gesamte Gemüseerzeugung zusammenzufassen, zu organisieren, mit der ausdrücklichen Maßgabe, daß bei Erscheinen von Auslandsgemüse sofort die Preise von der Zentralstelle aus so tief gesenkt werden, daß nach und nach der Breslauer Ort dem Auslandsgemüse verleidet werde. Zeitweise Ueberfüllung wird abgeleitet oder in eigener Konserven- und Präservenfabrik verwertet, und außerdem ist es noch mein eigener Plan, den direkten Verkehr zwischen Verbraucher und Erzeuger durch Errichtung von 15 bis 20 Verkaufsstellen in der Stadt zu erstreben, um so der Allgemeinheit und den Mitgliedern Vorteile zu verschaffen.

Das alles kann nur die genossenschaftliche Organisation, kein Verein, kein Verband erreichen. Im Blumen- und Pflanzenhandel ist die gleiche Notwendigkeit erst recht vorherrschend, auch da ist uns unser Schicksal in die Hand gegeben.

Müssen wir Gärtner nicht den Nachsatz der Schriftleitung des „Handelsgärtners“ auf den Artikel: „Warum müssen die Gemüsegärtner Genossenschaften bilden?“ beachten und beherzigen, welcher sich auf Seite 2 der Nr. 1/2 vom 2. Jan. befindet und folgendermaßen lautet:

Die Ausführungen des sehr geschätzten Herrn Verfassers sind außerordentlich beherzigenswert und zutreffend. Wir möchten sie aber dahin erweitern, daß nicht nur für die Gemüsegärtner, sondern erst recht für die Schnittblumen- und Topfpflanzengärtnerereien das Heil allein im genossenschaftlichen Zusammenschlusse liegt. Es wird die Zeit kommen, wo auch auf diesem Gebiete von irgendwelcher zeitweisen Knappheit nicht mehr die Rede sein wird, wo im Gegenteil auch in diesem Betriebszweige, wie früher, die Händler wieder versuchen werden, den Gärtnern die Preise zu diktieren (selbstverständlich nur deshalb, um das Gedeihen des Gartenbaues zu fördern). Wenn es erst wieder so weit gekommen sein wird, dann ist es natürlich zu spät, Verkaufsgenossenschaften zu gründen. Denn wenn einmal wieder eine Uebererzeugung mancher Artikel stattfinden wird, wird es immer kapitalschwache Erzeuger

geben, welche unter dem Druck ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Lage ihre Ware viel zu billig weggeben werden. Ist auf diese Weise erst einmal ein Loch in die Mauer geschossen, so ist die Gefahr nur zu groß, daß sie weiter bröckelt. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Natürlich kann der einzelne hierzu nichts tun. Nur die Absatzgenossenschaften können hier helfen. Wie gut sie ihre Pflicht erfüllen, das beweist die Erbitterung, mit der manche bereits bestehende gärtnerische Verkaufsstelle von gewissen Angehörigen des Blumenhandels bekämpft wird. Von Versicherungen des Wohlwollens ist noch kein Mensch satt geworden. Darum laßt die Bedenklichkeiten beiseite. Schließt die Reihen!

Deshalb zum Schluß die Parole: Deutsche Erwerbssgärtner, hört auf die Zeichen der Zeit, rückt genossenschaftlich zusammen! Ihr dient damit euch selbst und dem Wohle unseres Berufstandes.

Praxis und Wissenschaft

Die Regelung der Erzeugung im Gartenbau.

Das schlimmste Uebel, unter dem der Erwerbssgartenbau bisher gelitten hat, ist die planlose Erzeugung. Die Ueberschwemmung des Marktes bald mit diesem, bald mit jenem gärtnerischen Erzeugnis und der damit notwendigerweise verbundene Preissturz, den die betreffende Ware erlitt, trugen wesentlich zu der wenig zufriedenstellenden Lage des Erwerbssgartenbaues bei. Auch das letzte Jahr brachte eine solche Krise, und zwar war es der Gemüsemarkt, der unter ihr zu leiden hatte. Gar mancher Anbauer, der aus dem frühen Wirsing, dem Kohlrabi, den grünen Bohnen einen angemessenen Beitrag zu seinem Lebensunterhalt zu erzielen gehofft hatte, mußte die Erfahrung machen, daß der Erlös aus diesen Gemüsen kaum die Erzeugungskosten deckte, ja sogar zum Teil Verluste brachte. Wenn das schon in Zeiten der Nahrungsknappheit möglich war, wie soll es erst werden, wenn die Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt wieder normal geworden sind und wenn uns nach Besserung der Valuta das Ausland wieder wie vor dem Kriege mit Gemüse überschwemmt?

Was für das Gemüse gilt, hat nicht minder auch für die Topfpflanzen und Schnittblumen Geltung. Auch diese Erzeugnisse werden nach der Rückkehr normaler Verhältnisse genau wie das Gemüse unter den Folgeerscheinungen der unregelmäßig, planlosen Hervorbringung zu leiden haben. Soweit es sich um Schnittblumen und Zierpflanzen handelt, die unter freiem Himmel ohne wesentliche Zuhilfenahme von Glasbedeckung und Heizung zur Blüte kommen, ist diese Gefahr schon gegenwärtig vorhanden.

Nun hat in richtiger Würdigung der Sachlage der Gedanke der gärtnerischen Absatzgenossenschaften in den Kreisen der deutschen Erwerbssgärtner mächtig an Boden gewonnen. Die von diesen Genossenschaften erzielten Erfolge sind auch bisher schon recht erfreulich gewesen. Allenthalben ist deshalb der Genossenschaftsgedanke auf dem Marsche, und es ist zu erwarten, daß in nicht allzu großer Frist ein beträchtlicher Teil der deutschen Gartenbaubetriebe in Verkaufsgenossenschaften zusammengeschlossen sein wird.

Aber auch diese Organisationen werden es nicht verhindern können, daß durch Ueberfüllung des Marktes mit gewissen Waren den Erzeugern unter Umständen große Nachteile erwachsen, wenn der Erzeugungsvorgang selbst sich in der bisherigen Planlosigkeit auch fernerhin abspielt. Sie können allerdings, soweit es sich um haltbare Ware handelt, auch bei Fortdauer des gegenwärtigen Erzeugungssystems, das eben kein System ist, ihre Mitglieder durch Regelung der Zufuhr zum Markte vor allzu großer Schädigung durch einseitige Uebererzeugung bewahren. Soweit aber leichtverderbliche Waren in Betracht kommen, werden sie doch sehr oft unerwünscht starke Preissenkungen nicht verhüten können, wenn derartige Erzeugnisse in allzu großer Menge gleichzeitig zu Markte kommen. Deshalb sollten sie es als eine Hauptaufgabe betrachten, ihren Mitgliedern Richtlinien für die Erzeugung selbst zu geben, in dem Sinne, daß sie rechtzeitig eine Erhebung darüber veranstalten, welche Waren ihre Genossen im bevorstehenden Betriebsabschnitt anzubauen gedenken. Durch Vergleich der sich hierbei ergebenden Zahlen mit den in den einzelnen Warengattungen in der gleichliegenden Frist des Vorjahres bisher erzielten Umsätzen und durch eine gewissenhafte Prüfung aller sonstigen für den Absatz in Betracht kommenden Umstände wird die Leitung der Genossenschaft dann imstande sein, warnend einzugreifen, wenn die gefundenen Zahlen es vermuten lassen, daß eine Uebererzeugung des einen oder anderen Artikels zu erwarten sein wird. Es liegt im eigensten Interesse der Genossen, diese Warnungen zu beachten.

Für den Erfolg des Verkaufsgenossenschaftswesens scheint dem Verfasser die angedeutete Betätigung der Genossenschaftsleitungen ebenso wichtig zu sein, wie die Abwicklung des Verkaufes der Erzeugnisse.

Kleinere Mitteilungen

Geplante gärtnerische Neuanlagen aller Art. — A l t o n a. Für den Zentralfriedhof sind von den Stadtverordneten als erste Rate 2 Millionen M. bewilligt worden. — M a r i e n b u r g. Bei Beratung des Erweiterungsbaues des Stadtparkes wurde beschlossen, in dem neu anzulegenden Teil einen Heldenhain zum Gedächtnis der aus der Stadt Marienburg Gefallenen anzulegen. Die Zahl der Gefallenen wird auf etwa 700 geschätzt; dementsprechend sollen 700 Eichen oder Linden gepflanzt werden. — S c h w a n s e n (Holstein). Zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen will man in den Gemeinden Karby und Kofl Ehrenfriedhöfe anlegen. Die Gemeinde Sieseby entschloß sich zur Errichtung einer Gedenkhalle.

Fragekasten der Abonnenten

Anfrage Fr. C. in Fbch. (Anbau von *Nicotiana rustica* betreffend.) Welche Erfahrungen liegen mit dem Anbau von *Nicotiana rustica* vor, der mir als Neuheit empfohlen wurde?

Antwort: *Nicotiana rustica* ist durchaus keine Neuheit. Er ist unter dem Namen Bauern- oder Veilchentabak schon längst bekannt und wird in manchen deutschen Tabakgebieten, so z. B. in der Gegend von Duderstadt und Eschwege, auch bei Nürnberg und im Saargebiet sowie hier und da in Ostpreußen, angebaut. Er ist im Wuchs niedriger als die anderen Tabakarten und verzweigt sich stark. Das Blatt ist an der Ansatzstelle beinahe herzförmig, sein Umriß ist länglichrund. Die ganze Pflanze ist auffällig behaart. Die Farbe der Blumenkrone ist gelb, während die anderen Tabakarten rot blühen. Ein Vorzug des Baumtabaks ist seine ziemlich große Härte gegen ungünstige Einflüsse des Klimas. Er ist in dieser Hinsicht jedenfalls widerstandsfähiger als die anderen Tabakarten. Zur Herstellung von Zigarren ist *Nicotiana rustica* jedoch nicht geeignet. Er wird also nur zu Pfeifentabak verarbeitet. Als solcher ist er durch einen ausgesprochen veilchenartigen Duft, den er beim Rauchen entwickelt, gekennzeichnet. In der Pfalz werden vorzugsweise Tabake angebaut, welche zu *Nicotiana tabacum* gehören, nämlich der sogenannte Friedrichstaler und der großblättrige Marylandtabak. Die erste Sorte geht dort unter dem Namen weißblättriger, die letztere als Duten- oder Duttentabak. Unsere Ansicht geht dahin, daß Sie in Ihrem milden Weinklima lieber eine dieser beiden Tabaksorten anbauen sollten, oder auch den Amersforter Tabak.

Vereine und Versammlungen

Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Bonn. Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Gärtnerei am Sonnabend, den 17. Januar 1920, nachmittags 3 Uhr, in Bonn, Endenicher Allee 60. — Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Aufstellung einer Lehrlingsstatistik für die ganze Provinz (Antrag Jung); 3. Aenderung in den Grundsätzen für die Haltung von Lehrlingen (Antrag der Gruppe „Mittelrhein“, unterstützt durch die Gruppe „Köln“); 4. Förderung des gärtnerischen Fortbildungs- und Fachschulwesens. — 5. Lehrplan der gärtnerischen Winterschule; 6. Die Einbeziehung der Gärtnerei zu den Spruchkammern für Land- und Forstwirtschaft (Berichterstatte Generalsekretär Dr. Reinhardt); 7. Anregungen und Wünsche. — Anwesend: Freiherr von Solemacher, Vorsitzender; Müller-Langsur, stellv. Vorsitzender; Arends-Ronsdorf, Lambert-Trier, Beterams-Geldern, Werner-Beuel, Hömann-Düsseldorf, Reinhard-Köln, Lohse-Kirchen, Beltz-Köln, Jung-Köln, Hellbach-Herzogenrath, sowie der Vorsitzende, der Generalsekretär und Garteninspektor Löbner der Landwirtschaftskammer; Obergärtner Bach vom Deutschen (nationalen) Gärtnerverband als Gast. Entschuldigt: Bürgermeister Eich-Bödingen, Böhm-Obercassel, Kleemann-Düren. — Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen mit einem Hinweis auf den Geist der neuen Zeit, der zu einträchtiger Arbeit ermahnte. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. — Punkt 1 der Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen. Ueber dieselben berichtete Garteninspektor Löbner: Der Deutsche (nationale) Gärtnerverband, Bezirksleitung Köln, bittet, daß ein Vertreter des Verbandes auf seine Kosten an allen Ausschusssitzungen mit beratender Stimme teilnehme. Der Ausschuß beschließt, den als Gast anwesenden Obergärtner Bach des genannten Verbandes zu allen Sitzungen einzuladen. — Da der Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter auf eine derzeitige Mitarbeit im Ausschusse verzichtet hat, ist kein Vertreter desselben zur Sitzung eingeladen worden. Auf eine Eingabe dieses Verbandes auf Vertretung in den Prüfungsausschüssen für die Lehrlingsprüfungen und für Lehrwirtschaften wird beschlossen, daran festzuhalten, daß Mitglieder der drei Arbeitnervverbände, die als Obergärtner und ältere Gehilfen beruflich

tätig sind, allen Prüfungen der Gärtnerlehrlinge beiwohnen können. Den Arbeitnervverbänden sind die Prüfungstage bekanntzugeben. — Zur Verlesung kommen ein Erlaß des Landwirtschaftsministeriums vom 4. Dezember 1919 und Auszüge aus den Sitzungsniederschriften der Gärtnereiausschüsse verschiedener Landwirtschaftskammern. — Als Lehrwirtschaften werden anerkannt: die Gartenverwaltung der Farbenfabriken in Leverkusen bei Köln und die Erwerbsgärtnereien von L. Köppe in Ronsdorf und H. Mangels in Euskirchen. Im Jahre 1919 wurden 114 Lehrlinge geprüft. Die Kammer hat einen „Führer durch die Prüfung der Gärtnerlehrlinge“ herausgegeben; der Ausschuß erklärt sein Einverständnis mit der Herausgabe dieses Führers. — Die Rheinische Gärtnerinnenschule „Haus Gandersheim“ in Kaiserswerth hat staatliche Anerkennung erhalten. Gartenarchitekt Hömann-Düsseldorf wird als Vertreter des Gärtnereiausschusses an den Prüfungen der Schule in Kaiserswerth gewählt. Ein Erlaß des Landwirtschaftsministeriums beraumt die Lehrlingsprüfung der Gärtnerinnen, die vor dem Besuch der Schule bereits ein Jahr praktisch gelernt haben, auf das Ende des ersten Schuljahres an. — An der Zusammenkunft der Geschäftsführer der Gärtnereiausschüsse der Landwirtschaftskammern im Landesökonomiekollegium wurde beschlossen, bei den Reichsbehörden die Zugehörigkeit der Gärtnerei zur Landwirtschaft unter folgender Fassung zu vertreten: „Zur Landwirtschaft gehören sämtliche gärtnerischen Betriebe, die den überwiegenden Teil der zum Verkauf kommenden Erzeugnisse auf eigenem oder gepachtetem Grund und Boden gebaut haben.“ — Vorstand und Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer haben dem Kauf von Land in Friesdorf bei Bonn zur Errichtung der gärtnerischen Versuchsanstalt zugestimmt; der Bau der Gewächshäuser und des Schulraumes für die gärtnerische Winterschule im Gange. Die Rheinische Gärtnervereinigung zählt 780 Mitglieder und bringt 5000 Mark freiwillig zu den Kosten der gärtnerischen Versuchsanstalt auf. — Die gärtnerische Versuchsanstalt gab weiterhin Merkblatt 7 und die dritte Auflage des gärtnerischen Tagebuchs heraus. Der Ausschuß beschließt, über die Abhaltung des „Rheinischen Gärtnerfestes“ Ende Mai Beschluß zu fassen, sobald sich die politische Lage übersehen läßt. — Punkt 2 der Tagesordnung: Aufstellung einer Lehrlingsstatistik für die ganze Provinz (Antrag Jung). Jung-Köln berichtet über die Tatsache einer außerordentlichen Zunahme der Einstellung von Lehrlingen seit Frühjahr 1919 und legt eine Statistik der Lehrlinge für Köln und Umgebung vor; er wünscht Ausdehnung der Statistik auf die Lehrbetriebe und Lehrlinge in der ganzen Provinz. Die vertretenen Arbeitgeber- und Arbeitnervverbände erklären sich bereit, die Statistik auf ihre Kosten durchführen zu lassen. Jung sagt zu, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. — Punkt 3 der Tagesordnung: Aenderung in den Grundsätzen für die Haltung von Lehrlingen (Antrag der Gruppe Mittelrhein, unterstützt durch die Gruppe Köln). Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß viele kleine Gärtnereien, die nicht in der Lage sind, einen Gehilfen einzustellen, aber gute Lehrbetriebe sein können, denen nach dem bisherigen Wortlaut der Bestimmungen über die Lehrlingshaltung aber die Einstellung eines Lehrlings nicht anerkannt wurde, wird der betreffende Abschnitt in den Bestimmungen dahin abgeändert: „Die Zahl der Lehrlinge richtet sich nach der Größe des Betriebes und der Zahl der beschäftigten Gehilfen. Grundsätzlich dürfen gehalten werden: in Betrieben bis zu zwei Gehilfen ein Lehrling mit drei bis fünf Gehilfen zwei Lehrlinge und mit fünf und mehr Gehilfen drei Lehrlinge. Mehr als drei Lehrlinge sollten in einem Betriebe gleichzeitig möglichst nicht gehalten werden. Ausnahmen in der Erwerbs- und Privatgärtnerei sind nur in besonderen Fällen zulässig. Der Gärtnereiausschuß entscheidet nach Anhörung von Sachverständigen, ob in einzelnen Betrieben eine größere Zahl Lehrlinge gehalten werden kann.“ — Punkt 4 der Tagesordnung: Förderung des gärtnerischen Fortbildungs- und Fachschulwesens. Garteninspektor Löbner gibt Kenntnis vom Erlaß des Landwirtschaftsministeriums vom 15. September 1919. Die Kammer hat an sämtliche Gruppenobmänner das Ersuchen um Angabe gerichtet, in welchen Orten des Gruppenbezirkes und mit wieviel Klassen Gärtnerfachfortbildungsschulen bereits bestehen und wo solche neu eingerichtet werden können, von verschiedenen Gruppen aber noch keine Antwort erhalten. Es wird beschlossen, nochmals an die Gruppenobmänner mit der Bitte heranzutreten, die Bestrebungen der Staatsbehörden nach Kräften zu unterstützen. — Punkt 5 der Tagesordnung: Lehrplan der gärtnerischen Winterschule. Beltz-Köln wünscht in den Lehrplan neben kurzzeitigen Ausflügen eine mehrtägige Studienreise aufgenommen zu sehen. Der Lehrplan wird mit dieser Erweiterung gutgeheißen. — Punkt 6 der Tagesordnung: Die Einbeziehung der Gärtnerei zu den Spruchkammern der Land- und Forstwirtschaft. Generalsekretär Oekonomierat Dr. Reinhardt berichtet: Die Kammer hat an das Landesökonomiekollegium, einer Anregung des Gartenbauausschusses beim Landeskulturrat für Sachsen folgend, den Antrag gestellt, dafür einzutreten, daß den inzwischen eingerichteten Spruchkammern für Land- und Forstwirtschaft auch der Gartenbau eindeutig angegliedert werde. Dagegen wehren sich die Arbeitnervverbände in der Befürchtung, die Spruchkammern würden lohndrückend und arbeitszeitverlängernd wirken. Das trifft jedoch nicht zu. Vielleicht werden diese Arbeitsfragen einmal durch Arbeitsgerichte am Sitz der Amtsgerichte gelöst. Bis dahin sei eine Angliederung der Gärtnerei an die Spruchkammern für Land- und Forstwirtschaft durch Zuziehung je eines Arbeitgebers und Arbeitnehmers aus der Gärtnerei dringend nötig. Der Ausschuß beschließt, der Spruchkammer in Bonn Gärtnereibesitzer Werner in Beuel und als seinen Vertreter Gartenarchitekt Rohde in Godésberg als Arbeitgeber und Obergärtner

Bach-Köln und als Vertreter Obergärtner Prinz-Medinghoven bei Bonn als Mitglieder der Spruchkammer in Bonn vorzuschlagen, letztere zwei für so lange, bis sich die drei Arbeitnehmerverbände auf ein gemeinsames Mitglied und seinen Vertreter geeinigt haben. Der Ausschuß wird weitere Anträge bringen, sobald neue Spruchkammern eingerichtet sind. — Anregungen und Wünsche. Lambert-Trier führt Klage über den durch neue Verordnungen der hohen Alliierten Kommission erschwerten, dem Waffenstillstandsvertrag und den Friedensbedingungen zuwiderlaufenden Versand von Sämereien nach dem Saarstaat, der den rheinischen Samenbau und -handel zum Ruin brächte. Der Ausschuß ersucht Lambert um schriftliche Eingabe seiner Beschwerde, um die weiteren Schritte unternehmen zu können. Hömann-Düsseldorf weist auf die schnelle Hilfe hin, die die Berufsgenossen den durch die Ueberschwemmungen betroffenen Gärtnern an Geld, Pflanzen und Material zu bringen eine Ehrenpflicht haben. Es wird eine Zeichnungsliste herumgereicht und der Provinzialverband zu einem Aufruf auf rasche Hilfeleistung angerufen. — Schluß der Sitzung 8,15 Uhr.

Der Geschäftsführer: gez. Löbner.

Der Vorsitzende: gez. Freiherr von Solemacher.

Bücherschau

Hampels Lehrbuch der Frucht- und Gemüsetreiberei, 4., verbesserte Auflage von F. Kunert, Oberhofgärtner in Sanssouci-Potsdam. Bei P. Parey, Berlin. Preis 15 M. und Teuerungszuschlag.

Das Werk hat einen alten guten Ruf und rechtfertigt diesen auch an seiner neuesten Auflage. Darum empfehlen wir es bestens jedem Fachmann, der sich für Frucht- und Gemüsetreiberei interessiert. Bei künftigen Auflagen sollte der Verfasser das stümperhafte Bild auf Seite 44 ausmerzen.

Handelsnachrichten

Weitere Preiserhöhungen für Eisenerzeugnisse. Der westdeutsche Eisenhandelsverband in Düsseldorf hat die Preise für Stabeisen in Thomas-Qualität auf 318 M. für 100 kg und in Siemens-Martin-Qualität auf 348 M. für 100 kg erhöht, was einem Zuschlag von 20 vH auf die Werkpreise gleichkommt. Die Preiserhöhungen gelten ab 1. Februar unter der Voraussetzung, daß die seitens der Werke vorgenommenen Preissteigerungen die Genehmigung der zuständigen Behörden finden. — Die Röhrenvereinigung hat im Einklang mit den Preiserhöhungen des deutschen Stahlbundes eine starke Erhöhung der Röhrenpreise vorgenommen durch Heraufsetzung der Aufschläge auf die Bruttopreise um durchschnittlich 200 vH. Außerdem wird noch ein Aufschlag von 150 M. auf die Tonne zum Ausgleich der letzten Kohlenpreiserhöhung berechnet. — Der Verband für Hacken (Hagen i. W.) hat den Grundpreis auf 850 M. pro 100 kg erhöht. Die Ueberpreise sind entsprechend geändert worden. — Der Hämmerverband hat den Teuerungsaufschlag auf Hammerpreise auf 175 vH erhöht. Für das Ausland wurden die Preise für Hacken auf 1500 M. für 100 kg hinaufgesetzt. Für Hämmer beträgt der Aufschlag auf die Listenpreise nach dem Ausland einheitlich 400 vH (bisher 100 bis 125 vH). — Die Preise für gepreßte Schaufeln und Spaten sind laut Beschluß des Deutschen Schaufelverbandes um etwa 40 vH erhöht worden.

Auch diese Preiserhöhungen bedeuten eine erneute Verteuerung unentbehrlicher Bedarfsgegenstände des Gartenbaues und damit gleichzeitig eine weitere erhebliche Erhöhung der gärtnerischen Erzeugung.

Mindestpreise für Gemüse 1920, festgesetzt vom Verband deutschen Gemüsezüchter am 15. Januar 1920 in Magdeburg. Die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung des Gemüses gab dem VdG Veranlassung, die nachstehend angeführten Mindestpreise für Gemüse festzusetzen. Der Verband empfiehlt allen organisierten und nicht-organisierten Gemüsezüchtern, diese Preise keinesfalls zu unterbieten. Wo wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse, hoher Löhne oder durch irgend welche anderen Umstände mit den verbandsseitig festgesetzten Mindestpreisen nicht auszukommen ist, wird den Erzeugern empfohlen, durch Beschlußfassung der Verbandsgruppen und Gärtnervereine die Mindestpreise entsprechend heraufzusetzen. Die Preise verstehen sich bei Spargel auf 1 Pfund, bei den übrigen Gemüsearten auf 50 kg und gelten für gute, marktfähig hergerichtete Ware.

1. Frühgemüse.

1. Spargel. a) 1. Sortierung: 2 M., Gewicht: 40 gr für 1 Stange. Köpfe weiß, geschlossen. Roter Anlauf, der nach dem Stich eingetreten ist, beeinträchtigt die Eigenschaft als Spargel erster Sorte nicht. b) 2. Sortierung: 1,50 M., Gewicht: 27 gr für 1 Stange. Köpfe blau oder weiße aufgeblühte aus 1. Sortierung. Grüner, rostiger, hohler und zerbrochener Spargel darf in den ersten beiden Sortierungen nicht enthalten sein; derselbe ist in dritter Sortierung zu bringen. c) 3. Sortierung: 1 M., Gewicht: 30 Stangen auf 1 Pfund. Gänzlich hohler Spargel gehört nicht in die dritte Sortierung. d) 4. Suppenspargel: 50 Pf. Geringerer Spargel, der die vorangegebenen Ansprüche nicht erfüllt. — 2. Erbsen. a) Gereiserte, sog. „Stiefel-erbsen“: 60 M. Frisch und im allgemeinen kleinkörnig. Sogenannte

„krausreife“ Schoten dürfen nicht darunter sein. b) Ungereiserte, sog. „Drillerbsen“: 50 M. Müssen frisch sein, im allgemeinen dickkörniger als Reisererbsen. Wenn hierbei vereinzelt Schoten mit beginnender Krausreife nicht gänzlich zu vermeiden bleiben, so sind jedoch weiter entwickelte Schoten, sog. „gelbreife“, von der Ablieferung ausgeschlossen. Erbsen müssen nach dem Pflücken und während der Ablieferung vor dem „Erhitzen“ bewahrt bleiben. — 3. Bohnen. a) Buschbohnen: 50 M. b) Stangenbohnen: 60 M. Bohnen müssen vollsaftig und glatt zu durchbrechen sein. Kernansatz nicht mehr als linsengroß. Ohne Flecken und Rost. — 4. Puffbohnen, große oder Saubohnen (nicht Feldbohnen): 40 M. — 5. Kohlrabi: 45 M. Kohlrabi muß jung, nicht holzig und gebündelt sein; geplatze Köpfe sind deshalb von der Lieferung ausgeschlossen. Ob mit oder ohne Laub bedarf der Vereinbarung. — 6. Karotten (Freiland-). a) Kleine Pariser, ohne Kraut: 50 M. b) Andere frühe, rote Karotten mit Kraut: 30 M. c) Desgleichen ohne Kraut — ausgewachsen: 30 M. — 7. Kohlarten. a) Weißkohl: mit 40 M. beginnend. b) Wirsingkohl. c) Rotkohl, frühe Sorten je 50 M. Für Grünkohl, Rosenkohl und Blumenkohl sind absichtlich Mindestpreise nicht festgesetzt. — 8. Rhabarber: 25 M. — 9. Frühzwiebeln, aus Steckzwiebeln gezogen mit Schlotten und gebündelt: 75 M.

2. Herbstgemüse.

Als Anhalt zum Abschluß von Anbauverträgen wurden als vorläufige Richtpreise vereinbart für: 1. Weißkohl. a) Herbstweißkohl 6 M. b) Dauerweißkohl 8 M. — 2. Rotkohl. a) Herbst-Rotkohl 10 M. b) Dauerrotkohl 14 M. — 3. Wirsingkohl. a) Herbstwirsing 10 M. b) Dauerwirsing 14 M. — 4. Speisemöhren 12 M. — 5. Zwiebeln, trockene Dauerware, 25 M.

Gemüsepflanzenpreise 1920. Die Gemüsesamenpreise sind, abgesehen von den Hülsenfrüchten, geringer geworden und es könnte in Laienkreisen die Meinung aufkommen, daß deshalb auch die Pflanzenpreise herabgesetzt werden müßten. Davon kann selbstverständlich keine Rede sein, denn alle übrigen Erzeugungsumkosten der Gemüsepflanzen sind gegen das Vorjahr ganz wesentlich höher geworden, so daß die Verbilligung der Samen hierdurch nicht nur wettgemacht, sondern bei weitem übertroffen wird. Die Verteuerung bezieht sich auf Holz, Mistbeetenfensterglas, Strohecken, Werkzeug, Löhne und Dung. Es scheint uns notwendig, daß die Gärtnervereine ihre Mitglieder veranlassen, durch Aushang einer kurzen Darlegung der Verhältnisse in den Betrieben die Kundschaft aufzuklären. Am zweckmäßigsten dürfte es sein, wenn man sich auf eine einheitliche Fassung dieser Darlegung einigte und diese durch Druck oder Hektographie usw. vervielfältigt.

Die Veranlassung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Zur Aufklärung weitverbreiteter Zweifel, die über die Verpflichtung zur Einreichung einer Steuererklärung für die Veranlassung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und über die Art und Weise der Ausfüllung des Formulars entstanden sind, wird amtlich folgendes bekanntgegeben: Jeder, dem ein Steuerklärungsformular zugeschickt wurde, ist zur Abgabe der Steuerklärung verpflichtet. Erreicht der Vermögenszuwachs nicht die abgabenpflichtige Höhe, so wird eine Veranlassung zur Kriegsabgabe nicht vorgenommen. Dessenungeachtet ist aber eine Steuerklärung abzugeben, wenn das Finanzamt hierzu aufgefordert hat. Unter 3. b und d des Formulars ist der sog. Drei-Monatsabzug vorgesehen. Hier ist zweifelhaft geworden, ob die Steuerpflichtigen trotz dieses Vordrucks nicht nur den Drei-Monatsbedarf, sondern den Unterhalt für sechs Monate abzuziehen berechtigt sind. Dies ist zu verneinen, denn das Gesetz läßt nur einen Abzug für drei Monate zu, und auch diesen nur unter besonderen Voraussetzungen. Wenn nach der zum Kriegsabgabegesetz erlassenen Vollzugsanweisung ein Abzug für sechs Monate zugelassen werden kann, so soll damit den Steuerpflichtigen keineswegs das Recht eingeräumt werden, in allen Fällen einen solchen Abzug zu verlangen. Die Finanzämter sind vom Reichsfinanzministerium vielmehr nur in ganz besonderen Fällen ermächtigt worden, nämlich dann, wenn die Vergütung des Sechs-Monats-Abzugs für die Steuerpflichtigen eine besondere Härte bedeuten würde, eine Ausnahme von der gesetzlichen Regel Platz greifen zu lassen.

Lieferstreik der süddeutschen Tabakpflanzer. Zu einem neuartigen Mittel, ihren Wünschen Geltung zu verschaffen, haben die badischen Tabakbauern gegriffen. Unzufrieden mit den Höchstpreisen für Tabak (320 bis 450 Mark für den Zentner), beschlossen die Tabakpflanzer im Bezirk Lahr, keinen Tabak mehr abzuliefern, sondern ihn selbst zu verarbeiten, da für Fertigfabrikate keine Höchstpreise bestehen, so daß nach Ansicht der Pflanzer für solche Fabrikate von den Fabriken und Händlern Preise erzielt werden, die in keinem Verhältnis stehen zu den Preisen für Rohstoffe. Der Streik soll auf ganz Raden ausgedehnt werden; man will es selbst auf ein militärisches Eingreifen ankommen lassen.

Die badischen Tabakpflanzer befinden sich vollständig in ihrem Rechte, wenn sie sich nicht weiterhin von den Fabrikanten, Händlern und Schiefern in der bisherigen Weise ausbeuten lassen wollen. Es ist zu wünschen, daß sie mit ihrem Lieferstreik Erfolg haben.

Die Paniknot des deutschen Zeitungsgewerbes. Die bedrohliche Lage der Presse infolge der fortgesetzt steigenden Papierpreise war Gegenstand eingehender Verhandlungen des Reichswirtschaftsministeriums und der Vertreter der Länder mit den Druckpapierfabrikanten und Zeitungsverlegern. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß durch Eingreifen des Reiches in Gemeinschaft mit den Landesregie-

rungen alsbald der Versuch gemacht werden müsse, die der Presse durch die ungeheuren Papierpreissteigerungen drohende Katastrophe nach Möglichkeit zu verhindern. Dementsprechend wird das Reichswirtschaftsministerium unverzüglich mit den Regierungen der Länder mit Waldbesitz wegen Bereitstellung des notwendigen Papierholzes zu ermäßigten Preisen in Verbindung treten. Die Länder haben zum Teil bereits ihr grundsätzliches Einverständnis zu einer solchen Maßnahme erklärt. Wegen Beteiligung des Reichs durch Gewährung von Barzuschüssen sind Erwägungen eingeleitet. — Auch die Fachpresse einschließlich der Gartenbauzeitungen hat aufs schwerste unter der Papiernot zu leiden. Es ist dem Verlage des „Handelsgärtner“ nur mit sehr großen Opfern möglich, das erforderliche Druckpapier zu beschaffen.

Genossenschaftsregister.

Aachen. In das Genossenschaftsregister wurde die „Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Gärtnereien im Regierungsbezirk Aachen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ mit dem Sitze zu Aachen eingetragen. Das Statut ist am 28. November 1919 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des Gartenbaubetriebes; 2. gemeinschaftlicher Verkauf gärtnerischer Erzeugnisse. Die Haftsumme jedes Genossen beträgt 500 M. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf welche ein Genosse sich beteiligen kann, beträgt 5. Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Sie sind in der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszeitung zu Bonn aufzunehmen. Beim Eingehen dieses Blattes tritt an dessen Stelle bis zur nächsten Generalversammlung, in welcher ein anderes Veröffentlichungsblatt zu bestimmen ist, der Deutsche Reichsanzeiger. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft muß durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben soll. Vorstandsmitglieder sind: Anton Karbach, Heinrich Geduldig und Theodor Ort, alle zu Aachen. Gleichzeitig wird bekanntgemacht, daß die Einsicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet ist.

Borna (Bez. Leipzig). Auf Blatt 25 des hiesigen Genossenschaftsregisters ist die Firma **Feldgärtnerverein Altstadt Borna und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Altstadt Borna** und folgendes eingetragen worden: Die Satzung vom 6. Februar 1920 befindet sich in Urschrift Bl. 5 ff. der Registerakten. Gegenstand des Unternehmens sind: 1. der gemeinsame Bezug von Düngemitteln und Sämereien, 2. der gemeinsame Absatz der erbauten Früchte, 3. die Vermittlung von Pachtverträgen über Grundstücke, die sich zur Feldgärtnerei eignen, 4. alle sonstigen Unternehmungen, die geeignet sind, den Erwerb und die Wirtschaft der Feldgärtner zu fördern.

Coblenz. In das Genossenschaftsregister wurde eingetragen die Genossenschaft unter der Firma **„Rhein-Mosel Gärtner-Einkaufsverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ in Coblenz.** Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Gemeinsamer Einkauf von Bedarfsgegenständen für den Gartenbaubetrieb; 2. gemeinsamer Verkauf von Erzeugnissen des Gartenbaues. Die Haftsumme beträgt 300 M. Die Höchstzahl der Geschäftsanteile eines Genossen 10. Vorstandsmitglieder: Moritz Watrinet, Gärtner in Coblenz, als Vorsitzender des Vorstandes; Josef Dender, Gärtner in Coblenz, als Rechner; Eugen Grunbe, Gärtner in Boppard, als stellvertretender Vorsitzender.

Freiburg (Breisgau). In das Genossenschaftsregister wurde eingetragen: **Gartenkultur Freiburg, gemeinnützige Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit Sitz in Freiburg i. Br., betr.: An Stelle des ausgeschiedenen Josef Richarz ist Hans Grefen, Kaufmann, Freiburg, als Vorstandsmitglied neu gewählt.**

Köslin. In das Genossenschaftsregister ist am 8. Januar 1920 unter Nr. 84 die **Hinterdommersche Gärtnerische Ein- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Köslin,** eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Bezug gärtnerischer Bedarfsartikel und der Absatz gärtnerischer Erzeugnisse. Die Haftsumme für jeden erworbenen Geschäftsanteil beträgt 500 M. die höchste Zahl der Geschäftsanteile 50. Vorstandsmitglieder sind die Gärtnereibesitzer Karl Buske, Ulrich Wunsch und Kurt Henkel, sämtlich in Köslin. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen in dem Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt in Neuwied. Die Willenserklärung erfolgt durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zur Firma der Genossenschaft oder zur Benennung des Vorstandes ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Magdeburg. In das Genossenschaftsregister wurde eingetragen bei **„Gärtnereizentrale Magdeburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“**, hier: Fritz Graefe und Franz Heine sind ausgeschieden. Statt ihrer sind Hugo Schulze und Wilhelm Heine, beide in Magdeburg, zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

Offenbach (Main). In das Genossenschaftsregister wurde folgender Eintrag vollzogen: **Bezugs- und Absatzgenossenschaft der selbständigen Landwirte und Gärtner von Offenbach am Main und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz in Offenbach am Main.** Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen und Gärtnereibetriebes; 2. gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher und Gärtnereierzeugnisse.

Haftsumme: 300 M. Höchste Zahl der Geschäftsanteile: fünf. Vorstand: 1. Ferdinand Heckelmann, Gärtner, 2. Adolf Gebhardt, Gärtner, 3. Karl Seip, Landwirt, alle in Offenbach.

Handelsregister.

Bochum. Die Firma **Blumenhaus Hucklenbroich, Theodor Hucklenbroich zu Bochum** und als deren Inhaber der Kaufmann Theodor Hucklenbroich zu Bochum wurde eingetragen. Der Ehefrau Kaufmann Theodor Hucklenbroich, Jenny geb. Börgmann, zu Bochum ist Prokura erteilt worden.

Danzig. In das Handelsregister ist am 14. Januar unter Nr. 458 eingetragen die Gesellschaft in Firma **„Westpreussische Gärtnereigesellschaft mit beschränkter Haftung“** mit dem Sitze in Praust. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Januar 1920 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Erzeugnissen der Garten-, insbesondere der Obst-, Gemüse-, Blumen- und Baumschulwirtschaft unter Uebernahme des Geschäftsbetriebes und der Firma der gegenwärtigen Kommanditgesellschaft A. Rathke & Sohn in Praust.

Elberfeld. In das Handelsregister wurde eingetragen die Firma **Gartenbau-Scholten Erich Scholten, Elberfeld,** und als deren Inhaber Kaufmann Erich Scholten in Elberfeld.

Guben. In das Handelsregister Abtlg. B ist unter Nr. 41 eingetragen worden: **Neumann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Klein-Drenzig.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Obst- und Baumschule und der Betrieb von Gartenbau. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Paul Neumann, Gartenarchitekt in Klein-Drenzig.

Hadersleben. In das Handelsregister A wurde unter Nr. 361 die Firma **Angler Samenzüchterei, Georg A. Friedrichsen, Hattlundmoor,** mit Zweigniederlassung in Hadersleben unter der Firma **Angler Samenzüchterei Georg A. Friedrichsen, Zweigniederlassung Hadersleben,** eingetragen. Inhaber ist der Gärtnereibesitzer Georg Asmus Friedrichsen in Hattlundmoor.

Kemten. **Georg Rupflin,** Einzelfirma in Holben, Gde. Hoyren, Inhaber: Georg Rupflin, Gärtnereibesitzer in Holben, Gde. Hoyren, Gartenbaubetrieb und Spezialgeschäft für Wasserversorgung.

Neuß. In das Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 491 bei der Firma **„Pomona“**, Baumschulen und Obstplantagen, Julius Hönings, Neuß a. Rh., folgendes eingetragen worden: Die Prokura der Ehefrau Julius Hönings Elisabeth geb. Knorz ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Westerstede. In das Handelsregister ist eingetragen die Firma **August Oltmanns, Westerstede,** und als deren Inhaber Gärtner August Oltmanns in Westerstede. Geschäftszweig: Handel mit Samen und Baumschulartikeln.

Geschäftsnachrichten.

Eisleben. Reinhold Haubner jr. Samenzucht, eröffnete neben seinen Großkulturen eine Samenhandlung unter der Firma **Reinhold Haubner & Co., Samenzüchterei und Samenhandlung.** Als Teilhaber traten der Firma die Kaufleute Hermann Adam aus Erfurt und Ernst Schneider aus Halle a. d. Saale bei.

Greiz. Eine Trockenbinderei und Samen-Spezialgeschäft eröffnete **Franz Schneider-Dölau,** Regentenplatz.

Heide i. Holst. **Gemüsehändler Laß in Wesselburen** kaufte die Griebelsche Kunstgärtnerei in Heide für 60 000 M.

Landshut (Bavern). Durch Kauf ging die **Kunstgärtnerei und Sauerkrautfabrik** des Herrn Heinr. Hohm (früher Haug) in das Eigentum des Realitätenbesitzers **Andr. Schreiner** über.

Neustadt a. Sa. Die Kunstgärtnerei Karl Kantner ging durch Kauf an **Bernhard Hofmann** von Salz über.

Oldenburg (Großh.). Die Firma **W. Mehrens & Co.** eröffnete Lange Str. 84 eine Samenhandlung.

Zweibrücken. **Hch. Martin jr.** errichtete Maxstraße 10 eine Samenhandlung.

Geschäftsjubiläum.

Danzig. Die Samenhandlung und Gärtnerei von **Ernst Raymann** in Langfuhr vollendete dieser Tage das 60. Jahr ihres Bestehens.

Personalien.

Verstorben:

Bruno Hauschild, Gärtnereibesitzer in Lucka (S.-A.).

Albert Villwock, Gärtner in Stralsund.

Geheimrat Professor Dr. W. Pfeffer, Leipzig †. Der Botaniker Wilhelm Pfeffer ist in Leipzig, wo er seit 1887 als Professor und Direktor des Botanischen Gartens wirkte, im 75. Lebensjahre gestorben. Pfeffer war in der Pflanzenphysiologie von führender Bedeutung. Seine experimentellen Forschungen, die sich durch scharfsinnige Anordnung und geistvolle Schlussfolgerungen auszeichneten waren klassisch. Unsere Einsicht in die Funktionen der Pflanzenorgane, das Verständnis für ihre Reizbarkeit und Reaktionsfähigkeit ist durch ihn und seine Schule bestimmend beeinflusst worden. Sein Seminar hatte Weltruf.

Bei der Schriftleitung des „Handelsgärtner“ eingegangene Kataloge usw.:

Kurt Engelhardt, Dahlienheim, Leuben-Dresden. Dahlienliste für 1920.

Nachdruck, auch im Auszuge, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Suche

Geranium-Meteor und rosa Peltatumstecklinge, unbew., in Tausch gegen großfrüchtige 2jährige Johannisbeersträucher

Gärtnerei **Herm. Seitz,** Honnef a. Rh. [1844k]

Begonienknollen

2 bis 3 cm Durchmesser, einfach: 5 Farben separat 1/10 M. 75.— gefüllt: 2356 5 Farben separat 1/10 M. 90.— empfiehlt gegen Nachnahme **H. A. Holzem, Rheydt.**

5000 Stück gut bewurzelte Stachelbeersetzlinge

(rote Triumph) per Hundert Mark 80.— per Tausend Mark 750.—

10000 Stück dreijährige Johannisbeersträucher,

(rote Holländer) per Stück Mark 2.— Da Nachfrage sehr groß, rate ich telegraphische Bestellung.

Kurt Bischof, Obst- und Gemüseplantage, Biebrich a. Rhein, 2855 Dotzheimer Straße 25.

Nestmann

Samen-Handlung **Mainz**

Leistungsfähigstes Spezialhaus für Gemüsesamen Großhandlung für Vogelfuttersämereien. [2730]

Bewährte Grassamen-Mischungen:

- T Tiergarten-Mischungen Ia M 300.—
- R Gartenrasen-Mischungen Ia M 340.—
- Sch Schattenrasen-Mischungen M 350.—
- Rb Bleichrasen-Mischungen M 360.—
- Wt Mischung für trockne Wiesen und mit Kleezusatz M 300.—
- Wf Mischung für feuchte Wiesen und mit Kleezusatz M 310.—

alles sofort lieferbar für 50 kg ab Lager Blankenburg/Harz gegen netto Kasse (Nachn.), Säcke besonders berechnet oder franko einzusenden, bietet an, sol. Vorrat unverkauft

Conrad Trumpff Samenhandlung **Blankenburg (Harz).**

Rosacarina, Rotklee, Luzerne, Esparsette, Schwedenklee, Seradella usw., Futterrüben-, Kohlrübensamen, Hülsenfrüchte auf Anfrage. 2843

Rhabarber-Teilkumpen Monarch

garantiert echt 1/10 Stück Mk 60.—, 1/100 Stück Mk. 555.— Versand per Nachnahme. Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Uko Boelken, Langenfeld (Rhld.) 24 Fernsprecher 50. [2833]

Vorzugsofferte!

- Bindegarn, rein Jute, sehr haltbare Friedensware 50kg M. 1kg M. 550.— 12.—
- Raffabast, prima weiße Qualität zum Veredeln 900.— 20.—
- Buschbohnen, Flageolet od. roter Pariser 550.— 14.—
- „ Hinrichs Riesen-u. Wachs-Flageolet 625.— 16.—
- Stangenbohnen, beste weißsamige Sorten 800.— 20.—
- Palerbsen, Buxbaum-, Mai- und Schnabel- 400.— 10.—
- Markerbsen, Wunder von Witham 475.— 12.—
- Runkeln, Eckendorfer, Elite-Walzen 425.— 11.—
- Spinat, verbesserter Gaudry u. flämischer Riesen- 180.— 5.—
- Majoran — 140.—
- Thymian, deutscher Winter — 265.—

Heinrich Kersten, Berlin-Lichtenberg Roederstraße 58. — Fernsprecher 1335. — Drahtanschrift: Kerstensamen, Berlin-Lichtenberg, Röderstraße.

Sämereien-Angebot.

- Gurken, lange und mittellange kg 45 M.
 - Schlangengurken, lange grüne „ 55 „
 - Kohlrüben gelbe Schmalz- „ 7 „
 - Karotten, Nantaise, abgerieben „ 20 „
 - Rote Rüben, runde schwarzrote „ 8 „
 - Zwiebeln, gelbe Zittauer Riesen- „ 50 „
- in sortenechter, gut keimfähiger Qual., solange der Vorrat reicht. Vorstehende Preise nur bei Bezugnahme auf diese Zeitung.

Verlangen Sie meine Preisliste 1920! **Adolf Harprecht,** Samengroßhandlung, **Magdeburg 6.** Telegrammadr.: Adhar, Magdeburg Fernspr. Nr. 2585 u. 8387.

Blumenkohl,

Erfurter Zwerg (knapp) 100 gr 120 M., 10 gr 15 M.,

Glas Kohlrabi,

weißer und blauer, 100 gr 3,20 M., 10 gr 0,45 M. nur keimfähige Saat, per Nachnahme.

August Wapenhensch, Erfurt, Weitergasse 13. 2778

Preisliste

Obstbäume in allen Formen

Roniferen z. Schmuck- und Friedhofspflanzung

Laubhölzer 2857

Allee-bäume empfiehlt in bester Ware

O. Poscharsky, Baumschulen Laubegast bei Dresden.

kostenlos!

Torfstreu/Torfball **Bahn & Steinert, Cassel.**

Düngerkalk aller Art **Bahn & Steinert, Cassel.**

Baumschulsamen bei **H. A. Wolf** [2845] **Bertheim a. B.**



Weißkohl, Ruhm von Enkhuizen, wurde vor einigen Jahren von unserer Firma in den Handel gebracht.

Bei Bestellungen nehme man Bezug auf den **„Handelsgärtner“.**

Gemüsesamen Blumensamen Gras-u. landw. Samen

liefert in hochkeimfähiger Ware

Obstbäume Beerenobst Ziergehölze **PH** Rosen Stauden Nadelhölzer

Gartengeräte u. Werkzeuge **Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz** Großbaumschulen, Samenzüchterei Samengroßhandlung

Offerierte aus eigener diesjähriger Züchtung, aus anseherlichen Sortimenten nachfolgende höchst keimfähige Sämereien. Der Versand geschieht unter Nachnahme unter billigster Berechnung der Verpackung. Erfüllungsort: Holtensen bei Weetzen. 2844

Weißkohl (Kappus weißer), früher größer	kg	100g	10g	Port.
	30.—	4.20	0.55	0.45 5g
Weißkohl (Kappus weißer), später, fest, Winterware	38.—	4.60	0.60	0.45 „
Rotkohl (Kappus roter)				
Mohrenkopf, großer	30.—	4.20	0.55	0.35 „
Wirsingkohl (Savoyer-				
Kohl) Eisenkopf, großer	24.—	3.20	0.45	0.45 10g
Rosenkohl, Herkules	35.—	4.60	0.60	0.45 5g
Blätterkohl, Grünkohl, niedriger, krauser, dick-				
buschiger, Winterware	10.—	1.50	0.25	0.25 10g
Steckrüben, gelbe Elesen-	10.—	1.50	0.25	0.25 „
Salatrüben (Karotten, rote				
Beete) lange dunkelrote	27.60	3.80	0.50	0.30 4

Der Versand geschieht so lange der Vorrat reicht, sofort.

H. H. BASSE Holtensen bei Weetzen.

Johs. Noth jr., Fischbach (Freistaat Gotha)

Vorteilhafte Bezugsquelle für 2830

Grassamen, Nadel- u. Laubholzsaaten Spezialität: **Grassamenmischungen**

Dirkmaat & Van Ooyen Broek op Langendyk (Holland)

Samen- und Blumenzwiebelhandlung [2781]

liefern alle Sorten Samen.

Spezialadresse für Langendyker Kohl- und Zwiebeln. Verlangen Sie Offerte. Garantieren Sortenechtheit. Billige Preise.

Sluis en Groot's Koninklijke

Zaadteelt en Zaadhandel

Samengroßhandlung,

Enkhuizen (Holl.)

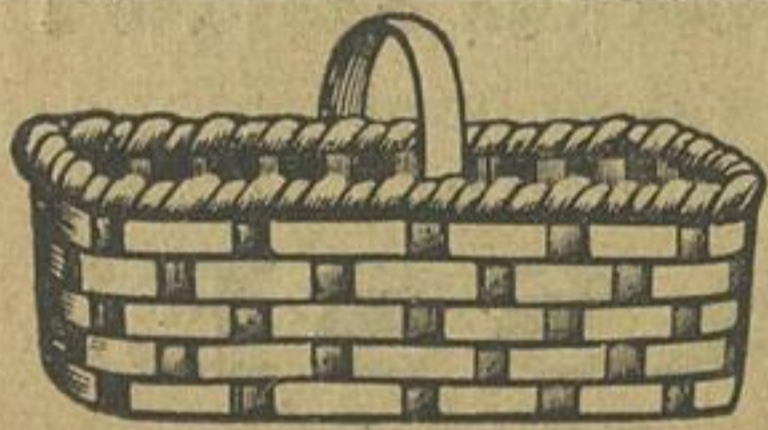
empfiehlt ihre mit größter Sorgfalt gezogenen

Gemüse- und Blumensamen.

Unser neuer Katalog ist erschienen und wird auf Verlangen gerne jedem Samenhändler gesandt. [2744]

Vertikale Untergrund-Kultur
Verjüngung von Obstbäumen
Schnelles Herstellen von Pflanzgruben
Sprengen von Baumstubben und
Steinen im Acker
 durch unser altbewährtes
Romperit C-Spreng-
kultur-Verfahren
 Reich illustrierte Literatur kostenlos von der
Dresdner Dynamitfabrik, Dresden,
 Abteilung Landwirtschaft.

Hornspäne,
 Ia. feinflock., 12 1/2 kg M. 36.—,
 50 kg M. 142.—, Postp. M. 13.20,
 ohne Verpack. ab Lager, Nachn.
Li denbastmatten, kg M. 5.—
Ia Raffiabast,
 kg M. 18.—, 20.— und 25.—
Papierbindegarn,
 mit Drabteinlage, kg M. 4.20
 4 1/2 kg M. 18.—
Constantin & Löffler,
Mannheim.



Beere Körbe mit grünem Rand und
 Bogenherkel, wie Abbildung,
 à 7, 10 u. 25 Pfund fassend,
 12-20 Stück ein 5 Kilo-Postpaket.
Spankörbe extra stark, wie Abbildung,
 zum Obst- u. Gemüseversand,
 à 25, 40 u. 60 Pfund fassend,
 4-8 Stück ein Kilo-Postpaket.
Spankörbe m. Deckel u. Bogenherkel,
 z. Eierversand, à 15, 20 u.
 30 Eier fassend, 10 Stück ein 5 Kilo-
 Postpaket.
Holz'st-Eierkisten m. Fächereintlg.,
 für 12, 15, 24, 36,
 48 u. 60 Eier, 2-7 St. ein 5 Kilo-Postp.
Holz'st'st'sten für Obst- u. Tomaten-
 Vers., à 6, 9 u. 1 1/2 Liter
 fassend, 5-10 St. ein 5 Kilo-Postpaket.
E dbeersachteln aus Span, à 1 1/2, 1
 u. 2 Liter fassend,
 20-40 St. ein 5 Kilo-Postpak. — Span-
 körbe zum lebend. Geflügel-Versand,
 zum Tauben- und Kaninchen-Versand.
 Preisliste frei.
Wirth, Hinterhulmannsdorf
 bei Ziegelheim (Sachsen).

Tabakstaub
 Zentner mit sack Mark 25.—
 Postbeutel Mark 3.—
Gustav Friedr. Unsel,
STUTT GART
 Abteilung Pflanzenschutzmittel

Mehlhorn's Reformfenster
 sind seit Jahrzehnten in Fachkreisen
 als die dauerhaftesten bekannt!
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H
 Fabrik für moderne Gewächshausbauten und Heizungsanlagen
Schweinsburg (Pleiß), Sachsen.
 Ia Rostschutzfarbe, Karbolineum,
 schwed. Holzleer, Gießkannen.
 Verlangen Sie bitte Offerte!

Lehr-Verträge neu bearbeitet, Stück 25 Pf.,
 empfehlen
Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.

Schönleins gesetzl. gesch.
Frühbeetfenster
 mit verz. Eckverbindung sind die
 besten.
 Kein Faulen der Holzapfen, viele
 Anerkennungen; ferner Gartenglas,
 guten Oelkitt und reinen Leinölkitt,
 Oele, Farben, Diamante, stark verz.
 Gießkannen, Holzgefäße aller Art.
 Reelle Bedienung.
 Verlangen Sie bitte Preisliste.
Schönlein & Thiem,
Leipzig-Lindenau, Fernruf
 Siemeringstraße 2. durch
Leipzig-Zoostraße, Nr.
 Roonstraße 8. 33069.

Obstbaumkarbolineum,
Baumwachs,
Raupenleim
 liefert prompt jeden Posten
Niederlausitzer Oel- und
Lack-Industrie, Kottbus.

Lauril-
Baumwachs
Lauril-Carbolineum
Schwefelkalkbrühe
Citocid-Patronen
 liefert in Friedensware
Otto Hinsberg,
 Chem. Fabrik,
Nackenheim a. Rhein.

Holzwole und Selden-Hole-
 wolle u grün, ge-
 rüchfr., etwa 300
 leicht als Ki ternwolle empf. Holz-
 wolle-Fbk. Lochmühle. Wernigerode.

Mehlfeine Hornspäne,
 Postpaket frei Packung 15 M.
Hornmehl
 Postpaket frei Packung 15 M.
 Bei größeren Mengen bitten
 anzufragen 2242
Jahn & Hampel,
Dresden-A., Jahnstraße 4

Stecklingstöpfe
 aus Pappe
 Für Gemüse- und
 Blumenzucht.
 Gr. 1: 7x7 cm,
 40 M. Gr 2:
 9x9 cm, 85 M.
Blumentöpfe
 impragniert (ohne Löcher)
 als Ersatz für Tontöpfe [2816
 Größe 3 9x9 cm 300 Mark
 Größe 4 12x12 cm 390 Mark
 für 1000 Stück ab Fabrik ausschließlich
 Verpackung. Versand gegen Nachn.
Schmidt & Co., Elberfeld.

Das Beste
 für
Gärtnereibetriebe
 ist mein von mir selbst als
 Fachmann erfundener u. seit
 Jahren gut bewährter
Oelhaltiger
Asphalt-Kitt
 per Ztr. 58 M. einschl. Verpackg.
Heinr. J. Jansen,
 Kunst- und Bauglaserei,
 Bremen, Gastfeldstr. 61.
 Eine Anzahl freiwilliger Aner-
 kennungsschreiben haben der Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes im Ori-
 ginal vorgelegen. [2821

Normal-
Dünger
 Stickstoff, Phosphor,
 Kali usw. für zarteste
 Topfpflanzen geeignet,
 4 1/2 kg 5.50 M.,
 50 kg 50 M. (ohne Sack).
Normal-
Dünger
Marke S
 Stickstoff, Phosphor,
 Kali für Topfpflanzen,
 Mistbeet und Freiland,
 50 kg 30 M. (ohne Sack).
Hornspäne
Hornmehl
Carl Schumann
 Lichtenstein-Calloberg i. Sa.

Drahtgeflecht lief. jed. Posten
 billigt. Vorrats-
 liste geg. Freim.
Ernst Herrschuh, Maschinen-
fabrik, Reichenbrand i. Sa. 21.

Gartenharken
 mit Holz- oder Metallrohr-
 zinken und Metallrohbügel
 offeriert in guter, solider Aus-
 führung [2793
M. Reimann,
 Frankfurt a. Oder.

Hornspäne
 mittelfein. Ia Qualität
 Mk. 13.50 per Postkollo (4 kg)
 „ 300.— „ 100 kg
Raffiabast
 extra breite helle Ware
 Mk. 20.— per kg
 „ 85.— „ Postkollo (4 1/2 kg)
Palmenbast per Kilo M. 7.—
 p. Postkollo à 4 „ „ 28.—
 offerieren
A. M. Jacobsen Söhne,
 Hamburg 1, Woltmannstr. 7/9.
 Preise für größere Quantitäten
 brieflich. [2834

Imprägnierten Hanfbindfaden
 in bekannter Güte zu Stroh- und
 Schattendecken, äußerst halt-
 bar, unverstocklich, schwach
 à kg 24 M., stark à kg 20 M.
 empfiehlt [2792
Benno Bunzel, Seilfabrik,
Eberswalde.
 Nichtkonvenientes nehme
 zurück.

Das Tagebuch
des Gärtners.
 Verlag der Landwirtschaftskammer
 für die Rheinprovinz. Mit einem
 Vordruck für die richtige Führung.
 Wir empfehlen das Tagbuch
 dem Handelsgärtner anvegen-
 lichst zur Anschaffung für seine
 Lehrlinge. Seine ordnungsgemäße
 Benutzung wird sicher zur Erzie-
 hung tüchtiger junger Gärtner mit
 nicht unaußerordentlich, sondern in-
 nerer Anteilnahme am Berufe und
 der Tätigkeit in ihm wesentlich
 beitragen — Preis M. 2.25.
 Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.

Holzwarenfabrik
Ernst Bartholome (Inhaber: Hermann Bartholome) **Holl.**
Geschwenda (Thüringer Wald), Gutshof
 bringt sein großes Lager von
Blumenstäben (alle Sorten), Etiketten, Kisten,
Kistenbrettern, Rundstäben, Baumkübeln usw.
 in empfehlende Erinnerung. Katalog gern zu Diensten.

Habe mich selbständig
 gemacht und bitte um
 Zusendung von Offerten
 und Katalogen in allen
 Gärtnereigebruchs-
 artikeln. 1845 k
Theodor Körner,
 Kunst- u. Handelsgärtnerei,
Meggen an der Lenne.
 Kreis Olpe in Westfalen.

Ernstgemeint!
Fräulein, 20 Jahre alt, ein-
 ziges Kind, Vater Gärtner, dem
 es an passender Herrenbekannt-
 schaft fehlt sucht auf diesem
 Wege die Bekanntschaft eines
 naturliebenden liebe- und
 charaktervollen Mann, der Gärtner
 von Beruf ist, zwecks baldiger
 Heirat. Etwas Vermögen er-
 wünscht. Alter zwischen 22 und
 28 Jahre. Ernstgemeinte Of-
 ferten unter **A. W. 100 post-**
lagernd Hachenburg, We-
 sterwald, Nassau, erbeten. Pho-
 tographie erwünscht. Strengste
 Diskretion Ehrensache. 1842 k

Die Fruchtbarkeit der Obstbäume,
 ihre physiologischen Ursachen und
 ihre Einleitung auf künstlichem Wege
 von **Walter Poenicke**. Mit 32 Abbildungen. Zweite, neu be-
 arbeitete u. erweiterte Auflage. Preis M. 3.—. Zu beziehen durch
Thalacker & Schwarz, Leipzig R., Comeniusstr. 17.

In einer Kreisstadt in der Nähe Bremens ist eine **Handels- u. Ver-**
 mit allen Neuheiten eingerichtete, gutgehende **Handels- u. Ver-**
sandgärtnerei mit etwa 3 Morgen großem Grundstück in
 bester Kultur und umfangreichen, neu er-
 richteten Wirtschaftsgebäuden u. Gewächshäusern zu
 verkaufn. Dieselbe wird seit über 30 Jahren nachweislich mit aller-
 bestem Erfolge betrieben. Der Betrieb ist in denkbar bester Verfas-
 sung. Angeb. erbitte unter Nr. 1843 k an den Verlag dieses Blattes

Wiederverkäufer !!
Keimkästchen
 aus Ton
 gebrannt
 Nr. 1050
 Pat. angemeld.
Glasetiketten

Schattenmorelle
D. R. M. Nenheit! Dtzd. M. 4.—
S. Hoffmann, Berlin N 1,
 Mariannenstraße 28. [2856

Gressent's einträg-
licher Gemüsebau
 4., neu bearb. Auflage.
 Von **A. Janson**.
 Mit 200 Abbildungen.
 Preis M. 12.
 Zu beziehen durch:
Thalacker & Schwarz
Leipzig

Bezugsquellen-Verzeichnis.

In diesem Verzeichnis kostet die einfache Firmenzelle für 1/4 Jahr M. 6.—, für 1/2 Jahr M. 11.—, für 1 Jahr M. 20.—, in fetter Schrift 20% Aufschlag. Zahlbar im voraus!

Blumenzwiebeln u. Stauden
K. A. van der Schoot, Hillegom, Holl.
J. W. Beisenbusch, Dorsten.

Spargelpflanzen
Th. Zersch, Parchim i. Meckl.

Baumschulartikel
Fa. H. H. Pein, Baumschulen, Halstenbeki, H.
Friedr. Engelmann, Gröbldschg., Braunschweig.
Ludwig K. Adam, Dresden-A. 19.

Sämereien
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Johannes Beckhaus, Höntrop i. Westfalen.
Arthur Bernhard, Dresden-N., Markt 5.

Blumen-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Gemüse-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
W. Vayron & Herzog, A.-G., Weissenfels a. d. S.
Zwaan & de Wiljes, A.-G., Scheemda.

Gras-Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Metz & Co., Berlin-Steglitz.

Landwirtschaftliche Samen.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Runkelrüben.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.

Bindereiartikel
Blumendraht.
H. Protze & Söhne, Hagen i. W.
Drahtversand.
Aug. Buchholz, Harzgerode.
Kranzblumen.
Robert Hillmann, Sebnitz i. Sa.
Kranzreifen.
Aug. Buchholz, Harzgerode.
Künstliche Blätter.
Hesse, Dresden, Scheffelstraße.
J. P. Lötsch, Buchholz, Sa., Königstr. 28.
Künstliche Blumen.
Hesse, Dresden, Scheffelstraße.
Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.

Bindereiartikel
Raffiabast.
Wilhelm Alms, Frankfurt a. M.-Oberrad.
Wachsblumen.
Moritz Vollmann, Sebnitz i. Sa.
{ Sort. 1000 St. einschl. Porto u. Verp. M. 150.—,
oder 500 " " " " " " " " 76.—.

Verschiedenes
Baumbänder
Friedensware
Genistera G. m. b. H.,
Altenburg Sa.-Alt
Hans Heilmann, Mühlau (Bez. Leipzig).

Baum-, Treibhaus- und Gartenspritzen
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25.

Berta-Krebwachs.
Franz Emil Berta, Fulda.

Blumenkübel.
Carl Brackenhammer, Kirchheim u Teck.

Blumentöpfe.
J. Carl Suhr, Hamburg 13, Rentzschstr. 6.

Bohnenstangen.
Hans Ludewig, Biesa i. Sa.

Desinfektionsmittel
Rud. Friedrich, Fabrik chem. Artk., Plauen i. V.

Eisenbetonfrühbeetkästen,
E. Kricke, Namslau.

Fruchtverpackung.
Akt.-Ges. f. Cartonnagenindustrie, Dresden.
Kistentabrik Adolf Weller, Bartenstein, Ostpr.

Frühbeetfenster.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Hoepfner & Schröder, Berlin, Seydelstr. 10/11.
Fritz Röder, Hess.-Lichtenau.
L. Silberstein Söhne, Schwiebus.
Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krietern.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Gartengeräte.
Ernst Seifert Nfl., Pinneberg i. Holst.
Ludwig K. Adam, Dresden-A. 19.

Garten-Glas.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Paul Fahrenwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.

Gartenwerkzeuge.
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25/1.

Verschiedenes
Gärtnerlehranstalten.
St. Lehranst. f. Obst- u. Gartenbau zu Proskau.
Obst- und Gartenbauschule Bautzen.
Gartenbauschule Dresden-Laubegast.
Gartenbauschule Freyburg a. U.
Gärtnerlehranstalt Oranienburg.
Pomologisches Institut, Reutlingen.

Gemüseanzuechttopf.
Oskar Otto, Liegnitz.

Gewächshäuser.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Gustav Röder, G. m. b. H., Langenhagen.
Brüel & Co., Komm.-Ges., Salzgitter a. H.
Wilh. Knittel, Baumstr., Breslau 18, Krietern.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Gießkannen und Werkzeuge.
Fritz Hennig, Genthin.
Ludwig K. Adam, Dresden-A. 19.

Glas und Kitt.
Kalderoni & Lapp., G. m. b. H., Rheydt
Oswald Seltenreich, Görllitz, Haspallstr. 20.
Loewenstein & Co., Hochheim a. M.
Friedrich Matheis, Mannheim.
Paul Fahrenwaldt & Söhne, GmbH., Stettin.
Ernst Leid, Arnstadt i. Thür.
Gänßlen & Cie., Mannheim.

Handhack- u. Handdrillmaschinen.
Rudolf Heyne, Diemitz (Prov. Sachsen).

Heizungs-Anlagen.
Carl Adam, Cüstrin-Neustadt.
Brüel & Co., Komm.-Ges., Salzgitter a. H.
C. R. Jahn, Neudamm i. Neumark.

Holzstäbe.
Ernst Bartholome, Geschwenda.

Holzwoollbaumblätter.
Hch. Ackermann, Erfurt.

Holzwole.
Hch. Ackermann, Erfurt.

Hornspäne.
Grambeck & Co., K.-G., chem.-t. L., Hamburg 36.

Hyazinthenläser.
Muths & Ackermann, Oöln.

Leinölkitt.
Thiele & Geiger, Farbfr., Elberfeld, Wiesenstr.

Kieshark- und Raseneggmaschine.
Adolf Sauermilch, Barmen-E., Ackerstr. 11.

Verschiedenes
KundeVeredlungsmesser und Scheren,
Jul. Kleßl, München, Herzog-Heinrichstr. 25.

Paekkörbe.
Karl Kretzschmar, Krbwibk., Zittau. Fernr. 224.

Papierbindegarn.
F. Jac. Kern, Landau.

Pflanzenschutzmittel.
{ Vanfluid gegen Ungeziefer und Mehltau,
Kanolz in gegen Ungeziefer im Treibhaus,
Perfluid zum Räuchern im Treibhaus.
Max Kanold, Hamburg 23, Heinskamp 28/30.
{ Kupfervitriol 98-99%, geg. Blattfall, Postbl. M. 54.—
„Prä“-Schwefel, Isl., „Mebllau, „ „ 7.05
Tabak-Staub, Postbeutel „ „ 3.—
Uraniagrün, geg. alle trassend. Insekten, 100 gr. „ 4.50
Venetan, gegen Blattläuse 100 „ 2.—
Gustav Friedr. Unsell, Stuttgart W.

Pumpen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Rohr- und Schattendecken.
Clémence H. Meurs, Cleve.

Sämaschinen und Räderharken.
Paul Büttner, Mittweida.

Samen-Beutela.
Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. S.
Herm. Fahland Nachf., Mühlhausen i. Thür.
Adolph Knorr, Mühlhausen i. Thür.
Dörfel & Kranemann, Wernburg.
Max Kahn, Dortmund, Industriehaus.

Thüringer Kunstanstalt G. m. b. H.
Untermhaus b. Gera-R.
Farbige u. einfarb. Beutel, Samenplakate
Reklamendrucksaachen für Sämereien.

Spankörbe.
Kruse & Dettmann, Hamburg 1, Schulzweg 5/37.

Vogelscheuche „Propeller“.
Ing. Theod. Bues, Abt. Patentwrtg., Bielefeld.

Wasserschläuche.
Paul Fleischhauer, Baden-Baden.

Wasserversorgungsanlagen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Weidenkörbe.
B. Fischer, Wemding in Bayern.
Kruse & Dettmann, Hamburg 1, Schulzweg 35/37

Windmotoren:
Vereingte Windturbinen-Werke, Dresden 28.

Sie können Ihren Erfolg vergrößern, wenn Sie Ihre Gewächshäuser mit meinen Lüftungsschiebefenstern ausrüsten. Diese sind praktisch, dauerhaft und nicht teuer. Fordern Sie kostenlos Prospekt. Fa. H. WITT, Inh. Arno Stoy, HALLE, Huttenstr. 2c. [2787]

Böttger's Hochdruckpumpe NIXE
fahrbar, tragbar oder feststehend mit Elektromotor ist die beste Bewässerungs- u. Spritzpumpe für jeden Gartenbaubetrieb.
Leistung 1000-20000 Liter per Stunde
gr. Lebensdauer niedriger Preis oekonomischer Betrieb.

Otto Böttger Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Dresden III
Spezialfabrik für Pumpen aller Art

Pflanzenwohl
Aeußerst wirksam und preiswert
Sofort lieferbar als Spritz- und Räuchermischung.
Näheres durch [2526]

Otto Beyrodt
Berlin-Marienfelde

Zur Vernichtung jeglicher Pflanzenschädlinge

Neu! Praktischer Obstbau. Neu!
Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und Fruchtzucht für Berufsgärtner und Liebhaber von Nicolas Gaucher.
5. Auflage, neubearbeitet von Max Heschdörffer.
Mit 414 Textabbildungen und 4 Tafeln. — Preis M. 18.75.
Zu beziehen durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig-R.

Beton-Blumentöpfe
D. R. P. angem.
in den Größen [2849] 10, 12, 13, 14, 16, 18 u. 20 cm.
Lagervorrat 500 000 Stück.
Sofortige Lieferung möglich.
Näheres auf Anfrage.

Moll & Rohwer
Abt. Bohrbeton
Neumünster in Holst.
Drahtanschrift: E maillierwerk.
Fernsprecher Nr. 38 und 61.

Zur Holzkonservierung
für Mistbeetkästen, Baum- und Rosenpfähle, Bohnenstangen usw. verwende man

Murolineum
geruchlos, garantiert unschädlich für Pflanzen
Man verlange Prospekt von
Droese & Fischer, Berlin SW 48,
Wilhelmstraße 33 b. [2735]

Säemaschinen
für Kasten und Freiland
sofort lieferbar.

Wendepflüge usw. Drucksachen kostenlos.
J. SEMBDNER, Maschinenfabrik, MÜNCHEN 7.

Sembdner's Kleingarten-Sämaschine in verschiedener Ausführung
D.R.P. für feinste u. größte Samen ist einfach praktisch billig. viel tausendfach bewährt.
Ein bis fünfreihig.

Gärtner-Kalender für 1920
M. 2.75
Thalacker & Schwarz, Leipzig.

Empfehlenswerte Bücher!

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Preise!

Anleitung zur Pfirsichzucht am Wandspalier und freistehenden Baume. Von Fr. Buche, Baumschulenbesitzer. 3. Auflage. Mit 25 Abbildungen im Text. Preis 2 M.

Anleitung zum perspektivischen Zeichnen nebst Beschreibung eines vereinfachten Verfahrens für Herstellung größerer perspektivischer Darstellungen aus Grund und Aufriß. Von E. H. Hermes, Garteningenieur. Mit 38 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. Preis gebunden 3,85 M.

Böttners Garten-Taschenbuch. Monatskalender und Nachschlagebuch für die praktischen Arbeiten im Garten. (Ein immerwährender Gartenkalender.) 21.—28. Tausend. Preis gebunden 2,75 M.

Christ-Lucas' Gartenbuch. Eine gemeinfaßliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens, sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Ziergehölze, Gemüse, Obstbäume und Reben einschließlich der Blumenzucht im Zimmer. Mit einem Anhang: Gartenkalender. 20. Auflage. Von Oekonomierat Fr. Lucas, Direktor des Pomologischen Instituts Reutlingen. Mit 286 Abbildungen und 2 farbigen Doppeltafeln, enthaltend die tierischen und pflanzlichen Schädlinge der Obstbäume. Preis geb. 8,50 M.

Das Planzeichnen für den Landschaftsgärtner. Von A. Stütting, Gartenarchitekt, vormals Gartenbauinspektor und Lehrer der Gartenkunst. Mit 4 Textabbildungen, 1 Farbentafel mit den gebräuchlichsten Aquarellfarben und 25 Doppeltafeln in Schwarz- und Buntdruck. 2., erweiterte Auflage. Preis gebunden 6,20 M.

Das praktische Feldmessen und seine Anwendung in der Gärtnerei. Von Wörmann. 3. Auflage. Bearbeitet von H. Godemann. Geb. 3,40 M.

Der Gemüsebau in Feld und Garten. Für Gärtner, Landwirte und Gartenbesitzer, Gartenbauschulen, landwirtsch. Winterschulen u. gärtnerische Fortbildungsschulen. Von J. Kindshoven, Staatl. Gartenbauinspektor in Bamberg. Mit 51 Abbildungen. Preis 5,75 M.

Der praktische Gemüsesamenbau. Zugleich Anleitung zur Beurteilung und zum Erkennen der Gemüsesamen. Von Dr. Emanuel Groß, Professor der deutsch-böhm. landwirtschaftlichen Akademie Tetschen-Liebwerd. Mit 3 Abbildungen im Text und 135 Samenbildern auf 4 Kunstdrucktafeln. 2., verbesserte und ergänzte Auflage. Preis 8,95 M.

Die Ananaszucht. Praktische Anleitung für Gärtner und Liebhaber. Von M. Lehl, Langenburg i. Württemberg. Mit 20 Textabbildungen. Preis kartoniert 2,40 M.

Die deutsche Gartenkunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausführungsarbeiten und deren Berechnung, nebst Geschichte der Gärten bei den verschiedenen Völkern. Von Carl Hampel, Gartendirektor der Stadt Leipzig. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Preis gebunden 6,65 M.

Die Frühbeettreiberei der Gemüse. Von Johannes Böttner, Oekonomierat, Chefredakteur des Praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau. 6., verbesserte Auflage. Mit 92 Abbildungen im Text. Preis 4,10 M.

Die Heilwerte heimischer Pflanzen. Die Heilpflanzen und ihr Gebrauch im Sinne der Erfahrungs-Heillehre und biologischen Heilkunst. Zum Gebrauche für Freunde des Pflanzenheilverfahrens und der Pflanzenwelt. Dargestellt von Dr. med. Wolfgang Bohn. Mit einem Bildnisse Johann Gottfried Rademachers nach einer zeitgenössischen Lithographie von Hornemann. Preis geheftet 2,75 M.

Die Kultur der Erdbeere. Anzucht und Treiberei der Erdbeere nebst Zusammenstellung der neueren Sorten. Von Gust. W. Langer, staatl. geprüfter Obergärtner und Gartenbaulehrer. Preis 1,80 M.

Die Rose, ihre Anzucht und Pflege. Praktisches Handbuch für Rosenfreunde von Rob. Betten. Vierte Auflage, neu bearbeitet von Robert Türke. Mit 189 Abbildungen im Text. Gebunden 8 M.

Die schönsten Blütensträucher für Gartenausschmückung und Treiberei. Herausgegeben von Max Hesdörffer. Mit 24 Farbdrucktafeln nach Originalen von Johanna Beckmann und zahlreichen Habitusbildern. Preis gebunden in Prachtband 22,50 M.

Die wichtigsten Feinde und Krankheiten der Obstbäume, Beerensträucher und des Strauch- und Schalenobstes. Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Gustav Lüstner, Vorsteher der Pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Geisenheim a. Rh. Mit 153 Abbildungen. Preis gebunden 4 M.

150 kleine Gärten. Plan, Beschreibung und Bepflanzung, entworfen und bearbeitet für Gärtner, Baumeister und Villenbesitzer. Von C. Hampel, Gartendirektor der Stadt Leipzig. 5. Auflage. Preis kartoniert 7,20 M.

Einträgliche Spargelzucht. Eine Anleitung zur erfolgreichen Kultur des Spargels nach Chéraltscher Methode mit besonderer Berücksichtigung der Braunschweiger Kultur von Franz Göschke, Gartenbaudirektor. 5., verbesserte und erweiterte Auflage. Preis brosch. 2,20 M., elegant gebunden 2,65 M.

Gärtnerische Betriebslehre. Von A. Bode, Obergärtner zu Altenburg. Preis gebunden 6,50 M.

Gewächshausbetrieb. Bau und Einrichtung der Häuser, Kultur der hauptsächlichsten Warm- und Kalthauspflanzen und Treiben von Gemüse und Obst unter Glas. Von Osw. Kirst, Obergärtner in Ahrensburg. Mit 190 Abbildungen. Preis in Leinen gebunden 9,90 M.

Lebls Rosenbuch. Anleitung zur erfolgreichen Anzucht und Pflege der Rosen im freien Lande und unter Glas für Gärtner und Rosenfreunde. Mit 106 Textabbildungen. Preis gebunden 8,15 M.

Lohnender Gemüsebau. Von H. Schlegel, Gartenverwalter, Oestrich a. Rh. (Haus Stosch) und langjähriger Mitarbeiter der „Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau“. (Mit vielen Abbildungen.) Preis 3,85 M.

Obstbaukunde von Nicolas Gaucher. Der Obstbau auf natürlicher und künstlicher Grundlage in Wort und Bild dargestellt für jedermann. 2. Auflage, neubearbeitet von Max Hesdörffer. Mit 200 Original-Holzschnitten. Preis gebunden 4,65 M.

Palmenzucht und Palmenpflege. Anweisung zur Anzucht und Pflege der Palmen. Von Prof. Dr. Udo Dammer. Mit 24 Vollbildern. In Ganzleinen gebunden 6,60 M.

Pflanzenphysiologie als Theorie der Gärtnerei. Für Botaniker, Gärtner, Landwirte, Forstleute und Pflanzenfreunde. Von Professor Dr. Hans Molisch. Zweite Auflage. 365 Seiten. Mit 130 Abbildungen im Text. Preis gebunden 21 M.

Praktische Erdbeerkultur. Anleitung zur Anlage und Pflege von Erdbeerpflanzungen sowie zur Ernte, Verpackung, Versand und Verwertung der Früchte. Von E. Spangenberg, Erdbeer-Plantagenbesitzer. 3. Auflage. Mit 104 Abbildungen. Preis 3,85 M.

Rosenzucht. Vollständige Anleitung über Zucht, Behandlung und Verwendung der Rosen im Lande und in Töpfen von Hermann Jäger. 2. verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von P. Lambert. Mit 70 Abbildungen. In Originalleinenband M. 3,50.

Praktisches Lehrbuch des Spargelbaues. Von Joh. Böttner. 6. Aufl. Mit 76 Abbildungen im Text. Preis 3,30 M.

Wie züchte ich Neuheiten und edle Rassen von Gartenpflanzen? Von Johannes Böttner. Mit 342 Abbildungen. Preis geheftet 18,15 M., Leinen gebunden 19,80 M.

Tomatenbuch. Anleitung, früh und reichlich reife Tomaten zu gewinnen, sowie 63 Tomaten-Rezepte. Von Johannes Böttner, Oekonomierat. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 84 Abbildungen im Text. Preis 3,30 M.

Alle vorstehend genannten Werke können gegen Nachnahme bezogen werden durch

Thalacker & Schwarz, Leipzig, Comeniusstr. 17.

R. A. van der Schoot, Blumenzwiebel- und Stauden-Kulturen, Hillegom (Holland).

2584

Die eigenen Kulturen umfassen über 110 Hektar und gehören zu den größten Hollands.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Lehr-Verträge!

Neu bearbeitet
Stück 25 Pf.

Thalacker & Schwarz,
Leipzig-R.

Frühbeetfenster

aus bestem Kiefernholz
empfiehlt und bittet um Ein-
holung von Angeboten (2704)
Friedr. Wilh. Kauffmann,
Tambach bei Gotha.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Saftenberg, Leipzig. — Verlag von Thalacker & Schwarz, Leipzig.
Druck von Gustav Pritz & Co., Leipzig.